

**Die ‘Griseldis’
des Petrus des Hailles**

Ein philologischer Kommentar

Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie
der Eberhard Karls Universität Tübingen

vorgelegt von
Dieter Vetter
2005

VORWORT**INHALTSVERZEICHNIS**

A. EINLEITUNG.....	3
B. TEXT.....	7
I. PROOEMIUM.....	7
II. NARRATIO.....	7
III. MORALISATIO.....	19
C. KOMMENTAR.....	21
I. PROOEMIUM.....	21
II. NARRATIO.....	25
III. MORALISATIO.....	170
D. METRIK.....	175
E. LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	179

A. EINLEITUNG ¹

Zur Vorgeschichte der „Vita Griseldis“ des Petrus von Hailles

Giovanni Boccaccio erzählt um 1350 als letzte der hundert Novellen in seinem Decameron, die Geschichte der Griselda. Eine wahrscheinliche Vorstufe dieser Geschichte sind die den Griseldis-Stoff behandelnden Märchen, die u.a. in Dänemark, Island, Russland bekannt waren und in denen sich Grundzüge des altgermanischen Eherechts erhalten haben, die uns kaum verändert in Boccaccios 'Griselda' wieder begegnen und damit auf deren Ursprung verweisen, z.B. der Brautkauf (die Werbung beim Vater) oder die „Haubung“ (das Umkleiden und die Krönung der Braut), das Recht des Mannes, seine Frau nach Willkür zu verstoßen und sie nur das mitnehmen zu lassen, was sie selbst in die Ehe gebracht hat, und die unbedingte Unterordnung der Frau (Laserstein S. 7f.).

Da wohl weder Boccaccio noch seinen Lesern bewusst war, dass die Rechtsnormen, die für die Menschen dieser Erzählung Gültigkeit hatten, einer längst vergangenen Zeit angehörten, verstanden sie – im späten Mittelalter – das „unmenschliche“ Verhalten des Markgrafen und die Reaktion der „Dulderin“ Griselda nicht mehr. Deshalb suchten sie nach für sie nachvollziehbaren Motiven und Erklärungen, und zwar bis in die Gegenwart.

Der erste, der eine Deutung lieferte – Boccaccio gibt nur einen nüchternen Tatsachenbericht und enthält sich weitgehend eines Urteils – war **Francesco Petrarca**, der mehr als zwanzig Jahre später (1373) Boccaccios Novelle in die 'Weltsprache' Latein frei übertrug. Dadurch wurde sie sehr bald in ganz Europa bekannt, immer wieder bearbeitet (auch von Petrus de Hailles) und in die Volkssprachen übersetzt.

Die Absicht, die Petrarca mit seiner Bearbeitung verband, und die er zuletzt auch ausspricht (361ff.), war, den Menschen ein Vorbild an die Hand zu geben, das ihnen helfen sollte, das Leben zu bewältigen. So wird Griseldis zur Verkörperung der Virtus, denn sie „besitzt...jene idealen Tugenden, die es dem Menschen nach Petrarca's Ansicht ermöglichen, in den Widerwärtigkeiten der Zeit zu bestehen“ (Knape S. 18). Wie sie sich den Prüfungen ihres Gemahls unterworfen hat, ohne deren Sinn zu erkennen, so soll sich der Mensch („legentes“) den Prüfungen Gottes unterwerfen, die nicht darin bestehen, dass Gott ihn, wie Valterius Griseldis, auf die Probe stellt, um seine Gesinnung, („animum“) kennenzulernen, sondern darin, dass er ihn seine Schwäche („fragilitas“) immer wieder erfahren lässt. Nicht zufällig legt Petrarca Griseldis, als Walter sie wieder zu ihrem Vater zurückschickt, ein Wort Hiobs in den Mund (Job 1,21), den Gott ebenfalls dadurch geprüft hat, dass er ihm nacheinander all das wegnehmen ließ, was er ihm zuvor gegeben hatte, und der trotzdem nicht von ihm abfällt, sondern „standhaft“ bleibt („constantibus viris“ 363).

Valterius ist für Petrarca die Verkörperung der Fortuna, genauer der Providentia Dei (Knape S. 19 Fn. 59). Deshalb charakterisiert er ihn von Anfang an immer wieder als edlen Menschen, im Gegensatz zu Boccaccio, dessen Erzähler Dioneo, noch bevor er seine Erzählung beginnt, ein eindeutig negatives Urteil über den Markgrafen fällt, indem er sein Verhalten Griselda gegenüber als „matta bestialità“ bezeichnet und ihn am Ende noch eindeutiger und ausführlicher verurteilt.

¹ Vgl. dazu die Einleitung von F. Künzlen zur Edition des Petrus-Textes (RPL XXV 2002 S. 136ff.)

Die Bearbeitung Petrarcas ins Lateinische war mit einem Gattungswechsel verbunden: den Rahmen bildet jetzt ein Brief an Boccaccio (Ep. Sen. XVII 3), in dem er u.a. begründet, warum er gerade diese Novelle übersetzt hat: „ut...illam (sc. historiam) memorie mandare voluerim, ut et ipse eam animo... repeterem et amicis... renarrarem“. Letzten Endes aber war diese Epistel für ein lesendes, d.h. gebildetes Publikum bestimmt, und deshalb übersetzt er sie ins Lateinische: „ut nostri etiam sermonis ignaros tam dulcis ystoria delectaret“ (Ep. Sen. XVII 3,291). Formal unterscheidet sich Petrarcas Bearbeitung, abgesehen davon, dass der Erzähler in der Erzählung entfällt, durch die längeren, wörtlich wiedergegebenen Reden, die Valterius an Griseldis richtet, und durch deren, ebenfalls wörtlich wiedergegebene ausführliche Antworten, in denen sich das einfache Mädchen vom Lande von Anfang an dem Markgrafen, auch wenn sie sich ihm in allem unterwirft, rhetorisch als durchaus ebenbürtig erweist. Diese Dialogisierung dürfte zu zahlreichen, sich bis ins 20. Jahrhundert fortsetzenden dramatischen Bearbeitungen des Stoffes beigetragen haben.

Eine weitere lateinische Bearbeitung, in Frankreich noch im 14. Jahrhundert entstanden, stammt sehr wahrscheinlich von dem Magister **Petrus de Hailles**, Sekretär Guys II., des letzten Grafen von Blois. Golenistcheff-Koutouzoff (S. 115-118 und S. 279-281) führt noch zwei weitere Kleriker dieses Namens an, jedoch ist deren Verfasserschaft aus verschiedenen Gründen eher unwahrscheinlich.

Die Vorlage des Petrus de Hailles ist Petrarcas Übersetzung, doch wird aus dessen Epistel ein kleines Epos in gereimten Hexametern, das nicht mit der „laus Italiae“ beginnt, sondern mit einem kurzen Proömium, in dem er begründet, weshalb er diese Geschichte erzählt (Kommentar Verse 1- 6).

Petrus betont am Ende seines Gedichts wie Petrarca, dass es nicht so sehr seine Absicht sei, den verheirateten Frauen ein Beispiel an die Hand zu geben, sondern dass er die Männer dazu ermuntern möchte, für Gott zu ertragen, was Griseldis für ihren Mann auf sich genommen hat. Doch weiter geht Petrus nicht, er verzichtet auf die Allegorisierung Walters, vielmehr verurteilt er – als Erzähler – dessen Verhalten seiner Frau gegenüber. Deshalb fehlt bei ihm eine Entsprechung zu der Stelle in Petrarcas Schlusswort, die eine Gleichsetzung Walters mit Gott nahelegt: „probat (sc. Deus) tamen et sepe nos multis ac gravibus flagellis exerceri sinit“ (360f.).

Der Verfasser einer der ältesten Bearbeitungen der Griseldisnovelle in französischer Sprache – sie stammt ebenfalls noch aus dem 14. Jahrhundert – ist **Philippe de Mézière**. Er gibt, wie Petrarca, in seinem Prolog an, wo er die lateinische Fassung dieser Geschichte kennengelernt und dass er sie ins Französische übersetzt hat (d.h. zurück in eine andere Volkssprache), damit sie noch mehr Menschen kennenlernen sollen. Ausdrücklich spricht Philippe in seinem Prolog aus, dass er mit seiner Bearbeitung ein doppeltes Ziel verfolgt und sich insofern an zwei Zielgruppen wendet, nämlich an die verheirateten adligen Frauen und an alle Christen, die ihr Verhältnis zu Gott am Verhältnis der Griseldis zu ihrem Mann ausrichten sollen.

Zur Handschrift

Die Handschrift Poitiers, Bibl. mun., ms. 93 ist eine Papierhandschrift, die wahrscheinlich in der 1. Hälfte des 15. Jh. entstanden ist, was man u.a. aus dem Besitzereintrag schließen kann: „Iste liber est episcopi Lingonensis, ex dono subprioris Beati Remigii Remensis sibi facto“. Die Amtszeit dieses Bischofs dauerte von 1453 bis 1481.

Sie enthält verschiedene theologische und moralische Schriften, aber auch ein Gedicht in Vagantenstrophen.

Der Text des Gedichts von Petrus wird durch Initialen in Abschnitte gegliedert (z.B. wenn der Sprecher wechselt oder der Erzähler sich einschaltet). Jede Seite enthält 29 oder 30 Zeilen, die jeweils aus einem Hexameter bestehen. Die Schriftart ist eine gotische Kursive („Bastarda“). Der Schreiber (P) verwendet nur wenige Abkürzungen und korrigiert z.T. selbst (P1), z.T. korrigiert auch ein zweiter Schreiber (P2).

Zum Text

Der diesem Kommentar zugrunde liegende Text entspricht weitgehend dem, der von Franziska Künzlen und mir in der „RPL“ XXV 2002, pp. 136-163 veröffentlicht wurde. Ich habe zusätzlich eine Reihe von Änderungsvorschlägen berücksichtigt, die Alessandro Fusi, dem ich an dieser Stelle ausdrücklich für seine Anregungen danken möchte, in seinen „Note testuali alla Griseldis di Petrus de Hailles“ gemacht hat („RPL“ XXVI 2003, pp. 131-156). Es handelt sich dabei vor allem um Konjekturen, die entweder Verstöße gegen die prosodischen bzw. den Bau des Hexameters bestimmenden Gesetze beseitigen oder die eine Textstelle erst verständlich machen. In einigen Fällen hat mich auch seine Lesung eines Wortes überzeugt.

Zur Metrik

Die versifizierte Fassung des Petrus de Hailles besteht aus der Überschrift, 516 gereimten Hexametern und der explicit-Formel. Nach V. 238 und V. 249 fehlt mit Sicherheit jeweils ein Vers (s. Kommentar); dass auch nach V. 55 eine lacuna angenommen werden muss, halte ich, wenn man den Kontext und die Vorlage Petrarcas berücksichtigt, für unwahrscheinlich, hier dürfte es sich also eher um eine Waise handeln. Die prosodischen Gesetze der klassischen lateinischen Dichtung habe ich, soweit sie auch für Petrus gelten, in einem Anhang („Metrik“) zusammengefasst. (Vgl. A. Fusi S. 132: „que gli esametri della Griseldis...rispettano l'alternanza quantitativa delle sillabe“) Die unter M im Kommentar jeweils über dem ersten Lemma angeführten Belege für prosodische Lizenzen habe ich z.T. im ThLL gefunden, v.a. aber in einer Sammlung, die an der Universität Erlangen, Institut für alte Sprachen – Lat. Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, entstanden ist (s. Literaturverzeichnis).

Im selben Anhang findet sich eine kurze Beschreibung der drei Reimkombinationen, die Petrus für seine Hexameter verwendet hat, sowie einige Hinweise zur Aussprache, Messung und Schreibung des offenen und geschlossenen E-Lautes.

Zielsetzung

Ziel dieses Kommentars ist, die sprachlich-grammatischen und stilistischen Voraussetzungen für eine Interpretation zu liefern, d.h. den lateinischen Text in seiner vorliegenden Gestalt, soweit er der Erklärung bedarf, zu erläutern und dadurch verständlicher zu machen.

Die Kommentierung erfolgte unter drei sich ergänzenden Gesichtspunkten:

1. wurde der Text an und für sich erklärt, d.h. unabhängig von seiner Vorlage. Berücksichtigt wurden dabei die Schreibung eines Wortes, seine Lautgestalt (u.a. im Hinblick auf den Reim) und seine Form. Außerdem wurden der Satzbau, die Wortbildung (insofern sie die Bedeutung eines Wortes betrifft) einschließlich der Bildung neuer Wörter im Mittelalter untersucht,

sowie die Rückentlehnung aus dem Französischen, das doch wohl die Muttersprache des Autors war.

Wesentlich war vor allem, die Bedeutung eines Wortes in seinem Kontext zu ermitteln und, soweit sie nicht allgemein bekannt ist, durch ein Zitat zu belegen. Zum besseren Verständnis einer Textstelle wurden gelegentlich längere Übersetzungen in den Kommentar eingefügt, während auf die bloße Wortgleichung weitgehend verzichtet wurde. Dafür folgt auf jede Versgruppe eine Prosaübersetzung, in der ich versucht habe, den Sinn des einzelnen Wortes und die Struktur des Satzes möglichst unverändert wiederzugeben, andererseits sollte die Übersetzung aber auch lesbar, d.h. aus sich verständlich zu sein, was natürlich immer wieder den Kompromiss notwendig gemacht hat.

Eine weitere Aufgabe der Kommentierung war die Berücksichtigung des Ornatus, also der rhetorisch-stilistischen Figuren, und eine kurze Bestimmung ihrer jeweiligen Funktion im Textzusammenhang, sowie der Hinweis auf die verschiedenen Formen von Ausdrucksverknappung (metrischer Zwang) und auf die Vorliebe des Autors für Pleonasmen in jeglicher Gestalt.

2. Ein zweiter Gesichtspunkt der Kommentierung war, den Text als Bearbeitung einer Vorlage in lateinischer Prosa zu verstehen. Der Hinweis „s. Petrarca“ fordert immer dann zum Vergleich auf, wenn eine Formulierung Petrarca's für das Verständnis einer Petrus-Stelle erforderlich ist. Wesentliche Unterschiede werden kommentiert. Deshalb wurde der entsprechende Abschnitt des Petrarca-Textes jeweils unter der Übersetzung abgedruckt..

3. wurde untersucht, ob Petrus auch Boccaccios Novelle gekannt hat und inwieweit er sich von ihm hat anregen lassen, was natürlich nur dann nachweisbar ist, wenn Übereinstimmung nur zwischen ihm und Boccaccio besteht.

B. TEXT

I. Prooemium

Si veterum gesta mulcescunt corda molesta,
 ipsorum memores etiam dant providiores;
 commoda multa ferunt, que cognita praeterierunt,
 ac hominem totum reddunt ratione refotum.
 Hinc nuper auditam decrevi scribere vitam
 Griseldis metro, prout est michi pandita, Petro.

5

II. Narratio

Walters Versprechen

In Pedimonte datur fore patria Saluciarum
 non opulenta parum, cui marchio predominatur.
 Hanc primo tenuit Vualterus, vir speciosus,
 forma qui micuit et moribus, et generosus;
 nobilis ob quod erat penitus, nisi quod sibi cura
 tota quasi deerat ad prevenienda futura:
 nec post aucupiumque venatum vix quid agebat,
 ferreque coniugium, quod ei gens fida monebat
 pro successura sibi linquenda genitura,
 respuit integre, quod gens hoc sustulit egre.
 Sed cum diu taciti simulassent, hunc adierunt
 voceque suppositi: "Bone marchio," sic aierunt,
 „nos tua dat bonitas ausos, tibi quod referemus,
 que petit utilitas communis, et hoc flagitemus.
 Cum tibi nos igitur tam cordibus afficiamur,
 quod tuus expetitur dominatus, et efficiamur
 ob te felices, unum rogitamus agendum,
 ut tua vota plices ad nuptum suscipiendum.
 Nempe volando dies properant et tempus adesse;
 te iuvenem senies sequitur; mors curat obesse
 cunctis nec parcens, sed cuncta letaliter arcens.
 Constat cuique mori, iuveni simul ac seniori.
 Huic nil excipitur, nil certius hoc reperitur,
 sed quo vel quando vel quomodo, nullibi pando.
 Educ nos ab ea, qua plectimur, anxietate,
 ne, Parce framea vitam si surrepat a te,

10

15

20

25

30

nos duce degentes linquas te prole carente.

Et mox sumentes curam de conveniente
coniuge querenda dabimus tibi tam generosam 35
tam quoque formosam, quod erit merito capienda.

Ad que Vualterus: „Me ducitis,“ inquit „amici,
ad quod me subici patuit michi sermo severus.
Libertate frui gaudebam raro reperta
huic socia statui, virtus tamen hec peraperta. 40

Uxorem sumam, sed eam quia querere vultis,
vobis indultis curis has ipse resumam.
Petri nobilitas quid dat Symon probitatis?
Sepe deest paritas in utroque parente creatis.
Nil in honore patet bonitatis, quin sit ab illo, 45
quem mens nulla latet. Iuvat hic magnoque pusillo.

Huius linquo rei sibi sortem fisis habere,
que studiosa mei sataget me pace fovere.
Sic et adire statum nuptus me reddo paratum
velleque complere vestrum pariterque tenere. 50

Hec vobis iuro, iurate michi vice versa,
lite quod eversa vos omnis pectore puro,
quem michi sors dederit, vestri dominam statuetis
et, prout intererit, summo sub honore coletis,
nec de sorte mea certabit quis ve queretur. 55

Vobis sufficiat me tale iugum tollerare,
hec michi conveniat electio sicque patrare.“
Hanc leti seriem promittunt gratificando,
quam capit ipse, diem pro coniugio celebrando,
ut sic cuncta parent, quod res reverenter agatur. 60

Et sic disparent, nec plus ibi quid recitatur
nec minus. Ipse suis propriis imposuit illa.

Griseldis

Stabat contiguus in campis parvula villa,
in qua Ianicola pauperum unus egebat,
filia cui sola Griseldis dicta manebat. 65

Hec speciosa satis, sed nescia lubricitatis,
moribus ornata fuit et bonitate parata,
munda gule vitio nec querens molle cubile.
Patris in obsequio vigil institit eius ovile
paucum pascendo seniumque patris refovendo, 70
interdum nebat. Animi gravitate virebat.

Cumque per hunc loculum Vualterus sepe mearet

et super hanc oculum crebro vertens cogitaret
 evo sub tenero tot morum signa locari,
 velle salutefero cupit sibimet sociari, 75
 hanc in coniugium, sed non aliam, petiturus
 eius et ob proprium corpus nuptum subiturus.
 Terminus instabat nubendi, virque parari
 vestes mandabat sumptus pretii quoque cari
 instar ad alterius eque similisve stature. 80
 Zonas ulteriusque iocalia digna future
 sponse perquiri iubet hic. Sed ubi reperiri
 debeat hec sponsa, fuit hec res tota reconsa.
 Ex quo materies datur omnibus inde stupendi.

Der Tag der Hochzeit

Affuit ergo dies sponsalia festa colendi 85
 de tamen adventu sponse nova nulla patebant.
 Quo super eventu nimium gens tota stupebant.
 Esus hora fuit et iam domus ipsa paratu
 ingenti caluit, dum multo sub cogitatu
 Vualterus gradiens velud obvius advenienti 90
 sponse mox adiens fuit eius gente sequenti
 dictum villagium, quo Griseldis residebat,
 quam prope tugurium patris senis inveniebat.
 Que, velut ignara de pro se sorte paratis
 quodque viro cara foret huius nobilitatis, 95
 iam vas detulerat amnis de fonte remoto
 et vigil institerat, ut et eius patre refoto
 ac aliis curis expletis hec properaret
 cum profecturis sociabus et has committeret
 ad dominam patriae visendam. Cumque placenti 100
 Vualterus facie Griseldi sic peragenti
 de patre cepisset inquirere, quo latuisset,
 hac respondente sub honore proque decente
 esse domi senulum, subito iubet hunc properare.
 Moxque petens loculum cepit patri reserare 105
 idem Vualterus paulo Griselde remota:
 „Nosco, quod absque nota subiectus sis michi verus.
 Scire tamen cupio, si vis, michi quod societur
 hec pro coniugio tua filia sicque locetur,
 meque tuum generum, dominum quem noscis habere.“ 110
 Cui pater ob tenerum mirum noscitare gemere
 motus vix reserat: „Nichil est penitus michi gratum,

ni quod sponte ferat dominus meus, aut reprobatum.“
 „Tunc adeamus eam,“ replicat, „nam te prope mentem
 huic apperire meam volo.“ Quo facto peragentem 115
 obsequium solitum reperere domi stupefactam
 talis ob introitum domini gentemque retractam.
 Cui sic Vualterus: „placet et michi, vult pater eque
 hic tibi sincerus, ut sis mea sponsa; tueque
 esse voluntatis id credo, peto tamen ante, 120
 an re sic stante, que mox erit, in michi gratis
 te sic prestabis, quod, quidquid fecero tecum,
 lete portabis concors ad singula mecum.“
 Cui miro tremula fert filia: „Domne colende,
 nosco, tui famula, me partis tam reverende 125
 dignam nusque fore; sed si sors hoc in honore
 me fore concedat, et id ad votum tibi cedat,
 nedum quid faciam, sed nil etiam cogitabo,
 quod te ferre sciam tristanter, nec resecabo,
 quod gratum teneas, quinimmo parata subire 130
 mortem, si iubeas, nec ab hoc umquam resilire.“
 Tunc contentus eam pandens populo reseravit:
 „Hanc scitote meam sponsam; me si quis amavit,
 hanc amet; hanc patrie dominam vestramque ferratis
 huicque mee socie decus, ut decet, exhibeatis“. 135
 Et ne quid vile secum ferret, iuvenile
 corpus nudari iussit vir eamque parari
 vestibus ac variis ornatibus eius ad usum
 delatis propriis preciosis, unde reclusum
 corpus tugurio matrone convenientes 140
 ornarunt gremio pariter sinuque foventes.
 Quam sic ornatam, comptam capud atque paratam
 postque coronatam, sic et subito renovatam,
 vix notam populo Vualterus duxit eandem
 desponsans anulo pretioso. Nuptaque tandem 145
 fertur equo niveo per habenas ad loca lata
 sponsi femineo cetuque viris comitata.
 Instrumentorum resonante sono variorum
 leta dies agitur, ingens quoque plausus oritur.
 Et sic coniugium celebratur honore decente. 150

Griseldis als Landesherrin

Hinc breve post spatium diva pietate favente
 gratia tanta fuit in ea muliere locata,

quod credi potuit vix Ianicole fore natam
 nec lare de tali progressa, sed imperiali
 aula. Tantorum fulsit cumulo meritorum, 155
 nam gravis eloquio, matura modo, perhonestam
 corde, pari studio cunctis pia, grata, modesta
 atque placens aderat adeo, quod in eius amorem
 omnes nexuerat propter viteque decorem.
 Iamque ferebatur celeberrima fama per oras 160
 longinquasque moras sic, quod demissa dabatur
 desuper hec. Ad eam visendam gens properabat
 ad velud ydeam, quam gratia sic decorabat.
 Nec solum propriis curis studiosa curavit,
 sed publicis aliis, dum res dabat, invigilavit, 165
 lites nobilium curans absente marito
 ac ignobilium compescere corde perito;
 ob quod honestatus vir et inde sagax reputatus,
 pace domi stabat, foris alta laude micabat.

Die erste Prüfung

Pregnans efficitur, fructus speciosus oritur, 170
 filia suscipitur, gaudet vir gensque potitur
 leta suis votis, quamquam mas plus placuisset.
 Cumque parens totis provisibus hanc aluisset,
 hac ablactata cupidus pater experiendi,
 quam sibi parendi fervens foret uxor amata 175
 quante vel fidei, licet huic satis innotuisset.
 Sic expressit ei vir, cum solam reperisset,
 utpote commotus: "Puto, quod bene tu memoreris
 fortune veteris et quod status est tibi notus,
 huc quo venisti, michi cara satis, secus isti 180
 mis strenue genti, que nostrum corde tumentem
 coniugium gessit, presertim cum genitura
 ex te processit: esset nam res sibi dura
 plebeie subici domine. Quibus ipse placere
 optans summopere, quod sint michi semper amici, 185
 hac de prole tua disponere cogor ad horum
 vota licet nocua, non ad mea. Prescia quorum
 ut sis, non alias facturus talia dico,
 ne tibi tristitias cumules, animo sed amico
 hic tua promissa patientia contribuatur." 190
 Ad que premissa respondens hec pia fatur:
 „Tu pater es huiusque tue sumus. Hinc tibi restat

ex dominatu ius faciendi, quod tua prestat
 mens; nec tristanter fero, quod te novero velle,
 sed tua gratanter amplectens et sine felle. 195
 Te volo, concupio, vereor quoque nilque super te.
 Cordis id in medio sic fixi, quod nec aperte,
 sed nec in absconso resilire probaverim istis.“
 Letus responso, sed dissimulans quasi tristis
 abcessit missoque satellite, quem sibi fidum 200
 in precomisso iam sepe probarat, ei dum
 ardua commisit, ad matrem nocte vicina
 sic ait: „O domina, iubet hic, qui me tibi misit,
 quod mestus facio; scis nam, quid sit dominorum
 esse sub imperio, quam parendum sit eorum 205
 mandatis, etiam. Quare michi parce coacto.
 Cogor, ut accipiam tis prolem.“ Sic ibi fracto
 sine suis verbis signis expressit acerbis
 se complecturum crudele scelus quoque durum.
 Fama viri, facies, oratio talis et hora, 210
 eius maneries et patris verba priora
 matrem tristitia nimia vexare valebant.
 Dum de prole pia perdenda signa patebant,
 immo furens tota nutrix hinc una fuisset;
 sed nec eo mota pia mater; cum tenuisset 215
 hanc amplexa parum, benedixit dansque petenti:
 „Accipe,“ fert, „carum mis fructum facque, iubenti
 quod placet, at cura, te queso, ne genitura
 hec avibusve feris laceretur, et hoc memoreris,
 (ni tibi preceptum sit sic fore.“) Tunc flagitatus 220
 fructum susceptum patri tulit; unde relatus
 audita serie, quam se constanter haberet
 mater quamve pie, quod nec commota pateret,
 hic pater obstupuit prolemque videns pietate
 motus continuit se vix. Nec ob hoc memorate 225
 matris scire fidem satiatus sicque probare,
 prolem portare servo commisit eidem
 Bononiam, tectam pannis, positam super uno
 huic opportuno iumento, sic quoque vectam
 tradere germane patris, Panici comitisse, 230
 sumpture sane curam neptis sibi misse
 hanc educandique docendi precipueque
 sic occultandi, quod, que foret, omnibus eque
 esset celatum nec cuiquam nota pateret.

Quod dum mandatum servus complere studeret, 235
 sepe vir intuitus faciemque modum mulieris
 nil in ea penitus reperit, nisi quod sibi veris
 indiciis solito plus paruit obsequiosa,

.....

nullo tristitie signo per eam patefacto
 hac nec de serie quoquam servi autem retracto 240
 immo nec infantis nomen deponit recitavit,
 unde vir in tantis sic firmam plus adamavit.

Die zweite Prüfung

Post annos igitur quinnos iterum gravidata
 ex hac egreditur proles speciosaque grata,
 masculus, unde sui letantur compatriote 245
 et pater, ac strenui gaudent gentesque remote.

Quo post ablato nutricis ab ubere nato
 ad plus temptandam vir matrem plusque probandam
 sic ait huic tristi quasi fronte: „Satis sapuisti,

.....

sed numquam gravius, ex quo natum peperisti. 250

Nam gens hec moti cordis quadam feritate
 clamat: “Obeunte Vualtero nempe nepoti
 huius Ianicole subdemur, tamque decora
 terra sub hac sobole statuatur?!“ et asperiora
 plurima iactantur super hoc. Pro murmure quorum, 255

ne michi gignantur hinc noxie, cogor eorum
 pectora vesana compescere de tibi nato
 ut de germana facturus; et hoc iterato
 premanifesto tibi, turberis neve repente,
 sed tuus assit ibi consensus teque volente 260
 res exequatur.“ Cui mater: „Iam tibi dixi:

ad que versatur animus tuus, huc mea fixi
 vota, nec in pueris habeo penas nisi multas.

Velle meum queris, in quo tibi plena facultas
 est, quod vis, agere. Tuus est, huius dominaris, 265
 iure tuo frui non querens, ut potiaris
 velle meo. Veniens nam tecum propria vota
 deserui subiens tua; perficias ea tota,

ut vis in cunctis. Nam si prescire valerem
 omnibus in punctis, prius haec patrare studerem, 270
 quam tuus optaret animus. Cui vero preire
 fas michi non paret, hunc opto sequique subire,

si vis, promta mori, nec mors par esset amori
 nostro“. (Que dicta mirans vir matre relicta)
 (nostro). Que dicta mirans vir matre relicta
 cessit ut iratus. A quo mox hanc memoratus 275
 servus ad uxorem missus, prout ante sororem
 matri quesierat, fratrem petit interiturus
 hunc, sicut reserat modus eius sermoque durus.
 Quo non mutata facie, licet anxia mente,
 mater in ingente casu, sed permoderata 280
 accepto puero dedit oscula, post benedixit
 ac in eum tenero zelo sua lumina fixit
 et dans querenti: „Sumas“, ait, „hanc genituram,
 te quoque mittenti fac quod placet. At tibi curam
 deprecor accipere teneros ne corporis artus 285
 hos volucresve fere lacerent, nisi sis tamen artus
 hoc ex mandato sic linquere.“ Tunc peramatum
 susceptum natum patri tulit, huic reserato
 responso matris, de quo stupefit vehementer
 huius cor patris, sic quod, nisi convenienter 290
 hec premonstrasset natos ferventer amasse,
 hoc emanasse pater a feritate putasset;
 sed plus patris erat zelatrix. Moxque iubetur
 servo, quo tulerat natam, puer ille locetur,
 utpote Bononie detur et patris huius alendus 295
 germane serie qua neptis sicque tenendus.
 Sponsum perrigidum poterant satis hec satiare
 ac animum fidum matris tot amara probare
 Sed sunt, qui solito, dum ceperunt rigidari,
 herent proposito nec possunt mollificari. 300
 Inspiciens igitur vir sponsam sic solidatam,
 quod nec concutitur nec se gerit hinc tribulatam,
 quinimmo facie prius ut letamque iocosam
 ac solita serie magis ac magis obsequiosam,
 plus stupet, et quod erat unus consensus eorum, 305
 quem tamen intulerat. Hec uxor nam, priorum
 nundum sollicita votorum, se referebat
 ad sponsi placita nec quidquam sola volebat.

Die dritte Prüfung

Ceperat in populo iam fama sinistra volare,
 quod quodam iaculo feritatis sponsus amare 310
 gestans coniugium ductusque pudore patrasset

natos exilium subisseve forte necasset,
 nam patriam totam latuit, qua parte manerent.
 Unde vir ipse notam subiens, hunc quamvis haberent
 omnes acceptum, se reddidit his odiosum. 315
 Sed nec ob hoc ceptum liquit rigidus rigidosum
 velle temptandi mulierem plusque probandi
 corde nimis cupido, sicut dabat ipsa libido.
 Nam cum bisseña fieret iam nata serena
 famaue ferretur, quod plenum posse daretur 320
 Vualtero, latam sibi per bullam, memoratam
 sponsam linquendique novam licite capiendi,
 Papa quod huic noviter dederat pro pace suorum,
 - quod poterat leviter infigi pectore, quorum
 sensus erat rarus, - ut id uxor novit amata, 325
 expectat rata, quid de se vir sibi carus
 preciperet fieri, cui subdita tota iacebat.
 Cumque vir, ut pueri remearent, quos refovebat
 huic soror, expeteret hos adduci comitatos,
 ut res exigeret, insigniter atque paratos, 330
 de quibus explendis soror ipsa suusque rogati
 mox exequendis in eis patuere parati
 prefigendo diem discessus, tunc publicato
 desuper hanc seriem, quod filia praememorato
 Vualtero danda pro sponsa iam veniebat, 335
 que plus laudanda specie generosa nitebat.
 Ut pater interea matrem gravius stimulare,
 et pudor in platea productam plus agitare,
 in publicum posite „Satis“ inquit „te sociatus
 vivebam placite moresque tuos, famulatus 340
 non genus attendens. Sed ubi fortuna redundat,
 ut sum perpendens, ibi servitus est et habundat.
 Non michi quid facere licet ut cuivis populorum.
 Ecce novam capere mulierem velle meorum
 me cogit graviter hoc Papa gratificante. 345
 Iam properat breviter ventura deo sibi dante.
 Sis igitur stabilis huic cedens, doteque sumpta
 sit patris fragilis domus equa mente resumpta.
 Nulli pro libito sors prospera perpetuatur.“
 Hec ex oposito sic respondisse probatur: 350
 „Numquam, donne pie, te dignam me reputavi,
 nec sub pauperie quid inesse mea cogitavi
 tanto coniugio quovis merito decorandum,

immo nec obsequio; dum vero tuum venerandum
 ipsa locum colui dominam quasi te statuente, 355
 Christo teste fui remanens ibi servula mente.
 Hoc igitur spatio per te michi de benefactis
 grates corde pio tibi reddo, quibus retro actis
 tantis temporibus me non meritam decorasti.
 Prompta tuis laribus dimissis, ut reserasti, 360
 patris tugurium priscum patienter adire,
 ac, ubi principium sumpsi, reliquos stabilire
 et complere dies, felix merito decoranda,
 quam sibi progenies sociavit tam veneranda.
 Grata nove cedo sponse – tibi proveniatque 365
 tota placens atque votiva – libensque recedo
 et non invita, quando tibi sic placet esse,
 quamvis ibi posita summe letabar adesse.
 Sed de dote mea, quam mecum vis referendam,
 que vel ubi sit ea, bene novi. nam repetendam 370
 nunc prius agnotam patris edem quando reliqui
 me subiens totam tibi, vestes et mea liqui
 ac induta tuis huc veni, sic remanendo
 de mis exiguis nudataque nil retinendo.
 Unde fides et ea nudate iuncta fuere 375
 census dosque mea nec plus scio me quid habere
 dotis; et ergo tuis nunc vestibus expoliata
 rebus et assiduis aliisque bonis separata,
 te donante quibus, etsi tibi grata, fruebar,
 a tuis nobilibus tamen egro corde ferebar. 380
 Liqui nuda patrem, nunc nuda revertar ad illum.
 Sicque tue matrem geniture sicque pusillum
 corpus nudatum poterit gens tota videre,
 ni tibi sit gratum, quod sola camisia mere
 nudando maneat utero, qui, quos genuisti, 385
 protulit, unde queat retegere, de quoque tulisti
 virgineum florem, quem linquo tui per amorem.
 In pretium cuius pro tegmine corporis huius
 unica linquatur rogo linea, qua potiatur
 haec orbata viro.“ (Stupuit vir et ordine miro) 390
 sese gerens flebat et vix proferre valebat:
 „Ut tegimen prestet, tibi sola camisia restet“.
 Et sic flens abiit. Hec vero suis spoliata,
 salva quam petiit sibi subduta memorata,
 nudis cum capite pedibus, sed fronte serena, 395

gente sibi comite tristi meroreque plena
 patrem mox adiit, qui semper eum dubitarat,
 filia quem subiit, eventum nec reputarat
 umquam perpetuum nuptum de paupere tali
 ad tantum strenuum, quin vir fastus aliquali 400
 motu pulsatus, postquam foret at satiatus,
 ipsam reiceretque patri repedare iuberet.
 Quam cum prospexit pater, una veste retexit
 atrita pridem, quam diu servarat eidem.
 Mansit et ipsa parum cum patre pari stabilita 405
 mente nec esplita dimissa deliciarum
 fortuna tristis facieve molesta patebat,
 quippe fruens istis animo nam pauper agebat.
 Cumque sorore suoque viro propiante preiret,
 qui statui strenuo reseraret, quando veniret 410
 gens hec Salucias, rumoreque continuato
 partes per varias de coniugio renovato,

Die vierte Prüfung

vir vocat ante suam Griseldim. Qua properante
 huic ait: „Ingeniam iuvenem cum iam prope stante
 gente sibi socia cupio recipi reverenter, 415
 sic quod et egregia serie domus hecque decenter
 protinus ornetur verbisque locis veneretur
 dignis conviva digne simul ac comitiva.
 Cum vero caream famulabus ad hec peragenda
 aptis, tuque meam seriam super excipienda 420
 hospite gente scias, quamvis vestita pudenter,
 hanc volo quod capias curam.“ Quibus ipsa: „Libenter
 hoc“ ait „affecto patrare placere tibi que,
 carnis ex tecto quamdiu ferar, hic et ubique.“
 Tunc instrumenta servilia corripiendo 425
 omnibus intenta famulas aliasque monendo,
 aulam mundare cepit lectosque parare
 mensas aptare, reliquis studiosa vacare.
 Hora sequentis erat < iam > lucis tertia, quando
 hic comes advenerat, soror et pueri venerando 430
 cum cetis, quorum speciemque modos puerorum
 gens mirabatur ac permutasse dabatur
 hic pater eximie, cum plus generosa niteret
 pulchrior ac specie nova sponsa suoque pateret
 ornatu caro sublimior associata 435

cognato claro tot et egregiis decorata.
 Iam quasi fervebat domus hec ingente paratu,
 in quo prompta statu Griseldis ubique patebat.
 Dum mox intranti nate velud exhilarata
 obvia, nec tanti casus stimulis agitata 440
 ipsa parens nec ea confusa vel anxia veste
 inquit: „Donna mea bene venerit!“ atque modeste
 suscipiens alios condigno sub famulatu
 hoc simul et proprios reverens verboque locatu.
 Et pueri speciem septenum iam peragentis 445
 annum maneriemque puella sic renitentis
 forma laudabat, et ubique parata vacabat,
 sic quod gens tota stupuit summeque remota,
 quod sub ea veste radiarent tot perhoneste
 mentis condigna regali culmine signa. 450
 Dum vellent igitur ad mensas ire paratas,
 sic pater aloquitur matrem quasi per simulatas
 alludendo vias: „Quid ais de mis muliere?
 Estne post alias satis apta decoraque vere?“
 „Sic,“ ait „et specie renitens nec pulcrior ulla;
 aut secum requie vives aut cum quasi nulla, 455
 ut cupiens fido. Precor unum pectore fido,
 ne stimulare velis hanc tantis denique telis,
 quantis artasti primam quibus aut agitasti,
 nam iuvenilis ita tot deliciisque potita 460
 nundum portaret hec, ut puto, nec tolleraret.“

Das Ende der Prüfungen

Talia dicentem leta facieque monentem
 Vualterus spiciens tot et aspera nusque merenti
 iuste compatiens miseransque pie patienti,
 nolens hanc in ea plus anxietate manere, 465
 sic fert: „Cara mea Griseldis, nunc scio vere
 quam michi sis fida, fore nec puto qui tot amoris
 feminei placida perceperit omnibus horis
 signa.“ Quibus dictis hanc sponsam letificatam
 agrediens strictis amplexibus ut peramatam 470
 eiectamque gravi velud e sompno tenebroso
 sic inquit suavi verbo vultuque iocoso:
 „Tu mea sincera consors es sponsaque vera,
 nec sponsam nisi te ducam mis tempore vite,
 nam tua nata datur hec, que mea sponsa putatur, 475

estque tuus natus hic cognatus vocitatus.
 Que velud amissa divisim diu doluisti,
 nunc suscepisti simul hac tibi sorte remissa.
 Discant oppositum credentes, experientem
 me, non implicitum feritate, nec hanc patientem 480
 sponsam dampnasse, sed pre fervore probasse
 ac occultasse pueros nundumque necasse.“
 Hec pia percipiens amens quasi pre pietate
 peneque deficiens amplectitur immediate
 perletata suos his oscula dans lacrimosa. 485
 Mox et eam strenuos mulierum turba iocosa
 induit ornatus, fuerat quibus ante parata,
 vili sublata cuculla. Tunc geminatus
 plausus adest nimia cum letitia lacrimisque,
 fausta per eloquia promit nova gaudia quisque. 490
 Hecque dies agitur celeberrima plusque celebris
 quam nuptus crebris et honoribus aucta potitur.
 Post diu vixere concordēs hic et amica
 sponsaque pacifica sua tempora preteriere.
 Insimul et socerum, qui visus spretus egebat, 495
 ne quando generum mutaret, dum cupiebat
 sic temptare suam, secum sumptum decoravit.
 Et natam strenuam strenuo sponso sociavit
 magnifica serie, natum linquens memoratum
 eiusdem patrie successorem sibi gratum. 500
 Et sic coniugio gavisus progenieque
 tandem fine pio clausit sua tempora queque.

III. Moralisatio

Hec igitur pando non tam pro sollicitando,
 quod reliquis tanta detur patientia, quanta
 visa fuit plene laudabilis huius egene, 505
 cum vix sectanda michi pareat aut toleranda,
 quam pro pigrorum pulsanda parte virorum,
 ut robur uxoris sit eisdem causa ruboris,
 sic quod reddatur vir saltem pro deitate
 ausus tot grate tollerare, quot hec recitatur 510
 passa fuisse suo pro coniuge. Vosque legentes
 huic robori strenuo vestras rogo subdite mentes
 et suplete pie: que nam vitiosa patebunt,
 hac in congerie metrorum fine carebunt.

Unaque laudetur deitas sub nomine trino,
vivat et in domino, qui sic stabilis statuatur.

515

Explicit vita Griseldis
metrificata per Petrum de Hailles.

C. KOMMENTAR

I. Prooemium

Si veterum gesta mulcescunt corda molesta,
ipsorum memores etiam dant providiores;

Wenn die Taten der Ahnen betrübte Herzen wieder froh machen, so machen sie außerdem die, die sich an sie erinnern, vorausschauender;

1 veterum veteres (Subst.) *die Alten, die Ahnen* – „maiores nostri, veteres illi, admodum antiqui, leges annales non habebant“ Cic. Phil. 5,17,47.

gesta *Heldentaten*, an denen man sich ein Beispiel nehmen soll.

mulcescunt mulcescere (*wieder*) *froh machen, trösten* – Factitivum, formal ein Inchoativum – abgeleitet von „mulcere“, ist eine mittelalterl. Neubildung wie auch „movescere“ (Stotz 2 VI § 109.2.). Dafür, dass (formale) Inchoativa als Factitiva Verwendung finden, gibt es in der Spätantike und im MA nicht wenige Beispiele (Stotz 2 V § 56.2.).

„mulcere“ bezeichnet oft die wohltuende Wirkung eines Liedes auf den Menschen, z. B. „dum grato Danai puellas carmine mulces (sc. Orpheus)“ Hor. Carm. 3,11,24. – und insofern kann „veterum gesta“ (metonymisch) auch *das Lied* (oder *die Lieder*) meinen, in dem die Taten der Vorfahren besungen werden.

molesta „molestus erscheint bei Gregor von Tours und später nicht selten mit den Bdt’gen, ungehalten, verärgert; betrübt“ (Stotz 2 V § 75.1.).

corda molesta Synekdoche: der Körperteil, der als Sitz der menschlichen Empfindungen angesehen wird, steht für den ganzen Menschen (Lausberg § 200).

1f. si...etiam für „si“ (mit Indikativ) kann hier konzessive Bedeutung angenommen werden: *wenn (schon)..., (so doch ...) auch...* (Szantyr S. 671).

2 ipsorum (memores) = eorum (für gestorum) (memores): „ipse“ wird im mittelalterl. Latein vielfach anstelle von „is, hic, ille“ verwendet (Stotz 4 IX § 111.10.).

memores kann entweder als substantiviertes Adjektiv – Funktion: Akk.- Obj. – oder als Prädikativum, bezogen auf ein zu ergänzendes „homines“ (s.V. 1 corda molesta), verstanden werden, also (*sie machen die Menschen, weil/wenn sie sich...erinnern, (vorausschauender)*).

memores – providiores der Reim verbindet hier zwei in antithetischem Verhältnis zueinander stehende Adjektive unterschiedlicher syntaktischer Funktion: Einzelwortantithese (Lausberg § 389).

dant dare alqm mit prädikativem Adjektiv *machen zu* – „di...mihi hunc diem dedistis luculentum“ Pl. Epid. 341; – „cautumque dabant exempla sequentem“ Claud. 8,77 – Claudius Claudianus ed. Hall (1985)

providiores Der Komparativ hat hier wohl elativische Funktion; außerdem ist zu vermuten „dass er wie öfter „aus metrischer Bequemlichkeit gesetzt ist“ (Stotz 4 IX § 40.1.), zumal er in diesem Vers noch den Reim ermöglicht.

commoda multa ferunt, que cognita praeterierunt,
ac hominem totum reddunt ratione refotum.

denn viele Vorteile bringt die Vergangenheit, wenn man sie genau kennt, vor allem aber macht sie den Menschen in jeder Hinsicht stark auf Grund der daraus gewonnenen Einsicht.

M āc (V. 4): Sedul. Scot. II 39, 37 (MGH prosod. Liz.)

3 commoda...ferunt „si ita commodum vestrum fert“ Cic. Agr. 2,77.

que = quae Zwischen dem 11. und dem 13. Jh. hat sich die Schreibung „e“ für „ae“ durchgesetzt (Stotz 3 VII § 67.5).

cognita cognoscere – Petrus meint hier v.a. *lesend kennenlernen*: Er möchte auf diese Weise zur Lektüre der „vita Griseldis“ anregen.

que cognita praeterierunt Relativsatz mit (scheinbarer) Subjektfunktion: *die Vergangenheit, wenn man sie (so) genau kennt, (dass man urteilen kann)*. „cognita“ ist Prädikativum. Dieser Rel.-Satz nimmt „ipsorum memores“ wieder auf, indem er „ipsorum“ (für „veterum gesta“) weiter fasst und „memores“ präzisiert.

4 ac steigernd und adversativ: *vor allem aber* (Szantyr S. 478)

totum im Gegensatz zu „corda“ (V. 1), das nur eine Seite des Menschen berücksichtigt: *(den Menschen) in jeder Hinsicht*

ratione ratio *Einsicht, Klugheit, Urteilsvermögen*

reddunt ratione refotum homoeoprophoron (alliteratio) – das erste von vielen Beispielen (Lausberg § 458, Stotz 4 X § 29.6.) – vgl. V. 509: „sic quod reddatur vir saltem pro deitate ausus tot grate tollerare...“ Nachdem er die Geschichte der Griseldis (nach)erzählt hat, formuliert Petrus seine pädagogische Absicht genauer als in der Einleitung unter ausdrücklicher Nennung der Adressaten.

Boccaccio beginnt sein Proemio entsprechend den Anweisungen der mittelalterl. Rhetorik mit einer Sentenz: „umana cosa e aver compassione degli afflitti“ (Decameron Proemio 2). Petrus folgt ihm, im Gegensatz zu Petrarca, der ganz darauf verzichtet, insofern, als auch er eine Sentenz den ersten vier Versen unterlegt, die die Berücksichtigung der Vergangenheit, d.h. die Fähigkeit ‚Lehren aus ihr für die Zukunft zu ziehen, als Zeichen von Voraussicht, Klugheit wertet. Vgl. „gesta maiorum referre vitae ad usum providi est“ Proverbia, H.Walther II/7 – 37113h (S. 921).

Zum Gedankengang des Proömiums:

Die Zeilen 1 und 2 nennen je eine positive Wirkung der „veterum gesta“. Die Bedingung dafür, dass die zweite Wirkung („dant providiores“) eintritt, ist, dass die Menschen „ipsorum (gemeint sind die „veterum gesta“) memores“ sind, d.h. dass sie sich dieser Taten und ihrer Folgen immer dann genau erinnern, wenn sie sich in einer vergleichbaren Situation befinden. Diese „providentia“ wiederum bringt dem Menschen viele „commoda“, vorausgesetzt, die Vergangenheit („quae...praeterierunt“), und damit ist mehr gemeint als die „gesta veterum“, ist ihm nicht nur eben bekannt („memores“), sondern er hat sie verstandesmäßig durchdrungen, durchdacht („cognita“). Die vielen Vorteile erwachsen dem Menschen letztlich daraus, dass er aus der rationalen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit „gestärkt“ hervorgeht und so das Leben leichter bewältigt. Ganz ähnlich Boccaccio in der „conclusionone“ des zehnten Tages, was die Vermutung stützt, auch wenn es sich um einen Topos handelt, dass Petrus das Decameron gekannt hat. Boccaccio gibt hier die Meinung sehr kluger Männer wieder, derzufolge die Fähigkeit, zukünftige Entwicklungen vorherzusehen und sich so als der „Stärkere“ zu erweisen, als Zeichen höchster Weisheit anzusehen ist: „il senno de'mortali non consiste solamente nell' avere a memoria le cose preterite o conoscere le presenti, ma per l' una et per l' altra di queste sapere antiveder le future è da' solenni uomini senno grandissimo riputato.“ (Decameron X 10,61) Anders als Boccaccio und Petrus beschreibt Petrarca in seinem Brief an Boccaccio (Ep. Sen. XVII 3) zunächst nur die Wirkung, die die „ystoria ultima“ des Decameron auf ihn selber gehabt hat: „que ita mihi placuit meque detinuit, ut...illam memorie mandare voluerim, ut...eam animo quociem vellem non sine voluptate repeterem“ und er übersetzt sie ins Lateinische „ut nostri sermonis etiam ignaros tam dulcis ystoria delectaret“ (Ep. Sen. XVII 3,291).

Daß eine Geschichte traurige Menschen zu trösten vermag, davon spricht schon Boccaccio im Proemio seines Decameron. Er denkt dabei vor allem an die unglücklichen Frauen, die „die Flammen der Liebe“ verbergen müssen. Da sie weniger Möglichkeiten haben, sich abzulenken, als die Männer, habe er sich vorgenommen, ihnen 100 „novelle, favole, parabole o historie“ zu erzählen, „die sich in neuen und alten Zeiten zugetragen haben.“ (Decameron, Proemio 13f.) Die Wirkung, die er seinen Leserinnen verspricht, ist einmal „diletto“, und dieses „Vergnügen“ werde dazu beitragen, daß die üble Laune schwinde.

Auch die zweite Wirkung, die von einer erzählten Geschichte ausgehen kann, nennt Boccaccio in seinem Proemio: Die Menschen können außer dem „diletto“ auch manch „utile consiglio“ gewinnen, allerdings unter einer Bedingung: „in quanto potranno cognoscere quello que sia da fuggire e que sia similmente da seguitare“. (Decameron, Proemio 14): Bedingung dafür, dass man aus der Vergangenheit seine Lehren, d.h. seinen Vorteil zieht, ist die Fähigkeit, zu unterscheiden.

Hinc nuper auditam decrevi scribere vitam

5

Griseldis metro, prout est michi pandita, Petro.

Deshalb habe ich beschlossen, die Lebensgeschichte der Griseldis, die ich neulich gehört habe, im Versmaß (des Hexameters) aufzuschreiben, so wie sie mir, Petrus, erzählt worden ist.

M nüper (V. 5): Ennodius CLXXXIII 3 (MGH prosod. Liz.); – prout (V. 6:) Synizese

5 hinc Um dieser Wirkungen willen, vor allem um noch andere Menschen der „commoda multa“ teilhaftig werden zu lassen, schreibt Petrus die „vita Griseldis“ auf, ohne seine Quelle zu nennen. Sie ist für ihn wohl ein Stück Geschichte, aus der man für das Leben nur lernen kann. Vgl. Petrarca, der die Frage offen lässt: „Quisquis ex me queret an hec vera sint, hoc est an historiam scripserim an fabulam, respondebo illud Crispi [„fides eius rei penes auctores erit“ Sal. Jug. 17,7]: Fides penes auctorem (meum scilicet Johannem) sit.“ (Ep. Sen. XVII 3,292)

vitam vita *Biographie* – „vereor...ne non vitam eius enarrare, sed historiam videar scribere“ Nep. Ep. 1,1.

5f. scribere...metro *im Versmaß (des Hexameters) aufschreiben* – Reimwort: Petro – von ihm stammt die erste metrische Fassung der vita Griseldis. – Vgl.: „scripsit...variis, nec vulgaribus metris“ Suet. Gram. 23 (p 117 Re).

vitam Griseldis Das Enjambement lenkt die Aufmerksamkeit des Lesers auf den Titel.

auditam...vitam...,prout est michi pandita, Petro Vgl. dazu Petrarca, Ep. Sen. XVII 3,291: „...ut...eam (historiam)...amicis ut fit confabulantibus renarrarem“...und „cum...gratam...audientibus cognovissem“.

Könnte es nicht sein, dass Petrus einer der Freunde war, denen Petrarca diese historia erzählt hat?

6 pandita pandere *offenbaren, kundtun* – dichterisch: „...rerum primordia pandam“ Lucr. 1,55 – „panditus“ für „pansus“ oder „passus“: infolge des Paradigmenausgleichs dient der Präsensstamm zur Bildung eines neuen Part. Perf. Pass. (Stotz 4 VIII § 119.2.) – s.V. 503: „hec pando“ – am Ende angelangt, teilt der Erzähler mit, in welcher Absicht er die Geschichte erzählt hat: „non tam pro...quam pro pigrorum pulsanda parte virorum“. Dabei nennt er wieder die Adressatengruppe (V. 507).

Petro Der Verfasser nennt seinen Namen (als letztes Wort des Satzes und der Zeile), trennt ihn aber, obwohl er die Funktion einer Apposition hat, durch ein Wort von seinem Bezugswort, um dadurch die Aufmerksamkeit des Lesers auf ihn zu lenken. Der Name des Autors erscheint im Text nicht bezogen auf das Subjekt des Hauptsatzes, sondern als indirektes Objekt des Nebensatzes, in welchem Petrus betont, gegenüber der Vorlage nichts ändern zu wollen, im Gegensatz zu Petrarca, der in seinem Brief an Boccaccio ausdrücklich davon spricht, und sich dabei auf Horaz beruft („nec verbum verbo curabis reddere fidus/interpres...“ Ars 133f.), dass er Boccaccios Erzählung mit seinen Worten interpretierend entfaltet habe: „historiam tuam meis verbis explicui imo alicubi aut paucis in ipsa narratione mutatis verbis aut additis.“(Ep. Sen. XVII 3,291).

II. Narratio

Walters Versprechen

In Pedimonte datur fore patria Saluciarum
non opulenta parum, cui marchio predominatur.

Im Piemont liegt bekanntlich die Grafschaft Saluzzo, ein sehr reiches Land, über das ein Markgraf herrscht.

Petrarca:

Inter cetera, ad radicem Vesulli, terra Saluciarum vicis et castellis satis frequens, marchionum arbitrio nobilium quorundam regitur virorum, (13ff.)

7 Pedimonte Pedimons *Piemont* – vgl Petrarca: „pars illa terrarum que...ab eorum quibus subiacet pede montium nomen tenet“ (10ff.).

datur dare *sagen, erzählen*, wie dicere mit NeI – „quis tot templa, tot aras promeruisse datur“ Stat. Silv. 3,3,80.

fore (spätlat.) = esse

patria Saluciarum patria „*pagus oder Grafschaft*“ Nierm. s.V. 3 – „patria Saluciarum“ *die Grafschaft Saluzzo* (vgl. Petrarca: terra Saluciarum). Der gen.definitivus kommt im Spätlateinischen auch neben „terra“ vor (Szantyr S. 62) – „Salucia“ ist die latinisierte Form von Sanluzzo (so Boccaccio im Decameron), heute Saluzzo. Saluzzo ist Diminutivum von „sala“, einem Wort langobardischer Herkunft, seine ursprüngliche Bedeutung ist „Herrenhof“ (Branca S. 1553) – s.V. 410f. „quando veniret gens hec Salucias.“ – Zur Geschichte der Grafschaft s. Branca S. 1554.

8 non opulenta parum Mit dieser Litotes, an der die Sperrung auffällt, gibt Petrus Petrarca Attribut von „terra Saluciarum“, also „vicis et castellis satis frequens“, wieder, wohl eher im Sinne eines hohen als eines bescheidenen Lobes (Maurach § 145).

cui...predominatur praedominari ist mittelalterl. Neubildung, „prae“ drückt dabei meist einen hohen Grad aus, also hier wohl *unangefochten, uneingeschränkt herrschen* (Stotz 2 VI § 122.1.).

marchio „*Markgraf*“ (Nierm. s.V. 2) – s. Petrarca.

Hanc primo tenuit Vualterus, vir speciosus,
forma qui micuit et moribus, et generosus;

nobilis ob quod erat penitus, nisi quod sibi cura
tota quasi deerat ad prevenienda futura:

Als erster herrschte dort Walter, ein stattlicher Mann aus edlem Geschlecht, der sich durch seine Gestalt und durch seinen Charakter auszeichnete; deshalb wäre er ganz und gar untadelig gewesen, wenn er es nicht fast ganz daran hätte fehlen lassen, für die Zukunft zu sorgen.

Petrarca:

quorum unus primusque omnium et maximus fuisse traditur Valterius quidam, ad quem familie ac terrarum omnium regimen pertineret; et hic quidem forma virens atque etate, nec minus moribus quam sanguine nobilis, et ad summam omni ex parte vir insignis, nisi quod presenti sua sorte contentus, incuriosissimus futurorum erat. (15 ff.)

M quasī (V. 12): Lucr.2,29; – deerat (V. 12) = dērat: Kontraktion (Crusius 21)

Während Dioneo, der im Decameron die Geschichte der Griseldis erzählt, auf eine direkte Charakterisierung des Markgrafen an dieser Stelle verzichtet, nachdem er unmittelbar vorher einleitend und eindeutig (*correctio*) das Handeln des Markgrafen nicht als „cosa magnifica“, sondern als „matta bestialità“ verurteilt hat, an der sich niemand ein Beispiel nehmen solle („io non consiglio alcun che segua“ Decameron X 10,3), entwirft Petrarca, und im gleichen Sinne, wenn auch weniger ausführlich, Petrus, ein durchaus positives Bild von seiner äußeren Erscheinung, vor allem aber von seinem Charakter. Petrus lenkt also durch seine Darstellung, im Gegensatz zu Boccaccio, die Erwartung des Lesers in eine Richtung, die diesen zunehmend zur Auseinandersetzung zwingt.

9 primo vgl. Petrarca: „quorum unus primusque omnium et maximus (natu)“ *einer von denen, und zwar der erste und (somit) älteste* und vgl. Boccaccio: „il maggior della casa“ (Decameron X 10,4). Das prädikative Adjektiv „maximus“ in der Übersetzung Petrarca verlangt ein prädikatives „primus“. Für Petrus besteht diese Notwendigkeit nicht.

tenuit tenere (*ein Land als Herrscher*) *im Besitz haben und darin herrschen* – „tenente Caesare terras“ Hor. Carm. 3,14,15.

Vualterus (Boccaccio „Gualtieri“) Unter den Herren von Saluzzo wurde ein gewisser „Valterius de Saluzzo“ (um 1174/75) nachgewiesen (Brockmeier S. 396).

9f. vir speciosus...et generosus Hyperbaton und Reim lenken die Aufmerksamkeit des Lesers auf die zweite Eigenschaft. „et generosus“ kann aber auch als Epiphraze aufgefasst werden (Lausberg § 377). Auch sie hebt diese Eigenschaft Walters hervor, ohne dass man sie an dieser Stelle schon in Zweifel zieht.

„speciosus“ wird durch „forma qui micuit“ (Anastrophe) erläutert, „generosus“ bedeutet hier soviel wie *aus edlem Geschlecht*, aber auch *von edler Gesinnung*, da es durch „qui micuit et moribus“ erläutert wird.

micuit micare *sich auszeichnen* - „translate i.q. eminere...2. de animantibus Rustic. Conc. I 4 p. 179.38 [ACO Schwartz (1922-1930)] claritate rectae fidei micuerunt“ ThLL 8,932,8ff.

10 moribus ist ebenso wie **forma** wegen „micuit“ prägnant zu übersetzen: *guter Charakter, edle Gesinnung*.

11 nobilis ob quod Anastrophe (Rel.-Pron. an 3. Stelle) – **nobilis** verstärkt durch „penitus“, wiederholt „generosus“ (Synonymie) und unterstreicht dadurch dessen Doppelsinn. Die reduplicatio als Wiederholungstyp (Lausberg § 288) wird durch die Anastrophe ermöglicht. Vgl. Petrarca: „nec minus moribus quam sanguine nobilis“. „ob quod“ meint aber auch „speciosus“: die „nobilitas“ des Markgrafen beruht auch auf dessen äußerer Erscheinung – s.V. 10 „forma“.

nisi quod *abgesehen von der Tatsache, dass* – seit Plautus belegt.

sibi für ei: erst im HochMA/SpätMA breitet sich die völlig freie Verwendung von „sibi“ statt „ei“ aus (Stotz 4 IX § 38.5.). Erste Belege dafür finden sich schon in der Spätantike (Szantyr S. 175).

11f. cura...ad prevenienda futura statt gen.objectivus: cura praeveniendorum futurorum – Pleonasmus, vgl. Petrarca, „incuriosissimus futurorum“. Die präpositionale Verbindung ersetzt schon in der Antike aus Gründen der Deutlichkeit öfter den gen.obj. (Szantyr S. 67). Vgl. V. 34 „cura de...coniuge querenda“.

12 (tota) quasi nachgestellt *fast (ganz)* – „dum miles...meret hic ter sex aetatis quasi annos“ Lucil. 491

prevenianda praevenire alqd kann im MA auch *Vorsorge treffen* bedeuten (Wartburg 9 S. 325 „pourvoir“).

nec post aucupiumque venatum vix quid agebat,
ferreque coniugium, quod ei gens fida monebat
pro successura sibi linquenda genitura,
respuit integre, quod gens hoc sustulit egre.

15

14 fereque P fedam P 15 liquenda P 16 hec Fusi

denn außer auf dem Vogelfang und der Jagd tat er kaum etwas; und eine Heirat auf sich zu nehmen, wozu ihn seine ihm ergebenen Vasallen aufforderten, damit er ihnen einen Sohn als künftigen Nachfolger hinterlasse, lehnte er ausdrücklich ab, was diese sehr bekümmerte.

Petrarca:

Itaque venatui aucupioque deditus, sic illis incubuerat ut alia pene cuncta negligeret; quodque in primis egre populi ferebant, ab ipsis quoque coniugij consilijs abhorreret. (19ff.)

M vĕnatum (V. 13): kein Beleg

13 **nec** (erklärend) *denn nicht*

nec...vix quid Zu „nec“ tritt unmittelbar vor das Objekt „quid“ das einer Negation gleichwertige „vix“. Stotz rückt diesen Pleonasmus in die Nähe einer „Kontamination“ (Stotz 4 X § 24.3.), die die Verneinung abschwächt (s.V. 12 „tota quasi“).

-que zur Stellung s. Szantyr S. 503, der sie dem Vulgärlatein zuweist. Für Petrus dürfte metrischer Zwang ausschlaggebend gewesen sein.

aucupiumque venatum seit Cato werden „aucupium atque venatio“ immer wieder zusammen genannt, z. B. „venatu et aucupio vesci“ Plin. Nat. 7,23.

agebat Imperfekt als „Tempus...der gewohnheitsmäßigen Handlung“ (Szantyr S. 316): *für gewöhnlich...*

14 ferre Wie A. Fusi (S. 138) schlage ich vor, „fere“ durch „ferre“ zu ersetzen, denn „fere“ widerspricht „integre“. – „si ferre recusas immitem dominam coniugiumque ferum“ [Tib.] 3,4,73f.

coniugium, quod ei...monebat monere alci alqd *auffordern zu* – zum Tempus s. o. **agebat** (Vgl. Boccaccio „più volte il pregaron“, Decameron X 10,5). Der Dativ der Person (anstelle des Akkusativs) bei den Verben des Bittens und Forderns ist im mittelalterl. Latein ausgesprochen häufig. (Stotz 4 IX § 15.3.) Zu „monere alci alqd“ findet sich im ThLL kein Beispiel, dagegen für „poscere alci“: „Bachiar. fid. 1,93 [Migne 20] ut omnibus poscentibus nobis...rationem de fide...proferamus“ ThLL 10,2,82,48f. – „monere alqd“ kann hier sowohl *erinnern an* als auch *auffordern zu* heißen, jeweils mit dem Akk. eines Pronomens. Vgl. zur zweiten Bedeutung „de eo quod me mones, ut...“ Cic. Att. 4,8,4.

gens (vgl. Boccaccio „suoi uomini“, Decameron X 10,5; Petrarca „populi“) lat. „gentes“ *Leute, Menschen* (in der vorchristlichen Prosa nur bei Vitruv, z.B. 1,1,18 – ThLL 6,1862,6ff.), roman. „gens“ *Leute*, daraus entstand im Galloromanischen u.a. die Sonderbedeutung: „leute, die zu einer gewissen person gehörten und zusammen eine in sich geschlossene gruppe bildeten. Die häufigsten formen...sind die des gefolgschaftsverhältnisses (sei es militärischen oder zivilen charakters)“. (Wartburg 4 S. 108) Diese Bedeutung ist auf das lateinische Wort „gens“ übertragen worden: *Krieger, Gefolgsleute, Vasallen*.

feda = fida: die Schreibung e für i findet man im HochMA nur vereinzelt (Stotz 3 VII § 29.1.). – s.V. 124 mero = miro

15 pro = per *wegen* Im Spätlatein und Romanischen sind „per“ und „pro“ z.T. zusammengefallen (Szantyr S. 270).

successura das Part. Fut. ist Prädikativum, bezogen auf „genitura“: *als künftigen Nachfolger*. Dadurch, dass Petrus dieses Prädikativum als finale Angabe seinem Bezugswort „genitura“ voranstellt und dieses an das Ende des Verses und des Satzes rückt, wird der Wunsch des Adels, er möge an die Sicherung der Nachfolge denken, deutlich hervorgehoben.

sibi ist wohl auf „linquenda“ zu beziehen, gemeint wäre also die „gens“, obwohl auch „successura sibi“ (= ei, s.V. 11) denkbar wäre.

linquenda Die Schreibung „liquenda“ ist ein Schreibfehler (vgl. V. 33 und V. 47). „*praes liq – saepe in codd*“ (ThLL 7,2,1460,19). Allerdings wird der Präsensstamm im MA – obwohl eher selten – auch ohne Nasalinfix nach dem Vorbild des Perfektstammes gebildet (Stotz 4 VIII § 114.2.).

linquere *hinterlassen* - „*respicitur potius status remanentis...I cum acc.obj....α indicatur...qua condicione per acc. praed.*“ dichterisch seit Pl. Capt. 282 – „*β indicatur cui*“ dichterisch seit Cic., *carm. fg 33 FPL ed. Morel* (ThLL 7,2,1461,66ff.).

genitura eigentlich (*der von ihm gezeugte*) *Sohn* – in dieser Bedeutung wird „genitura“ von den Ecclesiasten verwendet: „*qui generatus, natus est (creatura)*“ .

16 integre „*fere i.q. plene, perfecte sim...i.q. omnino...i.q. definite*“ ThLL 7,1,2082,79ff. – kommt in dieser Bedeutung v.a. bei den Ecclesiasten vor.

sustulit egre aegre sufferre = aegre ferre (MIWb I 291,67) – vgl. Petrarca: „*egre ferebant*“.

quod...hoc sustulit Die pleonastische Setzung des hier anaphorisch gebrauchten Demonstrativpron., im Spätlatein verbreitet (Szantyr S. 557), kommt auch noch im MA vor (Stotz 4 X § 19.4.5.); „quod“ könnte auch als konzessive Konjunktion verstanden werden, die aber überwiegend mit dem Konjunktiv verbunden ist. – Vgl. dagegen A. Fusi (S. 138), der „hoc“ durch „hec“ ersetzt.

Im Decameron wenden sich die „uomini“ („sudditi, vassalli“, Branca S. 1555) des Markgrafen mehrmals an diesen mit der Bitte, eine Frau zu nehmen. Sie begründen diese Bitte mit der Sorge um die Nachfolge („*più volte il pregaron que moglie prendesse, acciò que egli senza erede né essi senza signor rimanessero*“, Decameron X 10,5). Den Inhalt dieser wiederholten Bitten fasst der Erzähler zusammen. Die längere Antwort, die Gualtieri seinen Untertanen schließlich gibt, wird in wörtlicher Rede mitgeteilt.

Petrarca spricht nur davon, dass seine „populi“ schwer daran trugen, dass er von der Ehe nichts wissen wollte, nicht aber davon, daß sie sich – wiederholt – an den Markgrafen gewandt hatten. Insofern widerspricht er sich nicht, wenn er schreibt, dass sie erst an ihn herangetreten seien, nachdem sie eine Zeit lang geschwiegen hätten.

Petrus erzählt einerseits wie Boccaccios Erzähler, die „gens feda“ habe Walter wiederholt aufgefordert, andererseits schreibt er – und folgt darin Petrarca – „dass seine Leute erst, nachdem sie lange geschwiegen hätten, sich an ihn gewandt hätten. Deren längere Rede wird wie bei Petrarca wörtlich wiedergegeben. Während bei Boccaccio und Petrarca ein Widerspruch nicht auftritt, ist er bei Petrus da und kann m. E. nur damit erklärt werden, dass Petrus nicht nur Petrarcas Fassung gefolgt ist, sondern auch das Original, also Boccaccios Decameron, kannte.

Sed cum diu taciti simulassent, hunc adierunt
voceque suppositi: „Bone marchio,“ sic aierunt,
„nos tua dat bonitas ausos, tibi quod referemus,
que petit utilitas communis, et hoc flagitemus.

20

19 tibi quod Fusi quod tibi P

Aber nachdem sie ihre Wünsche lange nicht offen ausgesprochen hatten, gingen sie zu ihm und ließen ihm durch einen Untertan folgendes mitteilen: „Teurer Markgraf, deine Güte macht uns so kühn, dass wir dir gegenüber offen aussprechen, was das allgemeine Wohl erfordert, und dass auch wir das verlangen.“

Petrarca:

Id aliquamdiu taciti cum tulissent, tandem catervatim illum adeunt quorum unus cui vel auctoritas maior erat vel facundia maiorque cum suo duce familiaritas, „Tua“ inquit, „humanitas, optime marchio, hanc nobis prestat audaciam, ut et tecum singuli quociens res exposcit devota fiducia colloquamur et nunc omnium tacitas voluntates mea vox tuis auribus invehat, non quod singulare aliquid habeam ad hanc rem, nisi quod tu me inter alios carum tibi multis indicijs comprobasti. (21ff.)

M aierunt (V. 18): wohl viersilbig zu lesen – äierunt – , da Petrus den versus spondiacus meidet; das kurze a ist seit Plautus belegt, die Form „äierunt“ bei Tert.fug 6 p.474 Oehl (ThLL 1,1453,15); – flägitemus (V. 20): „ä“ als prosodische Lizenz u.a. bei Martianus Capella, De nuptiis 908 (MGH prosod. Liz.)

17 cum diu taciti simulassent „simulassent“ steht hier absolut, „taciti“ prädikativ, also *nachdem sie sich dadurch, dass / weil sie lange schwiegen, verstellt hatten, d.h. ihren Wünschen (ihm gegenüber) lange nicht Ausdruck verliehen hatten,*

18 voce vox *Stimme, Mund* – vgl. Petrarca: „mea vox“

suppositi Das Part. Perf. Pass. wurde wie der Infinitiv im 13. Jh. aus dem Französischen entlehnt; seine Bedeutung war „untergeben“. (Wartburg 12 S. 450)

bone marchio bonus „*dilectus, carus...verehrt, teuer, oft in der Anrede eines Herrschers*“ (MIWb I 1521,23)

19 dat s.V. 2

bonitas = „*benignitas, gratia - Güte, Gnade 2. de hominibus*“ (MIWb I 1517,49). Die gleiche Eigenschaft schreibt der Erzähler Griseldis zu („*bonitate parata*“, V. 67), als er sie zum ersten Mal vorstellt (s. auch V. 45).

ausos „*ausus pro praesente passim saepe adiectivorum more, i.q. audax*“ ThLL 2,1252,48 – „*campo...ausus aperto Marcellus vinci Poenum docuit*“ Claud. 26,139 – Claudius Claudianus ed. Hall (1985)

tibi quod Inversion mit Rücksicht auf das Metrum

referemus *referre alci alqd berichten, mitteilen hier offen aussprechen* s.V. 17 „*taciti simulassent*“ – „*quoi consilia haec referam*“ Ter. Ph. 728 – Der Dativ dürfte sich dem Dativ der Richtung zuordnen lassen, der sich in der Spätantike in der Sprache der Dichter ausbreitet. Für diesen Dativ gibt es auch im MA viele Beispiele, z.B. bei Gregor v. Tours (Stotz 4 IX § 16).

19f. quod referemus...et...flagitemus „*quod*“ verlangt als (finale und) konsekutive Konjunktion im MA in der Regel den Konjunktiv. (Stotz 4 IX § 109.1.) „*referemus*“ ist wie „*flagitemus*“ als Konj. Präs. zu verstehen, denn im mitteralterl. Lat. wird der Konj. Präs. der 3. und 4. Konjugation oft – den Formen des Futurs entsprechend – mit „*e*“ gebildet (Stotz 4 VIII § 131).

20 petit *petere „de rebus sc. de necessitate, opportunitate iis inhaerente...“* ThLL 10,1,1973,36 - „*publica...quid petat utilitas*“ Ov. Pont. 4,9,48

utilitas communis Belege s. ThLL 3,1970,73 z.B. Cic. Inv. 1,68

et und auch

et (sc. te) hoc flagitemus *flagitare alqm alqd inständig bitten* – „*nec potentem amicum largiora flagito*“ Hor. Carm. 2,18,13

Vergleicht man diese vier Verse (mit denen der Vertreter des Adels seine Rede einleitet) mit dem entsprechenden Abschnitt der Vorlage, so stellt man fest, dass sich Petrus kürzer fasst und diesen Mann auch selbstbewußter sprechen läßt (*flagitemus*), während Petrarca den Umstand, dass sich einer der Untertanen herausnimmt, seinem Herrscher mit einem solchen Ansinnen zu kommen, viel ausführlicher motiviert und entschuldigt.

Cum tibi nos igitur tam cordibus afficiamur,
quod tuus expetitur dominatus, et efficiamur
ob te felices, unum rogitamus agendum,
ut tua vota plices ad nuptum suscipiendum.

Weil wir nun in deinem Interesse zutiefst von dem berührt werden, was deine Herrschaft verlangt, und weil wir nur durch dich glücklich werden, bitten wir dich dringend um das eine, nämlich, dass auch du dein Verlangen darauf richtest, die Ehe auf dich zu nehmen.

Petrarca:

Cum merito igitur tua nobis omnia placeant, semperque placuerint, ut felices nos tali domino iudicemus, unum est, quod si a te impetrari sinis teque nobis exorabilem prebes, plane felicissimi finitimorum omnium futuri simus: ut coniugio scilicet animum applies, collumque non liberum modo, sed imperiosum legitimo subicias iugo, idque quam primum facias. (27)

21 cordibus afficiamur (cordibus) affici (*zutiefst bewegt werden, berührt werden, betroffen werden* – „*passim additum animo, saepe passivum affici*“ ThLL 1,2,1208,37 – An dieser Stelle steht „cordibus“ für „animis“.

21f. cum...afficiamur, quod Vor dem Rel.-Satz ist der pronominale Bezugsausdruck (der nicht im Nom. Sg. oder Akk. Sg. stehen muß) ausgelassen: diese Form der Ellipse findet man schon bei Plautus, dann wieder im späten und auch im mittelalterl. Latein (Szantyr S. 555, Stotz 4 IX § 91), – also *da wir von dem berührt werden, was...*

21ff. (cum)...efficiamur ob te felices efficere mit doppeltem Akk. *machen*, also *da wir nur deinetwegen (durch dich) glücklich (gemacht) werden*. Voraussetzung ist aber der Fortbestand der Dynastie.

22 expetitur expetere ist hier – aus metrischen Gründen? – deponential verwendet: ein Vorgang, der im mittelalterl. Latein nicht selten ist (Stotz 4 IX § 73.3.). – „*expetit a te munus solitum nostra res publica*“ Vopisc. Aurelian. 17,2 – *scriptores historiae Augustae* ed. Hohl I (1927) – s.V. 20 „*petit utilitas communis*“.

23 ob „*transit in vim instrumentalem*“ (ThLL IX 22,73 – kein Beleg für „ob“ vor einem Personalpron.) – vgl. Petrarca: „*ut felices nos tali domino iudicemus*“.

unum rogimus agendum Der prädikative Gebrauch des Gerundivs nach „*rogare*“ findet sich schon bei Plautus (Szantyr S. 173). – *rogimus: verbum intensivum!*

24 ut nämlich dass

ut tua vota plices plicare = applicare ad *auf etwas richten* – vgl. Petrarca: „*ut...animum applies*“ – simplex pro composito – ein Vorgang, der schon in der Antike zu beobachten ist (Stotz 2 V § 77.1. Maurach S. 112). In diesem Falle mag auch die Rücksicht auf das Metrum eine Rolle gespielt haben. – „*ut voluptas ad honestatem applicetur*“ Cic. Fin. 2,37

nuptum nuptus (nachklassisch) *Heirat* (ursprünglich vom Standpunkt einer Frau aus gesehen) – „*illa nuptum...passa*“ Stat. Silv. 5,1,45 – Hier ist die sich für Walter daraus ergebende Konsequenz, also die *Ehe*, mitgemeint (s.V. 14 „*coniugium*“).

ad nuptum suscipiendum suscipere *auf sich nehmen (auch wenn es schwer fällt)* – „*nec coniugiis suscipiendis neque alendis liberis sueti*“ Tac. Ann. 14,27

Der Sprecher der gens begründet seine Bitte also zweifach: einmal damit, dass sie sich das von ihm wünschen, was für den Fortbestand der Dynastie (das bedeutet hier „*dominatus*“) erforderlich ist, weil sie – und das ist der zweite, eigentliche Grund – nur durch ihn, d.h. unter seiner Herrschaft glücklich werden wollen/können. Entsprechend, wenn auch kürzer,

argumentieren die „uomini“ Gualtieris: „acciò che egli senza erede né essi senza signor rimanessero“ (Decameron X 10,5).

Nempe volando dies properant et tempus adesse; 25
 te iuvenem senies sequitur; mors curat obesse
 cunctis nec parcens, sed cuncta letaliter arcens.
 Constat cuique mori, iuveni simul ac seniori.
 Huic nil excipitur, nil certius hoc reperitur,
 sed quo vel quando vel quomodo, nullibi pando. 30

25 abesse Fusi 29 huic Fusi hinc P 30 +pando+ Fusi

Denn die Tage vergehen wie im Flug und somit auch die Lebenszeit; auch dir, der du noch ein junger Mann bist, folgt das Alter auf dem Fuß. Der Tod trachtet danach, allen zu schaden, indem er keinen verschont, sondern alles in seine Schranken weist, indem er es sterben lässt. Es steht für jeden fest, dass er sterben muss, für den jungen Menschen ebenso wie für den alten. Davon gibt es keine Ausnahme, nichts ist sicherer als das. Aber wo und wann und auf welche Weise, vermag ich in keinem Fall zu sagen.

Petrarca:

Volant enim dies rapidi, et quamquam florida sis etate, continue tamen hunc florem tacita senectus insequitur, morsque ipsa omni proxima est etati. Nulli muneris huius immunitas datur, eque omnibus moriendum est; utque id certum, sic illud ambiguum quando eveniat. (32ff.)

M lëtaliter (V. 27): kein Beleg

25 volando (= volantes) steht als Subjektsprädikativum vor dem Subjekt. „volare“ - von der Zeit vgl. „volat...aetas“ Cic. Tusc. I 76. Seit der Kaiserzeit und bis ins MA konnte das Part. Präs. durch den Abl. des Gerundiums ersetzt werden (Stotz 4 IX § 111.26.).

volando dies properant Pleonasmus – properare mit Inf. *etw. schnell tun* – „(of inanim. things)...properant mitescere Persica Col. 10,410“ OLD s.v. 2b – *volare vergehen, verfliegen* – „volat aetas“ Cic. Tusc. 1,76 – Für „properare“ mit dem Abl. des Gerundiums (= Part. Präs.) habe ich keinen Beleg gefunden.

adesse „*exstare - vorhanden sein, existieren*“ (MIWb I 1089,41) – „nullus adest in carne manens vir, ut homo, qui...“ Cand. Fuld. Eigil. II 14,45 – ed. Dümmler MGH Poet. II (1884)

tempus adesse Der adnominaler Infinitiv - hier von einem Substantiv allein abhängig – ist erst nachklassisch (Szantyr S. 351): *die Lebenszeit, die Zeit, die wir auf dieser Welt verbringen* – Vgl. A. Fusi (S. 138).

et und somit auch, das heißt aber auch – OLD s.v. 11.

(dies properant) et tempus adesse ist eine synonymische Epiphraze (Lausberg §§ 332, 377), d.h. der nicht eindeutigen Bezeichnung „dies“ folgt, diese glossierend, nachdem der Satz syntaktisch abgeschlossen worden ist, ein die Intention des Sprechers unmittelbar wiedergebender Ausdruck (Lausberg § 284). Vgl. Petrarca, der auf den Nachtrag verzichtet.

26 te und deshalb auch dir – Stellung! Asyndeton conclusivum

iuvenem Prädikativum, *obwohl...noch* – vgl. Petrarca: „quamquam“

senies = senium *Alter* – Ableitungen auf -ies sind im MA eher selten (Stotz 2 VI § 49).

sequitur sequi = insequi (vgl. Petrarca) (*auf dem Fuße*) folgen und einholen – „si Alexander ipsos insecutus foret...sin autem eum effugere potuissent“ Curt. 5,9,2

senies sequitur – mors curat fictio personae - zweimal in einem Vers: Personifizierung des Alters und des Todes – dieser wird im folgenden Vers noch zweimal personifiziert.

27 nec (= non) – sed (erklärend oder begründend) *denn nicht – sondern*: correctio (Lausberg § 384)

cunctis nec „spätlat. *omnis non = nemo* in der Bibel ist ein durch das Griechische vermittelter Semitismus“ (Szantyr S. 453) – insofern kann „cunctis (nec)“ auf beide Verben bezogen werden.

cunctis...cuncta Das Polyptoton soll den Nachdruck noch verstärken, den die Warnung vor der Unentrinnbarkeit des Todes durch die correctio schon erhalten hat.

letaliter *tödlich, todbringend* – Das Adverb ist seit Plin. Nat. 11,206 belegt (ThLL7,2,1185,24).

arcens arcere = coercere *in seine Schranken weisen*: „simplex pro composito“ vgl. Stotz 2 V § 77. – „scelus tam importunum, audaciam tam immanem...non posse arceri otii finibus“ Cic. Har. 4

28 constat cuique (sc. quemque) mori Der pronomin. Subj.-Akk. ist hier u.a. deshalb weggelassen worden, weil er aus dem Zusammenhang (Stellung!) leicht ergänzt werden kann (Szantyr S. 824).

simul ac *ebenso wie, gleichermaßen wie* – zur Stellung vgl. „ab indignatione simul ac desperatione“ Liv. 31,17,4.

constat cuique „quisque“ lehnt sich hier an eine Verbalform an (Szantyr S. 199).

(constat) cuique...,iuveni simul ac seniori Hier wird der übergeordnete Kollektivbegriff „cuique“ in die gemeinten Lebensalterstufen („iuveni“ und „seniori“) zerlegt (Diärese), auf die es dem Sprecher ankommt. Er will dem Markgrafen über das „constat cuique mori“ hinaus deutlich machen, dass auch ein junger Mensch, und zwar „simul ac seniori“, jederzeit sterben kann. Diese Figur der koordinierenden Häufung heißt enumeratio (Lausberg § 298).

29 huic nil excipitur, nil certius hoc reperitur Dem Vorschlag A. Fusi (S. 138) folgend, ersetze ich „hinc“ durch „huic“. – excipere mit Dat.: „nihil iam cupiditati, nihil libidini

exceptum“ Tac. Ag. 15,2 – commoratio una in re – Figur der Wiederholung des gleichen Gedankens - s. Lausberg § 366: der Sprecher bedient sich ihrer, um das an und für sich schon recht eindringliche memento mori des vorhergehenden Verses dadurch zu unterstreichen, dass er noch zweimal auf die Unentrinnbarkeit des Todes hinweist. Die zwei Halbverse sind durch Anapher („nil...nil“), Polypoton („huic...hoc“) und die chiasmatische Stellung dieser beiden Satzglieder eng verbunden.

30 vel spätlat. *und* (Szantyr S. 502)

nullibi *nirgendwo, in keinem Fall* – „*nulle part*“ (NGI MN 1498,3)

pando s.V. 6

Educ nos ab ea, qua plectimur, anxietate,
ne, Parce framea vitam si surrepat a te,
nos duce degentes linquas te prole carente.
Et mox sumentes curam de conveniente
coniuge querenda dabimus tibi tam generosam
tam quoque formosam, quod erit merito capienda.

35

36 meato P

Befreie uns von dieser Angst, unter der wir leiden, dass du uns, wenn der Spieß der Parze dir das Leben entreißt, ohne einen Herrn zurücklässt, weil du noch ohne Erben bist. Wenn wir es aber demnächst auf uns nehmen, dir eine ebenbürtige Gemahlin zu suchen, werden wir dir alsbald eine so edle und auch so schöne verschaffen, dass sie es verdient, von dir zur Frau genommen zu werden.

Petrarca:

Libera tuos omnes molesta sollicitudine, quesumus, ne si quid humanitus tibi forsan accideret, tu sine tuo successore abeas, ipsi sine votivo rectore remaneant“. (39ff.)

Querende autem coniugis studium nobis linque, talem enim tibi procurabimus que te merito digna sit, et tam claris orta parentibus ut de ea spes optima sit habenda. (37ff.)

31 educ *deshalb befreie...* Asyndeton conclusivum (Lausberg § 328) – educere *befreien* – „de necessitatibus meis educ me“ Itala, psalm. 24,17

plectimur plectere alqa re *bestrafen mit* – „morte plectendum est (sc. peccatum)“ Vulg. deut. 21,22

ab ea, qua plectimur, anxietate dadurch, dass der attributive Rel.-Satz seinem Bezugswort unmittelbar vorausgeht – und auf diese Weise eine Sperrung entsteht – wird die Wirkung der Angst (plectimur) auf die „gens fida“ noch eindrucksvoller dargestellt.

(anxietate), ne leitet nach einem Ausdruck des Fürchtens einen abhängigen Objektsatz ein, nicht einen finalen Nebensatz.

32 Parce Parca: gemeint sein könnte hier Atropos, also die Schicksalsgöttin, die den Menschen den Lebensfaden durchschneidet und damit ihr Leben beendet; – in diesem Sinne: „dura iubet gelido Parca sub axe mori“ Ov. Pont. 4,15,36; s. auch NGL P 310,46.

framea ist in der christlichen Literatur in der Regel das *Schwert* (gladius), nicht der *Speer* (hasta). Als Waffe einer Parca wird die „framea“ im ThLL nicht erwähnt.

surrepat surripere alqd ab alqo – von der (Lebens-)Zeit: „surrupuit menses tres mihi luna suos“ CIL 11.7856

surrepat für surripiat: Der Wegfall des i im Präsensstamm der Verben auf – io ist im späten MA nicht selten. (Stotz 4 VIII § 114.7.) – Die Schreibung rep- für rip- ist hier wohl damit zu erklären, dass der Stammvokal des Supinstammes auf den Präsensstamm übertragen wurde.

Parce framea vitam si surrepat Spätstellung der Subjunktion: „si“ tritt hinter die wesentlichen Substantive, also vor allem hinter die mythologische Metonymie (Lausberg § 218) „Parce framea“ zurück, die dadurch noch an Bedeutung gewinnt (Szantyr S. 399).

32f. ne... linquas te...carente statt „ne linquas...carens“: Obwohl das Subjekt des Satzes und der Abl. „te“ ein und dieselbe Person meinen, ist der Abl.abs. möglich und im MA recht häufig (Stotz 4 IX § 19.2.).

33 degentes = egentes: „degere“ ist ein im MA gebildetes Präverbkompositum; „de“ – verstärkt hier die Bedeutung von „egere“ (Stotz 2 VI § 116.1.). Gleichzeitig wird der Hiatus vermieden. Vgl. „degentia, -ae Not, Mangel“ (MIWb III 215,22)

In den Versen 31-34 zieht der Sprecher der gens die Folgerung (Asyndeton conclusivum) aus dem zuvor Gesagten (‘Auch du musst sterben’). Vers 33 wiederholt dabei auf eindeutige Weise – als von den Vasallen befürchtet (ne) – ‚was die Verse 22 und 23 in umgekehrter Reihenfolge – als von ihnen gewünscht – lediglich angedeutet haben: dem „quod tuus expetitur dominatus“ (V. 22) entspricht „te prole carente“, dem „efficiamur ob te felices“ (V. 22, V. 23) entspricht „nos duce degentes linquas“.

Der gleichen Argumente bedienen sich die Vasallen bei Petrarca („sine tuo successore“ – „sine votivo rectore“) und Boccaccio („senza herede“ – „senza signor“ (Decameron X 10,5)).

34 et = sed (Szantyr S. 481) – vgl. Petrarca „autem“.

sumentes curam cura *Arbeit, Geschäft, Verantwortung* *sumere auf sich nehmen* - „ipse eam sibi curam sumpsit“ Liv. 29.25.5

conveniente conveniens (abs.) (*in jeder Beziehung, v.a. aber, was die Herkunft anbetrifft*) *übereinstimmend, ebenbürtig*

34f. curam de...coniuge querenda für curam coniugis querendae - s.V. 11: „cura...ad prevenienda futura“.

35 dabimus...(uxorem) hier im Sinne von *bringen, verschaffen* – vgl. Petrarca: „procurabimus“.

36 formosam Von der Schönheit als einem weiteren Kriterium ist weder bei Boccaccio („tale“) noch bei Petrarca („talem“) ausdrücklich die Rede.

quod Das einen Folgesatz einleitende „quod“ ist seit Ps.-Quintilian belegt. Modus ist der Konjunktiv, selten der Indikativ (Szantyr S. 581).

capienda capere alqam (uxorem) vgl. „Juppiter Alkmenam uxorem...usurariam cepit“ Argum. Pl. Amph. I 3 – „capere“ steht oft für „accipere“ (Stotz 2 V § 578): accipere alqam uxorem – vgl. Sen. Phaed. 617.

erit...(tibi) capienda Das Gerundivum drückt hier wohl die Möglichkeit aus:...*wird (von dir) genommen werden können.*

Der Sprecher der gens bietet Walter also an, man werde ihm eine Frau suchen, so „generosa“ und so „formosa“, dass sie ihm ebenbürtig sei: „conveniente coniuge...merito capienda“. (Vgl V. 9f., wo Walters Schönheit und Adel - dieser im eigentlichen und übertragenen Sinn - hervorgehoben werden: „speciosus, forma qui micuit et moribus, et generosus“) Petrus lenkt also die Erwartung seines Lesers zunächst in eine falsche Richtung: dieser muss mit einer Frau edelster Herkunft rechnen. Deren „generositas“ – im übertragenen Sinne – erweist sich erst im Lauf der Erzählung. Andererseits dürfte allgemein bekannt gewesen sein, was „generosus“ im übertragenen Sinne bedeutet. Insofern weist der Erzähler von Anfang an auch auf den Charakter von Griseldis hin, der natürlich durch „generosus“ nur unvollständig gekennzeichnet ist.

Boccaccio formuliert an dieser Stelle eindeutig: „offerendosi di trovargliel tale et di sì fatto padre e madre discesa“ (Decameron X 10,5) „E il dire que voi vi crediate a’ costumi de’ padri et delle madri le figliuole conoscere“ (Decameron X 10,7). D.h. Boccaccio meint den Charakter dieser Frau.

Ebenso eindeutig, aber im Sinne der Herkunft aus einem adligen Hause, formuliert Petrarca: „talem...tibi procurabimus, que...sit ...tam claris orta parentibus“.

Ad que Vualterus: „Me ducitis,“ inquit „amici,
ad quod me subici patuit michi sermo severus.

Libertate frui gaudebam raro reperta

huic socia statui, virtus tamen hec peraperta.

Uxorem sumam, sed eam quia querere vultis,

vobis indultis curis has ipse resumam.

Petri nobilitas quid dat Symon probitatis?

40 per aperta P 42 curas Fusi

40

Darauf sagte Walter: „Freunde, ihr führt mich zur Einsicht – das haben mich eure ernsten Worte erkennen lassen - dass ich mich (eurem Wunsche) beugen muss. Ich hatte meine Freude daran, die Freiheit zu genießen, die man im Ehestand selten findet, dennoch ist die Berechtigung (eurer Rede) mir sehr deutlich: Ich werde eine Frau nehmen, aber dass ihr diese für mich suchen wollt, diese Mühen sollen euch erlassen

sein, denn die werde ich selbst übernehmen. Was bringt der hohe Rang des Petrus der Redlichkeit des Simon.

Petrarca:

Moverunt pie preces animum viri, et „Cogitis“, inquit, „me, amici, ad id quod michi in animum nunquam venit; delectabar omnimoda libertate, que in coniugio rara est. Ceterum subiectionum michi voluntatibus me sponte subicio, et prudencie vestre fides et fidei. Illam vobis quam offertis querende curam coniugis remitto, eamque cum humeris meis ipse subeo. Quid unius enim claritas confert alteri? (42ff.)

M *sūbici* (V. 38): Die erste Silbe bleibt, obwohl auf den Konsonanten ein Halbvokal folgt (Crusius 23), in der nachaugusteischen Dichtung oft kurz. (OLD s.v.)

38 ad (sc. id) quod (vgl Petrarca: ad id quod) Der Verzicht auf das (demonstrative pronominale) Korrelativ des Rel.-Pron. ist seit Plautus zu beobachten und auch im mittelalterl. Latein nicht selten (Stotz 4 IX § 91.1.).

subici (Medium) „subicere“ ist hier absolut gebraucht, vgl Petrarca: „subiectionum michi voluntatibus me sponte subicio“.

patuit *patescere offenbaren* – „sens actif tr. reveler, faire connaître“ (NGL P 679,21) – „patuit“ kann aber auch als Form von „patere“ verstanden werden, denn Intransitiva, z.B. Zustandsverben, erweitern ihre Bedeutung im MA dadurch, dass sie auch als Kausativa gebraucht werden können, z.B. *latere* i.S.v. *verbergen* (Stotz 2 V § 56. und § 75.6.).

ad (sc. id) quod me subici patuit michi sermo severus „quod“ ist hier Rel.-Pron.; vgl. die entsprechende Stelle der Vorlage – eigentlich „(ihr führt mich) zu dem, was eure ernsten Worte mich haben erkennen lassen, nämlich dass ich mich euerm Wunsche beugen muss“ – der Acl hat hier die Funktion einer nachgetragenen Erläuterung des Rel.-Pron.

39 gaudebam *gaudere* mit Inf.: in der Dichtung belegt seit Acc.

40 socia ist hier wohl Substantiv, der Dativ findet sich z.B. bei Cic.

statui *status Ehestand* – s.V. 49 „status nuptus“

virtus ...hec peraperta (sc. est) *Wert, Berechtigung* – „virtus“ vom gesprochenen Wort: „omnis singulorum verborum virtus“ Cic. de Orat. 3.170. – „virtus“ kann sowohl auf „status“ wie auf „sermo“ bezogen werden, „hec“ (soviel wie „eius“) hat anaphorische Funktion (Szantyr S. 181).

peraperta nimmt die Vorstellung des Öffnens („patuit“, V. 38) wieder auf.

41 uxorem (sc. mihi) sumam (s. *capienda*, V. 36) „sumam“ erinnert an „sumentes curam“ (V. 34). Walter sieht die Ehe als Aufgabe, die er auf sich nimmt. „sumere“ meint aber auch

die Aufnahme eines (jungen) Menschen in die eigene Familie – „ceterum Augustus M. Agrippam...generum sumpsit“ Tac. Ann. 1,3. Walter könnte schon hier seine Verbindung mit einem Mädchen aus dem Volke angedeutet haben.

quia vereinzelt anstelle von „quod“: *was das betrifft, dass* (Szantyr S. 574)

42 curis s.V. 34 „curam“

vobis indultis curis has (sc. curas) ipse resumam – indulgere (*eine Aufgabe*) erlassen (Nierm. s.v. 3) – „...quod sibi a domino indultum fuerat“ Cypr. domin. orat. 23 p. 284,12 – ed. Moreschini, Corp. Christ. 3 A (1976) – vgl. Petrarca: „remitto“; „resumere“ soviel wie „sumere“ (V. 34): wie öfter wird das Kompositum auch hier in der Bedeutung des verbum simplex gebraucht, dabei mag die Rücksicht auf das Metrum eine Rolle spielen. Vielleicht will Walter aber auch ausdrücken, dass er diese Aufgabe jetzt als die seine betrachtet und sie deshalb „zurücknimmt“, d.h. den Vasallen abnimmt. Die „Ergänzung aus dem Zusammenhang“ – Syllepse (Szantyr S. 824) – wird einerseits dadurch erschwert, dass „curis“ Subjektsfunktion (Abl. abs.) hat und (das zu ergänzende) „curas“ Objekt ist, andererseits versteht sich diese Ergänzung nach „has“ von selbst. – Vgl. A. Fusi S. 139.

43 Petri...Symon Simon lebte wie sein Vater Jonas als einfacher Fischer in der Nähe von Kapernaum am See Genesareth. Nachdem er das große Bekenntnis zu Jesus als dem Sohn Gottes abgelegt hatte (Matth. 16,16-19), erhielt er von Jesus den Namen Petrus. Insofern Petrus seinen „sozialen Aufstieg“ (zum ersten Bischof Roms) seiner „probitas“, d.h. seinen menschlichen Qualitäten verdankt, kann sich Walter auf ihn als Beispiel berufen, um seine Absicht, Griseldis zu seiner Frau zu machen, zu rechtfertigen.

Symon ist hier Dativ. Aus dem Hebräischen stammende Eigennamen werden im Lateinischen in der Regel nicht dekliniert (Stotz 4 VIII § 50.8.) d.h. die Nominativform steht für die übrigen Kasus, ausgenommen den Genitiv: Simonis.

V. 43 ist möglicherweise ein Proverbium (formuliert als rhetorische Frage). Es will sagen, dass die „probitas“ eines Menschen ihren Grund nicht in seiner „nobilitas“ hat, allenfalls umgekehrt. „nobilitas“ kann an dieser Stelle in zweifachem Sinn verstanden werden: 1. Da Simon aus einfachen Verhältnissen stammt, kann seine „probitas“ nicht von seiner hohen Abkunft (nobilitas) herrühren. 2. Der hohe Bekanntheitsgrad des Petrus schon zu seinen Lebzeiten, seine „nobilitas“, kann nicht als Ursache seiner „probitas“ gelten. Umgekehrt verdankt er dieser seinen Ruhm.

Noch deutlicher unterscheidet und wertet das folgende Proverbium: „Clarius est probitas, quae nullo sanguine claret, / quam sit nobilitas, quae probitate caret“ H. Walther, Proverbia II/1 – 2793b (S. 323).

Sepe deest paritas in utroque parente creatis.
Nil in honore patet bonitatis, quin sit ab illo,
quem mens nulla latet. Iuvat hic magnoque pusillo.

Oft fehlt den Kindern die Ähnlichkeit mit beiden Eltern. Wahre Güte findet sich nur bei einem Menschen, der ein hohes Amt bekleidet, wenn sie von dem kommt, dem kein Gedanke verborgen bleibt. Denn nur er hilft hoch und niedrig.

Petrarca:

Sepe filij dissimillimi sunt parentum. Quicquid in homine boni est, non ab alio quam ad Deo est. (47f.)

M dēest (V. 44): Bernard. Morl., octo vit. 1170 (MGH prosod. Liz.)

44 paritas *Gleichheit, Ähnlichkeit* – „paritas sancta dei patris et filii“, Zeno 2,1,1 – ed. Löfstedt Corp. Christ. 22 (1971)

paritas in utroque parente statt *paritas utriusque parentis* (gen.objectivus): um der Eindeutigkeit willen wird hier (wie V. 34) die präpositionale Verbindung vorgezogen (Szantyr S. 67).

creatis (Subst.) *creati Kinder* (vgl. Ov. Met. 6,206)

45 honore „honor“ steht hier metonymisch für einen Menschen, der ein hohes Amt bekleidet und deshalb einer diesem Amt entsprechenden sozialen Schicht angehört. – vgl V. 43 „nobilitatis“

patet *patere sich zeigen* („*quae facile cognosci, intellegi possunt*“ ThLL X 662, 36)

nil in honore patet bonitatis Vergleicht man diese Stelle mit der entsprechenden Petrarcastelle („Quicquid in homine boni est“), so läge es nahe, „honore“ durch „homīne“ zu ersetzen, wenn sich „homine“ nicht gegen das Metrum sperren würde (Für „homine“ habe ich kein Beispiel gefunden.) Wenn aber „honore“ richtig ist, so muss man es wie oben angegeben übersetzen. V. 45 würde also begründen, warum die „probitas“ eines Menschen nicht von seinem Stand abhängt: sie kommt von Gott, und der macht keinen Unterschied zwischen groß und klein, hoch und niedrig. Auf dieses Argument aber kommt es Walter an.

quin soviel wie „quod non“ (Szantyr S. 678)

45f. ab illo, quem mens nulla latet Petrus begnügt sich nicht damit, wie Petrarca, Gott einfach zu nennen, sondern er umschreibt, indem er ihn charakterisiert (Antonomasie – Lausberg § 204): weil Gott „in das verborgen sihet“ („qui videt in abscondito“ – Matth. 6,4), lässt er äußerliche Kriterien der Unterscheidung wie Herkunft und Stand eines Menschen unberücksichtigt.

46 iuvat...magnoque *iuvare* wird im MA häufiger mit dem Dativ verbunden (Stotz 4 IX § 15.2.).

magno – pusillo *pusillus gering, unbedeutend* (den Stand betreffend – Gegensatz „vir magnus“); vgl. Sen. de ira 3,25.

magnoque pusillo zur Stellung von -que s.V. 13

Mit dem oben erwähnten Proverbium (V. 43) leitet Walter seine Begründung dafür ein, dass er die Entscheidung, welche Frau er nehmen werde, selber treffen („has (curas) ipse resumam“) und nicht seinen Vasallen überlassen wolle. Dabei bedient er sich eines Arguments, das schon bei Boccaccio und bei Petrarca zu finden ist: „Sepe deest paritas in utroque parente creatis“. Bei Boccaccio heißt es: „sieno spesse volte le figliuole a’ padri e alle madri dissimillimi“ (Decameron X 10,7), bei Petrarca ähnlich: „Sepe filij dissimillimi sunt parentum“. Bei Boccaccio und Petrarca antwortet der Markgraf damit jeweils auf die ausgesprochene Absicht der Vasallen, die Braut unter Berücksichtigung der Eltern auszuwählen. Diese Absicht wird bei Petrus allenfalls nur angedeutet (s. oben 35f.), von den Eltern ist hier ausdrücklich nicht die Rede. Dafür spricht Walter bei Petrus schon V. 43 aus, dass es ihm auf den Charakter („probitas“) seiner zukünftigen Gemahlin ankommt. Dass er aus diesem Grunde bereit ist, sich über die Standesgrenzen hinwegzusetzen, auch weil er schon ein bestimmtes Mädchen im Auge hat, eben Griseldis, verrät er in diesem Augenblick allerdings noch nicht. Boccaccio ist an dieser Stelle etwas deutlicher: „cui che io mi tolga“. (Decameron X 10,8)

In den Versen 43 – 46 rechtfertigt der Markgraf seinen Vasallen gegenüber, obwohl diese ihn noch kaum verstehen dürften, seine Entscheidung für die Tochter eines armen Bauern damit, dass er behauptet, die soziale Stellung eines Menschen sei für dessen „bonitas“ nicht ausschlaggebend, denn Gott verleihe diese ohne Ansehen des Standes. Deshalb muss er letzten Endes diese Entscheidung Gott überlassen (V. 47ff.) und kann nur darauf vertrauen, eine in seinem Sinne „gute“ Frau zu bekommen.

Huius linquo rei sibi sortem fisis habere,
 que studiosa mei sataget me pace fovere.
 Sic et adire statum nuptus me reddo paratum
 velleque complere vestrum pariterque tenere.

50

49 nupertus P 50 Fusi (Interpunktion)

Deshalb überlasse ich ihm die Entscheidung dieser Angelegenheit im Vertrauen darauf, eine Frau zu haben, die aus Liebe zu mir sich eifrig darum bemüht, mich in Ruhe und Frieden zu umsorgen. Unter diesen Umständen mache ich mich denn bereit, den Ehestand auf mich zu nehmen, und damit euern Wunsch zu erfüllen, und auch an dieser Entscheidung festzuhalten.

Petrarca:

Illi ego et status et matrimonij mei sortes, sperans de sua solita pietate, commiserim:
 ipse michi inveniet quod quieti mee sit expediens ac saluti. Itaque quando vobis ita

placitum est, uxorem ducam: id vobis bona fide polliteor, vestrumque desiderium nec frustrabor equidem nec morabor. (48ff.)

47 huius (Asyndeton conclusivum) *deshalb...*

sibi statt ei – s.V. 11: gemeint ist Gott; vgl Petrarca: „sperans de sua solita pietate“.

sortem sors eigentlich *die Antwort des Orakels*, hier *die Antwort, d.h. die Entscheidung Gottes*

fisus (*darauf*) *vertrauend*; die präsentische Bedeutung des Part. Perf. einiger Deponentien erklärt sich aus der imperfektiven Aktionsart dieser Verben. (Szantyr S. 391) – fidere m. Inf. – „seu crudo fudit pugnam committere caestu“ Verg. A. 5,69

47f. habere (sc. uxorem) = ducere *heiraten* – „(elliptice, subaudiendo ‘uxorem’ : Ter. Ph. 296 si cognatast maxime non fuit necesse habere)“ ThLL 6,3,2408,56ff.

48 sataget satagere mit Inf. *sich eifrig bemühen*; studiosa...sataget: Pleonasmus

fovere Mit diesem Verb drückt Walter (bildlich) aus, was er sich von seiner künftigen Frau erwartet, dass sie nämlich für ihn wie eine Vogelmutter für ihr Junges sorgt. Nimmt er ihr deshalb die Kinder weg? (Vgl. G. Hauptmanns Interpretation dieses Stoffes in seinem Drama „Griselda“: Eines seiner beiden zentralen Motive ist die – hier allerdings krankhafte – Eifersucht des Markgrafen auf das Kind.) – „pultos..ita (aves) tuentur, ut...pinnis foveant ne frigore laedantur“ Cic. N. D. 2,129

49 statum nuptus s. V. 40 „statui“ und s.V. 24 „nuptum“

adire (statum nuptus) *auf sich nehmen* – „gravia...Gloss. suscipere, subire, pati“ ThLL 1,627,15 – Man muss hier berücksichtigen, dass „adire“ nicht so sehr i. S. v. „grata“ als i.S.v. „gravia suscipere“ zu verstehen ist. Walter empfindet den „status nuptus“ als Last und deutet das auch an: V. 24 „ad nuptum suscipendum“ und v. a. V. 56 „me tale iugum tollerare“.

49f. et (adire)...(velle)que (complere) et...-que häufiger bei den Dichtern seit Vergil (Szantyr S. 516).

50 velle *Wunsch* – Der substantiv. Inf. ist (als Akk.-Obj. meist von einem Possessivpron. begleitet) schon in der Antike, ungleich viel häufiger im MA im Gebrauch (Szantyr S. 343; Stotz 4 IX § 111.23).

complere „erfüllen“ (MIWb II 1075,18) – „sua vota compleri“ Aug. c. Pelag. 66,5 – ed. Urba/Zycha Corp. Vind. 60 (1913)

velleque complere vestrum *und damit euern Wunsch erfüllen*. Dieser Satzteil hat hier die Funktion einer finitio (Gedankenfigur – Lausberg § 379). Walter ‘definiert’ seine Absicht, die Ehe auf sich zu nehmen, als Bereitschaft, den Wunsch seiner Vasallen zu erfüllen.

tenere eig. *nicht abweichen* (cursum), übtr. *an etw. festhalten* – „propositum...tenere...“ Caes. Gal. 3,42,1

...et adire statum nuptus me reddo paratum...pariterque tenere (sc. statum nuptus) Schon hier weist der Erzähler (vorausdeutend und für den Leser erst am Ende verständlich)

darauf hin, dass die Ehe mit Griseldis für Walter unauflöslich ist und keineswegs nur eine Episode, wie Janicola glaubt. (V. 397ff.)

Hec vobis iuro, iurate michi vice versa,
 lite quod eversa vos omnis pectore puro,
 quem michi sors dederit, vestri dominam statuetis
 et, prout intererit, summo sub honore coletis,
 nec de sorte mea certabit quis ve queretur. 55
 Vobis sufficiat me tale iugum tollerare,
 hec michi conveniat electio.“ (Sicque patrare)

53 quam Fusi 55 queritur P 57 Fusi (Interpunktion)

Das schwöre ich euch; schwört mir dagegen, dass, nachdem wir uns geeinigt haben, ihr alle ehrlichen Herzens die Frau, die mir das Schicksal geben wird, zu eurer Herrin machen, und, dass ihr sie, sobald sie hier sein wird, mit höchster Achtung auszeichnen werdet. Und keiner soll wegen meiner Entscheidung Streit anfangen oder sich beklagen. Euch mag es genügen, dass ich ein solches Joch trage, mir aber kommt die Wahl zu. und ebenso der Vollzug dieser Ehe.

Petrarca:

Unum vos michi versa vice promictite ac servate: ut quamcunque coniugem ipse delegero, eam vos summo honore ac veneratione prosequamini, nec sit ullus inter vos qui de meo unquam iudicio aut litiget aut queratur. Vestrum fuerit me omnium quos novissem liberimum iugo subiecisse coniugij; mea sit iugi ipsius electio; quecumque uxor mea erit, illa, ceu Romani principis filia, domina vestra sit.“ (52ff.)

M prout (V. 54): Synizese; – V. 55 ist eine Waise; – die Schreibung „tollerare“ (V. 56) für „tolerare“ ist allgemein verbreitet und vielleicht durch „tollere“ angeregt worden (Stotz 3 VII § 241.2.) Sie hat keine längende Wirkung. (Vgl. V. 461)

51 vobis iuro, iurate michi Kleinchiasmus (Lausberg § 392), Anadiplose mit Polypoton (Lausberg § 250) Diese Figuren sollen dem Wunsch Walters Ausdruck und Nachdruck verleihen, den Adel darauf zu verpflichten, seine Entscheidung für Griseldis voll und ganz zu akzeptieren, was damals nicht selbstverständlich war.

51f. iurate...quod häufiger seit dem Spätlatein, fast immer mit Konj., um die Nichtwirklichkeit auszudrücken (Szantyr S. 576 f.).

52 lite...eversa (litem) evertere (*die Vorwürfe entkräften und (dadurch den Streit) beilegen* – „sua confirmare, adversaria evertere“ Cic. Orat. 122

omnis für omnes (Nom. Plur.) kommt im späten MA wieder vor. Stotz erklärt dies damit, dass man sich auch, was die Formenbildung angeht, wieder am klassischen Latein orientierte (Stotz 4 VIII § 36.3.).

pectore pectus *Herz, Sinn, Gesinnung* – „pectore puro“ Hor. Sat. 1.6. 64 – „pectus“ steht für „cor“, „cor“ für „mens“: Metonymie – Maurach spricht in einem solchen Falle von „doppelter Verrätselung“ (Maurach, Fn. 143).

53 quem für quam. Die maskulinen Formen des Rel.-Pron. ersetzen häufig die femininen. Das gilt für den Akk. Sing. auch noch im hohen MA. Grund sind entsprechende Entwicklungen in der Volkssprache (Stotz 4 VIII § 64.2.).

(**sc. eam**), **quem** s.V. 38 „ad (id) quod“

sors *Schicksal* s.V. 47

vestri (Gen. des Personalpron.) statt vestram ist schon in der Antike möglich (Szantyr S. 61; Stotz 4 IX § 111.8.).

statuetis statuere m. dopp. Akk. *einsetzen, machen zu* – „erum...“ Hor. S. 2,2,130; „regem...“ Curt. 5,9,8

54 prout bedeutet hier wohl (wie das temporale „ut“) *sowie, sobald*

sub (zur Bezeichnung der näheren Umstände) *unter, bei, mit*

honore honor *Achtung* – vgl. V. 45

summo sub honore coletis Pleonasmus, der die Forderung des Markgrafen unterstreicht, die überflüssig wäre, wenn er die Absicht hätte, eine Frau seines Standes zu heiraten.

Gegen die Annahme einer lacuna zwischen den Versen 54 und 55, also dafür, dass V. 54 eine Weise ist (vgl. V. 238), spricht, dass die entsprechende Stelle der Vorlage, also Petrarca's Text, sich weder inhaltlich noch syntaktisch unterscheidet.

55 de sorte mea (certabit) sors: „mfr. sort „*suffrage, décision*“ (Wartburg 12 S. 120). In diesem Sinn verwendet der Franzose Petrus das Wort „sors“ hier – vgl. V. 47, V. 53 und Petrarca „de meo iudicio“.

certabit certare de *streiten um, wegen* – seit Lucr. 5,1082 „quom de victu certant“.

nec...certabit...queretur „In der 2. und 3. Person wird der Ind. Fut. zum Ausdruck eines Befehls gebraucht, wenn die seelische Grundstimmung des Sprechenden vorwiegend die einer sicheren Erwartung der Ausführung der Handlung ist.“ (Szantyr S. 311) – vgl. Petrarca: „nec sit ullus inter vos...“ – Der Satz kann als Hauptsatz, aber auch als epiphrastische Fortsetzung des „quod“-Satzes aufgefasst werden: „*und dass keiner...*“

56 iugum *das Joch der Ehe* – „*praevalente vi subigendi...in amore*“ (ThLL 7,2,641,26f.) – „*ut tauros, ita te Iasonem iuga ferre coegit Medea*“ Ov. Ep. 6,97 – vgl. Petrarca: „*iugo...coniugij*“; s. auch V. 24 „*ad nuptum suscipiendum*“, V. 38 „*me subici*“, V. 49 „*adire statum nuptus*“. Den Vertretern des Adels gegenüber stellt Walter konsequent die Ehe als Last dar, die auf sich zu nehmen ihm nicht leicht fällt – aus taktischen Gründen (?), denn er möchte sie auch auf diese Weise verpflichtet, seiner nicht standesgemäßen Verbindung zuzustimmen.

56f. vobis sufficiat – michi conveniat Asyndeton adversativum *mir aber...*(Wirkung): Der Modus beider Verbalformen kann als conj. potentialis erklärt werden. Der Intention des Sprechers ist aber der Indikativ von „*convenire*“ eher angemessen als der Konjunktiv: „*sufficiat*“ wäre dann wohl conj. iussivus, der Konjunktiv von „*conveniat*“ mit Reimzwang oder mit der im MA häufigen mechanischen Endungsangleichung zu erklären (Stotz 4 X § 111.31).

57 hec...electio *dessen Wahl* – Das Pronomen steht hier für den gen.objectivus (Szantyr S. 66), also für „*eius iugi...(electio)*“. Vgl. Petrarca: „*mea sit iugi ipsius electio*“ – „*iugum*“ hier metonymisch für „*coniux*“.

Während der Markgraf bei Boccaccio die Wahl ausdrücklich allein treffen möchte („*io stesso ne voglio essere il trovatore*“, Decameron X 10,8), überlässt Petrarca Valterius die Entscheidung Gott („*ipse michi inveniet, quod quieti mee sit expediens ac saluti*“). Dem widerspricht allerdings, dass er gleich darauf erklärt, er selbst werde die Wahl treffen („*quancumque coniugem ipse delegero*“). Entsprechend äußert sich der Markgraf bei Petrus: auch er lässt offen, ob er oder Gott die Entscheidung fällt (V. 42 „*has (curas) ipse resumam*“; V. 47 „*huius linquo rei sibi sortem*“ – gemeint ist Gott; V. 53 „*quem mihi sors dederit*“ – gemeint ist wieder Gott; V. 55 „*nec de sorte mea certabit*“; V. 57 „*hec michi conveniat electio*“). Wagt er es nicht, seine Entscheidung für die Tochter eines armen Bauern seinen Vasallen gegenüber allein zu verantworten? Er schließt allerdings seine Rede damit, dass er ausdrücklich darauf hinweist, ihm allein – und nicht seinen Vasallen – stehe die Wahl seiner künftigen Gemahlin zu.

(hec michi conveniat electio.) Sicque patrare
hanc leti seriem promittunt gratificando,
quam capit ipse, diem pro coniugio celebrando,
ut sic cuncta parent, quod res reverenter agatur.
Et sic disparent, nec plus ibi quid recitatur
nec minus. Ipse suis propriis imposuit illa.

60

58 seriam P 60 ut si P

Und so erklärten sie sich mit dem Tag zur Feier der Hochzeit, den er bestimmte, einverstanden und versprachen freudig, seine Forderungen zu erfüllen, nämlich alles

so vorzubereiten, dass der Tag ehrenvoll gefeiert werden könne. Und damit gingen sie weg, und nicht mehr und nicht weniger wurde darüber gesprochen. Er selbst erlegte seiner Dienerschaft die Vorbereitung der Hochzeit auf.

Petrarca:

Promictunt unanimiter ac lete nichil defuturum, ut quibus vix possibile videretur optatum diem cernere nuptiarum, de quibus in diem certum magnificentissime apparandis domini iubentis edictum alacres suscepere. Ita e colloquio discessum est, et ipse nichilominus eam ipsam nuptiarum curam domesticis suis imposuit, edixitque diem. (58ff.)

M impōsuit (V. 62): metrische Dehnung (Versnot)

57 Sicque patrare A. Fusi schlägt (S. 139f.) vor, die Rede Walters mit dem Wort „(hec michi conveniat) electio“ enden zu lassen. Der folgende Satz beginnt dann mit „Sicque patrare...“ – patrare *ausführen* – Hier handelt es sich um einen Befehl (V. 51ff.), dessen Befolgung von den Vertretern des Adels Walter zugesichert wird. – „ni iussa patrantur“ Tac. Hist. 4,83 - vgl. Petrarca: „domini iubentis edictum“.

58 seriem series meint den *Wortlaut, Text, Inhalt* (Nierm. s.v.), hier prägnant *die Erfüllung* der von Walter erhobenen Forderung (V. 51ff.), die von den Vertretern des Adels zugesichert wird.

seriem P schreibt „seriam“, hier muss aber mit Rücksicht auf das Reimwort „diem“ „seriem“ stehen (vgl. V. 222, V. 223 serie // pie). Die Nebenform „seria“ gibt es seit der Spätantike (Stotz 4 VIII § 17.4.).

58f. gratificando...diem für gratificantes...diem (Sujektsprädikativum) gratificari alqd *zugestehen, sich einverstanden erklären mit* („concedere“ ThLL 6,2241,13)

59 capit capere (tempus) (*einen günstigen Zeitpunkt*) *ersehen, bestimmen* – vgl. „tempus conveniundi patris“ Ter. Ph. 828

quam capit ipse, diem der Rel.-Satz steht vor seinem Bezugswort „diem“ (hier Femininum, also ein bestimmter Tag, nämlich der Hochzeitstermin), wodurch die Unabhängigkeit der Entscheidung Walters bestätigt wird.

diem pro coniugio celebrando für „diem coniugii celebrandi“: An die Stelle eines Gen. des Gerundivums (finale Angabe in attributiver Funktion, Szantyr S. 75) tritt hier „pro“, dessen finale Bedeutung in Frankreich seit dem 13. Jh. belegt ist (Wartburg 9 S. 401) – vgl. V. 11.

60 ut (explicativum) *nämlich dass* – erläutert die von den Vasallen zugesicherte „series“ (Szantyr S. 645).

sic...quod *so...dass* s. V. 36

reverenter reverens *achtungsvoll, ehrerbietig* – seit Tac. Hist. 2,27 und Plin. Ep. 3,21,5 belegt; „reverenter“ nimmt „summo sub honore coletis“ (V. 54) wieder auf.

res...agatur agere *feiern* – „quod...agatur“ *dass...gefeiert werden kann* (mögliche oder beabsichtigte Folge). – „nuptias agere“ ist u.a. belegt bei Tertullian, *ad uxorem* 1,5 – ed. Kroymann Corp. Vind. 70 (1942) – vgl. V. 149.

61 disparent disparere *verschwinden* – „tempestatas...in aura iussa disparuit“ Cassiod. in psalm. 106,29 – ed. Adriaen, Corp. Christ. 97.98 (1958)

ibi *von nun an, danach* – belegt seit Enn. Ann. 59 und Pl. Epid. 245.

nec plus...quid plus wird hier durch das enklitische Indefinitum pleonastisch verstärkt (Stotz 4 X § 19).

recitatur „recitare“ wurde im französischen Sprachraum entlehnt. „ein erstes mal im 12. jh. in der bed. „laut vorlesen“, woraus sich die bed. „die Worte eines andern bekannt machen, berichten über, erzählen“ entwickelt haben“ (Wartburg 10 S. 151).

61f. nec plus...recitatur, nec minus (sc. recitatur) Die Wiederholungsfigur der complexio (Verbindung von Anapher und Epipher) ist wegen der Ellipse von „recitatur“ nur unvollständig realisiert (Lausberg § 271).

62 propriis proprius „*Leibeigener*“ (Nierm. s.v.) – vgl. Petrarca: „domesticis“

illa Ellipse – Das Nomen ist hier ausgelassen worden, da sich aus dem Kontext ergibt, was gemeint ist. Vgl. Petrarca: „eam ipsam nuptiarum curam domesticis suis imposuit“.

Griseldis

Stabat contiguus in campis parvula villa,
in qua Ianicola pauperum unus egebat,
filia cui sola Griseldis dicta manebat.

65

Es lag in der angrenzenden Gemarkung ein sehr kleines Dorf, in dem ein gewisser Janicola in großer Armut lebte, der nur eine einzige Tochter, Griseldis genannt, hatte.

Petrarca:

Fuit haud procul a palacio villula paucorum atque inopum incolarum, quorum uni omnium pauperrimo Ianicole nomen erat; sed ut pauperum quoque tuguria non numquam gratia celestis inuisit, unica illi nata contigerat Griseldis nomine, (64ff.)

M paup̄erum (V. 64): Das „e“ ist „positione“ lang, trotz der im MA recht verbreiteten Schreibung der Superlativformen auf -erimus statt -errimus (Stotz 3 VII § 235.2).

Obwohl mit V. 63 ein neuer Absatz beginnt, sind die Verse 62 und 63 über die Grenze hinweg durch zweifachen Reim verbunden.

63 stabat stare *sich befinden, liegen* – dichter. „Strophades...stant...insulae Ionio in magno“ Verg. A. 3,210

campis campus *Gemarkung* (MIWb II 135,11)

villa „Dorf“ (Nierm s.v.) – vgl. V. 92 „villagium“

64 pauperumus -umus statt -imus ist im mittelalterl. Latein nur noch selten anzutreffen (Stotz 3 VII § 32.1.).

unus Seit der Spätantike entwickelt sich die Bedeutung des Zahlwortes zu der von „quidam“ (Stotz 4 IX § 37.13.).

egebat egere „absolute de hominibus in paupertate esse“ (ThLL 5,2 234,18)

pauperumus...egebat Pleonastische Erläuterung des verbum finitum durch ein Prädikativum. Vgl. Petrarca, der die Armut des Ianicola, d.h. die soziale Stellung von Griseldis, der künftigen Gemahlin Walters, ebenso betont.

65 sola solus *einzig, nur ein* – „illum (sc. cratera)...ferre manu sola solebat“ Stat. Theb. 533

Griseldis Die Titelheldin wird hier zum ersten Mal in der Erzählung genannt und vorgestellt (im Proömium schon V. 5f.), und zwar zunächst als Tochter eines sehr armen Mannes.

manebat manere „accedit ad significationem, q.e. esse...c. dat. Calp. decl. 2,1 p.2,11 [ed. Hakanson (1978)] sua cuique genti...facies manet“ ThLL 8,290,13 u. 41f.

Hec speciosa satis, sed nescia lubricitatis,
moribus ornata fuit et bonitate parata,
munda gule vitio nec querens molle cubile.
Patris in obsequio vigil institit eius ovile
paucum pascendo seniumque patris refovendo,
interdum nebat. Animi gravitate virebat.

70

71 gravitate Fusi gratuitate P vriebat P

Sie war sehr schön, aber Unkeuschheit war ihr fremd, sie hatte ein guten Charakter und ein gutes Herz, sie war rein vom Laster der Völlerei und trug kein Verlangen nach einem weichen Lager. Unermüdlich kümmerte sie sich um die Führung des Haushalts, indem sie die kleine Schafherde weidete und ihren alten Vater pflegte; zuweilen spann sie. Sie fiel durch die Ernsthaftigkeit ihrer Denkart auf.

Petrarca:

forma corporis satis egregia, sed pulcritudine morum atque animi adeo speciosa, ut nichil supra. Hec parco victu in summa semper inopia educata, omnis inscia voluptatis, nil molle nil tenerum cogitare didicerat, sed virilis senilisque animus virgineo latebat in pectore. Patris senium inextimabili refovens caritate, et pauculas eius oves pascebat, et colo interim atterebat; vicissimque domum rediens oluscula et dapes fortune congruas preparabat, durumque cubiculum sternebat, et ad summam angusto in spacio totum filialis obediencie ac pietatis officium explicabat.(67ff.)

In den Versen 66 und 68 ist jeweils „fuit“ zu ergänzen (s.V. 67), es handelt sich also hier um selbständige Nominalsätze.

66 lubricitatis Das Adj. „lubricus“ - „*cum respectu impudicitiae, lasciviae, adulterii sim.*“ (ThLL 7,2,1690,45) – wird in diesem Sinn zuerst von den Ecclesiasten verwendet, e.g. „lubrici mariti“ Zeno 1,4 (1,1,13L) – ed. Löfstedt, Corp. Christ. 22 (1971), desgleichen das davon abgeleitete Subst. „lubricitas“, wofür der ThLL nur von Zeno stammende Belege aufführt. Vgl. Petrarca: „inscia voluptatis“.

66f. speciosa satis - moribus ornata Nachdem er Walter in V. 9f. als „vir speciosus, forma qui micuit et moribus“ beschrieben hat, stellt Petrus hier dessen künftige Gemahlin von Anfang an ausdrücklich und mit den gleichen Worten als ihm ebenbürtig dar.

67 moribus mores prägnant *guter Charakter*

bonitate So wie in V. 66 der Schönheit Walters die Schönheit von Griseldis gegenübergestellt wird, so wird hier seiner „bonitas“ (s.V. 9) ihre „bonitas“ entgegengesetzt. Diese Eigenschaft ist ohne Ansehen des Standes von Gott verliehen. (V. 45) Somit erweist sich unsere Stelle (V. 45, V. 46) im Nachhinein als ein zunächst weder vom Leser noch von den Vasallen zu verstehender weiterer Hinweis (s.V. 44) Walters auf seine Absicht, diese – nicht standesgemäße – Ehe einzugehen.

parata parare „*schmücken*“ (Nierm. s.V. 1) – paratus „*saepe subluceat color q.e. instructus, ornatus*“ (ThLL 10,1,428,42) – „*gratia forensi et eloquentia cum fuerint parati artifices*“ Vitr. 3 praef. 1

68 munda mundus alqa re „*ap. ecclesiasticos spectat ad integritatem, castitatem*“ (ThLL 8,1632,9 u.34)

gule vitio vitium gulae *das Laster der Völlerei* – *gula die Schlemmerei* – sie wurde schon in der vorchristl. Antike verurteilt, z.B. zusammen mit der „libido“: „*libidinis et gulae servus*“ Sen. Benef. 3,28,4; „*improbamus gulae ac libidini addictos*“ Sen. Ep. 124,3.

In den Versen 66-68 wird Griseldis dem Leser – vom Erzähler, nicht aus der Perspektive des Markgrafen – zum ersten Mal vorgestellt, indem er, abgesehen von der Erwähnung ihrer Schönheit, die ihm wesentlich erscheinenden Merkmale ihres Charakters nacheinander in kurzen Sätzen aufzählt (Diärese). Diese Figur der detaillierenden Häufung (*evidentia*, Lausberg § 369) dient dem Erzähler zur eindrücklichen, hier positiven, Darstellung der Frau, die dreimal auf die Probe zu stellen Walter für nötig befindet. Die Verwendung dieses rhetorischen Mittels bewirkt zugleich, sei es beabsichtigt oder nicht, dass die Meinung des Lesers, den Markgrafen betreffend, von Anfang an in eine bestimmte Richtung gelenkt wird.

Petrus folgt hier seiner Vorlage, während Boccaccio Griseldis wesentlich kürzer, und zwar vom Standpunkt Gualtieris aus, mit folgenden Worten vorstellt: „Erano a Gualtieri piaciuti...i costumi d'una povera giovinetta...et parendogli bella assai“ (Decameron X 10,9).

69 obsequio (vgl. Petrarca: *oboedientiae*) „obsequium“ bedeutet im mittelalterl. Latein auch das Amt im Haushalt eines adligen Herrn und die daraus erwachsenden Aufgaben (Nierm. s.v.), also hier soviel wie *die Führung des Haushalts*, natürlich auf der Grundlage eines Verhältnisses, das wesentlich vom „Gehorsam“ dem Vater gegenüber bestimmt war und den Pflichten, die eine Tochter hat.

(in obsequio)...institit *insistere* (in c. abl.) *sich auf etw. verlegen*, *sich widmen* – „in laboribus insistebant Hebraei“ Cassiod. Jos. antiq. 3,2,4 – ed. Blatt, *The Latin Josephus* (1958)

ovile *Schafherde* – „crescit ovile“ Pers. 2,49

70 paucum *paucus klein* – „pauca manu infinitum numerum in exercitus Persarum cum superavissent Lacones“ Vitr. 1,1,6

pascendo für *pascens* – **refovendo** für *refovens*; s. V. 25

senium...patris für *patrem senem den alten Vater*: eine Form der Metonymie: der Träger einer Eigenschaft wird durch die Eigenschaft ersetzt, er übernimmt aber hier die Funktion des Attributs (Maurach S. 135). – Vgl. V. 45

refovendo vgl. V. 48, wo Walter die Erwartung, die er an seine künftige Frau stellt, wie folgt formuliert: „que studiosa mei sataget me pace fovere“ – ein erster Hinweis des Erzählers darauf, dass der Markgraf schon länger daran gedacht hat, Griseldis zu seiner Frau zu machen, da sie ihm u.a. durch die „Pfleger“, die sie ihrem Vater angedeihen ließ, aufgefallen war (vgl. Petrarca).

71 nebat *nere spinnen*

gravitate A.Fusi ersetzt (S. 140) – wie ich meine, zu Recht – „gratuitate“, dessen erste Silbe lang ist und deshalb nicht in ein daktylisches Metrum passt, durch „gravitate“. Er verweist auf V. 155, wo Griseldis als „gravis eloquio“ charakterisiert wird, und auf die entsprechende Stelle bei Petrarca: „gravibus responsis“. – Vgl. außerdem „qua gravitate animi criminantes se ad multitudinem inimicos tulerat“ Liv. 22,26,6. – Ein eindeutiger Beleg für das Substantiv „gratuitas“ ist im ThLL nicht aufgeführt.

virebat *virere* übtr. *erblüht sein, blühen* Die Metapher will den Grad, vor allem aber die Wirkung verdeutlichen, die die „gravitas animi“ von Griseldis auf Walter hatte.

animi gravitate virebat Dieser Satz fasst den Inhalt der Verse 69 - 71 zusammen, in denen die „gravitas“ von Griseldis als Sorge um den Vater, seinen Haushalt und seine kleine Herde

dargestellt wird. Wieder haben wir es, wie in den Versen 66 - 68, mit der Figur der *evidentia* zu tun, die hier dem Schema Detail/Summe folgt (Lausberg § 368 und § 369). Auch Petrarca verwendet die Figur der *evidentia*, sie dient auch ihm – wie Petrus, der ihm darin folgt – zunächst der Darstellung der „oboedientia ac pietas filialis“ (und noch nicht der Darstellung der „insignis oboedientia et fides uxoris“). Dass er diese „oboedientia filialis“ viel ausführlicher als Petrus beschreibt – während Boccaccio ganz darauf verzichtet – hängt mit seiner in der *moralisatio* (V. 358) ausgesprochenen Absicht zusammen, den Menschen in seiner Bearbeitung der Griseldisnovelle ein Beispiel vor Augen zu führen, dessen Nachahmung sie in Stand setzen soll, sich in dieser Welt zu behaupten.

Cumque per hunc loculum Vualterus sepe mearet
 et super hanc oculum crebro vertens cogitaret
 evo sub tenero tot morum signa locari,
 velle salufefero cupit sibimet sociari,
 hanc in coniugium, sed non aliam, petiturus
 eius et ob proprium corpus nuptum subiturus.

75

Und weil Walter oft durch dieses kleine Dorf kam und, sooft er seinen Blick auf sie richtete, bei sich dachte, dass sich so viele Zeichen eines guten Charakters in einem so jungen Menschen finden, verlangte es ihn, weil er wollte, dass es ihm wohl ergehe, sich mit ihr zu verbinden, da er nur um sie, aber um keine andere anhalten und nur um ihretwillen die Ehe auf sich nehmen wollte.

Petrarca:

In hanc virgunculam Valterius, sepe illac transiens, quandoque oculos non iuvenili lascivia sed senili gravitate defixerat, et virtutem eximiam supra sexum supraque etatem, quam vulgi oculis conditionis obscuritas abscondebatur, acri penetrarat intuitu. Unde effectum ut et uxorem habere, quod nunquam ante voluerat, et simul hanc unam nullamque aliam habere disponeret. (75ff.)

M cōgitaret (V. 73): Hraban. 34,24 (MGH prosod. Liz.); – cūpit (V. 75): „*syllaba prima producta*: Cypr. Gall. exod. 61“ ThLL 4,1429,39.

72 (cum)que = cum (Szantyr S. 475) Besonders hinter einer satzeinleitenden Konjunktion verlor „-que“ zunehmend die Bedeutung einer kopulativen Partikel – s.V. 100

loculum (s.V. 63 „parvula villa“) Auch mit den Mitteln der Wortbildung (Diminutivsuffix) werden die ärmlichen Verhältnisse, denen Griseldis entstammt, dargestellt

73 super über – hinaus Die Verwendung der Präposition „super“ anstelle von „in“ könnte bedeuten, dass Walter seinen Blick nicht nur auf die äußere Schönheit des Mädchens richtet, sondern vor allem auf dessen „signa morum“. Vgl. Petrarca: „oculos non iuvenili lascivia, sed senili gravitate defixerat“.

oculum...vertens oculus (meist Plur.) *Blick* – „in se vertisset“ Liv. 7,34,8 ; „tandem advertit oculos“ Curt. 5,11,4

74 evo aevum (Lebens-)Alter, Altersstufe (vgl. Petrarca: „etatem“) – „de..adulescentia, iuventute... Sil. 8,370 monitor tenero...in aevo“ ThLL 1,2,1166,56

evo sub tenero innerhalb / während / in so zartem Alter hier metonymisch für „in einem so jungen Menschen“

morum hier prägnant: (Merkmale) *eines guten Charakters* – Auf die „mores“ von Griseldis wird der Leser unmittelbar vom Erzähler (s.V. 67 „moribus ornata“) und nach wenigen Versen noch einmal – aus der Perspektive Walters – hingewiesen.

locari = locatum esse *angelegt sein, sich finden* – in dieser Bedeutung seit Lucr. 3,95 belegt: „in quo animo consilium vitae regimenque locatum est“.

75 velle Wunsch – s.V. 50

salutefero salutifer (alci) *glückbringend* – „e“ anstelle von ungedecktem „i“ in Nachtonsilben ist im malichen Latein überaus häufig (Stotz 3 VII § 28.4.).

velle salutefero cupit Der Pleonasmus soll nicht nur die Intensität seines Wunsches ausdrücken, sondern – zusammen mit dem Attribut „salutefero“ – auch darauf hinweisen, warum sich Walter für Griseldis entschieden hat: er denkt an seine persönliche „salus“. Vgl. Boccaccio: dessen Gualtieri schätzt, mit Griseldis eine „vita assai consolata“, ein glückliches Leben haben zu können. (Decameron X 10,9) Auch für Petrarcas Valterius sind „quies“ und „salus“ die Lebensqualitäten, die er sich von einer Ehe mit Griseldis erwartet: „quod quieti mee sit expediens ac saluti.“ (49f.)

sibimet kann sowohl auf „salutefero“ bezogen werden (*ihm Glück bringend* – reflexiv) als auch auf „sociari“ („sibi“ für „ei“, *sich mit ihr verbinden* - nicht reflexiv).

(sibimet) sociari = se ei sociare, Medium – se sociare alci *sich mit jm. ehelich verbinden, jm. heiraten* – „mihi sociatam foedere lecti non patitur miseri funera flere viri“ Ov. Ib. 15; „ne cui me vinclo vellem sociare iugali“ Verg. A. 4,16

76 in (m. Akk.) *zu* (final)

hanc in coniugium, sed non aliam, petiturus Pleonasmus und Epiphraze (Lausberg § 384): „petere“ kann an und für sich schon *zur Frau begehren* bedeuten (Acc. trag. 503), die Stelle soll also darauf hinweisen, dass seine Entscheidung für Griseldis ernst zu nehmen ist: sie, und keine andere, möchte er zu seiner rechtmäßigen Gemahlin (coniugium) machen, nicht nur zu seiner Geliebten, der Standesunterschied scheint für ihn keine Rolle zu spielen – „procos qui Penelopen in coniugium petebant“ Hyg. Fab. 125,19

76f. petiturus – subiturus für petens – subiens (Stotz 4 IX § 59.4.)

77 ob proprium corpus mfr. „propre“, abgeleitet von „proprius“, bedeutet um 1280 1. *selbst* und gelegentlich 2. *gepflegt, sauber* (Wartburg 9 S. 458). In diesem (doppelten) Sinn verwendet der Franzose Petrus das lat. Adj. an dieser Stelle. „corpus“ als Umschreibung für das menschliche Individuum, die Person selbst, ist seit Plautus belegt. „ob proprium corpus“ (*um ihrer selbst willen*) nimmt „hanc...sed non aliam“ wieder auf und begründet es; dabei dürfte die „propreté“ der jungen Frau eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben.

nuptum subiturus s.V. 56 „iugum tollerare“ – „quattor (sic!)...columbae...iugum gemmeum subeunt susceptaque domina laeta subvolant“ Apul. Met. 6,6

Die Entscheidung des Markgrafen für Griseldis wird von Petrarca und Petrus jeweils anders begründet.

Für den Valterius Petrarca ist die „eximia virtus“ des Mädchens ausschlaggebend, die er „acri intuitu“ erkennt, da er sie „non iuvenili lascivia, sed senili gravitate“ beobachtet. Petrarca deutet also schon an dieser Stelle an, dass er die Absicht hat, Griseldis als die Verkörperung der „virtus“ darzustellen.

Der Walter des Petrus dagegen begnügt sich mit „tot morum signa“ („tot“ lässt sich auf beide Substantive beziehen), die er „super hanc oculum crebro vertens“ feststellt.

Terminus instabat nubendi, virque parari
vestes mandabat sumptus pretii quoque cari
instar ad alterius eque similisve stature.
Zonas ulteriusque iocalia digna future
sponse perquiri iubet hic. Sed ubi reperiri
debeat hec sponsa, fuit hec res tota reconsa.
Ex quo materies datur omnibus inde stupendi.

80

84 materias P

Der Hochzeitstermin stand bevor, und Walter gab den Auftrag, teure und wertvolle Kleider anzufertigen nach den Maßen einer anderen von ganz ähnlicher Gestalt. Er befahl, nach Gürteln und außerdem nach einem der künftigen Braut angemessenen Schmuck zu suchen. Aber wo man diese Braut hätte finden sollen, blieb ganz und gar verborgen. Das war ein Grund für alle, sich darüber zu wundern.

Petrarca:

Instabat nuptiarum dies; unde autem ventura sponsa esset, nemo noverat, nemo non mirabatur. Ipse interim et anillos aureos et coronas et baltheos conquirebat, vestes

autem preciosas et calceos et eius generis necessaria omnia ad mensuram puelle alterius, que stature sue persimilis erat, preparari faciebat. (80ff.)

M alterius (V. 80): Das lange „i“ der Gen.-Endung wird in der klassischen Dichtung oft verkürzt. (Crusius 12.4.)

78 terminus „festgelegter Tag“ (Nierm. s.v.15) – „terme moment fixé d’avance pour un paiement“ (Wartburg 13 S. 240) war im 14. Jh. in Frankreich geläufig. Vgl. V. 59

parari parare *bereiten* i.S.v. *anfertigen* – vgl. Petrarca: „vestes...preparari faciebat“ – Boccaccio: „fece tagliare e far più robe“ (Decameron X 10,14).

79 mandabat mandare m. Acl – „mandat fieri sibi talia Daphnis“ Verg. Ecl. 5,41

sumptūs (gen.qual.) sumptus hier prägnant *hohe Kosten* – „quid sumptus in eam rem aut laboris insumpserit“ Cic. Inv. 2,11,3

quoque im Spätlat. oft i.S.v. -que (Szantyr S. 485)

pretii...cari (gen.qual.) carus *teuer* – „quanti integrum agrum...carissimis pretiis ipse Claudius emerat“ Cic. Tull. 14 – Während „sumptus“ v.a. die *Kosten* meint, bedeutet „pretium“ nicht nur den *Preis*, sondern auch den *Wert* einer Sache; wir haben es also hier mit einem Hendiadyoin zu tun, das die Kostbarkeit der für Griseldis bestimmten Kleider mittels ihrer zwei Komponenten ausdrücken soll.

80 instar ad m. Gen. (spätlat.) = instar m. Gen. *von der Größe, nach den Maßen* (vgl. Petrarca: „ad mensuram“) – „subliciae turre structae...ad instar circumforaneae domus“ Apul. Met. 4,13

alterius Gen. Sing. von alius – Ellipse eines Substantivs (vgl. Petrarca: „puelle alterius“) – „alter“ wird seit der Spätantike - nicht nur im Gen. Sing. - auch i.S.v. „alius“ verwendet (Stotz 4 IX § 111.14).

instar ad alterius... ist, wie „sumptus pretii quoque cari“, nachgestelltes Attribut von „vestes“.

eque similisve stature Synonymie – vgl. Petrarca: „stature persimilis“.

81 ulterius *außerdem, ferner* – „haec ulterius quoque procedere solent“ Quint. Inst. 5,11,34

iocalia iocale, is, n. „*Juwel*“ (Nierm. s.v.) iocalia (Pl.) (der aus gefassten Edelsteinen bestehende) *Schmuck* - Das Suffix – alis war im mittelalterl. Latein sehr beliebt (Stotz 2 VI § 75.1.). – kein Beleg im ThLL

81f. digna...sponse dignus alci (vgl. „dignus tibi“ CIL 8,9080); für den Gen. der Person finden sich kaum Belege - vgl. V. 125f.

82 sponse sponsus, sponsa *Bräutigam, Braut* muss im mittelalterl. Latein überall auch die Bedeutung „Gatte, Gattin“ angenommen haben, die sich in den romanischen Sprachen erhalten hat (Wartburg 12 S. 212).

iubet Der Tempuswechsel (vgl. V. 79: *mandabat*) kann wohl nicht damit erklärt werden, dass eine Handlung vergegenwärtigt werden sollte: hier dürfte das Metrum eine Rolle gespielt haben. (vgl. V. 104)

82f. reperiri debeat hätte gefunden werden sollen Der „Verstoß“ gegen die Regeln der *consecutio temporum* ist auch hier wohl mit der Rücksicht auf das Metrum zu erklären (Szantyr S. 550).

81ff. zonas...sponse perquiri...sed ubi reperiri...hec sponsa: Einzelwortantithese und Chiasmus unterstreichen den nicht alltäglichen Umstand, dass der Markgraf die Identität seiner künftigen Gemahlin bis zuletzt verheimlicht. (Zur Reaktion seiner Untertanen vgl. V. 84 und V. 87)

83 reconsa *reconsus* für *reconditus* „Bei einigen Verben auf –ndere scheint das Part. Perf. -nsus im Laufe der Zeit an Boden gewonnen zu haben“ (Stotz 4 VIII § 122).

84 ex quo *deswegen* – **inde** *deswegen*

materies (= *materia*) „i.q. *causa, origo, fons...*“ ThLL 8,463,30 - „*invidiae materiam dedisse*“ Cic. Phil. 11,21

ex quo (materies datur)...inde (stupendi) *deswegen (d.h. weil keine Braut...)...deswegen (d.h. weil keine Braut...)* Pleonasmus durch die abundante Setzung zweier synonymmer kausaler Angaben.

Der Tag der Hochzeit

Affuit ergo dies sponsalia festa colendi

85

de tamen adventu sponse nova nulla patebant.

Quo super eventu nimium gens tota stupebant.

Gekommen war nun der Tag, an dem die Hochzeit gefeiert werden sollte, dennoch war über die Ankunft der Braut nichts Neues bekannt. Mit diesem enttäuschenden Ergebnis (ihres Gesprächs) hatten die Vasallen ganz und gar nicht gerechnet.

Petrarca:

Venerat expectatus dies, et cum nullus sponse rumor audiretur, admiratio omnium vehementer excreverat.(84f.)

M ergö (V. 85): „*altera syllaba longa est apud veteres... postea inde a Sen. solet brevis esse*“ (ThLL 5,2,759,12ff.) – oder ergō dies: Synizese.

85 ergo nunmehr – nimmt den unterbrochenen Gedanken wieder auf.

festum, i und festa, orum *Fest(tag)* – vgl. „coniugalia festa“ Ov. Met. 5.3

sponsalia spätlat. sponsare *sich verloben* bedeutet im MA *heiraten* (Wartburg 12 S. 210), dementsprechend heißt „sponsalia festa“ *Hochzeitsfest*. Vgl. V. 133 „sponsam“.

colendi colere *feiern* – „caesa sue festa colebant“ Ov. Fast. 6,179

86 patebant patere *bekannt sein* – „quae patent, quae nota sunt omnibus“ Cic. Mil. 76

87 super m. Abl. *über, wegen* – „super“ ist in dieser Bedeutung umgangssprachlich seit Plautus belegt und im Spätlat. allgemein üblich (Szantyr S. 281).

eventu „eventus“ ist hier wohl zusammen mit „stupebant“ prägnant im Sinne von *enttäuschender Ausgang* der Verhandlungen zu verstehen, die die „gens“ in dieser Angelegenheit mit dem Markgrafen geführt hatte.

gens tota stupebant Synesis des Numerus ist auch im MA überaus häufig (Stotz 4 IX § 79.1.). Für „gens“ ist sie belegt seit Q. Curtius Rufus, Paul. Nol. (Th LL 6, 1843, 18ff.).

Quo super eventu...gens tota stupebant. Der Satz kann entweder als Hauptsatz aufgefasst werden (relativischer Satzanschluss und adversatives Verhältnis zum vorhergehenden Satz) oder als Relativsatz, dessen Bezugswort in den Satz hineingenommen wurde, da es die Funktion einer Apposition hat.

Esus hora fuit et iam domus ipsa paratu
ingenti caluit, dum multo sub cogitatu
Vualterus gradiens velud obvius adveniendi
sponse mox adiens fuit eius gente sequenti
dictum villagium, quo Griseldis residebat,
quam prope tugurium patris senis inveniebat.

90

Die Stunde der Mahlzeit war da, und schon war das Haus infolge der sehr umfangreichen Vorbereitungen voller Bewegung, während Walter gedankenvoll dahinschritt, als ob er der ankommenden Braut entgegenginge, und bald, gefolgt von seinen Vasallen, das schon erwähnte Dorf erreichte, in dem Griseldis wohnte, die er bei der Hütte ihres alten Vaters fand.

Petrarca:

Hora iam prandij aderat, iamque apparatu ingenti domus tota fervebat. Tum Valterius, adventanti velut sponse obviam profecturus, domo egreditur, prosequente virorum et matronarum nobilium caterva. (85ff.)

M cōgitatu (V. 89) vgl. V. 73; – tūguriūm (V. 93): metrische Dehnung (Versnot)

88 esus, us „legitur inde a Novio, Varrone, Celso...i.q. actus edendi“ ThLL 5,2,868,18 u.20 „i.q. ...cena“ ThLL 5,2,868,73

fuit s.V. 85 = „affuit“

paratu v.a. bezogen auf „convivia (tam de omni eorum apparatu quam de escis...)“ ThLL 10,1,323,4ff – „pulchro instructa paratu...convivia regis“ Ov. Met. 4,763

88f. (domus)...caluit Petrus ersetzt an dieser Stelle (vgl. dagegen V. 437 „iam quasi fervebat domus hec...“) – aus Rücksicht auf das Metrum? – Petrarca „fervere“ durch „calere“, das, auf ein Haus und die in ihm befindlichen Menschen bezogen, so viel bedeutet wie *voller Leben, voller Bewegung sein*. Vgl. „ubi convivium caluit (i. e. de convivis vino iam concitatis)“ Min. Fel. 9,6 – M. Minucius Felix ed. Kytzler (1982).

89 dum mit Ind.Perf. *während* – Perf. im Hauptsatz („fuit...caluit“) und Perf. im „dum“-Satz („adiens fuit“) ist seit Plautus belegt: Pl. Amph. 599.

sub mit Abl. (bezeichnet die näheren Umstände) *unter, bei*

(multo)...cogitatu cogitatus, -us „legitur inde ab Apuleius – fere i.q. deliberatio“ (ThLL 3,1458,17 u.58)

90 velud geläufige Schreibung nach dem Vorbild von „illud“ oder „aliud“ (Stotz 3 VII § 184.9.).

91 adiens fuit Die Umschreibung einer finiten Verbalform war auch im MA recht gebräuchlich; nicht immer diente sie, wie in der Volkssprache des Altlateinischen, dazu, den durativen Aspekt der Handlung auszudrücken (Szantyr S. 388, Stotz 4 IX § 111.24.). Hier dürfte, in Verbindung mit „mox“, der perfektive Aspekt der Handlung gemeint sein (*er erreichte alsbald*), während „dum...gradiens (sc. fuit et)“ eine mit „caluit“ gleichzeitige andauernde Handlung ausdrückt.

gente s.V. 16, hier (*sein adliges*) *Gefolge* – vgl. Petrarca

sequenti im MA kommen auch Abl.-Sg.-Formen auf -nti vor, wenn das Partizip eine Handlung bezeichnet (Stotz 4 VIII § 35.9.).

92 dictum villagium – s.V. 63. „Mlt. „groupe d'habitations rurales...“ (Wartburg 14 S. 450) „villagium“ ist eine Ableitung von „villa“, das ursprünglich ein Landhaus, -gut bezeichnete. Da auf den großen Gütern viele Menschen beschäftigt waren, entstand in ihrer Nähe jeweils eine dorfähnliche Siedlung, die ebenfalls als „villa“ bezeichnet wurde (Wartburg 14 S. 451).

quo = ubi *wo* – selten: „Pallad. 3,24,13 inula seritur, quo canneta ponuntur“ (Szantyr S. 277).

residebat residere „*wohnen*“ (Nierm. s.v.) – Diese Bedeutung ist im 14. Jh. in Frankreich geläufig: „afr. *resident* adj. „qui réside, qui demeure quelque part““ (Wartburg 10 S. 297).

93 tugurium (*primitive*) *Holzhütte* – seit Afran. com. 402 belegt; – „in casis et tuguriis habitabant, nec murus quid esset sciebant“ Var. R. 3,1,3

Ein Vergleich der Verse 88 - 93 mit der entsprechenden Stelle im Decameron macht wahrscheinlich, dass Petrarca's Fassung nicht die einzige Vorlage unseres Autors gewesen ist, sondern dass er das Original gekannt haben muss. Boccaccios Gualtieri fordert sein Gefolge auf, ihn zu begleiten, da er seine Braut holen wolle: „Signori, tempo è d'andare per la novella sposa“ (Decameron X 10,15).

Petrarca's Valterius tut so, als ob er ihr und ihrem Gefolge entgegenreiten wolle: er sucht also bis zum letzten Augenblick den Schein zu wahren, dass es sich um eine standesgemäße Heirat handelt.

Petrus folgt ihm darin, aber im Gegensatz zu Petrarca erwähnt er, wie Boccaccio, die Ankunft in dem Dorf, in dem Griseldis wohnt. Die Übereinstimmung geht so weit, dass auch bei ihm ausdrücklich nicht nur von einem Dorf die Rede ist („villetta“ – „villagium“), sondern auch von der Hütte des Vaters („casa del padre“ – „tugurium patris“), wo Walter das Mädchen findet („lei trovata“ – „inveniebat“).

Que, velut ignara de pro se sorte paratis	
quodque viro cara foret huius nobilitatis,	95
iam vas detulerat amnis de fonte remoto	
et vigil institerat, ut et eius patre refoto	
ac aliis curis expletis hec properaret	
cum profecturis sociabus et has committeret	
ad dominam patriae visendam. (Cumque placenti)	100

96 ammis P

Diese hatte, da sie nicht wusste, was für sie vom Schicksal bereitet war, nämlich dass sie einem Mann dieses Standes lieb sei, gerade ein Gefäß voll Wasser von der fernen Quelle geholt und war sehr darauf bedacht gewesen, dass sie, nachdem sie den Vater versorgt und ihre übrigen Aufgaben erledigt hätte, sich unverzüglich mit ihren Gefährtinnen, die ebenfalls aufbruchsbereit waren, aufmache und sie begleite, um die neue Herrin des Landes zu sehen.

Petrarca:

Griseldis, omnium que erga se parentur ignara, peractis que agenda domi erant, aquam e longinque fonte convectans paternum limen intrabat, ut, expedita curis alijs, ad visendam domini sui sponsam cum puellis comitibus properaret. (89ff.)

M āc (V. 98): s. V. 4; – commitaret (V. 99): die Schreibung „mm“ bewirkt keine Längung der Silbe.

94 velut Diese Vergleichspartikel erscheint neben einem Part. conj. seit Liv. (Szantyr S. 385), hier neben einem Adjektiv i.S.v. „ignorans“. „velut“ hat an dieser Stelle wohl eher ‚wie v.a. bei Tac., die Funktion einer Kausalpartikel: *da sie nicht wusste, was...* (Szantyr S. 597)

ignara de...vgl. „de caede Galbae ignari“ Tac. Hist. 1,67

sorte V. 47 meint „sors“ die Entscheidung Gottes, V. 55 die des Markgrafen. Dadurch wird „sors“ an dieser Stelle (V. 94) zweideutig, was wohl auch in der Absicht des Erzählers lag.

paratis die Substantivierung des Neutr. Plur. eines Part. Perf. Pass. ist seit dem Altlat. häufig. (Szantyr S. 157) Die nähere Bestimmung dieses Substantivs folgt hier, seinem verbalen Charakter entsprechend, mittels zweier adverbialer Angaben: „pro se sorte“.

94f. ignara de...paratis quodque...cara foret Inkonzinnität, d.h. Konstruktionswechsel bei nebengeordneten Satzgliedern findet man zunehmend im nachklassischen Latein (Szantyr S. 816). Hier wird „ignara“ durch ein nominales Satzglied und durch einen Nebensatz ergänzt.

95 quod Der quod-Satz ist seit der Kaiserzeit die Alternative zum AcI, um eine abhängige Aussage auszudrücken (Szantyr S. 576), die hier „pro se sorte paratis“ erläutert: *nämlich, dass sie...* – explikatives „quod“ (Szantyr S. 574).

huius (nobilitatis) i.S.v. „talis (nobilitatis)“

nobilitatis nobilitas (*Adels*)Stand - s.V. 11

96 amnis kann als substant. Attribut im Gen. von „vas“ i.S.v. *Wasser* oder von „fonte“ i.S.v. *Wildbach* verstanden werden. Vgl. Boccaccio („que con acqua tornava dalla fonte“ Decamerone X 10,16) und Petrarca.

97 (vigil) institerat (Pleonasmus) - insistere, ut *eifrig darauf bedacht sein, dass* – belegt seit Colum. 12,3,9; - „non institit, ut probet“ Ps. Ascon. Verr. p. 244,26 – Ciceronis orationum scholiastae ed. Stangl II (1912) – s.V. 69.

eius patre „eorum, earum“ ersetzt zunächst in der Sprache des Volkes, v.a. in Gallien, auch bei reflexivem Verhältnis das reflexive Possessivpron. „suus“, wenn mehrere Besitzer gekennzeichnet werden. Auch „eius“ wird, wenn auch seltener, statt „suus“ verwendet (Stotz 4 IX § 38.4.).

refoto s.V. 48 und V. 70

97f. et – ac für et – et – „(amygdalae) quae sunt et amplissimae ac minime rotundae“ Plin. Nat. 15,90

98 curis s. V. 34 und V. 42

curis expletis curas explere *seine Geschäfte erledigen*; im ThLL findet sich kein Beleg für diesen Ausdruck.

hec = ea (Nom.Sing.) hebt hier nach zwei Abl.Abs. deren logisches Subjekt und das grammatische Subjekt von „properaret“ und „commitaret“ hervor.

98f. properaret (cum profecturis sociabus) properare (abs.) *sich eilends aufmachen*

99 sociabus Dem wachsenden Bedürfnis nach Unterscheidung des natürlichen Geschlechts von Standesbezeichnungen u.s.w. entsprechend ist seit der Spätantike und weiter seit dem MA bei einigen Motionsfemina der Dat./Abl.-Plur.-Ausgang –abus belegt. Dazu gehört auch „sociabus“ (Stotz 4 VIII § 21.1.).

commitaret mm für m: geschrieben wohl nach dem Vorbild von „committere“ (Stotz 3 VII § 247.3.); comitare steht von Anfang an gleichberechtigt neben comitari. „*legitur activum ap. Accium, deinde ap. Prop., Ov. alios...deponens inde a Cic. inv., Lucr., Nep., Varrone*“ ThLL 3,1810,57ff.

(ut)...has commitaret tritt abundierend – als Epiphrase (Lausberg § 377) – zu „(properaret) cum...sociabus“.

(ad dominam patrie visendam.) Cumque placenti

100

Vualterus facie Griseldi sic peragenti

de patre cepisset inquirere, quo latuisset,

hac respondente sub honore proque decente

esse domi senulum, subito iubet hunc properare.

Als Walter das Gespräch damit begonnen hatte, dass er mit freundlichem Gesicht die so tätige Griseldis fragte, wo denn ihr Vater stecke, befahl er, als diese ehrerbietig und geziemend geantwortet hatte, dass der alte Mann im Hause sei, er möge doch unverzüglich und eilends herauskommen.

Petrarca:

Tum Valterius, cogitabundus incedens eamque compellans nomine, ubinam pater eius esset interrogavit; que cum illum domi esse reverenter atque humiliter respondisset, „Iube“, inquit, „ad me veniat.“ (92ff.)

M honorē (V. 103): Längung einer nicht in der Hebung stehenden Endsilbe vor „pr“ (muta cum liquida) – aus Versnot? (Crusius 31)

100 cumque s.V. 72

100f. placenti...facie facies *Gesicht(sausdruck), Miene* – „placens“ ist als Attr. von „facies“ im ThLL nicht verzeichnet – „eandem semper faciem servabit, placidam, inconcussam“ Sen. Cl. 2,5,5

101 sic peragenti peragere (abs.) *tätig sein* – bezieht sich auf die in den Versen 96ff. genannten Tätigkeiten. Für den absoluten Gebrauch von „peragere“ in dieser Bedeutung findet sich im ThLL kein Beleg.

101f. Griseldi... inquirere inquirere alci de alqo (*aus*)*fragen* - Die Dativrektion ist im MA bei den Verben des Bittens und Fragens ausgesprochen häufig (Stotz 4 IX § 15.3.).

102 cepisset = coepisset. Die Schreibung e für oe hat sich zwischen dem 11. und dem 13. Jh. vollständig durchgesetzt (Stotz 3 VII § 70.5. u. 6.).

quo s.V. 92

quo latuisset „*wo er stecke*“ – *latescere sich verbergen*, belegt bei Cic. Arat. 631 (385).

103 sub (temporal, modal, instrumental) im Spätlat. durchaus geläufig – s.V. 54

honore s.V. 54

(pro)...decente Subst. – vgl. „*rex pie,...quem decet omne decens*“ Carm.libr. I 4,2,14 (MIWb III 77,21). Im ThLL findet sich kein Beleg.

104 senulum senulus: mittelalterl. Neubildungen auf -ulus, auch von Grundwörtern der 3. Deklination (etwa nach dem Vorbild „*adulescens*“) sind keineswegs selten (Stotz 2 VI § 81.1.).

iubet s.V. 82

properare s.V. 98

Während Boccaccios Gualtieri das Gespräch mit Giannucole in dessen Haus führt („*solo se n' entrò nella povera casa*“ - Decamerone X 10,17), läßt der Markgraf sowohl in der Bearbeitung Petrarcas als auch in der des Petrus den Vater durch die Tochter heraufzurufen. Dafür zieht sich Griseldis ins Haus zurück.

Moxque petens loculum cepit patri reserare	105
idem Vualterus paulo Griselde remota:	
„Nosco, quod absque nota subiectus sis michi verus.	
Scire tamen cupio, si vis, michi quod societur	
hec pro coniugio tua filia sicque locetur,	
meque tuum generum, dominum quem noscis habere.“	110

Und als Walter dort hingegangen war, begann er sogleich, nachdem Griseldis sich ein wenig zurückgezogen hatte, dem Vater folgendes zu mitzuteilen: „Ich weiß, dass du mir ein treuer Untertan ohne Fehl und Tadel bist. Dennoch möchte ich wissen, ob du damit einverstanden bist, dass diese deine Tochter mit mir als Gemahlin verbunden und so verheiratet wird, und dass du mich, den du als deinen Herrn kennst, zum Schwiegersohn bekommst.“

Petrarca:

Venientem seniculum, manu prehensum, parumper abstraxit ac submissa voce, „Scio“, ait, „me Ianicola, carum tibi, teque hominem fidum novi, et quecumque michi placeant velle te arbitror. Unum tamen nominatim nosse velim: an me, quem dominum habes, data michi hac tua in uxorem filia, generum velis?“ (94ff.)

105 moxque „-que“ setzt hier die Erzählung fort (Szantyr S. 473).

petens petere alqd *gehen zu* – Das Part.Präs. dient seit dem Spätlatein dazu, das fehlende Part. Perf. Akt. zu ersetzen (Szantyr S. 387): *als er... gegangen war*

loculum meint hier die Stelle, wo Walter mit dem Vater sprechen wollte, also vor dessen Hütte; unweit von dieser hatte er Griseldis getroffen (V. 93 „quam prope tugurium patris senis inveniebat“). – Vgl. V. 72

cepit s.V. 102

reserare (*ein Geheimnis*) *eröffnen, mitteilen* – „augustae reserabo oracula mentis“ Ov. Met. 15,145

106 idem Vualterus „idem“ hat hier anaphorische Funktion.(Stotz 4 IX § 37.8.): *der soeben erwähnte Walter* (s.V. 101)

paulo Griselde remota d.h. *nachdem sich Griseldis ein wenig (d.h. in das Haus) zurückgezogen hatte*. Vgl. V. 116: „reperere domi stupefactam“.

107 nosco, quod noscere hier *wissen* – s.V. 110 *kennen* – „connaître une chose, savoir, être informé de“ NGL MN 1382,17 und 38 – Die in der späteren Volkssprache sehr beliebten Inkohativa haben hier ihren inkohativen Sinn fast ganz eingebüßt; dieser Prozess hat sich im Roman. fortgesetzt (Szantyr S. 298).

absque mit Abl. (nachklassisch) *sonder, ohne*

absque nota *nota Makel* Der Ausdruck hat hier die Funktion eines Attributs, das den aus „subiectus“ und „verus“ gebildeten Begriff näher bestimmt (Szantyr S. 428). – „scire tuas...maculasque notasque“ Lucil. 1033

subiectus *Untertan* – seit Col. 11,1,4 als Subst. im Plur. gebräuchlich.

108 si vis ob (*auch*) *du den Wunsch hast (und deshalb damit einverstanden bist)*

si vis...quod Der „quod“-Satz tritt (beginnend in der Volkssprache der Kaiserzeit) zunehmend an die Stelle des *AcI* (Szantyr S. 354). Auch der mittelalterl. Schriftsteller orientiert sich nicht nur an seinen stilistischen Vorbildern, sondern achtet ebenso auf die Verständlichkeit seiner Sprache, die natürlich durch den Konjunktionalsatz erhöht wird (Stotz 4 IX § 104.5.).

michi gemeinsames Objekt von „societur“ und „locetur“ – Stellung!

michi...societur *sociare alci verbinden mit* – vgl. V. 75

108f. quod societur hec pro coniugio tua filia sicque locetur Der *quod*-Satz hat zwei koordinierte bedeutungsgleiche Prädikatsgruppen, die ihr gemeinsames Subjekt einrahmen. Diese Wiederholungsfigur heißt *interpretatio* (Lausberg § 343). Sie macht deutlich, dass dem Markgrafen an der Zustimmung des Vaters liegt, obwohl dieser, wie er ausdrücklich hervorhebt, sein Untertan ist. Vgl. Petrarca, dessen Valterius die Unterredung mit dem Vater durch eine *captatio benevolentiae* einleitet, indem er ihr beiderseitiges gutes Verhältnis hervorhebt.

109 locetur *locare alci verheiraten mit* – „virginem habeo grandem...necque eam locare quoiquam“ Pl. Aul. 192

„societur“ und „locetur“ müssen hier wohl als Formen des Passiv verstanden werden, denn Griseldis ist auch nach Auffassung Walters „Objekt“ dieser Verbindung.

(pro) coniugio *coniugium Gemahlin* (Metonymie) – „coniugiumque domumque patris natosque videbit“ Verg. A. 2,579

Cui pater ob tenerum mirum noscitare gemere

motus vix reserat: „Nichil est penitus michi gratum,

ni quod sponte ferat dominus meus, aut reprobatum.“

„Tunc adeamus eam,“ replicat, „nam te prope mentem

huic apperire meam volo.“ Quo facto peragentem

115

obsequium solitum reperere domi stupefactam

talis ob introitum domini gentemque retractam.

111 novitare P 116 reperire P

Dem konnte der Vater kaum und nur unter Stöhnen antworten, so sehr war er bewegt, als er von dem unerhörten Begehren des Markgrafen erfuhr: „Nichts ist mir, und zwar ohne jede Einschränkung, willkommen, es sei denn, mein Herr nimmt es auf sich, weil er es so will, und andererseits wird aus dem gleichen Grund auch nichts von mir abgelehnt.“ „Dann wollen wir zu ihr gehen,“ antwortete Walter, „denn ich will ihr vor dir meinen Willen kundtun.“ Darauf fanden sie sie in der Hütte, wie sie ihren

gewohnten Aufgaben nachging, erstaunt über den Eintritt eines solchen Herrn und über sein Gefolge, das in einiger Entfernung wartete.

Petrarca:

Inopino negotio stupefactus, senex obriguit, et vix tandem paucis hiscens, „Nichil“, inquit, „aut velle debeo aut nolle, nisi quod placitum tibi sit, qui dominus meus es.“ „Ingrediamur soli ergo“, inquit, „ut ipsam de quibusdam interrogem, te presente.“ Ingressi igitur, expectante populo ac mirante; puellam circa patris obsequium satagentem et insolito tanti hospitis adventu stupidam invenere, (98ff.)

111 tenerum (mirum) „tener“ meint oft auch *die sinnliche Liebe, das sexuelle Verlangen* eines Menschen.

mirum ist im MA ein Substantiv; „*merveille, miracle*“ (NGL MN 594,22) – „mirum“ ist für den Vater der Griseldis ein nur mit der sinnlichen Liebe des Markgrafen zu erklärendes „Wunder“ („*aliquali motu pulsatus*“ V. 400f.).

noscitare P schreibt „novitare“. Da ich dem keinen Sinn abgewinnen kann, schlage ich vor, „novitare“ durch „noscitare“ zu ersetzen (vgl. V. 107 und V. 110), das ebenfalls dem Metrum insofern genügt, als ein kurzer Vokal in der Senkung durch die Konsonantenverbindung „sc“ meist nicht gelängt wird (Crusius10).

ob...noscitare Der von einer Präposition abhängige substantivierte, hier durch ein Akk.-Obj. ergänzte Inf. Präs. Akt. begegnet im mittelalterl. Latein häufig (Stotz 4 IX § 111.23.; Szantyr S. 344).

gemere Im MA wird „gemere“ sowohl nach der 2. als auch nach der 3. Konj. flektiert. (Stotz 4 VIII § 107.5.), und insofern entspricht die Form dem Metrum.

111f. gemere motus (vix reserat) movere m. Inf. *bewegen zu, bringen zu* – „non...quisquam me...moveat...convellere“ Verg. Georg. 1,457 – vgl. Szantyr S. 346.

112 penitus kann auf „nichil“ (*überhaupt nichts*) – vgl. dazu Szantyr S. 453 – aber auch auf „est...michi gratum...aut reprobatum“ i.S.v. *von Herzen, zutiefst* bezogen werden.

112f. (nichil est penitus michi gratum)... aut (sc. michi) reprobatum Epiphraze (Lausberg § 377); der vor „reprobatum“ zu ergänzende Dativ ist ein dat. auctoris.

113 ni quod = nisi quod *außer*, steht häufig nach einer Negation (Szantyr S. 587).

(sponte) ferat „ferre“ *auf sich nehmen* erweckt im Leser die Vorstellung, dass man sich mit etwas belastet. Deutet Ianicola mit dieser Formulierung der Unterordnung nicht schon jetzt seinen Zweifel an, dass diese Verbindung von Dauer ist? (Vgl. V. 397ff.: „qui...nec reputarat umquam perpetuum nuptum de paupere tali ad tantum strenuum...“)

reprobatum reprobare „*zurückweisen, ablehnen, verurteilen*“ (Nierm. s.v.) – Das Verb entstammt der Sprache der Juristen und ist z.B. bei Gaius Inst. 2,105 belegt. Die Antwort des Vaters ist folgendermaßen zu ergänzen: „nichil est...michi gratum, ni quod ferat...aut

(sc. nichil est michi) reprobatum (sc. quod ferat...)“ – „aut“ ist hier i.S.v. „et rursus“ *und andererseits* zu verstehen – wie häufig bei Tacitus (Szantyr S. 500).

114 replicat replicare (spätlat.) „auf die vom Verteidiger vorgebrachten Einwände antworten“ (Wartburg 10 S. 268) – Petrus verwendet diesen Juristenausdruck hier in der erweiterten Bedeutung, die er in den roman. Sprachen inzwischen angenommen hatte.

te prope Eine Anastrophe wie diese ist im klassischen Lat. sehr selten, es sei denn, die Präposition steht einem Rel.-Pron. nach (Szantyr S. 216). Dennoch gibt es Beispiele bei Cat. (e.g. 68,109). Vgl. Petrarca: „te presente“.

115 apperire wird nach dem Vorbild von apparere häufig mit pp geschrieben (Stotz 3 VII § 212.2.).

115f. peragentem obsequium peragere alqd *durch-,ausführen, (einer Tätigkeit) nachgehen* (s.V. 69 und V. 101)

116 reperere (sc. eam) „eam“ als pronominales Akk.-Obj. von „reperere“, auf das sich „peragentem“ und „stupefactam“ beziehen, ist, da leicht zu ergänzen, ausgelassen, wie auch pronominale Bezugsausdrücke vor Relativsätzen schon im röm. Latein ausgelassen wurden (Stotz 4 IX § 91.1.).

Cui sic Vualterus: „placet et michi, vult pater eque
hic tibi sincerus, ut sis mea sponsa; tueque
esse voluntatis id credo, peto tamen ante,
an re sic stante, que mox erit, in michi gratis
te sic prestabis, quod, quidquid fecero tecum,
lete portabis concors ad singula mecum.“

120

119 ve P

Zu ihr sprach Walter so: „Ich habe beschlossen, und dein dir gegenüber aufrichtiger Vater will es genauso, dass du meine Gemahlin seist; ich glaube, dass das auch dein Wunsch ist, dennoch frage ich dich vorher, ob du, wenn unsere Heirat so vollzogen wird, wie ich es will, nämlich bald, dich so verhalten wirst, dass du, wenn es um meine Interessen geht, fröhlich und einig mit mir in jeder Hinsicht, alles auf dich nehmen wirst, wie auch immer ich mich dir gegenüber verhalten werde.“

Petrarca:

quam hijs verbis Valterius agreditur: „Et patri tuo placet“, inquit, „et michi ut uxor mea sis. Credo id ipsum tibi placeat, sed habeo ex te querere, ubi hoc peractum fuerit quod mox erit, an volenti animo parata sis ut de omnibus tecum michi conveniat, ita ut in nulla unquam re a mea voluntate dissencias et, quicquid tecum agere voluero, sine ulla frontis aut verbi repugnancia te ex animo volente michi liceat.“ (104ff.)

118 cui sic Vualterus: Ellipse eines verbum dicendi

vult Der Wunsch des Vaters steht gleichgewichtig neben der Entscheidung des Markgrafen. – Vgl. V. 108

119 sincerus ehrlich, aufrichtig, rechtschaffen; V. 107 nennt Walter den Vater „verus“, V. 473 seine Gemahlin „sincera consors“ und „sponsa vera“.

sponsa s.V. 82

tueque -que hier *auch*

119f. tue...esse voluntatis id Gen.poss., vgl. „voti mei est“ CIL XI 1800 (Szantyr S. 62).

120f. peto...an petere *wissen wollen und deshalb fragen* – vgl. Petrarca „querere“ und V. 108 „scire...cupio“; im Spätlat. steht „an“ nach beliebigen Verben (Szantyr S. 542).

121 re sic stante stare = constare *feststehen* also „wenn diese Sache (unsere Vermählung) beschlossen und so (wie ich es will) vollzogen ist.“ – stans = constans „i.q. certus, manifestus“ ThLL 4,538,63 – „si fidei meae conscius esses, dubitationem de rebus constantibus non haberes“ Ennod. epist. 8,36,2 p. 223,16 – ed. Hartel, Corp. Vind. 6 (1882) – Vgl. Petrarca: „ubi hoc peractum fuerit, quod mox erit“. – Walter vermeidet (absichtlich?) das Wort „coniugium“.

in michi gratis „gratum“ ist seit Horaz, e.g. Carm. 3,3,17, als Substantiv belegt – „vera pro gratis loqui“ Liv. 3,68,9. Vgl. V. 3: „commoda“: hier meint Petrus das Wohl aller Menschen, während Walter, wenn er von „in michi gratis“ spricht, seine ganz persönlichen Interessen im Auge hat. Trotz der Substantivierung wird „gratis“ wie das Adjektiv (gratus alci) konstruiert.

121f. an...prestabis Im späten wie im mittelalterl. Latein ist der Indikativ in der abhängigen Frage – neben dem Konjunktiv – ausgesprochen häufig (Szantyr S. 538; Stotz 4 IX § 111.30.).

122 sic...quod s.V. 36

te sic (= eam) praestabis Adverb anstelle des prädikativen Akk. – vgl. „male se praestet Graecinus amico...“ Ov. Pont. 1,6,53

quidquid fecero tecum facere alqd cum alqo – der Ausdruck ist zweideutig. Er kann einmal i.S.v. *etw. gemeinsam mit jmd. tun* verstanden werden, zum andern i.S.v. *etw. mit jmd. machen oder anfangen*. Belegt ist in dieser Bedeutung allerdings (seit Plautus) nur „facere alci“ oder „(de) alqo“, und zwar nur in der oft rhetorischen Frage (OLD s.v. 22). – Vgl. Petrarca „(tecum) agere“ *sich...verhalten*: auch „facere“ kann *sich verhalten, behandeln* bedeuten, allerdings nur mit dem Dat. der Person: „si tibi quid feci aut facio quod placeat“

Ter. An. 41 – „quidquid fecero tecum“ wäre hier also mit *wie auch immer ich mich dir gegenüber verhalte* zu übersetzen. Für „facere cum alqo“ in diesem Sinne findet sich auch im ThLL kein Beleg.

123 portabis portare „ertragen...hinnehmen“ (Nierm. s.v.) – „porter“ i.S.v. „endurer, supporter, souffrir“ ist seit ca. 1200 in Frankreich belegt (Wartburg 9 S. 203).

concors oft von der Ehefrau, z.B.: „adulescentis optumas...(bene) concordēs cum viris“ Afran. com. 53.

(concors) ad singula (mecum) wiederholt und verstärkt „quidquid (fecero tecum)“: Pleonasmus – *in jedem einzelnen Falle, in jeder Hinsicht*

Walter fragt Griseldis, ob sie sich als eine solche erweisen werde, die sich seinen Interessen in jeder Hinsicht unterzuordnen bereit sei, nachdem sie seine Interessen zu den ihren gemacht und sich somit aufgegeben habe. Man kann ihm also nicht vorwerfen, dass er sie, bevor sie sich entscheiden musste, im unklaren darüber gelassen hat, welche Stellung ihr in dieser Ehe zgedacht war. „quidquid fecero tecum“ kann außerdem als kaum verhüllte Ankündigung der ihr zgedachten Prüfungen verstanden werden.

Cui miro tremula fert filia: „Domne colende,	
nosco, tui famula, me partis tam reverende	125
dignam nusque fore; sed si sors hoc in honore	
me fore concedat, et id ad votum tibi cedat,	
nedum quid faciam, sed nil etiam cogitabo,	
quod te ferre sciam tristanter, nec reseabo,	
quod gratum teneas, quinimmo parata subire	130
mortem, si iubeas, nec ab hoc umquam resilire.“	

124 mero P 125 famulam P 128 faciem P 129 reprobabo Fusi
130 quin immo P (Fusi)

Wegen dieses Wunders zitternd, konnte das Mädchen nur mit Mühe vorbringen: „Ehrwürdiger Herr, ich, deine Dienerin, weiß, dass ich niemals einer so geachteten Stellung wert sein werde; aber wenn es das Schicksal erlaubt, dass mir diese Ehre zuteil wird, und wenn das deinem Wunsch entspricht, werde ich nicht nur nichts tun, sondern auch nichts denken, von dem ich weiß, dass es dich traurig macht, und ich werde mich auch nicht gegen etwas wehren, was du für deinen Vorteil ansiehst. Ja, ich bin sogar bereit, den Tod auf mich zu nehmen, wenn du es befiehlst, und von diesem Versprechen niemals abzugehen.“

Petrarca:

Ad hec illa miraculo rei tremens, „Ego, mi domine“, inquit, „tanto honore me indignam scio; at si voluntas tua, sique sors mea est, nichil ego unquam sciens, nedum faciam, sed etiam cogitabo, quod contra animum tuum sit; nec tu aliquid facies, etsi me mori iusseris, quod moleste feram.“ (109ff.)

M cōgitabo (V. 128) s.V. 89

124 cui Der Dat. des Rel.-Pron. steht gelegentlich für den Abl. „quo“ (Stotz 4 VIII § 61.1.).

miro Substantiv, s.V. 111; P schreibt „mero“ – s.V. 14

cui miro tremula Abl. causae: Griseldis zittert nicht vor, sondern wegen des Wunders.

fert ferre hier prägnant (*nur mit Mühe*) vorbringen

filia Die Bedeutung *Mädchen* ist im Galloroman. wohl mindestens seit dem 12. Jh. durch Bedeutungserweiterung entstanden (Wartburg 3 S. 518).

cui miro tremula fert filia Ähnlich hat der Vater reagiert: „pater ob tenerum mirum noscitare gemere motus“ (V. 111).

domne (s.V. 113) Die synkopierte Form ist auf Inschriften seit 111 a. Chr. n. belegt: Lex agr. (CIL 1.585.27)

125 nosco vgl. V. 107

famula Apposition zum Subjekt (nosco): *ich, deine Dienerin,...* P schreibt „famulam“ als Apposition von „me“.

tui famula vgl. V. 53

partis tam reverende eine Stellung, die Griseldis als Gemahlin eines „dominus colendus“ einnehmen würde – vgl. V. 126 „hoc in honore me fore“

126 dignam nusque dignus alcs rei – „digno fortunae suae splendore“ Apul. Met. 4,13 – Das Gegenteil wird sich sehr schnell erweisen (s.V. 151ff.).

nusque = (n)usque (*n*)immer

sors s.V. 94

126f. si...id ad votum tibi cedat wenn sich dir dies deinem Wunsch entsprechend fügen sollte – Abundanz (vgl. V. 24) – vgl. V. 119f. „tueque esse voluntatis id credo“.

127 concedat concedere mit AcI zugestehen, erlauben – „haec tu...cum tanto periculo tuo fieri paterere atque concederes“ Cic.Ver. 3. 65

128f. nedum...sed nil etiam...nec nicht nur...sondern auch nichts...noch Die Erfüllung der sehr weit gehenden Forderung Walters sagt Griseldis diesem nicht einfach, sondern dreifach

zu. Sie zerlegt das „lete portabis“ in drei Komponenten (Diärese), die sie nacheinander aufzählt (enumeratio). Dadurch verleiht sie ihrem Versprechen eine umso größere Glaubwürdigkeit (Lausberg § 294ff.).

129 quod...sciam verschränkter Rel.-Satz mit konsekut. Nebensinn: Konjunktiv – s.V. 130 „quod...teneas“

tristanter Adverb von „tristans“ – tristari (spätlat.) *traurig sein* – Vulg. 1, regg. 20,3

resecabo, nicht „reserabo“ (s. K./V. S. 153), steht in der Handschrift, wie A. Fusi (S. 141 Fn. 26) zu Recht feststellt. „resecare“ meint im übertragenen Sinne *beschränken, begrenzen* (z.B. was gegen eine sittliche Norm verstößt). Der folgende Relat.-Satz hat Objektsfunktion, ist also nur durch ein Komma abzutrennen. (Vgl. A. Fusi S. 141) – „nactus...locum resecandae libidinis...et coercendae iuventutis vehemens fui“ Cic. Tusc. 1,18,2; „aiunt nimia resecari oportere, naturalia relinqui“ Cic. Tusc. 4,57. Griseldis will sagen, dass sie sich nicht dagegen wehren werde, wenn Walter etwas von ihr verlangt, was er für ein „gratum“ hält, auch wenn er dabei zu weit geht – und als ein extremes Beispiel führt sie an (nicht ahnend, was er ihr – mehr als einmal – zumuten wird): „quinimmo parata (sc. sum) subire mortem, si iubeas“. – A. Fusi schlägt vor, „resecabo“ durch „reprobabo“ zu ersetzen (S. 141) – und verweist auf die Antwort des Vaters von Griseldis (V. 112f.) – ohne einen Grund dafür anzugeben, warum „resecabo“ für ihn nicht in Frage kommt.

130 gratum Subst. - s.V. 121

teneas tenere mit dopp. Akk. „*ansehen, einschätzen*“ (Nierm. s.v.) – „tenir (qch, qn)+adj (seit ca. 1200)“ (*jmd.*) *halten für* hat sich neben vielen anderen Bedeutungen im Galloroman. im HochMA entwickelt (Wartburg 13 S. 219 und S. 222). In dieser Bedeutung verwendet es hier der Franzose Petrus.

quod...teneas Rel.-Satz mit konsekut. Nebensinn: Konjunktiv – s.V. 129 „quod...sciam“.

parata scil. sum: „*affektische Ersparung*“, bes. häufig bei Vergil und seinen Nachahmern (Szantyr S. 420).

130f. quinimmo parata subire mortem Nicht „immo“ (K./V.), sondern „quinimmo“ (A. Fusi S. 141) schreibt P – quinimmo = verstärktes immo – belegt seit Plin. Nat. 32,26; Quint. Inst. 2,5,16. Der vieldeutig – eindeutigen Drohung Walters (V. 122 „quidquid fecero tecum“) begegnet Griseldis damit, und stellt dadurch Eindeutigkeit her, dass sie sich bereit erklärt, auch den Tod zu erleiden, wenn er das für ein „gratum“ hält. Sie knüpft damit ausdrücklich an V. 121 an.

131 resilire ab alqa re (von einem Vertrag) *zurücktreten* – „ut liceret resilire emptori meliore condicione allata“ Ulp. dig. 18,2,9 – „resilire“ kann aber zugleich auch auf „subire mortem“ bezogen werden und wäre dann mit *zurückschrecken* zu übersetzen – „postquam ereptam...capiti coronam meo vidi, tota mens...resiluit atque abhorruit ab illa civitate“ Flor. Verg. p. 184 R. Mit dieser Beteuerung beschließt Griseldis ihre Antwort. „ab hoc“ ist auf das ganze Versprechen zu beziehen. (Vgl. Petrarca, der darauf verzichtet)

Griseldis ordnet sich also wie ihr Vater sofort und bedingungslos dem Markgrafen unter. (Vgl. die syntaktische Struktur beider Antworten: „Nihil est...michi gratum, ni...“ V. 112f. und „nedum quid faciam, sed nil etiam cogitabo...“ V. 128f.) Dieser erwartet von ihr nicht die

Zustimmung zur Vermählung – die setzt er voraus – sondern eine bis zur Selbstaufgabe gehende Unterordnung. Dass sie verstanden hat, geht aus ihrer Antwort hervor: Sie erklärt sich ausdrücklich bereit, zu sterben, wenn es seinem Vorteil dient.

Tunc contentus eam pandens populo reseravit:

„Hanc scitote meam sponsam; me si quis amavit,
hanc amet; hanc patrie dominam vestramque ferratis
huicque mee socie decus, ut decet, exhibeatis“.

135

132 reservavit? P 134 vestri Fusi umquam P 135 exhibeatis P

Darauf stellte er sie, zufrieden mit ihrer Antwort, dem versammelten Volk vor und eröffnete ihm damit, was er lange geheim gehalten hatte: „Seht, das ist meine Braut; wenn einer mich je geliebt hat, dann soll er auch sie lieben; erklärt sie zu des Landes und zu eurer Herrin und erweist dieser meiner künftigen Gemahlin die ihr gebührende Ehre.“

Petrarca:

„Satis est“, inquit ille; sic in publicum eductam populo ostendens, „Hec“, ait, „uxor mea, hec domina vestra est; hanc colite, hanc amate, et si me carum habetis, hanc carissimam habetote.“ (113ff.)

M ferratis (V. 134): „r“ längt die Silbe nicht

132 pandens pandere alqm zeigen – „*faire connaître...faire voir, montrer...faire savoir publiquement*“ NGL P 176,22ff. Nicht eine einzige der hier angeführten Stellen bezieht sich direkt auf ein menschliches Wesen i.S.v. (einen Menschen) vorstellen. Möchte Petrus damit ausdrücken, dass Griseldis für Walter zunächst nicht mehr als ein Gegenstand ist?

reseravit s.V. 105

eam pandens...reseravit – Pleonasmus; „*speciatim panduntur, quae sensibus vel animo percipienda praebentur (...reserando...)...strictius...quae imprimis oculis subiciuntur*“ – das gilt v.a. für Sternbilder (seit Cic., Arat. 320) ThLL 10,1,198,18ff.

populo ist gemeinsames Dativ-Obj. von „pandens“ und „reseravit“ und meint hier die ihn begleitende „gens“ (V. 91) und die Einwohner des Dorfes, die, wie auch Griseldis (V. 100), gekommen waren, um dem Schauspiel beizuwohnen.

133 (hanc) scitote (meam sponsam sc. esse) Diese Formel dient oft dazu, einer feierlichen Ankündigung oder wichtigen Mitteilung noch mehr Bedeutung zu verleihen. – „repertum esse, iudices, scitote, neminem...qui illud signum auderet attingere“ Cic. Ver. 4,77

sponsam sponsa hier *Braut und künftige Gattin* (s.V. 82)

134 vestramque A. Fusi schlägt vor, statt „vestram“ (K./V.) „vestri“ zu lesen, und verweist auf V. 53: „quam michi sors dederit, vestri dominam statuētis“.

ferratis statt feratis: Vorbild war der Infinitiv (Stotz 4 VIII § 114.9.) – ferre mit dopp. Akk. *erklären zu* – „cum suum conditorisque sui parentem Martem ferat“ Vell. 1,11,1 – Die Verdoppelung des „r“ bewirkt keine Längung der vorhergehenden Silbe, siehe METRIK „Längung durch Position“.

135 socie socia *Gattin* - Sall. Jug. 80.7.

decus, ut decet figura etymologica – der Pleonasmus unterstreicht die an sein Gefolge gerichtete Aufforderung (exhibeatis: Konj. iussivus), seiner künftigen Gemahlin die ihr gebührende Ehre zu erweisen. Vgl. V. 54 „summo sub honore coletis“.

decus...exhibeatis decus exhibere *Ehre erweisen* – vgl. Phaed. 4,24,24 – P schreibt „exibeatis“: das anlautende „h“ von „habere“ und seinen Komposita konnte auch im HochMA und SpätMA wegfallen (Stotz 3 VII § 118.2.).

134f. hanc amet, hanc patrie dominam vestramque (sc. dominam) ferratis / huicque mee socie decus, ut decet, exhibeatis. Boccaccios Gualtieri stellt Griseldis lediglich mit den Worten vor: „Signori, costei è colei la quale io intendo que mia moglie sia“ (Decameron X 10,20).

Walter dagegen glaubt (wie Petrarca's Walterius), seine Gefolgsleute noch einmal (vgl. V. 51ff.) „erinnern“ zu müssen, nachdem diese von ihm erfahren haben, dass seine Wahl auf die Tochter eines armen Bauern gefallen ist. Er tut das, indem er sowohl die neue soziale und politische Stellung von Griseldis mehrfach bestimmt („meam sponsam“ – „patrie dominam vestramque“ – „mee socie“) als auch die Haltung, die er von seinen Vasallen verlangt, „zerlegt“, d. h. im einzelnen aufzählt. („hanc amet“ – „hanc...ferratis“ – „huic...decus, ut decet, exhibeatis“) Petrus/Walter bedient sich also hier wieder der Gedankenfigur der detaillierenden Häufung (evidentia), um ja verstanden zu werden.

Et ne quid vile secum ferret, iuvenile
 corpus nudari iussit vir eamque parari
 vestibus ac variis ornatibus eius ad usum
 delatis propriis preciosis, unde reclusum
 corpus tugurio matrone convenientes
 ornarunt gremio pariter sinuque foventes.

140

141 ornarunt Fusi ornavint P ornaverint K./V.

Und damit sie nichts, was ihrem neuen Stand nicht entsprach, an sich trage, befahl Walter, ihren jungen Körper zu entblößen und ihr die Kleidern und die verschiedenen Schmuckstücken anzulegen, die ihr, damit sie diese trage, als kostbares Eigentum mitgebracht worden waren. Damit schmückten die in der Hütte versammelten Damen ihren entblößten Körper und halfen ihr dabei ebenso liebevoll wie fürsorglich.

Petrarca:

Hinc ne quid reliquiarum fortune veteris novam inferret in domum, nudari eam iussit, et a calce ad verticem novis vestibus indui, quod a matronis circumstantibus ac certatim sinu illam gremioque foventibus verecunde ac celeriter adimpletum est.(116ff.)

M tūgurio (V. 140) s.V. 93; – sīnuque(V. 141): kein Beleg

136 vile vilis,-e gemeint ist ihre Kleidung, die ihrem neuen Stand nicht mehr angemessen ist (vgl. Petrarca: „quid reliquiarum fortune veteris“), also (*nichts, was*) *nicht standesgemäß (ist)*

137 parari vgl. V. 67

138 ornatibus ornatus,-us *Schmuck* – zum Plural vgl. „ex ornatibus meretriciis“ Arnob. nat. 6.14 – Arnobius ed. Marchesi (1953).

139 (delatis) propriis preciosis Prädikativum – zur Übersetzung als Substantiv vgl. „tria praedia...Capitoni propria traduntur“ Cic. S. Rosc. 21

unde entwickelt sich „mit der Zeit“ zum begründenden Adverb: *deswegen* (relativischer Anschluss eines Hauptsatzes). „unde“ kann im Spätlat. aber auch für den Abl. instrumentalis stehen (Szantyr S. 209), also hier für „quibus“: *womit...(sie schmückten)* oder *damit...(schmückten sie)*.

reclusum recludere *entblößen* – „exstantis reclusis pectoribus capulos“ Stat. Theb. 5,252

140 tugurio Abl. loci – er ist vor allem bei Fachschriftstellern, Vitruv u.a., häufig (Szantyr S. 145). Nur Petrus läßt Griseldis ausdrücklich in der Hütte ihres Vaters ankleiden und wohl auch auskleiden, während sie in der Erzählung Boccaccios „in presenza di tutta la sua compagnia et d’ogni altra persona“, also vor der Hütte sich nackt ausziehen muss und wieder bekleidet wird (Decameron X 10,19). Petrarca folgt ihm darin.

tugurio...convenientes Das Part. Präs. ersetzt seit dem Spätlat. das fehlende Part. Perf. Aktiv (Szantyr S. 387).

141 ornarunt ist ein Vorschlag von A. Fusi (S. 142), der damit der in der Handschrift überlieferten Form „ornavint“ am nächsten kommt und zugleich die Bedingungen des Metrums erfüllt. Synkopierte Formen von v-Perfektstämmen begegnen in diesem Text nicht selten, z.B. „probarat“ (V. 201), „decorasti“ (V. 359) usw.

pariter s. V. 50

gremio...sinuque foventes gremium „*persaepe tropice de ipso auxilio*“ ThLL 6,2320,56 – sinus *Schutz* – Im übertragenen Sinne sind die beiden Substantiva synonym: „cum Q. Metellus abstraheretur e sinu gremioque patriae“ Cic. Cael. 59. – Auf diese Weise wird die völlig entkleidete und deshalb frierende Griseldis gewärmt und gleichzeitig auch den Blicken der Zuschauenden entzogen, da sich diese Szene auch in der Bearbeitung Petrarca's im Freien abspielte, nicht so bei Petrus (s.V. 140), der diese Wendung fast wörtlich übernimmt. Deshalb muss sie hier auch im Sinne von ‚liebepoll beistehen, behilflich sein‘ verstanden werden.

Der Kleiderwechsel scheint für Boccaccio die Veränderung, die mit Griseldis nach ihrer Hochzeit vor sich ging, zu erklären: „La giovane sposa parre que co' vestimenti insieme l'animo e' costumi mutasse“ (Decameron X 10,24).

Dagegen erklären Petrarca („tantum divini favoris“) und Petrus („diva pietate favente“) diese Veränderung als ein Wunder, das Gott an Griseldis vollbrachte.

Quam sic ornatam, comptam capud atque paratam
 postque coronatam, sic et subito renovatam,
 vix notam populo Vualterus duxit eandem
 desponsans anulo pretioso. Nuptaque tandem 145
 fertur equo niveo per habenas ad loca lata
 sponsi femineo cetuque viris comitata.
 Instrumentorum resonante sono variorum
 leta dies agitur, ingens quoque plausus oritur.
 Et sic coniugium celebratur honore decente. 150

142 compertam P 145 nuperta P 146 exp. a P1 per a habenas P

Nachdem Griseldis auf diese Weise festlich gekleidet, das Haar gekämmt und geschmückt und ihr zuletzt noch eine Krone aufgesetzt worden war – und so in kürzester Zeit verwandelt und deshalb von der Menge kaum noch wiedererkannt wurde – ,heiratete sie Walter, indem er ihr mit einem kostbaren Ring die Ehe versprach. Schließlich wurde die Braut auf einem am Zügel geführten weißen Pferd zu dem weiträumigen Palast ihres Gemahls gebracht, begleitet von den sie umgebenden Frauen und Männern. Unter dem weithin tönenden Klang manigfacher Instrumente

wurde der Tag freudig begangen, und es brandete gewaltiger Beifall auf. Und so wurde die Hochzeit angemessen und ehrenvoll gefeiert.

Petrarca:

Sic horridulam virginem, indutam, laceramque comam recollectam manibus comtamque pro tempore, insignitam gemmis et corona velut subito transformatam, vix populus recognovit; quam Valterius anulo precioso, quem ad hunc usum detulerat, solempniter desponsavit, niveoque equo impositam, ad palacium deduci fecit, comitante populo et gaudente. Ad hunc modum nuptie celebrate, diesque ille letissimus actus est. (119ff.)

M ānulo (V. 145): Cypr. Gall. G 1289 (MGH prosod Liz.); – oritur (V. 149): s. Kommentar

142 capud zur Norm gewordene Schreibung nach dem Vorbild von apud (Stotz 3 VII § 184.9.).

comptam capud Akk. der Beziehung (acc. graecus) – Szantyr S. 36. Vgl. „compta puella comas“ Ov. Am. 1,1,20 – „caput“ meint hier *das (den Kopf bedeckende) Haar* – synecdoche (Lausberg § 195) – „sapere istac aetate oportet qui sunt capite candido“ Pl. Mos. 1148.

paratam s.V. 67 und V. 137

142f. quam sic ornatam...sic et subito renovatam Die „Verwandlung“ der Griseldis erfolgt in mehreren „Arbeitsgängen“, die in den Versen 136-141 kurz beschrieben werden. Deren Ergebnisse (Part. Perf. Pass.) werden, insofern sie den Körper der Braut betreffen („sic ornatam“ – s.V. 141) und insofern sie ihren Kopf betreffen („comptam capud atque paratam postque coronatam“), rekapitulierend aufgezählt (enumeratio – Lausberg § 298) und abschließend unter dem Begriff der *Verwandlung* („sic...renovatam“, vgl. Petrarca „transformatam“) zusammengefasst. Diese äußerliche Veränderung nimmt die wunderbare „Verwandlung“ vorweg, die an Griseldis festgestellt wurde, nachdem sie die Gemahlin des Markgrafen geworden war. (V. 151ff.)

142ff. quam...eandem Die Wiederholung des Akk.-Objekts „quam“ durch „eandem“ (= eam – Szantyr S. 188) ist ein Pleonasmus. Hier erfolgt sie nach fünf Prädikativen, dem Subjekt und dem Prädikat zur Sicherung der Konstruktion im Interesse der Verständlichkeit (Stotz 4 X § 19.7.).

143 coronatam Griseldis wurde zuletzt eine Krone aufgesetzt – als sichtbares Zeichen ihrer neuen Würde, die sie weit über ihresgleichen erhob. – „ut coronatus speciem superiores praetenderet potestatis“ Amm. 20,4,18

143f. renovatam, vix notam Asyndeton consecutivum –*verwandelt und infolgedessen kaum noch wiedererkannt* – vgl. Petrarca „transformatam“

144 populo populus (*Menschen-*)*Menge*, die sich vor der Hütte versammelt hatte – „in populo tutior esse potes“ Ov. Rem. 580

duxit ducere *heiraten* – ohne „uxorem“ oder „in matrimonium“ seit Plautus, e.g. Aul. 289.

144f. duxit eandem desponsans... „eandem“ kann als gemeinsames Objekt von „duxit“ und „(sibi) desponsans“ verstanden werden.

145 desponsans (sibi) desponsare alqam (vom Bräutigam) *sich verloben mit* – vgl. „Joseph, qui desponsavit Mariam“ (p. 172,249 Gest. Pilat. 2,3,4) Evangelia apocrypha ed. de Tischendorf.

nupta = nova nupta *Braut*

146 (equo)...per habenas „Sparsamkeitsellipse“ (Szantyr S. 423): ergänze hier (*auf einem*) *am Zügel (geführten Pferd)* – P schreibt zunächst „per a“, d.h. er wollte wohl „abenas“ schreiben, streicht daraufhin das „a“ und schreibt „habenas“.

loca, -orum „loca lata“ meint hier wohl den aus vielen Räumen bestehenden „weiträumigen“ Palast Walters. In dieser Bedeutung ist das Substantiv auch im Plural belegt: „animadvertendum est quibus rationibus privatis aedificiis propria loca patribus familiarum... aedificari debeant“ Vit. 6,5,1. – Vgl. Boccaccio „a casa“ und Petrarca „ad palacium“.

147 femineo cetu femineus coetus *Gesellschaft, Kreis der Frauen* – hier (*begleitet*) *von den sie umgebenden Frauen*“ s.V. 140 „matronae convenientes“ – „virgineos...coetus desere“ Ov. Fast. 2,173 – zur Schreibung „cetu“ s.V. 102

que s.V. 13

comitata s.V. 99

148 resonante sono figura etymologica – der Pleonasmus soll dazu beitragen, einen Eindruck von der musikalischen Umrahmung der Hochzeit zu vermitteln.

instrumentorum resonante sono variorum Hyperbaton und chiasmatische Stellung der voneinander abhängigen Substantive und adjektivischen Attribute. – resonare (von einem Instrument): „nervos in fidibus aliis pulsus resonare alios“ Cic. Div. 2,33

149 agitur vgl. V. 60

oritur „(-itur non exstat)“ ThLL 9,2,991,66: ob hier metrische Dehnung vorliegt oder prosodische Unsicherheit (da „oriris“ belegt ist, e.g. Sen. Cl. 1,8,4), lässt sich nicht entscheiden. – „orto clamore“ Caes. Gall. 4,10,3

150 honore decente „honor“ heißt hier sicher auch *Pracht*, meint aber ebenso die seiner künftigen Gemahlin zustehende Ehrerbietung, die Walter zweimal von seinem Adel verlangt hat: „summo sub honore coletis“ V. 54, und „decus, ut decet, exhibeatis“ V. 135.

coniugium celebratur honore decente Damit haben die Vertreter des Adels ihr Versprechen eingelöst: „promittunt...ut sic cuncta parent, quod res reverenter agatur“ V. 58ff.

Petrus macht mehr als Petrarca deutlich, dass der festliche Rahmen und die Zustimmung („ingens plausus“) des Adels der Forderung des Markgrafen (s. V. 135) voll entsprachen. Vgl.

Boccaccio: „Quivi furon le nozze belle e grandi e la festa non altramenti che se presa avesse la figliuola del re di Francia“ (Decameron X 10,23).

Griseldis als Landesherrin

Hinc breve post spatium diva pietate favente
 gratia tanta fuit in ea muliere locata,
 quod credi potuit vix Ianicole fore natam
 nec lare de tali progressa, sed imperiali
 aula. Tantorum fulsit cumulo meritorum, 155
 nam gravis eloquio, matura modo, perhonestam
 corde, pari studio cunctis pia, grata, modesta
 atque placens aderat adeo, quod in eius amorem
 omnes nexuerat propter viteque decorem.

155 tumulo P 156 per honesta P 158 platens P adeat aderat adeo P

Von diesem Tage an besaß diese Frau nach kurzer Zeit durch die Gunst göttlicher Gnade ein so angenehmes Wesen, dass man kaum glauben konnte, dass sie die Tochter des Janicola sei und nicht aus einem so armen Haus komme, sondern aus dem kaiserlichen Palast. Sie fiel auf durch die vielen hervorragenden Eigenschaften, denn sie war in ihrer Redeweise bedeutsam, in ihrer Lebensführung vollkommen, sehr anständig in ihrem Herzen, und indem sie sich um alle in gleicher Weise bemühte, so treu, lieb, besonnen und gefällig, dass sie alle in Liebe an sich gebunden hatte wegen der ihrer Stellung angemessenen Lebensführung.

Petrarca:

Brevi dehinc inopi sponse tantum divini favoris affulserat, ut non in casa illa pastoria sed in aula imperatoria educata atque edocta videretur; atque apud omnes supra fidem cara et venerabilis facta esset, vixque his ipsis qui illam ab origine noverant persuaderi posset Ianicole natam esse, tantus erat vite, tantus morum decor, ea verborum gravitas ac dulcedo, quibus omnium animos nexu sibi magni amores astrinxerat. (125ff.)

M muliēre (V. 152): Drac. laud. dei 2,135 (ThLL 8,1571,11)

151 hinc breve post spatium sind zwei einander ergänzende temporale Angaben.

diva pietate „pietas“ meint schon an und für sich die „*Gnade Gottes*“ (Nierm. s.v.), das Attribut soll keinen Zweifel daran lassen, wem Griseldis ihre Verwandlung verdankt.

152 gratia meint hier v.a. ihr *angenehmes Wesen* (s. V. 157 „grata“), soll aber wohl auch an die „*göttliche Gnade*“ (Nierm. s.v.) erinnern, der sie dieses ihr Wesen verdankt.

locata s.V. 74

153 quod für ut consecut. s.V. 35f.

nata *Tochter* – dichterisch seit Andr. trag. 11

153f. quod credi potuit vix...nec (credi potuit) „*dass man kaum glauben konnte, (dass sie...) und deshalb auch nicht (glauben konnte, dass sie...)*“

154 lare lar, is m *Haus* – „pauper a paulo lare“ Var. L. 5,92

tali talis hier prägnant *so arm*

progressa progredi de *kommen aus* – „*animantes – qui procedunt a genere...vel patria sim...*“ ThLL 10,2,1769,16 – „*Manichaeos veluti nova... prodigia...de Persica...gente progressa vel orta esse*“ Coll. Mos. 15,3,4 – ed. Kübler, IAR Huschke II 2 (1927)

imperiali imperialis *kaiserlich* – s. Ulp. dig. 47,12,3,5

154f. nec lare de tali progressa...sed (sc. progressa de) imperiali aula – correctio (Lausberg § 384)

155 aula *Palast* – s. Verg. A. 1,140...Hor. Carm. 2,10,8 – vgl. Petrarca 56f.: „*Romani principis filia*“.

fulsit fulgere *sich hervortun* – Subjekt ist Griseldis, in Petrarca's Bearbeitung ist Griseldis Objekt von „*affulserat*“, Subjekt ist die Gnade Gottes. – „*inde...divi fulserunt Caesares*“ V. Max. 2,1,10

meritorum meritum *Verdienst, Wohltat* – vgl. Boccaccio: „*del suo bene adoperare*“ (Decameron X 10,26).

156 gravis (von der Sprache eines Menschen, auch vom „*sprechenden*“ Menschen selbst - ihrem neuen Stand entsprechend) *würdevoll, eindrucksvoll* – „*gravis Ennius*“ Ov. Tr. 2,423

eloquio Abl. respectus eloquium *Redeweise, Sprache, Rede* – „*qui tametsi minus est suavis eloquio...*“ Aug. civ. 6,2 p. 247,1 – ed. Dombart/ Kalb (1928 sq.) – vgl. Petrarca „*verborum gravitas*“

matura maturus (geistig, moralisch und charakterlich) *reif, vollkommen* – „*animo maturus et aevo*“ Ov. Met. 8,617

modo Abl.resp. modus (vitae) *Lebensweise, Lebensführung* – „*comportement en parlant du genre de vie*“ NGI MN 694.1. – „*de habitu morum, ingenii...*(τρόπος, mos)“ ThLL 8,1268,38 – vgl. Petrarca „*vite,...morum decor*“.

157 corde Das „Herz“ von Griseldis ist von Anfang an als Sitz rationaler und irrationaler Fähigkeiten zu verstehen. Deshalb kann sie die Aufgaben meistern, die sich ihr nach ihrer Heirat stellen.

pari (studio) cunctis par cunctis (*allen gegenüber*) *gleich, gerecht* – „*égal, équitable, juste*“ NGL P 245,16 – „(*spectat ad ea, quae iterum vel saepius fiunt...*) Cic. p. red. in sen. 27 ut pari studio convenirent“ ThLL 10, 262, 36ff. – Angabe der Art und Weise „*indem sie sich um alle in gleicher Weise bemühte*“ – diese Angabe fehlt bei Petrarca, vgl. dagegen Boccaccio: „E similmente verso i subditi del marito era tanto graziosa et tanto benigna“ (Decameron X 10,25).

157 f. pia, grata, modesta atque placens Während Boccaccio (Decameron 10,24f.) Griseldis, nachdem er sie zuvor als „*avvenevole...piacevole...costumata*“ charakterisiert hat, außerdem noch – als Gattin Walters – „*obediente...e...servente*“ und – als Gemahlin des Landesherrn – „*graziosa...e...benigna*“ nennt, versucht Petrus durch die Verwendung mehrdeutiger Adjektive auszudrücken, wie souverän die Tochter eines Hirten nach ihrer Heirat die ihr daraus erwachsenden Aufgaben löst: So meint „*pia*“ nicht nur die *treue* usw. Gattin (s. Pl. Am. 1086), sondern – als ehrendes Cognomen des Herrschers – die Mitregentin, desgleichen „*modesta*“ nicht nur ihre Sittsamkeit (s. Ter. An. 120), sondern auch die maßvolle Ausübung der Herrschaft (s. Sall. Jug. 92,2). Die Adjektive „*grata*“ *anmutig, freundlich, lieb, beliebt* und „*placens*“ *gefällig, geliebt* sollen die in ihrem Wesen liegenden Ursachen und deren Wirkung auf die Menschen ausdrücken.

158 placens aderat = placens erat „(*vice verbi copulativi*)“ MIWb AB 1091,66 – Das Part. Präs. in Verbindung mit einer Form von „*esse*“ statt des einfachen Verbs ist im Spätlat. sehr häufig (Szantyr S. 388).

quod s.V. 35

in eius amorem statt in suum/sui amorem (vgl. Petrarca „*sibi*“). Auch nach der karolingischen Reform blieb eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der Unterscheidung zwischen reflexivem und nichtreflexivem Gebrauch der Pronomina (Stotz 4 IX § 38.4.).

158f. in...amorem...nexuerat Petrus ersetzt Petrarcas „*nexu...astrinxerat*“ durch das synonyme „*nexuerat*“, „*astringere in alqd*“ *verpflichten zu (und dadurch binden)* ist belegt („*in iura*“ Ov. Ep. 15.322), nicht aber „*nectere in alqd*“; s. auch „*quos retinere volunt astrictosque esse...in amore*“ Lucr. 4,1187.

-que und zwar

159 propter viteque decorem decor vitae *Angemessenheit der Lebensführung* (ihrer neuen Stellung angemessen): der Ausdruck fasst die Eigenschaften (einschließlich der körperlichen Vorzüge) zusammen, die Griseldis als die „*ideale*“ Gattin des Markgrafen erscheinen lassen.

Iamque ferebatur celeberrima fama per oras
longinquasque moras sic, quod demissa dabatur
desuper hec. Ad eam visendam gens properabat
ad velud ydeam, quam gratia sic decorabat.

160

Nec solum propriis curis studiosa curavit,
 sed publicis aliis, dum res dabat, invigilavit, 165
 lites nobilium curans absente marito
 ac ignobilium compescere corde perito;
 ob quod honestatus vir et inde sagax reputatus,
 pace domi stabat, foris alta laude micabat.

160 horas P 162 hac P 164 vacavit Fusi

Und schon ging das Gerücht von Mund zu Mund bis in weit entfernte Gegenden, sie solle eine vom Himmel Gesandte sein. Um sie zu sehen, eilten die Menschen herbei, wie zu einem Ideal, das die Gnade Gottes so sehr schmückte. Sie nahm sich nicht nur eifrig ihrer eigenen Angelegenheiten an, sondern verwandte außerdem große Sorge auf die öffentlichen, wenn es die Verhältnisse gestatteten, indem sie die Streitigkeiten des Adels und des einfachen Volkes in Abwesenheit ihres Mannes mit kundigem Sinn zu schlichten suchte; deshalb genoss ihr Mann Ansehen und wurde auch für klug gehalten; in seinem Haus lebte er in Frieden, außerhalb leuchtete er in hohem Ruhm.

Petrarca:

Iamque non solum intra patrios fines sed per finitimas quasque provincias suum nomen celebri preconio fama vulgabat, ita ut multi ad illam visendam viri ac matrone studio fervente concurrerent. Sic Valterius, humili quidem sed insigni ac prospero matrimonio honestatus, summa domi in pace, extra vero summa cum gratia hominum, vivebat; quodque eximiam virtutem tanta sub inopia latitantem tam perspicatiter deprehendisset, vulgo prudentissimus habebatur. (130ff.)

M ydēam (V. 163): ThLL 7,1,178,72; – cūravit (V. 164): kein Beleg; – forīs (V. 169): Ven. Fort. carm. 3,7,48 (ThLL 6,1,1040,26)

160 ferebatur...fama „fama affertur – Caes. passim“ ThLL 6,1,220,17

(ferebatur) celeberrima (fama) Prädikativum von *Mund zu Mund*

ferebatur... fama...sic quod „quod“ ist hier als faktisches „quod“ zu verstehen; der Nebensatz erläutert wie eine Apposition „fama...sic“ (für „ea fama“): *es ging das Gerücht um (von der Art), dass sie eine vom Himmel Gesandte sein sollte.*

oras ora *Gegend* – „per synecdochen de quibuslibet regionibus“ ThLL 9,2,867,53 – „Ilergetes et Lacetanium subegit oraeque huic omni praefecit Hannonem“ Liv. 21,23,2

161 (longinquasque) moras mora „*espace de temps, temps*“ NGI MN 812,28 – „mora“ bezeichnet hier eine Entfernung, die die Ursache einer längeren Verzögerung ist: „*metonymice de ipsis causis morae*“ ThLL 8,1467,43 – „per longas moras“ Ov. Ep. 2,94

160f. per oras longinquasque moras Hendiadyoin, das Gegenden bezeichnet, die jenseits der Grenzen der Markgrafschaft liegen (vgl. Petrarca), also weiter entfernt sind.

demissa – „iam nova progenies caelo demittitur alto“ Verg. Ecl. 4,7.

dabatur Pleonasmus nach „fama“ – s.V. 7

162 desuper von oben herab – „*apud christianos i.q. a deo*“ ThLL 5,1,789,28

hec P schreibt „hac“. Es handelt sich hier wohl um eine Verschreibung, denn „hac“ ist nur gelegentlich an die Stelle von „haec“ getreten (Stotz 4 VIII § 60.3.).

ad eam visendam...properabat (Aktionsart!) – vgl. V. 98ff. Auch dieses „Zitat“ soll auf die Veränderung aufmerksam machen, die eingetreten ist: das „Objekt“ („eam“ für „dominam“) ist nach wie vor Griseldis, sehen wollen sie aber jetzt die ändern.

gens Menschen, Leute – s.V. 14

163 gratia (im christlichen Sinn) kann einerseits *die Gnade*, die Gott den Menschen erweist, bedeuten – „*gratia, quae non ex merito retributa, sed ex donante concessa est*“ Hier. epist. 21,2,4 – Columban. opera ed. Walker (1957), andererseits *Gott selbst* – „*vides quales filios generat Gratia*“ Orig. in I reg. 1,5 p. 10,2 ed. Baehrens Corp. Berol. 33 (1925) – und außerdem die Summe der Eigenschaften, die Griseldis von Gott verliehen wurden (s.V. 152) und deren „Komponenten“ in den Versen 156 und 157 aufgezählt werden, samt der daraus resultierenden Wirkung: „*placens*“ – „*in eius amorem*“.

ydeam *idea Idee, Ideal* – „*omnia Graeca nomina, que in usum Latini sermonis veniunt, per ‚y‘ scribenda sunt*“ (Papias, s. Stotz 3 VII § 63.3.). Seitdem (Mitte des 11. Jh.) wird diese Vorschrift beachtet.

164 curis s.V. 98

curis curavit *figura etymologica* – ein Phänomen der Abundanz (Stotz 4 X §17), das aber hier, zusammen mit „studiosa“, deutlich macht, wie sehr sich Griseldis in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens einsetzt. – „*curare alci rei*“ ist seit Plautus belegt: „*rebus publicis*“ Pl. Trin. 1057. – A. Fusi schlägt (S. 142 „dal punto di vista metrico“) vor, „curavit“ durch „vacavit“ zu ersetzen – und verweist dabei auf V. 428 „*reliquis studiosa vacare*“. Da dies nicht das einzige prosodische „Vergehen“ des Petrus ist, verändere ich den Text an dieser Stelle nicht.

studiosa vgl.V. 48: Der Wunsch des Markgrafen, eine Frau zu finden, „*que studiosa mei sataget me pace fovere*“, ist erfüllt worden.

165 sed (publicis) aliis *sondern außerdem*

dum res dabat dare (abs.) *gestatten* – „*wenn es die Verhältnisse gestatteten*“ – „*ea res dedit... existumandi copiam*“ Ter. Hau. 282

invigilavit invigilare alci rei *große Sorge verwenden auf* – vgl. V. 164 „curavit“. Griseldis wird im Zusammenhang mit der Übernahme einer Aufgabe, d.h. aber der Verantwortung für andere, wiederholt als „vigil“ bezeichnet. (Vgl. Verse 69 und 97)

166f. (lites) compescere (*Streitigkeiten*) *schlichten* – „compescite litem“ Stat.,Theb.6.627

167 corde perito cor *Sinn, Verstand* – vgl. V. 157

168 honestatus (est) *er genoss (in der Öffentlichkeit) Ansehen*

sagax eigentl. *scharfsichtig* vgl. V. 73, noch eindeutiger ist Petrarca: „acri penetrarat intuitu“ (77f.). Ausführlicher als Petrus äußert sich an dieser Stelle Petrarca (wie auch Boccaccio) über die Scharfsichtigkeit des Markgrafen, die von allen für ein Zeichen seiner „prudentia“ gehalten wird und hinter der die außerordentliche Leistung von Griseldis –zunächst– etwas zurücktritt. Diese seine „Voraussicht“ hindert ihn nicht, seiner Frau die nun folgenden unmenschlichen Prüfungen aufzuerlegen.

reputatus reputare mit dopp. Akk. – Seit dem 13. Jh. wird „reputare“ in Frankreich in der Bedeutung *halten für* aus dem Lateinischen entlehnt (Wartburg 10 S. 281). In diesem Sinn verwendet es der Franzose Petrus an dieser Stelle.

ob quod...et inde Der Satz kann als selbständiger Nominalsatz verstanden werden, „inde“ wiederholt „ob quod“, um darauf hinzuweisen, was alles der Markgraf Griseldis verdankt.

169 pace wie Walter es sich (V. 48) gewünscht hatte.

stabat stare *„wohnen, leben“* (Nierm. s.v.)

alta (laude) – „honore (alto)“ Stat. Theb. 3,329

micabat micare s.V. 10

Die erste Prüfung

Pregnans efficitur, fructus speciosus oritur,	170
filia suscipitur, gaudet vir gensque potitur	
leta suis votis, quamquam mas plus placuisset.	
Cumque parens totis provisibus hanc aluisset,	
hac ablactata cupidus pater experiendi,	
quam sibi parendi fervens foret uxor amata	175
quante vel fidei, licet huic satis innotuisset.	

170 efficitur P oritur P2 173 pro visibus P 174 ablactata P

Sie wurde schwanger, ein schönes Kind wurde geboren, die Tochter wurde vom Vater anerkannt, Walter freute sich und der Adel war froh, die Erfüllung seiner Wünsche erlangt zu haben, obwohl ein Junge erwünschter gewesen wäre. Als nun die Mutter dieses Kind mit aller Fürsorge genährt hatte, verlangte es den Vater danach, als es abgestillt worden war, in Erfahrung zu bringen, wie sehr seine geliebte Frau darauf brenne, ihm zu gehorchen, und von welcher Zuverlässigkeit sie sei, obwohl es ihm hätte hinlänglich bekannt sein müssen.

Petrarca:

Nec multum tempus efluxerat, dum gravida effecta, primum subditos anxia expectatione suspendit; dehinc, filiam enixa pulcerrimam, quamvis filium maluissent, tamen votiva fecunditate non virum modo sed totam patriam letam fecit. Cepit, ut fit, interim Valterium, cum iam ablactata esset infantula, mirabilis quedam, - quam laudabilis doctiores iudicent - , cupiditas, sat expertam care fidem coniugis experiendi altius et iterum atque iterum retentandi.(141ff.)

M oritur (V. 170): s.V. 149; – innōtuisset (V. 176): Synizese (v. spondiacus)

170 pregnans efficitur praegnans (für praegnas) „*sec. part. praes. novatum videtur – invenitur saepius in codd. Italiae antiquissimis*“ ThLL 10,2,660,11f. – „...et praegnas efficitur“ Tert. adv. Val. 7 p. 184,19 – ed. Kroymann, Corp. Vind. 47 (1906)

fructus – „deus ipsum quoque fructum conubii benedicendum promisit“ Tert. adv. Marc. 4,23 p. 498,12 – ed. Kroymann, Corp. Vind. 47 (1906)

speciosus vgl.V. 9 und V. 66: Auch die Schönheit beider Eltern wird ausdrücklich hervorgehoben.

oritur oriri abs. *geboren werden* – „diem...qua...erat ortus Itys“ Ov. Met. 6,437

171 suscipitur suscipere (vom Vater): (*ein neugeborenes Kind von der Erde aufheben, in seine Arme nehmen (und damit als das seinige anerkennen)*)

gens...potitur...votis voto potiri *die Erfüllung eines Wunsches erlangen* – vgl. V. 15ff. - „potitur...puerpera voto“ Ov. Met. 9.313

171f. gens...leta vgl. V. 14 und V. 58

vir Das Wort kann dem Kontext entsprechend mehrere Bedeutungen annehmen: außer der eigentlichen Bedeutung *Mann* steht es oft für den Eigennamen Walter (Antonomasie), z.B. V. 78, es kann aber auch *Ehemann* wie in V. 168 bedeuten: „egon ad illam eam quae nupta sit? vir eius me deprehendat“ Pl. Mil. 1276.

172 mas Knabe – „ut...marem parias“ Ov. Met. 9.676

173 (cum)que = cum Obwohl auch in der spätlat. Versdichtung nicht selten, verlor „-que“ doch v.a. nach satzeinleitenden Pronomen und Konjunktionen sehr bald seine Bedeutung (Szantyr S. 474f.).

parens Mutter, (*die das Kind geboren hat*) – „parenti potius quam amori obsequi (301 matris)“ Ter. Hec. 448

provisibus provisus = providentia *Fürsorge* – „agnosce bonitatem dei ex providentiis“ Tert. adv. Marc. 2,4 – ed. Kroymann, Corp. Vind. 47 (1906)

alisset alere kann *stillen* bedeuten, aber im weiteren Sinne auch (*nährend*) *aufziehen* – s.V. 295 – so dass nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob Griseldis für ihr erstes Kind auch eine Amme hatte. Vgl. dagegen V. 247.

173f. cumque...hanc alisset, hac (sc. filia) ablactata ablactare *abstillen* – „crevit ergo puer et ablactatus est“ Vulg. gen. 21,8. Dieser Pleonasmus soll die Unmenschlichkeit der Prüfung verdeutlichen: die zweite Angabe der Zeit („hac ablactata“) ist eindeutiger als die erste („cum alisset“): *unmittelbar nachdem...*

cupidus pater (erat) Wortstellung! – Ellipse

experiendi experiri (*auf experimentellem Weg*) *in Erfahrung bringen*

175 parendi fervens foret fervere (*aus Liebe*) *darauf brennen, begierig sein* – „apud Christianos imprimis de ardore religioso, cf. Salv. gub. 4,92 [ed. Pauly, Corp. Vind. 8 (1883)] ardore fidei qui plurimum habet fervens esse agnoscitur et fidelis“ ThLL 6,1,595,29ff. – „fervens“ mit Gerundium ist im ThLL nicht belegt.

(quam) sibi parendi (fervens foret) Die Ergänzung eines intransitiven Verbs im Gerundium (hier „sibi“) ist im klassischen Latein selten (Rubenbauer-Hofmann S. 204).

175f. quam sibi parendi fervens foret...quante vel fidei Inkonzinnität: Wechsel vom adj. Prädikatsnomen zum adverbialen gen.qualit. (Szantyr S. 817) – vgl V. 94f. – Während Petrarca nur von der „fides“ der Griseldis spricht, betont Petrus ihren Gehorsam ausdrücklich, den Walter in seinem ersten Gespräch mit Griseldis gefordert hat. (V. 122f.) – Zur Bedeutung von „fides“ in diesem Zusammenhang s. unter „fides“ V. 176.

176 vel ist im MA sehr häufig kopulativ i.S.v. „et“ (Stotz 4 IX § 111.33.).

fidei fides *Zuverlässigkeit* eines Menschen, der sich seinem Herrn gegenüber als gehorsam erweist. In diesem Sinn verwenden Ammianus und andere kaiserzeitliche Autoren „fides“ als Begriff des militärischen Bereichs und zwar so, dass „fides“ als auf dem *Gehorsam* beruhende *Zuverlässigkeit* immer vom Rangniedereren gefordert wird (Brandt S. 236).

licet huic satis innotuisset innotescere *bekannt werden* – *obwohl es ihm hätte hinreichend bekannt sein müssen.*

Dioneo, der Erzähler Boccaccios, verurteilt von Anfang an und eindeutig die Absicht des Markgrafen, der die „pazienza“ seiner Gemahlin „con lunga esperienza“ und „con cose intollerabili“ auf die Probe stellen wolle (Decameron X 10 27). Petrarca nennt sein Verlangen zwar „mirabilis“, relativiert das aber sofort wieder, („quam laudabilis doctiores iudicent“) und führt als schwachen Einwand – und darin folgt ihm Petrus – lediglich an, dass er die „fides“ seiner Gemahlin doch hinreichend kennengelernt habe.

Sic expressit ei vir, cum solam reperisset,
 utpote commotus:“ Puto, quod bene tu memoreris
 fortune veteris et quod status est tibi notus,
 huc quo venisti, michi cara satis, secus isti 180
 mis strenue genti, que nostrum corde tument
 coniugium gessit, presertim cum genitura
 ex te processit: esset nam res sibi dura
 plebeie subici domine. Quibus ipse placere
 optans summpere, quod sint michi semper amici, 185
 hac de prole tua disponere cogor ad horum
 vota licet nocua, non ad mea. Prescia quorum
 ut sis, non alias facturus talia dico,
 ne tibi tristitias cumules, animo sed amico
 hic tua promissa patientia contribuatur.“ 190

177 solem P 181 nostrum Fusi meum P 184 plebeie corr. P1 plebeie P

Deshalb sagte der Mann zu ihr, als er einmal allein war mit ihr, verständlicherweise sehr erregt: „Ich glaube, dass du dich noch gut an deine früheren Verhältnisse erinnerst und dass dir dein niedriger Stand, aus dem du gekommen bist, noch bekannt ist; mir warst du sehr lieb, nicht aber meinen tapferen Vasallen, die unsere Heirat nur mit zornigem Herzen ertrugen, zumal weil ein Kind von dir geboren wurde: es sei nämlich hart für sie, Untertanen einer Herrin von so niederer Herkunft zu sein. Da ich persönlich gar sehr den Wunsch habe, ihnen entgegenzukommen, damit sie immer auf meiner Seite sind, sehe ich mich gezwungen, Anordnungen hinsichtlich deines Kindes zu treffen, die, obwohl sie mir schaden, ihren Wünschen entsprechen, aber nicht den meinen. Damit du davon rechtzeitig erfährst, teile ich dir das vorher mit, ich, der ich aus keinem anderen Grund so handeln würde, damit sich in dir keine traurigen Gefühle ansammeln, sondern du aus Liebe zu mir hier dein Versprechen, alles zu ertragen, einlöst.

Petrarca:

Solam igitur in thalamum sevocatam, turbida fronte sic alloquitur: „Nosti, o Griseldis, - neque enim presenti fortuna te preteriti tui status oblitam credo, - nosti, inquam, qualiter in hanc domum veneris. Michi quidem cara satis ac dilecta es; at meis nobilibus non ita, presertim ex quo parere incepisti, qui plebeie domine subesse animis ferunt iniquissimis. Michi ergo, qui cum eis pacem cupio, necesse est de filia tua non meo sed alieno iudicio obsequi, et id facere quo nil michi posset esse molestius. Id enim vero te ignara nunquam fecerim; volo autem tuum michi animum accomodes, pacienciamque illam prestes quam ab inicio nostri coniugij promisisti.“(148ff.)

M rēperisset (V. 177): Die ursprüngliche Schreibung (repperisset) blieb hier ausnahmsweise unberücksichtigt; – strēnue (V. 181) Synizese; – sūbici (V. 184): s.V. 38

177 sic deshalb

expressit exprimere alci (*ohne jede Rücksicht, offen*) *sprechen* – „vereor ne parum expresserim“ Plin. Ep. 8,2,5 – Für den Dativ der angesprochenen Person findet sich im ThLL kein Beleg. Vgl. „ego dicam tibi“ Pl. Cist. 603.

cum (eam) solam reperisset Ellipse des pronominalen Akk.-Objekts, das sich aus dem Kontext ergibt (Stotz 4 IX § 92).

reperisset häufig statt „repperisset“. Die Schreibung lehnt sich an den Präsensstamm an.

178 utpote (commotus) vor einem Partizip *verständlicherweise, natürlich* (Szantyr S.385)

puto quod mit Konj. – Abhängige Aussagesätze, eingeleitet mit „quod“ – im Wechsel mit „quia“ – sind seit der Kaiserzeit belegt. Modus ist vorwiegend der Konjunktiv (Szantyr S.576; Stotz 4 IX § 105.1.).

memoreris memorari alcs rei *sich erinnern* – Belege in der Itala, z. B. „memorabitur Pharao principatus tui“ Itala gen. 40,13

179 fortune...status fortuna *Stand, Verhältnisse* – status *Stand* (in den man geboren wird), *Stellung* – hier prägnant *niedriger Stand* – „qui illegitime concipiuntur, statum sumunt ex eo tempore, quo nascuntur“ Gaius Inst. 1,89

178f. quod...memoreris fortunae...et quod status est tibi notus... commoratio una in re (Lausberg § 366): Diese Figur der Wiederholung (mittels synonymischen Ersatzes) des gleichen Gedankens in zwei aufeinander folgenden abhängigen Aussagesätzen soll Griseldis auf die Bedeutung ihrer Herkunft hinweisen, über die der Adel des Landes angeblich nicht hinwegsehen könne – eine Argumentation, der widerspricht, was unmittelbar vorher über das segensreiche Wirken von Griseldis und über die allgemeine Reaktion („omnes“ V. 159) berichtet wird.

180 michi cara satis, secus isti...vgl. V. 186f. „ad horum vota,...non ad mea“.

181 mis „im mal. Latein ein ausgesprochen gelehrter Zug“ – Die bei Plautus begegnenden Gen.Sing.-Formen „mis“ und „tis“ werden, vermittelt von den Grammatikern (Servius u.a.) im MA v.a. im Hexameter wieder verwendet, allerdings nicht als Gen.-Objekt, sondern als Ersatz des Possessivpron (Stotz 4 VIII § 57.5).

strenue genti s.V. 14 *meinen tapferen Vasallen* – vgl. Petrarca „nobiles“

nostrum A. Fusi (S. 133) liest hier „nostrum“, nicht „meum“ (K./V.), das den Anforderungen des Metrums nicht gerecht wird.

tumentis tumere (*vor Zorn*) *glühen, bitterböse sein* – „rabie fera corda tument“ Verg. A. 6,49

182 gessit gerere *ertragen* – „ceteram pro victis fortunam...illos gerere“ Liv. 8,11,6
genitura s.V. 15

183 ex te processit procedere *geboren werden, auf die Welt kommen* – „ex quo utero in hanc lucem infeliciter processisti“ Ps. Ambr. laps. virg. 17, Migne 16.

esset...abh. Aussagesatz, vervollständigt könnte der Satz lauten: „nam (dicunt,) quod res sibi dura esset...“

184 subici alci (Medium) = se subicere alci *sich unterwerfen (müssen), Untertanen werden* – „subicere“ meint fast immer die gewaltsame Unterwerfung; hier soll die Übertreibung dem (vorgegebenen) Argument des Adels zusätzliches Gewicht verleihen.

placere *sich gefällig erweisen, entgegenkommen (, um zufriedenzustellen)* s.V. 185 „quod sint michi semper amici“ – vgl. Petrarca „qui cum eis pacem cupio“.

185 optans optare m. Inf. – häufig in der Dichtung seit Catull und Vergil (Szantyr S. 346).

quod wird als finale Konjunktion seit Cyprianos, im MA zunehmend, verwendet. Modus ist meistens der Konjunktiv (Szantyr S. 582; Stotz 49 § 111.35). – „quod sint michi semper amici“ – dieser nicht der Wahrheit entsprechende Zweck dient scheinbar der Wahrung seiner Interessen (s.V. 121 „in michi gratis“), wofür er sich die völlige Unterordnung von Griseldis ausbedungen hatte.

186 disponere (abs.) *Verfügungen treffen* – „in nepotes...disponit“ Sen. Dial. 6,11,5
ad *entsprechend* s.V. 127 „ad votum“

187 (michi) nocua nocuus *schädlich* – „obwohl sie mir Schaden bringen“ – vgl. Petrarca „quo nil michi possit esse molestius“.

non ad mea Epiphraze, die – abundierend – deutlich machen soll, dass nur das Verlangen des Adels ihn zu diesem Schritt veranlasst (Lausberg § 384,2).

prescia quorum ut sis prescium esse alci rei *vorher i.S.v. rechtzeitig davon erfahren (haben)* – „quorum“ meint die „vota“ des Adels, und dass Walter auf diese einzugehen gedenkt.

188 non alias facturus talia dico „facturus“ ist Prädikativum, „talia“ gemeinsames Objekt von „facturus“ und „dico“, also (*damit du rechtzeitig davon erfährst, teile ich dir das mit, ich, der ich so etwas* (gemeint ist „hac de prole tua disponere“) *aus keinem anderen Grund* (als „quod sint michi semper amici“) *tun würde* – was der Wahrheit nicht entspricht.

189 tristitias cumules Der Plural wird von der Grundbedeutung des Verbs gefordert und ist u.a. belegt bei Arnob. nat. 7,10 – ed. Marchesi (1953)

cumules cumulare alci alqd *häufen, bereiten, machen* – „cumulatas ei veteres laudes“ Liv. 38,56,11; „novos terrores cumulat“ Tac. Ann. 4,69

animo...(sc. mihi) amico *weil du mich liebst* – vgl. V. 123 „concors mecum“ und V. 185 „quod sunt michi...amici“ – „...animo esse amico sensisti eam“ Ter. Hec. 389

190 tua promissa...contribuatur *die von dir versprochen worden ist,...von dir entrichtet wird, also dass du deine Versprechen einlöst* s.V. 128ff. – „tua promissa (patientia)“ steht hier für „a te promissa“, die Angabe des log. Subjekts von „contribuatur“ kann, da es sich um ein und dieselbe Person handelt, ergänzt werden: Syllepse (Szantyr S. 824).

contribuatur contribuere „*solvere, pendere...(be)zahlen, entrichten*“ MIWb C 1786,9f. – Diese Bedeutung ist in Deutschland seit dem 13. Jh. belegt (vgl. MIWb C 1786,10), in Frankreich seit dem 14. Jh. (Wartburg 2,2 S. 1124).

patientia vgl. V. 123 „portabis“

Walter gibt Griseldis gegenüber scheinbar einen doppelten Zweck an: 1. „*prescia quorum ut sis*“ 2. „*ne...cumules,...sed (ut)...tua promissa patientia contribuatur*“ (correctio). In Wahrheit ist sein einziger Zweck, ihren unbedingten Gehorsam (V. 175 „*quam sibi parendi fervens foret*“) auf die Probe zu stellen, den er vor der Hochzeit zur Bedingung gemacht hatte (V. 122ff.) und den sie ihm auch versprochen hatte (V. 128ff.). Damit sie diesen unbedingten Gehorsam beweisen konnte, bedurfte es nach Walters Meinung der ihr in den Versen 181ff. mitgeteilten (falschen) Informationen. Gemeint ist also nicht „(ich teile dir das mit,) damit du davon weißt“, sondern „damit du, obwohl du davon erfahren hast,.. deine „*promissa patientia*“ beweist.“ – Petrarca's Valterius ist an dieser Stelle eindeutig: „*volo*“, d.h. er verlangt ausdrücklich die versprochene Unterordnung.

Ad que premissa respondens hec pia fatur:

„Tu pater es huiusque tue sumus. Hinc tibi restat
ex dominatu ius faciendi, quod tua prestat
mens; nec tristanter fero, quod te novero velle,
sed tua gratanter amplectens et sine felle.

195

Te volo, concupio, vereor quoque nilque super te.
Cordis id in medio sic fixi, quod nec aperte,
sed nec in absconso resilire probaverim istis.“

198 probaverin P

Auf diese Ankündigung antwortete sie freundlich: „Du bist ihr Vater, und wir gehören dir. Deshalb bleibt dir aufgrund deiner Stellung das Recht, zu tun, was dein Sinn dir als notwendig erscheinen lässt; und ich werde das, von dem ich weiß, dass du es willst, ertragen, ohne traurig zu sein, sondern indem ich deinen Entscheidungen freudig und ohne dir böse zu sein, zustimme. Ich will dich, begehre dich, verehere dich auch und

nichts mehr als dich. Tief in meinem Herzens habe ich das so festgemacht, dass ich es nicht gut heißen würde, offen, aber auch nicht im Verborgenen, davon abzuweichen.“

Petrarca:

Hijis auditis, nec verbo mota, nec vultu, „Tu“, inquit, „noster es dominus, et ego et hec parva filia tue sumus; de rebus tuis igitur fac ut libet, nichil placere enim tibi potest quod michi displiceat. Nichil penitus vel habere cupio vel amittere metuo, nisi te; hoc ipsa michi in medio cordis affixi, nunquam inde vel lapsu temporis vel morte vellendum. Omnia prius fieri possunt quam hic animus mutari.“ (158ff.)

M ēs (V. 192): „es“ für „es-s(i)“ wird bei den Komikern als Länge gemessen. (Ernout S. 134f.)

191 premissa (verba) Subst.? – *das zuvor Gesagte*, hier prägnant, *die* (für eine Mutter) *furchtbare Ankündigung*

hec Akk. Plur. Neutr. oder, wahrscheinlicher, Nom. Sing. Femin. (anaphorisch) für „ea“ (= Griseldis)

respondens...fatur Pleonasmus

pia Prädikativum – Griseldis reagiert (scheinbar?) unbeeindruckt, wie immer *freundlich, liebevoll* vgl. V. 157. – Vgl. Boccaccio: „senza mutar viso“ (Decameron X 10,28) und Petrarca „nec...mota“.

192 huius Ellipse des sich aus der Situation ergebenden Bezugswortes – vgl. Petrarca.

-que Das vorangestellte „-que“ ist mittellateinisch (Szantyr S. 476).

tue sumus Possessivpron. anstelle des Personalpron. im gen.possess.: *wir gehören dir*

192f. hinc...ex dominatu Abundanz – *auf Grund deiner Stellung (als pater familias)* – „dominum patrem familiae appellaverunt“ Sen. Ep. 47,14

193 (sc. id.) quod...prestat praestare *zeigen*, hier prägnant *als notwendig erscheinen lassen*
Die entscheidende Instanz ist Walters „mens“.

194 mens *Absicht, Wille* – „dis...ducibus hanc mentem voluntatemque suscepi“ Cic. Cat. 3,22 – „mens“ kann auch *das Gewissen* heißen. – „si quid usquam iustitia est et mens sibi conscia recti“ Verg. A. 1,604

tristanter fero Griseldis antwortet damit auf „nec tibi tristitias cumules“ (V. 189) und erinnert ihn gleichzeitig an ihr Versprechen, ihm keinen Kummer zu bereiten (V. 129).

novero statt novi: Dass hier ein Beispiel für „mechanische Endungsangleichung“ an „fero“ (Stotz 4 VIII § 135) vorliegt, dass Rücksicht auf das Metrum genommen werden musste, kann nur vermutet werden, jedenfalls kommt derartiges auch in hochmittelalterlichen Texten vor.

194f. nec tristanter fero quod te novero velle, sed tua gratanter (sc. fero)...et sine felle
correctio mit Ellipse und Epiphraze

195 gratanter amplectens (sc. fero) amplecti *gut heißen und deshalb gern auf sich nehmen* – gratari (einer Gottheit) *freudig danken* – gratanter *mit Freuden* – „hanc honorificentiam...gratanter amplecti“ Symm. epist. 7,76 – ed. Seeck, MGH auct. ant. VI,1 (1883)

tua (sc. vota) gratanter amplectens (sc. fero) „tua“ als Objekt und „gratanter“ als Adverbiale können sowohl auf „amplectens“ als auch auf ein ausgelassenes „fero“ bezogen werden; „tua (sc. vota)“ nimmt „quod te novero velle“ (V. 194) wieder auf (Chiasmus).

196 sine felle fel, fellis n *Galle, Bitterkeit, Zorn* – „sine felle ioci“ Mart. 10,48,21

te volo, concupio Diese Synonymie mit steigender Abfolge (Wortkörper und Wortinhalt betreffend) soll Walter von ihrer (fast ungläublichen) Bereitschaft, sich ihm unterzuordnen, überzeugen (Lausberg § 282f.).

197 fixi figere in (Abl.) *sich einprägen* – „(in medio) cordis“, nicht, wie üblich, „animi“! – „omnis fixas esse in animo sententias“ Cic. de Orat. 2,3,55

197f. nec aperte, sed nec in absconso vgl. „nedum quid faciam, sed nil etiam cogitabo...nec reseabo“ (V. 128ff.)

198 in absconso *im Verborgenen* – „in absconso...“ August. C.D. 18,32

probaverim probare mit Inf. *gutheißen* – „Caesar...maxime probabat coactis navibus mare transire“ Caes. Civ. 1.29.1

resilire...istis s.V. 131

Letus responso, sed dissimulans quasi tristis
abcessit missoque satellite, quem sibi fidum 200
in precomisso iam sepe probarat, ei dum
ardua commisit, ad matrem nocte vicina
sic ait: „O domina, iubet hic, qui me tibi misit,
quod mestus facio; scis nam, quid sit dominorum
esse sub imperio, quam parendum sit eorum 205
mandatis, etiam. Quare michi parce coacto.
Cogor, ut accipiam tis prolem.“ Sic ibi fracto
sine suis verbis signis expressit acerbis

se complecturum crudele scelus quoque durum.

207 fracto Fusi facto P

Er freute sich über die Antwort, ließ sich aber nichts anmerken und ging weg, als wäre er traurig, und schickte einen aus seiner Dienerschaft, den er oft schon bei früher erteilten Aufträgen als ihm treu ergeben kennen- und schätzen gelernt hatte, in der folgenden Nacht zur Mutter, nachdem er ihn mit dem schwierigen Auftrag betraut hatte; dieser Diener sprach zu ihr: „Herrin, der, der mich zu dir geschickt hat, verlangt etwas, was ich nur schweren Herzens tue, denn du weißt, was es bedeutet, unter der Befehlsgewalt von Herren zu sein, und auch, wie sehr man ihren Befehlen gehorchen muss. Deshalb verzeihe mir, weil ich dazu gezwungen worden bin. Ich werde gezwungen, dein Kind mitzunehmen.“ An dieser Stelle unterbrach er seine Rede und drückte ohne weitere Worte, mit Gesten, die ihr wehtaten, aus, dass er an ein grausames und schwer zu ertragendes Verbrechen denke.

Petrarca:

Letus ille responso, sed dissimulans visu mestus abscessit, et post paululum unum suorum satellitum fidissimum sibi, cuius opera gravioribus in negocijs uti consueverat, quid agi vellet edoctum, ad uxorem misit, qui ad eam noctu veniens, „Parce“, inquit, „o domina, neque michi imputes quod coactus facio. Scis, sapientissima, quid est esse sub dominis, neque tali ingenio predite quamvis inexperte dura parendi necessitas est ignota. Iussus sum hanc infantulam accipere, atque eam – “ Hic sermone abrupto, quasi crudele ministerium silencio exprimens, subticuit. (164ff.)

M sīne (V. 208): metrische Dehnung (Versnot)

199 letus „contentus“ (V. 132) war Walter, nachdem Griseldis ihm lediglich das Versprechen gegeben hatte, jetzt musste er den Eindruck haben, dass sie ihr Versprechen halten werde.

dissimulans dissimulare (abs.) *sich nichts anmerken lassen* (obwohl man es genau weiß) – „dissimulare“ oft im Gegensatz zu „scire“: „nimium lepide dissimulant, quasi nil sciunt“ Pl. Cas. 771.

199f. (letus...sed dissimulans) quasi tristis (sc. esset) abcessit „quasi“ = „velut“ steht hier im abgekürzten Vergleich.

200 abcessit statt abscessit - „Rekomposition“ (Stotz 3 VII § 303.4.), d.h., das „s“ zwischen Präfix und Wortstamm wurde im mittelalterl. Latein weggelassen, weil man es als überflüssig oder gar störend empfand.

satellite satelles eigentl. *einer aus dem Gefolge* – Das Substantiv darf hier nicht allzu negativ verstanden werden (etwa i.S.v. *Spießgeselle*).

201 in alqa re *gelegentlich, bei* – bezeichnet die Umstände, unter denen etwas geschieht

in precomisso „praecommittere“ ist eines der zahlreichen im MA mit der Vorsilbe „prae-“ gebildeten Verbalkomposita. (Stotz 2 VI § 122.2.) „precommissum“ ist hier Substantiv und meint alle („sepe“) ihm von Walter zuvor erteilten *Aufträge* (MIWb II 977,5), die, wie auch der nächste (V. 202 „commisit“), sicher nicht dazu bestimmt waren, in der Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden („nocte“). – Zur Schreibung (m für mm) vgl. Stotz 3 VII § 248.2.

(fidum) probarat probare mit dopp. Akk. *jmd. (nach entsprechender Prüfung) kennenlernen und deshalb schätzen* – „si Ariciniam uxorem non probas, cur probas Tusculanam“ Cic. Phil. 3,16. – Für ein adjekt. Prädikativum fand sich kein Beleg.

dum mit Ind. Perf. *als = cum temporale, spätlat.* (Szantyr S. 629) – „quae te ilico, dum concepit et peperit...hoc...docuit, ut“ Arnob. ad Greg. 17 p. 44,8 – ed. Morin, Etudes, textes, decouvertes I (1913)

202 ardua ardua,orum Subst. *schwierige Aufgaben* – dichterisch: „ardua dum metuunt...“ Lucr. 1,659

(nocte) vicina vicinus (*zeitl.*) *nahe* – vgl. Boccaccio „poco tempo appresso“ (Decameron X 10,30).

commisit committere „*mandare, iubere – auftragen, befehlen*“ MIWb C 975,3ff.

200 - 203 missoque satellite...ad matrem...ait statt „missus satelles...ait“. Im MA wird der Abl.abs. auch dann recht häufig verwendet, wenn sein Subjektbegriff mit dem des Hauptsatzes identisch ist (Stotz 4 IX § 19.2).

203 iubet vgl. Verse 137, 131, 104, 82

204 quod mestus facio Rel.-Satz als Akk.-Obj., abhängig von „iubet“

nam Im Spätlat. ist die Nachstellung von „nam“ sehr verbreitet (Szantyr S. 506).

206 (michi) parce (coacto) parcere „*épargner, pardonner à, gracier*“ NGL P 316,21 – *vergib*

206f. ...coacto//Cogor... Anadiplose – Man bezeichnet damit die Wiederholung des letzten Wortes eines Satzes am Anfang des darauf folgenden (hier „formal“ verändert: Polypoton). Zwischen beiden Formen verläuft die Satz- und die Versgrenze (Lausberg § 250ff.). Zur Funktion dieser Stelle s.u.

207 accipiam...prolem accipere hier *wegnehmen und mitnehmen* – „depulsum mamma paedagogandum accipit...Liber“ Pac. trag.

tis s.V. 181 „mis“

sic ibi fracto (sc. verbo) „fracto“ ist ein Vorschlag von A. Fusi (S. 142f.), weil „facto“ an dieser Stelle keinen Sinn ergibt. – Abl.abs. ohne nominalen Abl.: „vor allem bei Liv., Tac. und auch später“ Szantyr S. 141 – frangere „*de vocibus interruptis*“ ThLL 6,1,1245,20 – „non est optimus consolator, quem proprii vincunt gemitus, cuius visceribus emollitis fracta in lacrimis verba desudant“ Hier. Epist. 39,2,1 – ed. Hilberg, Corp. Vind. 54 - 56

208 expressit s.V. 177 – Wie sein Herr, so ist auch der „satelles“ deutlich, aber nicht eindeutig.

(signis) acerbis von der Verständigung (hier mittels Zeichen, Gesten) *kränkend, verletzend, schmerzhaft*

209 complecturum complecti **trachten** *nach, streben nach, denken an* – „*alqd saepe i. q. studere, operam dare*“ ThLL 3,2086,18 – „complecturus“ statt „complexurus“ = „complectens“ : spätlat. Ersatzbildung, für die der Präsensstamm herangezogen wurde (Stotz 4 VIII § 119.1). Noch später begann die Futurbedeutung zu verblassen (Szantyr S. 157).

quoque im Spätlat. i.S. von „-que“, v.a. um ein einzelnes Wort nachträglich „anzubinden“ (Szantyr S. 485).

crudele scelus quoque durum Synonymie - „*Leserlenkung*“: solche Urteile des Erzählers bestimmen die Meinung des Lesers über den Markgrafen. – „*dura...mihi iam fortuna populi Romani et crudelis videbatur*“ Cic. Mil. 87

Der Vertraute Walters stellt sich Griseldis gegenüber – und das entspricht einerseits der Wahrheit, ist andererseits aber Taktik (s.u.) – als von seinem Herrn „missus“ und „iussus“ dar, und bevor er den Zweck seines nächtlichen Besuches bekannt gibt, zweimal als „coactus“, mit einem Wort, als dessen Werkzeug. Ihm bleibt nur, sich von dem Auftrag zu distanzieren („mestus facio“) und an das Verständnis von Griseldis zu appellieren. Deshalb erinnert er sie gleich zweimal – wie auch Walter V. 178 – an ihre Herkunft: „*Scis nam, quid...quam...etiam (scis).*“ – und im Zusammenhang damit an die Pflicht, seinem Herrn zu gehorchen.

Der Vertraute Walters verfolgt (natürlich von diesem entsprechend instruiert – vgl. Petrarca „*edoctus*“) mit seiner Taktik zwei Ziele: einmal will er bei Griseldis den Eindruck erwecken, an ihrer Tochter werde ein „*crudele scelus*“ begangen, zum andern soll Griseldis noch einmal an ihre Herkunft erinnert werden.

Fama viri, facies, oratio talis et hora,	210
eius maneries et patris verba priora	
matrem tristitia nimia vexare valebant.	
Dum de prole pia perdenda signa patebant,	
immo furens tota nutrix hinc una fuisset;	
sed nec eo mota pia mater; cum tenuisset	215
hanc amplexa parum, benedixit dansque petenti:	
„Accipe,“ fert, „carum mis fructum facque, iubenti	
quod placet, at cura, te queso, ne genitura	

hec avibusve feris laceretur, et hoc memoreris,
ni tibi preceptum sit sic fore.“ (Tunc flagitatus)

220

220 sit Fusi si P

Der zweifelhafte Ruf des Mannes, sein Gesichtsausdruck, seine Rede(weise) und die nächtliche Stunde, sein Verhalten und die vorhergegangenen Worte des Vaters hätten jede andere Mutter durch sehr große Traurigkeit quälen können. Weil nun die Anzeichen, dass das liebe Kind getötet werden sollte, eindeutig waren, wäre sogar die Amme ganz außer sich gewesen, seine liebe Mutter aber wurde auch dadurch nicht bewegt; nachdem sie es ein Weilchen an sich gedrückt hatte, segnete sie es, gab es dem, der es von ihr forderte und sagte: „Nimm mein teures Kind und tu mit ihm, was der für richtig hält, der dir den Auftrag gegeben hat, aber Sorge dafür, ich bitte dich, dass die Tochter Walters nicht von den Vögeln und den wilden Tieren zerrissen wird, und vergiss es auch nicht; es sei denn, es wäre dir anders befohlen.“

Petrarca:

Suspecta viri fama, suspecta facies, suspecta hora, suspecta erat oratio, quibus etsi clare occisum iri dulcem filiam intelligeret, nec lacrimulam tamen ullam nec suspirium dedit, in nutrice quidem, nedum in matre, durissimum. Sed tranquilla fronte puellulam accipiens, aliquantulum respexit, et simul exosculans, benedixit ac signum sancte crucis impressit, porrexitque satelliti et „Vade“, ait, „quodque tibi dominus noster iniunxit exequere. Unum queso: cura ne corpusculum hoc fere lacerent aut volucres, ita tamen nisi tibi contrarium sit preceptum.“ (172ff.)

M māneries (V. 211): metrische Dehnung (Versnot); – immō (V. 214): seit Plaut. (ThLL 7,1,473,15)

210 fama prägn. *zweifelhafter Ruf* – vgl. Petrarca

facies s.V. 101

oratio meint, was er sagt und wie er es sagt

talis ist wie „viri“ auch auf „fama“, „facies“ und „hora“ zu beziehen und ist abwertend gemeint – vgl. Petrarca

hora prägn. *nächtliche Stunde*

210f. fama viri...patris verba priora – ein weiteres Beispiel für eine enumeratio (Lausberg § 298), deren Funktion die Diärese eines übergeordneten Begriffs ist, der in diesem Fall vorangestellt (V. 208 „signis“) und nachgestellt wird (V. 213 „signa“), also einen Rahmen bildet, der an die Wiederholungsfigur der redditio erinnert (Lausberg § 261f.). Die Aufzählung der „signa acerba“ (auf die jede andere Mutter mit „tristitia nimia“ reagiert hätte) macht die Nichtreaktion von Griseldis („nec eo mota“) noch auffälliger. Auch bei Boccaccio

erinnert sich Griseldis an die Worte ihres Mannes („delle parole dette ricordandosi“ Decameron X 10,31), die ihr vollends die Gewissheit geben, dass ihr Kind getötet werden solle. Da dieser Rückgriff des Erzählers bei Petrarca fehlt, könnte ihn Petrus aus dem Decameron übernommen haben.

211 maneries = maneria „(forme refaite sur A. F. manière) – manière de se conduire“ NGL MN 117,43 – vgl. Stotz 2 VI § 49: Neubildung in Analogie zu „materies – materia“

212 tristitia s.V. 189 und V. 194

valebant valere mit Inf. (dichterisch und nachklassisch) *können – (sie) hätten können*: abundierender Irrealis

213 dum nachklass. *weil* (Szantyr S. 614)

prole...perdenda – erläutert „crudele scelus quoque durum“ V. 209

de prole...perdenda signa statt gen.objectivus - s.V. 11f.

patebant patere *eindeutig sein* – für Griseldis, die durch diese „Eindeutigkeit“ getäuscht werden soll.

213f. dum...patebant...hinc Abundanz

214 immo *sogar*

furens...fuisset „*sie wäre (vor Wut und Schmerz) außer sich gewesen* – „ira, rabie, dolore percitus, commotus“ ThLL 6,1,1627,43

una *ein* Das Zahlwort entwickelt sich seit der Spätantike zum unbestimmten Artikel (Stotz 4 IX § 37.13.).

215 nec eo mota (sc. est) *aber auch dadurch...nicht...* – Dies ist wohl als das Urteil des Mannes zu verstehen, der die Beherrschung von Griseldis als Gefühllosigkeit deutet und deshalb dem Vater berichtet: „quod nec commota pateret“ V. 223. Vgl. Boccaccio: „senza mutar viso“ Decameron X 10,31.

(cum) tenuisset...amplexa Der Pleonasmus soll auf die Gefühle hinweisen, die Griseldis in diesem Augenblick bewegen, ohne dass sie diese ausspricht.

216 hanc gemeinsames Obj. von „tenuisset...amplexa“ und „benedixit dansque“

(amplexa) parum „*un peu...avec un verbe*“ NGL P 507,9 – vgl. Petrarca: „aliquantulum“

217 accipe s.V. 207 „ut accipiam tis prolem“

fert s.V. 124

mis s.V. 181

fructum s.V. 170

iubenti s.V. 203 „iubet hic“

217f. fac...iubenti quod placet Griseldis umschreibt das für sie Unaussprechliche; auch der Diener vermeidet es, den Namen Walters zu verwenden. (V. 203) – Vgl. Boccaccio: „Te’, fa compiutamente quello che il tuo e mio signore t’ha imposto.“ (Decameron X 10, 32) und Petrarca: „dominus noster“ – die Griseldis des Petrus unterlässt es (bewusst?), sich und den Vertrauten des Markgrafen auf eine Stufe zu stellen. Vgl. V. 193.

218 placet s.V. 118

genitura s.V. 15 – Dieses Wort könnte daran erinnern, dass es sich um ein von Walter gezeugtes Kind handelt.

219 (ne)...avibusve feris laceretur – vgl. Boccaccio: „que le bestie e gli uccelli la divorino“ Decameron X 10,32

-ve „-ve“ wird wie „-que“ (s.V. 13) gelegentlich mit dem ersten Glied verbunden – ursprünglich vulgär (Szantyr S. 503).

memoreris memorari *darán denken, nicht vergessen* – s.V. 178

220 preceptum (sc. est)... fore praecipere mit *AcI befehlen* – der pronom. Subj.-Akk. kann – seit der Komödie – fehlen, wenn er leicht zu ergänzen ist (Szantyr S. 362).

ni (tibi preceptum) sit „sit“ statt „si“ (A. Fusi S. 143) – s.V. 384

(ni tibi preceptum sit sic fore.“) Tunc flagitatus	220
fructum susceptum patri tulit; unde relatus	
audita serie, quam se constanter haberet	
mater quamve pie, quod nec commota pateret,	
hic pater obstupuit prolemque videns pietate	
motus continuit se vix. Nec ob hoc memorate	225
matris scire fidem satiatas sicque probare,	
prolem portare servo commisit eidem	
Bononiam, tectam pannis, positam super uno	
huic opportuno iumento, sic quoque vectam	
tradere germane patris, Panici comitisse,	230
sumpture sane curam neptis sibi misse	
hanc educandique docendi precipueque	
sic occultandi, quod, que foret, omnibus eque	

esset celatum nec cuiquam nota pateret.

224 obstupuit corr. P1 obstupit P 225 contimuit P memorate Fusi memorare P

226 sicque probare corr. P2 sic quoque vectam P

Dann brachte er, nachdem er von der Mutter so inständig gebeten worden war, das Kind, das er von ihr in Empfang genommen hatte, dem Vater. Nachdem dieser von ihrer Reaktion gehört hatte, wie standhaft sie sich verhalten hatte und wie pflichtgetreu, insofern als sie, soweit man erkennen konnte, nicht sehr erregt war, wunderte sich der Vater sehr, und er konnte sich, von Liebe bewegt, kaum beherrschen, als er sein Kind sah. Aber auch so konnte sein Verlangen, die Zuverlässigkeit der Mutter dadurch in Erfahrung zu bringen, dass er sie einer weiteren Prüfung unterzog, nicht befriedigt werden, und deshalb trug er demselben Diener auf, er solle das Kind, in Tücher gewickelt auf einem dafür geeigneten Tragtier nach Bologna bringen, und solle es, nachdem es auf diese Weise dorthin gebracht worden sei, seiner Schwester übergeben, der Gräfin von Panicum, damit sie die Sorge für die ihr gebrachte Nichte in jeder Hinsicht übernehme, nämlich sie aufzuziehen und sie zu unterrichten und vor allem sie so zu verbergen, dass allen ohne Ausnahme unbekannt bliebe, wer sie sei, und keiner ihre Herkunft kenne.

Petrarca:

Reversus ad dominum, cum quid dictum quidve responsum esset exposuisset et ei filiam obtulisset, vehementer paterna animum pietas movit; susceptum tamen rigorem propositi non inflexit, iussitque satelliti obvolutam pannis, ciste iniectam, ac iumento impositam, quieto omni quanta posset diligencia Bononiam deferret ad sororem suam, que illic comiti de Panico nupta erat, eamque sibi traderet alendam materno studio, et caris moribus instruendam, tanta preterea occultandam cura, ut cuius esset filia a nemine posset agnosci.(179ff.)

M flāgitatus (V. 220): s.V. 20

220 (sc. a matre) flagitatus (prädikativ) flagitare mit persönl. Passiv *inständig* bitten – s.V. 20 – „Petreius atque Afranius cum stipendium...flagitarentur“ Caes. Civ. 1,87.3

221 susceptum patri suscipere (vom Empfangenden) *entgegennehmen* – vgl v. 207 „ut accipiam“. – Die Stelle ist zweideutig: „patri“ kann auch (als Dat. auct.) auf „susceptum“ bezogen werden. Dadurch wird an die Geburt des Mädchens erinnert (s.V. 171), das, vom Vater „suscepta“, dadurch von ihm als seine rechtmäßige Tochter anerkannt wurde (s.V. 218 „genitura“).

unde relativ. Anschluss i.S.v. „quam ob rem“ (Szantyr S. 209)

relatus referre mit persönl. Pass. = memorare – „relater frm d'un document, le mentionner, le citer (t. jur.)“ (Wartburg 10 S. 230) – „(patri)...relatus...(pater)“ weist auf das unmittelbar vorhergehende „patri“ (V. 221) zurück und ist Attribut des (V. 224) folgenden „pater“. – Vgl. V. 225f. „memorate matris“.

222 serie series *die Art und Weise* d.h. wie Griseldis sich dem Diener gegenüber verhalten hatte. – „series“ bedeutet aber auch „Bericht“ (Nierm. s.v. 2), „audita serie“ wäre dann zu übersetzen mit „nachdem er den Bericht (seines Dieners) gehört hatte“ – vgl. V. 240

audita serie Abl.abs. (häufig) – audire alqd *in Kenntnis gesetzt werden von, informiert werden über*

222f. quam...quamve... Beide Sätze erläutern „(audita) serie“.

se...haberet se habere mit Adv. *sich verhalten* – „ita se semper moderate habuit (*fere i. q. se gessit*)“ Hier. Epist. 24,4,1 – ed. Hilberg, Corp. Vind. 54-56 (1910-1918)

223 (quam)ve = (quam)que – Das kopulative „-ve“, seit Plautus belegt, steht vorzugsweise hinter dem Rel.- und Interrog.-Pronomen (Szantyr S. 503).

(quamve) pie „pius“ meint hier wie in V. 215 („nec eo mota pia mater“) die ihrem Gatten *treu ergebene* Frau, die das ihm gegebene (V. 128ff.) und noch einmal bekräftigte (V. 194ff.) Versprechen zu halten bereit und in der Lage ist.

quod(...pateret) „quod“ hat hier explikative Funktion, es erläutert die „pietas“ von Griseldis: diese ist „pia“, *insofern sie...* (Szantyr S. 574).

quod...commota pateret patere mit Prädikatsnomen *offensichtlich sein, sich zeigen* – „patet impenetrabilis ille (sc. Regulus) luctibus“ Sil. 6.41

225 memorate (matris) (A.Fusi S. 143) statt „memorare“ (K./V.): das Reimwort ist „pietate“

225f. nec ob hoc...satiatus „aber auch durch diesen Bericht (der ihn an die seither bewiesene „fides“ seiner Gemahlin hätte erinnern müssen) *konnte sein Verlangen...nicht befriedigt werden*“ Vgl. V. 175f.

226 satiatus satiare (*ein Verlangen*) *stillen, befriedigen* – vgl. V. 174 „cupidus...experiendi“.

scire = sciscere *zu erfahren suchen, kennen lernen* – s.V. 133 „scitote“

fidem s.V. 176

(matris) scire (fidem satiatus) sicque probare Vielleicht ist diese „koordinierende Häufung“ (Lausberg § 305) als Hendiadyoin zu erklären: *konnte sein Verlangen nicht befriedigt werden, die Zuverlässigkeit der Mutter (nicht seiner Frau) dadurch in Erfahrung zu bringen, dass er sie einer (weiteren) Prüfung unterzog.*

227 commisit committere mit Inf. s.V. 202 - „mandare, iubere – auftragen, befehlen“ MIWb C 975,3ff.: hier kein Beleg für den Infinitiv – „non...alienare ei rem Caesaris, sed diligentere commisum est“ Ulp. dig.1,19,1

227ff. (prolem portare)...tectam...positam sind auf „portare“, **(prolem) sic quoque vectam (tradere)** ist auf „tradere“ zu beziehen.

228 Bononiam Bononia *Bologna*

uno s.V. 214

229 huic Ellipse, - Belege für den bloßen Dat. des Neutrums s. ThLL 6,3,2742,35ff.

(sic) quoque = (sic)que spätlat. (Szantyr S. 485)

230 germane germana *Schwester* – dichterisch seit Plaut.

comitisse comitissa „*Frau eines Grafen, Gräfin*“ (Nierm. s.v.)

Panici Panicum: Lehensherrschaft einer Seitenlinie der Grafen Alberti (Branca S.1559)

231 sumpture...curam s.V. 34 – das Part. Fut. Akt., prädikativ verwendet, hat hier die Funktion eines finalen Adverbials (Szantyr S. 390).

sane (verstärkend) *auf jede Weise*

curam neptis gen.objectivus

231f. sumpture...curam neptis...(et curam) hanc educandi „cura“ als übergeordnetes Bezugswort des Gerundiums ist, um die Wiederholung zu vermeiden, ausgelassen: „*damit sie die Sorge um die Nichte übernehme, (d.h. das Geschäft), diese zu aufzuziehen...*“ (vgl. Stotz 4 IX § 90.6.)

(educandi)que (docendi) s.V. 13

232 educandi educare hier: *aufziehen* – vgl. Petrarca „alendam“

233 que foret quae (substantiv. Pron.) *wer sie sei d.h. aus welchem Geschlecht sie stamme*

233f. que foret,omnibus...esset celatum celare alci mit abh. Frage – „nec celantur ei (deo), quaecumque obscura geruntur“ Drac. laud. dei 1,132 – PLM ed. Vollmer V (1914); Drac. Oeuvres I, II ed. Moussy/Camus (1985)

quod, que foret, omnibus eque esset celatum nec cuiquam nota pateret Die zweite Prädikatsgruppe des quod-Satzes (der Pleonasmus verleiht ihr zusätzliches Gewicht) bildet, zusammen mit der sinnvollen ersten (und als Epiphrase dieser folgend), die Wiederholungsfigur der „commoratio una in re“ (Lausberg § 366), die ausdrücken soll, welche Bedeutung Walter dem Umstand beimisst, dass die Herkunft seiner Tochter am Hofe seiner Schwester am Hofe unbekannt bleibt. Denkt er schon an die letzte Prüfung seiner Gemahlin?

Der Erzähler stellt dadurch, dass er Walter ausdrücklich als „pater“ und Griseldis als „mater“ des Kindes einander gegenüberstellt, diese als die viel Stärkere und damit ihrem Gemahl als überlegen dar. Walter kann, nur von der Liebe zu seinem Kind bewegt, kaum an sich halten, während Griseldis, die um dessen Leben bangen muss, ihre Gefühle beherrscht, was der

Diener in seinem Bericht zweimal bestätigt: „quam se constanter haberet“ und „quod nec commota pateret“.

Quod dum mandatum servus complere studeret, 235
 sepe vir intuitus faciemque modum mulieris
 nil in ea penitus reperit, nisi quod sibi veris
 indiciis solito plus paruit obsequiosa,

 nullo tristitie signo per eam patefacto
 hac nec de serie quoquam servi autem retracto 240
 immo nec infantis nomen deponit recitavit,
 unde vir in tantis sic firmam plus adamavit.

235 quod quod P 238 indiciis corr. P2 indicis P *inter versus 238/39 lacuna unius versus* 240 servi autem P sermant K./V.

Während der Diener noch damit beschäftigt war, diesen Auftrag auszuführen, beobachtete Walter oft prüfend das Gesicht und das Verhalten seiner Frau, doch konnte er in ihrem Herzen nichts finden, als dass sie sich ihm gegenüber durch überzeugende Beweise noch mehr als gewohnt gehorsam zeigte. Kein Zeichen der Trauer wurde von ihr offen gezeigt, es wurde aber auch keines verheimlicht – was der Bericht des Dieners bestätigte – ja, nicht einmal den Namen ihres Kindes sprach sie danach aus. Deshalb hatte ihr Mann sie, die sich unter so großen Belastungen als so stark erwiesen hatte, noch lieber.

Petrarca:

Valterius interea, sepe vultum coniugis ac verba considerans, nullum unquam mutati animi perpendit indicium: par alacritas atque sedulitas, solitum obsequium, idem amor, nulla tristitia, nulla filie mencio, nunquam sive ex proposito sive incidenter nomen eius ex ore matris auditum.(187ff.)

M muliēris (V. 236): s.V. 152; – servi autem (V. 240): Hiatus (Elision); – immo (V. 241): s.V. 214

235 dum...(studeret) während – Der Konjunktiv ist seit dem Bell. Hisp. 23,2 belegt (Szantyr S. 613).

(mandatum)...complere *erfüllen* – „mandata“ Paul. Nol. epist. 29,4 – ed. de Hartel, Corp. Vind. 29 (1894)

236 sepe...intuitus Part. conj. – hier konzessiv *obwohl...*

modum s.V. 156

(faciem)que (modum) s.V. 13

237 in ea penitus reperit „*spectat ad sedem affectuum...penitus ponitur iuxta alias voces locum indicantes...*Cic. har. resp. 57 *dedecora in eo Clodio penitus defixa atque haerentia*“ ThLL 10,1,1078,51 und 72 – „(obwohl der Mann...oft prüfend betrachtete,) konnte er in ihrem Herzen nichts finden“

238 (veris) indiciis *indiciium Beweis* – vgl. dagegen V. 208 „*signis*“

paruit obsequiosa *parere* mit prädikativem Adj. *sich zeigen* – „*i. q. apparere...*Sen. Herc. O.8 *parui certe Iove ubique dignus*“ ThLL 10,1,374,83f. - Pleonasmus

Für die Annahme einer Lücke nach V. 238 spricht nicht nur, dass der reimende „Partner“ fehlt, sondern auch, dass in der Aufzählung des Petrus „*alacritas*“, „*sedulitas*“ und „*amor*“ fehlen, wenn man Petrarca's Fassung zum Vergleich heranzieht.

239 per (Akk.) = a (Abl.) v.a. in Verbindung mit dem Passiv und vor einem Pronomen, vereinzelt schon in klassischer Zeit, später häufiger (Szantyr S. 240).

nullo tristitie signo per eam patefacto Über das, was Griseldis wirklich empfindet, ist damit nichts gesagt, sie beweist auf diese Weise lediglich ihre versprochene „*patientia*“. (V. 190)

retracto *retrahere zurückhalten, unterdrücken, nicht merken lassen* – „*Quid est ergo, qua re ulla verba coram amico meo retraham?*“ Sen. Ep. 3,3 – Walter musste, nachdem ihm sein Diener berichtet hatte (V. 223 „*quod nec commota pateret*“), annehmen, dass Griseldis ihm oder anderen gegenüber ihre Gefühle auch nicht verbarg, da sie solche ja nicht gezeigt hatte, als ihr das Kind weggenommen wurde.

239 per (m. Akk.) = a (m. Abl.) vor allem in Verbindung mit dem Passiv und vor Pronomen, vereinzelt schon in klassischer Zeit, später häufiger (Szantyr S. 240).

nullo tristitie signo per eam patefacto...nec...quoquam (sc. signo)... retracto Vgl. V. 197f., wo Griseldis dem Markgrafen verspricht, „*nec aperte, sed nec in absconso*“ von ihrem Grundsatz abzuweichen.

240 de serie...servi *de nach, gemäß* – *was der Bericht des Dieners bestätigte* – vgl. V. 222

241 deponit Adv. und Praep. *danach* – kein Beleg im ThLL für eine Verwendung als Adverb im zeitl. Sinn.

recitavit *recitare aussprechen* – s.V. 61

242 unde s.V. 221

in tantis sic firmam firmus in (Abl.) – „in suscepta causa firmissimus“ Cic. Mil. 91 - Ellipse eines aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzenden Substantivs nach seinem adjektivischen Attribut.

adamavit hier, wie fast immer im MA, ohne den ingressiven Aspekt (Stotz 2 V § 78.3.).

Die zweite Prüfung

Post annos igitur quinnos iterum gravidata
ex hac egreditur proles speciosaque grata,
masculus, unde sui letantur compatriote
et pater, ac strenui gaudent gentesque remote.

245

Quo post ablato nutricis ab ubere nato
ad plus temptandam vir matrem plusque probandam
sic ait huic tristi quasi fronte: („Satis sapuisti,)

244 egreditur Fusi agreditur P 247 nutricis Fusi matricis P 248 matremque P
exp. que P1

Nach fünf Jahren wurde sie nun erneut schwanger, und ein schönes und liebes Kind wurde von ihr geboren, ein Sohn, worüber sich der Vater und die Menschen seines Landes freuten und der Adel und die außerhalb des Landes wohnenden Menschen froh waren. Nachdem dann dieser Sohn nach einiger Zeit von der Brust der Amme genommen war, sagte der Vater, weil er die Mutter noch weiter prüfen und auf die Probe stellen wollte, mit einem Gesicht, als ob er traurig sei:

Petrarca:

Transiverant hoc in statu anni quatuor, dum ecce gravida iterum, filium elegantissimum peperit, leticiam patris ingentem atque omnium amicorum, quo nutricis ab ubere post biennium subducto ad curiositatem solitam reversus pater, uxorem rursus affatur: (191ff.)

M strēni (V. 146): s.V. 181

243 igitur (den Faden der Erzählung wieder aufnehmend) *nun*

(annos...) quinnos = quinos: „nn“ für „n“ wird im MA oft spontan gesetzt (Stotz 2 VII § 256.2.). Distributiva anstelle von Kardinalia findet man seit Vergil in der Dichtersprache, später auch in der Prosa (Szantyr S. 212).

gravidata gravidari *schwanger (gemacht) werden* – seit dem 4. Jh. belegt: „filiae eorum (Lacedaemoniorum) ex servis gravidatae“ Schol. Hor. carm. 2,6,12 – ed. Keller II (1904)

244 ex hac egreditur (A. Fusi S. 144), nicht „agreditur“ (K./V.) – belegt ist „nudus egressus sum de utero matris meae et nudus revertar illuc“ Vulg. Job 1,21– und nicht „de matre“ oder „e matre“ – s. V. 381.

(speciosa)que (grata) s.V. 13

245 masculus hier Substantiv (vgl. V 172 „mas“), ist auch in der Bedeutung *Sohn* belegt: „Saturnus unicus masculus Caeli atque Terrae“ Tert. nat. 2,12,13 – ed. Reifferscheid/Wissowa, Corp.Vind. 20; ed. Borleffs Corp. Christ. 1 (1954)

unde s.V. 84 „inde“ und V. 221 „unde“

sui (compatriote) = patris compatriotae

compatriote compatriota „indigena, incola – *Einheimischer, Einwohner*“ MIWb C 1042,68 – also die Menschen, die zusammen in derselben „patria“ (s.V. 7 „patria Saluciarum“) leben. – Das Substantiv ist im Corpus glossariorum latinorum ed. Goetz belegt.

246 strenui = gens strenua, s.V. 171 und V. 181: gemeint sind also seine Vasallen.

gentesque remote s.V. 14 – „remotus“ ist als den „locus“ bezeichnendes Epitheton von „gens (gentes)“ im ThLL nicht aufgeführt; s. dagegen „remotos populos“ Tac. Ann. 3,38 – gentes *Menschen* s.V. 14

247 ubere uber, is n. *Brust (der stillenden Frau)*

ablato...ab ubere auferre ab ubere *abstillen* – keine Belege für eine entsprechende Verwendung imThLL

nutricis, nicht „matricis“ (K./V.), dürfte hier, wie A. Fusi überzeugend darlegt, richtig sein, zumal weder im ThLL noch im NGL sich ein Beleg für „matrix“ in der Bedeutung *Mutter* findet – s. auch Petrarca.

nato natus *Sohn* – dichterisch seit Naev. com. 2 – s.V. 153 „nata“

248 plus noch mehr s.V. 174ff.

(ad plus)...temptandam...(plus)que probandam probare alqm *prüfen* – „quem tibi ego non essem ausus mittere nisi eum lente ac fastidiose probavissem“ Cic. Att. 2,1,1 – temptare alqm, (oft „animum alcs“) *prüfen* – „hortari alios, alios temptare“ Sal. Cat. 17,1 – s.V. 226 „matris scire fidem sicque probare. – Synonymie, verstärkt durch das jeweils vorgeschaltete „plus“, die das „Subjekt“ (vir) und das „Objekt“ (matrem) dieser intensiven Prüfung einrahmt: Der Erzähler deutet dadurch an, dass er die Wiederholung einer solchen Grausamkeit verurteilt. Petrus scheint hier Boccaccio zu folgen, der den Markgrafen an dieser Stelle eindeutig verurteilt: „ma non bastandogli quello que fatto avea con maggior puntura trafisse la donna“ (Decameron X 10,34). Petrarca verzichtet auf ein entsprechendes Urteil.

249 tristi quasi fronte (Inversio) frons (als Ausdruck der seelischen Verfassung) *Miene*. – „fronte tristis rigens“ Stat. Silv. 5,164 – s.V. 199 „quasi tristis“ – Vgl. Boccaccio „e con semblante turbato...le disse“ (Decameron X 10,34). Eine entsprechende Stelle fehlt bei Petrarca.

(sic ait huic tristi quasi fronte:) „ Satis sapuisti,

.....

sed numquam gravius, ex quo natum peperisti. 250

Nam gens hec moti cordis quadam feritate

clamat: “Obeunte Vualtero nempe nepoti

huius Ianicole subdemur, tamque decora

terra sub hac sobole statuatur?!” et asperiora

plurima iactantur super hoc. Pro murmure quorum, 255

ne michi gignantur hinc noxie, cogor eorum

pectora vesana compescere de tibi nato

ut de germana facturus; et hoc iterato

premanifesto tibi, turberis neve repente,

sed tuus assit ibi consensus teque volente 260

res exequatur.“ (Cui mater: „Iam tibi dixi:)

—

251 feritare P 260 tibi P eras. t P2

„Du weißt ganz genau,...(Lücke, s. Kommentar), aber niemals ernsthafter, als seitdem du einen Sohn geboren hast. Denn meine Vasallen schreien in ihrer Erregtheit wie Wilde: „Werden wir, wenn Walter stirbt, wirklich Untertanen des Enkels Janicolas und wird ein so herrliches Land der Herrschaft dieses Sprösslings unterstellt?“ Und sehr viele noch kränkendere Worte werden darüber ausgestoßen. Auf Grund ihres Murrens sehe ich mich gezwungen, damit mir daraus kein Schaden entsteht, ihre aufgebrauchten Gemüter dadurch zu beschwichtigen, dass ich mit deinem Sohn wie mit seiner Schwester verfare. Auch dies teile ich dir wieder vorher mit, damit du nicht überraschend in Unruhe versetzt wirst, sondern damit auch in diesem Falle deine Zustimmung vorliegt und die Angelegenheit ausgeführt wird, auch weil du es wünschst.“

Petrarca:

„Et olim“, ait, „audisti populum meum egre nostrum ferre connubium, presertim ex quo et fecundam cognovere, nunquam tamen egrius quam ex quo marem peperisti. Dicunt enim – et sepe ad aures meas murmur hoc pervenit – „Obeunte igitur Valterio, Ianicule nepos nostri dominabitur, et tam nobilis patria tali domino subiacebit.“ Multa quotidie in hanc sententiam iactantur in populis; quibus ego, et quietis avidus et – ut verum fatear – michi metuens, permoveor ut de hoc infante disponam quod de sorore disposui. Id tibi prenuncio ne te inopinus et subitus dolor turbet.“(195ff.)

M obēunte (V. 252): metrische Dehnung (Versnot); – lacuna zwischen V. 249 und V. 250 (s.V. 249 „satis sapuisti“)

249 satis sapuisti sapere „erfahren“ (Nierm. s.v. 4) – „sapere“ hat in den meisten romanischen Sprachen „scire“ ersetzt. Daraus folgt, dass schon in der späten Kaiserzeit „sapere“ auch die Bedeutung *wissen* angenommen hat. Im Galloroman. heißt es *mit Sicherheit und Klarheit wissen* (Wartburg 11 S. 198) – Walter leitet also seine zweite Prüfung mit den Worten ein: „Nachdem du es schon einmal erfahren hast, weißt du es jetzt ganz genau“ – Zwischen V. 249 und V. 250 fehlt mindestens ein Vers, der die Ergänzung dessen enthalten haben dürfte (s. Petrarca), was Walter mit „satis sapuisti“ begonnen hat. Außerdem fehlt V. 250 der reimende „Partner“. Vgl. dazu A. Fusi S. 145.

251 quadam (feritate) quidam (verstärkend) „(mit einer) wahren (Wildheit)“

moti cordis quadam feritate „feritas“ ist hier zweideutig: Walter meint einerseits die *Wildheit* seiner Vasallen, die ihre Beherrschung verloren haben, andererseits ihre *Grausamkeit*, da sie von ihm als Vater verlangen, sich auch von seinem Sohn und Erben zu trennen. – „durus est pater, crudelis est; nolite credere ex illa feritate tam subitam mutationem“ Sen. Contr.1,2,11

252 nempe (entrüstet fragend) *also wirklich*

253 subdemur subdere alci *zu jmds Untertanen machen* – s.V. 184 „subici“ – subditus spätlat. *untertan, abhängig* – „iustum est, subditum esse Deo“ Vulg. II Macc. 9,12

decora (terra) keine Belege im ThLL

254 sobole (= subole) suboles *Sprössling* (hier abwertend)

sub...statuetur statui sub alqo: kein Beleg

asperiora (sc. verba) asper (von der Rede) *bitter, kränkend* – „aspera verba“ [Tib.] 3,10,14

255 iactantur iactare (verbum intens./frequent.!) – „verba iactare“ Afran. com. 266 – vgl. V. 251 „moti cordis quadam feritate“.

super hoc super mit Abl. = de *über* – häufig in der vorklass. und nachaugust. Zeit – „multus ea super re rumor“ Tac. Ann. 11,23 – vgl. Petrarca: „in hanc sententiam“.

pro wegen OLD s.v. 17 – s. auch Szantyr S. 270: „freier im Spätlatein, nicht bloß in Gallien“

pro (murmure)...hinc Abundanz

murmure murmur „Beschwerde“ (Nierm. s.v.) – „...murmur fit ferus“ Varr. Men. 493 - s.V. 251 „feritate“.

256 noxie noxia *Schaden* – vgl.V. 187 „nocua“ – in dieser Bedeutung (im Dat.fin. + esse) schon bei Livius 34,19,5 belegt.

257 pectora „pectus“ meint hier den Sitz der Empfindungen eines Menschen, sein *Herz, Gemüt*: Metonymie – Vgl.V. 52 und V. 251.

vesana vesanus *wütend* – vgl. V. 251 „moti cordis quadam feritate“ – „...quod vesana mente faciunt“ Var. L. 6,52

compescere *beruhigen* – vgl.V. 167 – dichterisch und spätlat., bezieht sich sowohl auf die Worte eines Menschen („linguam...“ Pl. Poen. 1035) als auch auf seine Gefühle, die sich oft in Worten ausdrücken („furorem“ Vell. 2,12,6).

(de) tibi nato = (de) a te nato: Der dat.auctoris steht (seit Plautus) u.a. neben dem Part. Perf. Pass (Szantyr S. 96f.).

257f. (compescere) de tibi nato...facturus „dadurch, dass ich mit deinem Sohn verfahren werde... – „facere de“ s.V. 186 „de prole tua disponere cogor“ und V. 122 „quidquid fecero tecum“ – und Petrarca „de hoc infante disponam“.

258 hoc aus „hocc(e)“, war in der röm. Dichtung auch vor Vokal jederzeit lang – vgl. „hoc erat, alma parens, quod me per tela, per ignis“ Verg. A. 2,664 (Niedermann S. 129).

iterato *wiederum* – „inde ab Ulp....saepius apud Iust.“ ThLL 7,2,551,1

259 premanifesto praemanifestare *vorher offenbaren, mitteilen* – früher Beleg: Novell. Just. 159 praef. – Corpus iuris civilis III ed. Schoell/Kroll (1912) – Zur Wortbildung s. Stotz 2 VI § 122.2.

neve = ne (vgl. Petrarca)

turberis neve Anastrophe (Maurach § 40) turbare alqm *in Unruhe versetzen, beunruhigen, aufregen* – „regina...subito mentem turbata dolore“ Verg. A. 12,599 – s. Petrarca „subitus dolor turbet“

259f. neve...sed (sc. ut) „ut“ ist seit der Spätantike ausgelassen worden. Es kann an dieser Stelle – nach „sed“ – als „positive“ Konjunktion aus der „negativen“ Konjunktion „neve“ ohne weiteres ergänzt werden (Szantyr S. 825; Stotz 4 IX § 100.3.).

260 ibi (*auch*) *in diesem Falle* – s.V. 258 „iterato“

261 exequatur ex(s)equi *ausführen* und *ausgeführt werden*: Seit dem Altlat. können Deponentien auch passive Bedeutung annehmen (Szantyr S. 292; Stotz 4 IX § 72.1.).

260f. tuus assit...consensus teque volente (res exequatur) Welchen Wert Walter auf die Zustimmung von Griseldis legt, geht daraus hervor, dass er sie auch diesmal (vgl. V. 189f.) – Petrarca verzichtet darauf – ausdrücklich als einen Zweck seiner Mitteilung bezeichnet, und das gleich zweimal hintereinander – commoratio una in re (Lausberg § 366). D.h. nur wenn sie die „promissa patientia“ (V. 190) auch diesmal beweist, hat sie diesen Teil der Prüfung bestanden.

(res exequatur.“) Cui mater: „Iam tibi dixi:
 ad que versatur animus tuus, huc mea fixi
 vota, nec in pueris habeo penas nisi multas.
 Velle meum queris, in quo tibi plena facultas
 est, quod vis, agere. Tuus est, huius dominaris, 265
 iure tuo fruire non querens, ut potiaris
 velle meo. Veniens nam tecum propria vota
 deserui subiens tua; perficias ea tota,
 ut vis in cunctis. Nam si prescire valerem
 omnibus in punctis, prius haec patrare studerem, 270
 quam tuus optaret animus. Cui vero preire
 fas michi non paret, hunc opto sequique subire,
 si vis, promta mori, nec mors par esset amori
 nostro“. (Que dicta mirans vir matre relicta)

270 patrare corr. P1 pratrare P 272 opta P hunc Fusi huic P

273/274 „...amori/nostro“ Que dicta...Fusi „...amori.“ Noscitque P

Darauf antwortet die Mutter: „Ich habe es dir schon gesagt: wohin auch immer sich dein Verlangen wendet, darauf habe auch ich meine Wünsche gerichtet, und was die Kinder angeht, so habe ich nichts weiter als viel Mühe und Arbeit. Du suchst meine Zustimmung in einer Angelegenheit zu erlangen, in der du die unbeschränkte Möglichkeit hast, zu tun, was du willst. Es ist dein Sohn, du hast die Gewalt über ihn, deshalb mache Gebrauch von deinem Recht und trachte nicht danach meine Zustimmung zu erlangen. Denn als ich mit dir ging, habe ich mich deinen Wünschen untergeordnet und meine eigenen aufgegeben. Führe dies alles so durch, wie es in jeder Hinsicht deinen Wünschen entspricht. Denn wenn ich sie jederzeit im voraus wissen könnte, würde ich mich darum bemühen, sie früher zu erfüllen, als dein Verlangen sie wünschen kann. Dass es nicht recht ist, diesem Verlangen vorzugreifen, steht für mich aber fest, deshalb geht mein Bestreben allein dahin, deinen Wünschen

unbedingt Folge zu leisten; wenn du es willst, bin ich bereit, zu sterben, denn die Angst vor dem Tode wäre nicht so groß wie unsere Liebe.

Petrarca:

Ad hec illa „Et dixi“, ait, „et repeto, nichil possum seu velle seu nolle nisi quod tu, neque vero in hijs filijs quicquam habeo preter laborem. Tu mei et ipsorum dominus; tuis in rebus iure tuo utere. Nec consensum meum queras, in ipso enim tue domus introitu ut pannos sic et voluntates affectusque meos exui; tuos indui; quacunquē ergo de re quicquid tu vis, ego etiam volo. Nempeque si future tue voluntatis essem prescia, ante etiam quicquid id esset et velle et cupere inciperem, quam tu velles; nunc animum tuum, quem prevenire non possum, libens sequor. Fac senciam tibi placere quod moriar, volens moriar, nec res ulla denique nec mors ipsa nostro fuerit par amori.“ (203ff.)

261 iam tibi dixi ausdrücklicher Rückverweis – s.V. 128ff. und V. 192ff.

262 ad que versatur (animus tuus) versari ad (Medium) *sich hierhin und dahin wenden, richten* – vgl. V. 130 „quod gratum teneas“ und V. 193f. „quod tua prestat mens“. – Das verbum intens. vel frequentat. soll hier ausdrücken, dass Griseldis Walter (d.h. seinen „animus“) auf keine bestimmte Richtung festlegen möchte, d.h. ihm die uneingeschränkte Entscheidungs- und Handlungsfreiheit zugesteht. – „diu animo in diversa versato nulli, quid scriptum esset, enuntiat“ Curt. 3,6,7

animus (tuus) prägn. *Wunsch, Verlangen* – s.V. 262f. „mea...vota“

262f. huc mea fixi vota *figere fest richten (auf)* – „mentem...omnem in Milonis consulatu fixi“ Cic. Fam. 2,6,3 – vgl. V. 197 „cordis id in medio sic fixi“.

263 (habeo) penas poena *Mühe, Anstrengung – Leid, Schmerz, Qual* – „in tantis vitae poenis“ Plin. Nat. 2,7,5,25 – „poena“ ist in all diesen Bedeutungen seit dem 12. Jh. in der französischen Sprache gebräuchlich: afr. penas (pl.). – Auch diese Stelle ist (wie so viele in diesem Text) zweideutig. Hinter dem Allgemeinplatz („mit Kindern hat man nur Mühe und Arbeit“) verbirgt Griseldis den Schmerz über den Verlust ihrer Kinder.

264 velle meum (queris) s.V. 50 und V. 260 – vgl. Petrarca „nec consensum meum queras“.

in (sc. eo, in) quo „in einer Angelegenheit, in der (du...hast)“ – Ellipse des pronominalen Bezugsausdrucks (hier nach Präposition) vor dem Rel.-Pron. im selben Kasus ist in der ganzen Latinität die Regel gewesen (Szantyr S. 556).

264f. (tibi plena) facultas (est...agere) *(uneingeschränkte) Möglichkeit* – facultas est mit Inf.: dichterisch – „est nobis saevire facultas“ Stat. Theb. 4.513 – s.V. 262 „versatur“

265 tuus (sc. natus) est s.V. 192 „tue sumus“

huius dominaris dominari alcs *Gewalt haben über* – s.V. 193. Der Genitiv begegnet v.a. in Übersetzungen aus dem Griech., d. h. die Rektion der entsprechenden griechischen Verben (*ἀρχεῖν*) dürfte Vorbild gewesen sein (Stotz 4 IX § 21.1. ThLL 5,1,1902,14 und 1903,17).

266 iure tuo fruere frui (= uti) *Gebrauch machen von und seine Freude haben an* (wenn einem das möglich ist). – „habere eum dicimus qui utitur et iure possessionis fruitur“ Ulp. dig. 43,8,2,38. Auch diese Zweideutigkeit beweist, dass Griseldis ihrem Mann durchaus ebenbürtig ist. – Vgl.V. 193 „ex dominatu ius faciendi“.

266f. non querens, ut potiaris velle meo s.V. 264 *quaerere, ut danach trachten, dass* – „magis quorum in manu sit (res publica) quam ut incolumis sit quaeri“ Liv. 2,57,3

267f. (propria vota) deserui deserere *hintansetzen, aufgeben* – Die Verbindung „vota deserere“ ist im ThLL nicht belegt, wohl aber dem Sinn nach ähnliche, z.B. „non deseram neque...fratris...preces nec Sesti...promissa nec spem...Terentiae...“ Cic. Att. 3,19,2.

veniens nam tecum propria vota deserui subiens tua begründet noch einmal (s.V. 196) ihr in V. 262 erneuertes Versprechen.

268 subiens tua (sc. vota) s.V. 130 – *subire* alqd *sich unterordnen* – Eine weitere Bedeutung von „subire“ ist (im eigentlichen und übertragenen Sinn) *(eine Last) auf sich nehmen*. Ob Griseldis die „vota“ Walters, soweit sie ihre Kinder betrafen, als so unerträglich empfand, dass sie ihre Gefühle auf diese Weise ausdrücken musste?

268f. perficias ea tota, ut vis in cunctis Griseldis fordert Walter also diesmal (s.dagegen V. 192ff.) ausdrücklich auf (Imperativ und conj. iuss.), von seinem Recht als „dominus“ Gebrauch zu machen und ohne jede durch die Rücksichtnahme gebotene Einschränkung („tota“), ganz und gar („in cunctis“) wie es seinem Willen entspricht, zu handeln. D.h. ausschlaggebend ist für sie nicht die Rechtslage, sondern sein Wille (s. auch V. 271). Sie entlässt ihn also nicht aus der Verantwortung, die er als Vater seinen Kindern und deren Mutter gegenüber hat.

269 in cunctis cuncta (neutr.pl.): Substantiv seit Acc. trag. 490.

praescire (sc. quae tuus optaret animus) „praescire“ verlangt ein Akk.-Obj., das in Gestalt eines Rel.-Satzes aus der folgenden Apodosis leicht zu ergänzen ist; zur *απο κοινου* – Stellung von Rel.-Sätzen – s. Szantyr S. 835.

valerem s.V. 212

270 omnibus in punctis punctum (temporis) *Augenblick* – „omnibus minimis temporis punctis“ Cic. N.D. 1,24,67

270f. (prius...)patrare...(quam tuus optaret animus) patrare hier *(Wünsche) erfüllen* – „Theodorus...tempus patrandae cupidinis quaeritabat“ Amm. 29,1,35 – s.V. 57

271 tuus optaret animus s.V. 262 „ad que versatur animus tuus“ – „animus“ und die das Subst. vertretenden Pronomina „cui“ (V. 271) und „hunc“ (V. 272) meinen hier sowohl das *Verlangen* Walters (als begehrende Instanz) als auch seine konkreten *Wünsche*.

cui (= animo)...preire praeire *vorangehen, vorgeifen und dadurch vorschreiben* – „omnia, ut decemviri praeierunt, facta“ Liv. 43,13,8

271f. (cui...preire) fas michi non (sc. esse) paret (ap)paret alci mit AcI *es ist klar, es steht fest* – „si paret eum dare oportere“ Gaius Inst. 3,91

272 hunc (= animo) opto sequi Asyndeton conclusivum „*deshalb ist mein einziger Wunsch...*“ - optare m.Inf. seit Plautus: „Cur tu...me morti dedere optas“ Pl. As. 608. – A. Fusi ersetzt (S. 146) „huic“ durch „hunc“, da sowohl „sequi“ wie „subire“ in diesem Text durchweg transitiv gebraucht werden.

sequique subire „sequi“ korrespondiert einmal mit „preire“ in V. 271 (im zeitl. Sinn), zum andern bedeutet es aber auch *Folge leisten* und wird dadurch fast zum Synonym von „subire“ (s.V. 268).

273 promta mori promptus m. Inf. *bereit* – „promptus metuenda pati“ Luc. 7,106 – s.V. 130f. – „promptus“ für „promptus“ ist schon im antiken Vulgärlatein belegt. Wahrscheinlich wurde das „p“ zwischen „m“ und „t“ nur schwach ausgesprochen (Stotz 3 VII § 208.4.).

mors *Tod(esangst)* - Metonymie

mori...amori unorganische Paronomasie (Lausberg § 278): Dieses Wortspiel (mit zwei ähnlich lautenden Formen – Reim – unterschiedlicher Herkunft) macht noch einmal deutlich (s.V. 130f.), wie weit Griseldis trotz allem zu gehen bereit ist – aus Liebe zu Walter.

274 nostro Fusi's Vorschlag (S. 146), „noscit“ durch „(amori) nostro“ zu ersetzen, ist einleuchtend: Zum einen wird seine Konjektur durch die entsprechende Stelle Petrarca's gestützt, zum andern ist weder das Tempus der Verbalform mit dem von „cessit“ vereinbar, noch passt die Bedeutung, die das Verb an anderen Stellen des Textes hat (z.B. V. 107), in diesen Zusammenhang.

(nostro). Que dicta mirans vir matre relicta
 cessit ut iratus. A quo mox hanc memoratus 275
 servus ad uxorem missus, prout ante sororem
 matri quesierat, fratrem petit interiturus
 hunc, sicut reserat modus eius sermoque durus.
 Quo non mutata facie, licet anxia mente,
 mater in ingente casu, sed permoderata 280
 accepto puero dedit oscula, post benedixit
 ac in eum tenero zelo sua lumina fixit
 et dans querenti: „Sumas“, ait, „hanc genituram,
 te quoque mittenti fac quod placet. At tibi cura

deprecor accipere teneros ne corporis artus
 hos volucresve fere lacerent, nisi sis tamen artus
 hoc ex mandato sic linquere.“ (Tunc peramatum)

285

280 ingente Fusi vigente P 283 geniturem P 284 at P (Fusi)
 285 accipere P Fusi)

Der Mann wunderte sich über diese Worte und ging weg, als ob er zürne, und ließ die Mutter allein zurück. Dann schickte er den schon erwähnten Diener zu seiner Gemahlin. Dieser forderte von der Mutter den Bruder, so wie er zuvor von ihr die Schwester verlangt hatte, um auch ihn zu töten; das verriet sein Verhalten und seine herzlose Redeweise. Ohne deswegen ihr Gesicht zu verändern – wenn auch mit Angst im Herzen – sondern sehr beherrscht, nahm die Mutter, nachdem sie ein so schreckliches Unglück getroffen hatte, den Jungen, gab ihm Küsse, dann segnete sie ihn und blickte ihn voll zärtlicher Liebe an; danach gab sie ihn dem, der ihn von ihr forderte und sagte: „Nimm dieses Kind und tu mit ihm, was dem, der dich schickt, und auch dir richtig erscheint. Dich aber bitte ich inständig, dafür Sorge zu tragen, dass die zarten Glieder seines Körpers nicht von den Vögeln und den wilden Tieren zerrissen werden, es sei denn, dass du durch deinen Auftrag gezwungen bist, ihn ungeschützt liegen zu lassen.

Petrarca:

Admirans femine constanciam, turbato vultu abijt, confestimque satellitem olim missum ad eam remisit, qui multum excusata necessitate parendi, multumque petita venia siquid ei molestum aut fecisset aut faceret, quasi immane scelus acturus poposcit infantem.

Illa eodem quo semper vultu, qualincunq; animo, filium forma corporis atque indole non matri tantum sed cunctis amabilem in manus cepit, signansque eum signo crucis et benedicens ut filiam fecerat, et diuticule oculis inherens, atque deosculans, nullo penitus signo doloris edito, petenti obtulit. „Et tene“, inquit, „fac quod iussus es. Unum nunc etiam precor: ut, si fieri potest, hos artus teneros infantis egregij protegas a vexatione volucrum ac ferarum.“ (212ff.)

274f. *matre relicta cessit* statt „matrem relinquens cessit“ (Abundanz). Der Abl. abs. kann auch „bei Identität des Subjektsbegriffs“ an die Stelle des part.conjunctum treten, wenn etwas hervorgehoben werden soll, also hier, dass Griseldis von ihrem Mann allein zurückgelassen wird, nachdem er ihr mitgeteilt hat, dass er ihr auch ihr zweites Kind wegnehmen werde (Szantyr S. 139). Vgl. V. 200ff.

275 *ut iratus* = ut (si) iratus (esset) – das „si“ nach „ut“ kann im Vergleichssatz seit dem Spätlat. entfallen (Szantyr S. 675). – s.V. 199 „quasi tristis“. – Vgl. Petrarca, der mit „turbato vultu“ doch wohl eher die tatsächliche Verwirrung als den Zorn Walters meint, während der Walter des Petrus den Zornigen spielt („ut iratus“), warum, weiß man nicht so recht.

memoratus (servus) *der (bereits) erwähnte (Diener)* – s.V. 200ff.

276 prout *so wie* – s.V. 6

276f. sororem matri quesierat „matri“ (Stellung!) ist gemeinsames Dativobjekt von „quesierat“ und „petit“ – für „quaerere alci alqm“ findet sich kein Beleg, dafür aber für „petere alci alqd“: „veniam peto legenti“ Greg. Tur. Mart. 2,40 – ed. Krusche MGH script. Merov I (1885)

277 interiturus *interire = interficere* – v. a. intransitive Verben werden im mittelalterl. Latein gelegentlich als Kausativa gebraucht. Dazu gehört auch „interire“ (Stotz 2 V § 56.1.).

278 reserat *reserare* s.V. 105

modus eius sermoque durus vgl. V. 211 „maneries“ und V. 210 „oratio“ – „durus“ ist hier nicht eindeutig (entsprechend der Rolle, die der Diener spielt): Es kann einmal eine aufgesetzte Schroffheit meinen (hinter der sich seine Unsicherheit verbirgt), zum andern aber auch seine tatsächliche Herzlosigkeit.

279 quo (non mutata facie) = eo (substantiv.) Abl. causae – vgl. V. 215 „nec eo mota“.

279f. non mutata facie, licet anxia mente mater „anxia“ ist Nom. Sing. (Metrum), „mente“ ist Abl. respectus.

Wie Boccaccio anlässlich der Übergabe des ersten Kindes („come che gran noia nel cuor sentisse, senza mutar viso“ – Decameron X 10,31), so betont Petrus bei der zweiten Übergabe den Unterschied zwischen dem, was Griseldis empfindet („anxia mente“ – dagegen Petrarca „qualicunque animo“) und dem, was sie zeigt („non mutata facie“).

non mutata facie...mater...sed permoderata *correctio*

280 (in) ingente (casu) schlägt A. Fusi (S. 147) vor – da „(in) vigente (casu)“ (K./V.) weder dem Metrum genügt noch seiner Bedeutung nach in diesen Zusammenhang passt. Obwohl weder „vigens“ noch „ingens“ als Attribut von „casus“ im ThLL belegt ist, finden sich ähnliche Verbindungen: „illud ingens malum“ Cic. Fam. 9,6,3; „cum ingenti periculo moratus ac metu“ Liv. 22,1,1; „(nullum scribere) in hoc casu (sustinisset opus)“ Ov. Trist. 5,12,16.

permoderata *permoderatus sehr gefasst, sehr ruhig, sehr beherrscht* – im ThLL nicht belegt. Die Vorsilbe „per“ wurde auch noch im MA zur Bildung von Adjektiven gebraucht, um deren Bedeutung zu verstärken (Stotz 2 VI § 132.1.).

281 accepto puero „puerum accipere“ kann hier entweder bedeuten: *sich das Kind* (von der Amme) *geben lassen* oder: *das Kind selbst* (aus der Wiege und auf den Arm) *nehmen*. – Vgl. Petrarca „filium in manus cepit“. – s.V. 207

puero ist gemeinsames Objekt von „dedit oscula“ und „benedixit“.

benedixit *benedicere alci segnen* – in dieser Bedeutung seit den Ecclesiasten belegt.

282 (tenero) zelo zelus (ζηλος) *Liebe* – „zelus“, entlehnt aus dem Griechischen, wird von den christlichen Autoren i.S.v. „Eifer für die Sache Gottes“, aber auch i.S.v. „innige Liebe“ verwendet (Wartburg 14 S. 660).

lumina fixit lumina *Augen* – „lumina fixa tenens ...humo“ Ov. Ep. 20,242

283 querenti Ellipse – s.V. 277 „quesierat“

genituram s.V. 218

284 te...mittenti fac quod placet Antonomasie (Lausberg § 204): Griseldis vermeidet es, in dieser Situation den Namen ihres Mannes zu verwenden (wie schon V. 217f. „fac..., iubenti quod placet“).

284f. te quoque mittenti fac quod placet. At tibi curam deprecor accipere... A.Fusi schlägt (S. 133f.) vor, „ac“ (K./V.) durch „at“ zu ersetzen und mit diesem Wort den folgenden Satz beginnen zu lassen. Er begründet diese Änderung mit der entsprechenden Petrarca-Stelle.

curam...accipere accipere „*actionem inire, exsequi* – *eine Tätigkeit aufnehmen, ausführen*...Ratpert. cas.28 curam“ MIWb AB 90,52ff. – A.Fusi liest (S. 134) „accipere“, entsprechend dem handschriftlichen Befund.

285 deprecor deprecari alci mit Inf. *inständig bitten* – „deprecatur...mansuetius versari commilitonem“ Apul. Met. 9,39 – Der Dativ konnte den Akkusativ der Person bei den Verben des Bittens schon in der Antike ersetzen (Stotz 4 IX § 15.3.).

285f. artus...artus (unorganische) Paronomasie (Lausberg § 278): hier reimen zwei äquivalente (homonyme) Wörter (ausgenommen die Quantität des Vokals der zweiten Silbe) – s.V. 273

286 (volucres)ve (fere) s.V. 219 – volucris *Vogel* – „ferae volucresque“ Pac. trag. 199

(nisi...) tamen verstärkt den Gegensatz. (Szantyr S.669) – „*nicht jedoch, wenn...*“

(sis)...artus mit Inf. *festgelegt, gezwungen* – im ThLL wie im MIWb findet sich kein Beleg dafür, dass „artus“ auch auf einen Menschen bezogen werden konnte.

287 (sc. hos) linquere Ellipse des pronominalen Objekts

(hoc ex mandato sic linquere.“) Tunc peramatum
susceptum natum patri tulit, huic reserato
responso matris, de quo stupefit vehementer
huius cor patris, sic quod, nisi convenienter
hec premonstrasset natos ferventer amasse,
hoc emanasse pater a feritate putasset;
sed plus patris erat zelatrix. Moxque iubetur

servo, quo tulerat natam, puer ille locetur,
 utpote Bononie detur et patris huius alendus
 germane serie qua neptis sicque tenendus.

295

290 cor s.s. P1 huius patris P 296 sicque Fusi

Danach übergab er den sehr geliebten Sohn, nachdem er ihn in Empfang genommen hatte, seinem Vater, nachdem er diesem die Antwort der Mutter mitgeteilt hatte. Über diese erstaunte der Vater bis ins Herz, so dass er, wenn Griseldis nicht bis dahin gezeigt hätte, dass sie ihre Kinder wie jede Mutter heiß geliebt habe, hätte glauben müssen, dieses Verhalten rühre von ihrer Herzlosigkeit her. Aber mehr noch (als ihre Kinder) liebte sie deren Vater. Und darauf befahl Walter dem Diener, auch den Jungen dort sicher unterzubringen, wohin er die Tochter gebracht hatte, nämlich dass auch dieser nach Bologna gebracht und von der Schwester des Vaters auf die gleiche Weise wie deren Nichte aufgezogen und ebenso behandelt werden solle.

Petrarca:

Cum his mandatis reversus ad dominum, animum eius magis ac magis in stuporem egit, ut nisi eam nosceret amantissimam filiorum, paulo minus suspicari posset hoc femineum robur quadam ab animi feritate procedere, sed cum suorum omnium valde, nullius erat amancior quam viri.

Iussus inde Bononiam proficisci, eo illum tulit quo sororem tulerat.(222ff.)

M hōc (V. 292): „hoc“ aus „hod-ce“ vgl. Verg. Aen. 2,664 „hoc erat, alma parens...“ (Ernout S. 65); – dētur (V. 295): „Drac. laud. dei 3,751“ ThLL 5,1,1659,52

287 peramatum meint vor allem die Liebe der Mutter, die in der unmittelbar vorhergehenden Abschiedsszene (V. 279ff.) trotz aller Zurückhaltung erkennbar war.

288 susceptum (natum patri tulit) s.V. 221 „fructum susceptum patri tulit“.

288f. huic reserato responso matris Der Abl. abs. muss wohl dem vorhergehenden Satz zugeordnet werden – („huic“ = „eidem“ kommt im Spätlat. gelegentlich vor – Szantyr S. 182), der folgende Satz („De quo stupefit...“) wäre dann wieder ein Hauptsatz mit relativischem Anschluss. Denkbar wäre aber auch, die Periode mit dem Hauptsatz („Tunc...tulit“) beginnen und mit „quod...putasset“ enden zu lassen.

289f. stupefit...cor s.V. 224 und V. 274 – „arrectae mentes stupefactaque corda Iliadum“ Verg. A. 5,643

290 cor patris Synekdoche (pars pro toto) – Lausberg § 198. Dieser Tropus drückt aus, wie sehr ihn die Antwort der Mutter getroffen hat: „bis ins Herz“

convenienter abs. *übereinstimmend* (mit dem Verhalten der anderen Mütter) *angemessen, normal* – „wie jede andere Mutter auch“ – belegt seit Cic., häufig seit dem 4. Jh.

291 premonstrasset praemonstrare *zuvor beweisen* – seit Plautus belegt. Der Subj.-Akk. ist hier, wie häufig im nachklassischen und späteren Latein, ausgelassen.

ferventer (amasse) *heiß (und innig)* – s.V. 175

292 emanasse emanare ab alqa re *herrühren von, liegen an* – „quae clades ab illa feritate hominum, quae...genera flagitiorum emanavissent“ Decl. in Catil. 41 – ed. Kristoferson, Diss. Göteborg (1928)

feritate feritas *Gefühllosigkeit, Härte* (eines Menschen – s.V. 251), die nach Walters Meinung mit ihrer Herkunft zusammenhängen könnte: „feritas“ ist eine Eigenschaft, die von den Römern v.a. den Barbaren, d.h. den sozial und kulturell unter ihnen stehenden Völkern zugeschrieben wurde. – seiner „feritas“ Griseldis und den Kindern gegenüber scheint Walter sich nicht bewusst zu sein (s.V. 310). Zeichen der Liebe zu ihrem Sohn musste auch der Diener wahrgenommen haben (s.V. 281f.).

293 sed plus patris erat zelatrix zelare, zelari *heftig lieben* – „zelatrix“, Motionsfemininum zu „zelator“ – vgl. Ven. Fort. carm 5.6.12 – ed. Leo, MGH auct. ant. IV 1 (1881) – ist eine der zahlreichen mittelalterlichen Neubildungen auf -(t)rix, die sehr häufig auch als Adjektiva (hier im Komparativ) verwendet werden (s.V. 282). Zu diesen Ableitungen auf -(t)rix (und andere Suffixe) tritt in nachklassischer Zeit der Genitiv, nach dem Vorbild des Genitivs, der sich mit dem Part. Präs. verbindet (Szantyr S. 80). – Diese Bemerkung lässt der Erzähler noch folgen, um das Verhalten von Griseldis nicht nur vom Standpunkt Walters aus zu rechtfertigen.

erat zelatrix Die Umschreibung des Verbum finitum soll dessen durativen Sinn noch verstärken. Abgesehen von dieser Funktion sind solche Periphrasen (bestehend aus einem Nomen agentis und einer Form von „esse“) seit der Spätantike in der christlichen Literatur häufig gebraucht worden (Stotz 4 X § 13).

iubetur = iubet Seit der frühen republikanischen Zeit werden aktive Verben gelegentlich deponential verwendet, zunehmend im spätantiken Latein (Stotz 4 IX § 73.3.).

293 - 296 iubetur servo...puer...locetur, utpote...detur (et...alendus...sicque tenendus) - iubere alci mit Konj. – „ubi Britannico iussit exsurget“ Tac. Ann. 13.15

294 locetur locare *unterbringen* – (dass er dort) *sicher untergebracht werde, (wohin)...* - „locare in tuto...(obi. sunt animantia...)“ Cic. Arat. 139 in tuto locatam Andromedam inter sidera“ ThLL 7,2,2

295 utpote *nämlich*

detur dare alqm *jm. (wohin) bringen* – „infans aliorum...datus“ Gell. 12,1,22

Bononie (detur) Dat. des Ziels: ursprünglich nur bei „dare“ („morti dare“ – Plautus), in der Spätantike sehr häufig (griech. Einfluss) – vgl. Stotz 4 IX § 16.

295f. patris huius ...germanae „der Schwester ebendieses (mehrfach genannten) Vaters“ – „hic“ steht im Spätlat. gelegentlich für „idem“ (Szantyr S. 182).

296 serie series *Art und Weise* – s.V. 420

neptis *Nichte* – s.V. 231

sic(que), nicht „sitque“ (K./V.), ist hier mit A.Fusi (S. 134) zu lesen.

tenendus tenere alqm mit prädikativem Adj. *in einem bestimmten Zustand halten* – „Gallos...velut obstupefactos miraculum tenuit“ Liv. 5,39,1 – dieser Zustand ist für den Betroffenen oft mit Einschränkungen verbunden: „ut (reus) teneretur insula“ Tac. Ann. 3,38.

(sc. eadem) serie qua neptis (sicque tenendus) „serie qua neptis“ fasst hier die Bedingungen zusammen, unter denen auch der Sohn in Bologna „gehalten“ werden, d.h. aufwachsen soll, steht also für „educandum, docendum, occultandum (tenere)“ – s.V. 232ff.

Sponsum perrigidum poterant satis hec satiare

ac animum fidum matris tot amara probare

Sed sunt, qui solito, dum ceperunt rigidari,

herent proposito nec possunt mollificari.

300

Inspiciens igitur vir sponsam sic solidatam,

quod nec concutitur nec se gerit hinc tribulatam,

quinimmo facie prius ut letamque iocosam

ac solita serie magis ac magis obsequiosam,

plus stupet, et quod erat unus consensus eorum,

305

quem tamen intulerat. Hec uxor nam, priorum

nundum sollicita votorum, se referebat

ad sponsi placita nec quidquam sola volebat.

303 quinimmo Fusi 304 serie Fusi 305 unus corr. P1 unuis P

306 uxor Fusi sponsa P

Auch einen sehr strengen Ehemann hätte dieses Verhalten insofern völlig zufrieden stellen können, als so viele bittere Prüfungen die Zuverlässigkeit und die Ergebenheit seiner Gemahlin bewiesen hatten. Aber es gibt Menschen, die an einem einmal gefassten Vorsatz konsequent festhalten, weil sie begonnen haben, sich zu verhärten, und nicht mehr erweicht werden können. Wie nun der Mann seine Frau prüfend betrachtet und dabei erkennt, dass sie so gefestigt ist, dass sie sich weder erschüttern lässt noch sich verhält, als ob sie unter diesen Qualen leide, sondern dass sie im

Gegenteil wie früher ein frohes Gesicht zeigt, zu Scherzen aufgelegt ist und sich auf die gewohnte Weise mehr und mehr als willfährig erweist, da erstaunt er noch mehr und auch darüber, dass vollkommene Übereinstimmung zwischen ihnen besteht, die er allerdings verlangt hatte. Denn seine Frau, von eigenen Wünschen nicht beeinflusst, richtete sich nach den Wünschen ihres Mannes und wollte nichts für sich allein.

Petrarca:

Poterant rigidissimo coniugi hec benivolencie et fidei coniugalis experimenta sufficere; sed sunt qui, ubi semel inceperint, non desinant; ymo incumbant hereantque proposito. Defixis ergo in uxorem oculis, an ulla eius mutatio erga se fieret contemplabatur assidue, nec ullam penitus invenire poterat, nisi quod fidelior illi in dies atque obsequencior fiebat, sic ut duorum non nisi unus animus videretur, isque non communis amborum sed viri dum taxat unius, uxor enim per se nichil velle, ut dictum est, nichil nolle firmaverat.(227ff.)

M āc (V. 298): s.V. 4

297 sponsum s.V. 82

(sponsum) perrigidum kein Beleg im ThLL: Die (verstärkende) Vorsilbe „per“ ist bis ins MA zur Bildung von Adjektiven verwendet worden (Stotz 2 VI § 132.1.) *rigidus hart, streng* – auf Menschen bezogen meist positiv: „virtutis verae custos rigidusque satelles“ Hor. Ep. 1,1,17

satis...satiare figura etymologica – s.V. 226

hec meint das Verhalten von Griseldis, ihre „Haltung“, die sie in den ihr auferlegten Prüfungen bewiesen hat

298 ac (erläuternd) *insofern, als; dadurch, dass*

animum fidum s.V. 176 „fidei“

amara (Subst.) hier prägn. *schmerzliche Prüfungen* – Die Substantivierung ist seit Plautus belegt. – „laetus...animus...amara lento temperet risu“ Hor. Carm. 2,16,26

probare *beweisen* – „si in hac causa nostrum officium ac diligentiam probaverimus“ Cic. Div. Caec. 72 – vgl. V. 201 und V. 248.

299 sunt, qui mit Ind. Der Indikativ ist der ursprüngliche Modus des konsekutiven Relat.-Satzes. Während er im klass. Latein nur umgangssprachlich belegt ist (z.B. in den frühen Schriften und den Briefen Ciceros), kehrt er erst im Spätlat. wieder in die Literatursprache zurück – e.g. Apul. Met. 5,2,1 (Szantyr S. 558f.).

solito...(proposito) „solitus“ steht im MA oft für „solidus“ *fest, unerschütterlich* (Stotz 3 VII § 199.3) – „tenacem propositi virum...non vultus instantis tyranni mente quatit solida“ Hor. Carm. 3,34

dum s.V. 213

rigidari (im übertragenen Sinn) *hart werden* – „(virtus) flexuram non recipit: rigidari, quid amplius intendi potest“ Sen. Ep. 71,20

299f. solito, dum ceperunt rigidari, herent proposito Abundanz – häufig bei den Verben des Beginns (Stotz 4 X § 18.1.). Der „dum“-Satz soll erklären, warum das „propositum“ „solidum“ genannt wird: Ein *Vorsatz* ist für die Menschen *unerschütterlich*, weil sie sich (nachdem sie sich einmal entschieden haben) *dadurch festgelegt haben*, und deshalb *halten sie an ihm auch fest*.

300 (solito)...herent (proposito) haerere (in) alqa re *festhalten an* – „quod non proposito conducat et haereat apte“ Hor. Ars 195

mollificari Für eine Verwendung im uneigentlichen Sinne findet sich imThLL kein Beispiel – s. dagegen NGI MN 733,47ff. „(au fig.) *adoucir, calmer*...Alcuin conf. fid. 2,4: *mollifica cor meum durum*“.

301 inspiciens inspicere alqm (jm. von außen) *prüfend betrachten und dabei erkennen* – „faciem prius inspicit“ Juv. 1,97 – „quoniam inspexi mulieris sententiam“ Pl. Mil. 129 – s.V. 236

igitur nun, also – Der Erzähler nimmt nach dieser Unterbrechung den Faden wieder auf – s.V. 243.

sponsam s.V. 82

solidatam = solidam, solidus *unerschütterlich* – „solida fide coalescere“ Tac. Hist. 2,7. Was der Erzähler unter „solidatus“ versteht, stellt er in den Versen 302 - 304 dar (evidentia – Lausberg § 369).

302 concutitur concutere alqm *erschüttern* – „concusso iam et paene fracto Hannibale“ Liv. 28,44,11

hinc davon – kann auf Menschen und Sachen bezogen werden: hier ist v.a. die zweite Prüfung gemeint.

tribulatam tribulare „*quälen*“ (Nierm. s.v.) – „tribulare“ in diesem Sinn häufig bei den Ecclesiasten und in der Vulgata.

se gerit...(tribulatam) se gerere mit dopp. Akk. *sich benehmen, sich verhalten (wie eine, die unter den Qualen der Prüfungen leidet)* hier ist v.a. die zweite Prüfung gemeint – „dis te minorem quod geris, imperas“ Hor. Carm. 3,6,5.

302 - 304 quod nec...concutitur nec se gerit... tribulatam, quinimmo...(sc. se gerit) letamque iocosam ac...obsequiosam Satzantithese (correctio: „nec...nec...immo“) – Sie dient der Darstellung der Härte Walters: obwohl er die „patientia“ von Griseldis gleichsam „erlebt“ (V. 302f.), lässt er sich doch nicht von weiteren Prüfungen abhalten.

303 (quin)immo s.V. 130 und A. Fusi S. 147

facie...letam abl.respectus – Sah es in ihrem Herzen ganz anders aus? Immerhin erfüllt sie damit die Bedingung Walters: „quidquid fecero tecum, lete portabis“ (V. 123)

304 (solita) serie A. Fusi (S. 147f.) schlägt vor, „ferre“ (s. K./V.) durch „serie“ zu ersetzen – mit Rücksicht auf das Metrum („solita“ wäre dann Abl.Sing.) und den Reim („facie“ – „serie“). Hinzukommt, dass sich für „obsequi“ mit Inf. kein Beleg im ThLL findet. – „series“ begegnet in dieser Bedeutung schon einmal an entsprechender Stelle, nämlich nach der Wegnahme des ersten Kindes (V. 222f.): „audita serie, quam se constanter haberet mater“.

magis ac magis Wird Griseldis noch gehorsamer, als sie schon war (vgl. V. 238, wo Walter eine entsprechende „Steigerung“ festzustellen meint: „sibi solito plus paruit obsequiosa“) – oder findet sie, nachdem ihr auch das zweite Kind weggenommen wurde, nach und nach zu ihrem früheren Verhalten („solita“) zurück?

305 plus (stupet) noch mehr – weil er jetzt mit eigenen Augen sieht, was ihm von seinem Diener (zweimal) lediglich berichtet worden ist. (s.V. 224 und V. 289)

unus consensus eorum Pleonasmus *vollkommene Einigkeit, Übereinstimmung*

306 quem tamen intulerat inferre veranlassen – „episcopum...pacem ecclesiis...inferentem“ Tert. adv. Prax. 1 p. 228,8 – ed. Kroymann, Corp. Vind. 47 (1906); ed. Scarpat (1985) – Der Erzähler erinnert hier wohl an die Frage, die Walter Griseldis stellt, als er zum ersten Mal mit ihr spricht: „peto...an ...te sic prestabis, quod quidquid fecero tecum, lete portabis concors ad singula mecum“ (V. 120ff.).

uxor A. Fusi schlägt (S. 148) mit Rücksicht auf das Metrum vor, „sponsa“ (K./V.) durch „uxor“ zu ersetzen.

nam kann seit Catull (in der Dichtersprache) auch nachgestellt werden, im Spätlat. ist die Nachstellung sehr verbreitet (Szantyr S. 506).

proprium (ersetzt oft das Possessivpron.) = suorum (Stotz 4 IX § 111.9.) s.V. 267 „propria vota“

306f. proprium...solicita votorum sollicitus alcs rei *sehr bewegt, beunruhigt* – „sollicitus futuri“ Sen. Dial. 6,19,6. - Die Schreibung „solicitus“ für „sollicitus“ ist im MA üblich geworden (Stotz 3 VII § 242.4.).

307 nondum = nondum – Diese Schreibung findet man im ganzen MA. (Stotz 3 VII § 39.8.) – „ne – jamais (i. q. numquam)“ NGL MN s.v.

307f. se referebat (ad...placita) se referre ad *sich wieder zuwenden* (wie zuvor, als sie noch keine Kinder hatte) – „cum...ad propositum sese rettulit“ Cic. Part. 46 – s.V. 218 „iubenti, quod placet“ und V. 267 „propria vota deserui“.

308 placita placita, -orum (nachklass.) *Meinungen, Grundsätze* – „ipse placita maiorum colebat“ Tac. Ann. 14,22 – placitum „*Belieben, Wille, Gefallen* – Non secundum placitum hominis, sed secundum Dei voluntatem Bened. Lev. lib. 3c. 379“ (Nierm. s.v. 1).

sola solus *für sich allein*

Die dritte Prüfung

Ceperat in populo iam fama sinistra volare,
 quod quodam iaculo feritatis sponsus amare 310
 gestans coniugium ductusque pudore patrasset
 natos exilium subisse forte necasset,
 nam patriam totam latuit, qua parte manerent.
 Unde vir ipse notam subiens, hunc quamvis haberent
 omnes acceptum, se reddidit his odiosum. 315
 Sed nec ob hoc ceptum liquit rigidus rigidusum
 velle temptandi mulierem plusque probandi
 corde nimis cupido, sicut dabat ipsa libido.

309 fama sinistra Fusi sinistra fama P 311 ductas P 312 necasset P

315 his corr. P2 hiis P 317 velle P vir plus Fusi temptandi P

Unter den Menschen des Landes hatte schon das schlimme Gerücht zu kursieren begonnen, dass ihr Mann, gleichsam vom Pfeil der Grausamkeit getroffen und weil er die Ehe mit Griseldis nur noch völlig verbittert ertrage und sich dieser Ehe schäme, es fertig gebracht habe, dass seine Kinder die Verbannung erleiden mussten oder dass er sie vielleicht sogar habe umbringen lassen, denn dem ganzen Land war nicht bekannt, wo sie waren. Dadurch, d.h. weil er diesen Makel auf sich nahm, machte sich der Mann verhasst, obwohl er bislang bei allen beliebt war. Aber auch deswegen ließ er in seiner Sturheit nicht von seinem grausamen Vorhaben ab, nämlich von dem Wunsch, seine Frau erneut zu prüfen und auf die Probe zu stellen mit allzu begierigem Herzen, so wie es ihm seine böse Lust eingab.

Petrarca:

Ceperat sensim de Valterio decolor fama crebrescere: quod videlicet effera et inhumana duricie, humilis penitencia ac pudore coniugij, filios iussisset interfici, nam neque pueri comparebant, neque ubinam gencium essent ullus audierat; quo se ille vir alioquin clarus et suis carus multis infamem odiosumque reddiderat. Neque ideo trux animus flectebatur, sed in suscepta severitate experiendique sua dura illa libidine procedebat.(234ff.)

M sūbisse (V. 312): Hrotsv. gest. 474 (MGH prosod. Liz.) – quamvīs (V. 314): Drac. laud. dei 2 787 (MGH prosod. Liz.); – vellē (V. 317): Werner, Sprichw. 42, cf. Walther 16455 (MGH prosod. Liz.); – muliērem (V. 317): s.V. 152

309 in populo „populus“ *die Menschen, die Bevölkerung seines Herrschaftsgebiets* (also seiner Grafschaft) – vgl. Nierm. s.v. 4 „Bürgerschaft einer Stadt“ – s.V. 144

fama sinistra volare sinister *schlimm* (für Walter) – vgl. Petrarca „de Valterio“ – „eo de homine...sinistra in urbe fama“ Tac. Ann. 6,32 – „fama volat...cessisse..ducem“ Verg. A. 3,121 – Vgl. V. 160ff. Dieses Gerücht war keine „fama sinistra“: „quod demissa dabatur desuper haec“.

310 quodam quidam (vor einer Metapher) *gleichsam*

feritatis Der Vorwurf der „feritas“, den er Griseldis gegenüber nicht aufrecht erhalten konnte (s.V. 292), trifft ihn jetzt selbst.

(quodam)iaculo feritatis (sc. vulneratus) Prädikativum (*weil...*) – iaculum „*translate et per imaginem i.q. telum, sagitta...*“ (ThLL 7,1,78,1) erst seit Tertullian belegt – „ipsi (sc. daemones) sunt habentes quaedam iacula fornicationis, alia cupiditatis et avaritiae“ Rufin. Orig. in cant. 3 p.195,11B – ed. Baehrens, Corp. Berol. 33 (1925) – Dieser Metapher liegt wohl die schon in frühchristlicher Zeit verbreitete Vorstellung zugrunde, dass der Mensch, wurde er erst einmal von den Pfeilen des Bösen getroffen, sich der Sünde nicht mehr erwehren konnte.

amare voll *Bitternis, verbittert* – „dicet idem...amare“ Quint. Inst. 12,10,71 – s.V. 298

311 gestans coniugium gestare = gerere s.V. 182 – Das Primitivum wird schon im Altlatein durch das Intensivum ersetzt. (Szantyr S. 297)

gestans...ductusque pudore kausal „*weil er... und weil er...*“

patrasset (abs.) patrare *vollbringen* hier i.S.v. *fertigbringen* – „patrare“ wird oft im Zusammenhang mit der Tötung von (vielen) Menschen verwendet. – „patrata...caede legionum“ Tac. Hist. 4,61,1. „(facinus) patrare“ kann aber auch *ein Verbrechen begehen* heißen, also hier (mit Ellipse von „facinus“) *dass er das Verbrechen begangen habe, dass seine Kinder...* – „maluit patrati quam incepti facinoris reus esse“ Tac. Ann. 2,66.

312 natos „natos“ ist einmal Subjektsakk. („natos...subisse“), andererseits Akk.-Obj. („natos... necasset“): syntaktisch kompliziertes Zeugma (Lausberg § 324).

-ve hier wie -que (s.V. 13 und öfter) mit dem ersten statt mit dem zweiten Glied verbunden (Szantyr S. 503).

forte = fortasse *vielleicht, sogar* – „forte quid expediat...quaeritis“ Hor. Epod. 16,15

313 patriam s.V. 309 „in populo“

patriam...latuit latet alqm mit indirektem Fragesatz – „id qua ratione consecutus sit latet“ Nep. Lys. 1,2. Der Akkusativ ist belegt bei Varro, R. 1,40,1; Verg. A. 1,130.

qua parte wo – „dic qua te parte requiram“ Mart. 7,73,5.

manerent s.V. 65

314 ipse = idem s.V. 318

unde...notam (subiens) Abundanz nota *Makel, Vorwurf* – s.V. 107 – „super veterem segnitiae notam ebrietatis...infamiam subiit“ Suet. Cl. 5.

314f. haberent...acceptum acceptus *beliebt* – „reginam...caram acceptamque populo“ Cic. frg. orat. 15,9 ed. Schoell, Cic. (Teubner) fasc. 29 – im ThLL (1,1,320,66ff.) findet sich kein Beleg für „alqm acceptum habere“ (d.h. bezogen auf einen Menschen als Objekt)

315 se reddidit se reddere mit prädikativem Akk. *sich machen* – ist wahrscheinlich eine Rückentlehnung aus dem Französischen, wo es seit dem 12. Jh. gebräuchlich ist (Wartburg 10 S. 173).

316 ceptum liquit linquere *sein lassen, aufgeben* (dichterisch) – „fugae ne linque laborem“ Verg. A. 3,160

(sed) nec ob hoc (ceptum) Wie in V. 225 wird auch hier vom Erzähler mit den gleichen Worten eine weitere Prüfung eingeleitet.

rigidus (sc. sponsus) rigidosum organische Paronomasie (Lausberg § 279) – s.V. 297 – „rigidosus“ ist im Georges und im OLD nicht zu finden. Schon im Altertum hatten diese (von Adjektiven abgeleiteten) Adjektive auch eine (die unerwünschte Eigenschaft) steigernde Bedeutung. Im MA kamen viele Neubildungen hinzu, im HochMA war „-osus“ ein Modesuffix; dies gilt besonders für die roman. Sprachen. „rigidosus“ ist hier wie „rigidus“ (s.V. 297) eindeutig negativ gemeint.

317 velle s.V. 50 – der substantivierte Inf. hat hier die Funktion einer Apposition von „ceptum“.

(sc. plus) temptandi...plusque probandi s.V. 248

317f. velle...corde nimis cupido, sicut dabat libido Abundanz – Walters unnatürliche „Sucht“ wird von Petrus auf verschiedene Weise erklärt und dadurch verurteilt: hier (und V. 174 „cupidus...experiendi“) mit einem Verlangen, das an die „Fleischeslust“ erinnert, an anderer Stelle denkt man an die Begierde eines Hungernden (V. 225 „nec satiatus“).

318 nimis (cupido) – so urteilt Petrus

(corde) cupido s.V. 174

dabat dare alqd (hier mit Ellipse des pronominalen Objekts) *eingebene* – „i.q. prodere, indicare viam, rationem, consilium“ ThLL 5,1,1688,8f. – „hanc tibi viam dabit philosophia“ Sen. Ep. 37,3

ipsa ipse = idem (seit Tert.) *eben der* (Szantyr S. 189): Identitätspronomen, das auf „feritatis“ (V. 310) zurückweist.

libido prägn. *(eine) Begierde (die man verurteilen muss)* – auch mit diesem Wort verurteilt Petrus.

Nam cum bisseña fieret iam nata serena
 famaue ferretur, quod plenum posse daretur 320
 Vualtero, latam sibi per bullam, memoratam
 sponsam linquendique novam licite capiendi,
 Papa quod huic noviter dederat pro pace suorum,
 – quod poterat leviter infigi pectore, quorum
 sensus erat rarus, – ut id uxor novit amata, 325
 expectat rata, quid de se vir sibi carus
 preciperet fieri, cui subdita tota iacebat.

321 bullam corr. P2 bulam P

Denn als die edle Tochter zwölf Jahre alt geworden war, und das Gerücht umlief, dass Walter in einer ihm überbrachten Bulle die Erlaubnis erhalten habe, sich von seiner Gemahlin zu trennen und rechtmäßig eine neue zu nehmen, eine Erlaubnis, die ihm im Interesse des inneren Friedens mit seinen Vasallen der Papst angeblich jüngst erteilt habe; – dies konnte denen leicht eingeredet werden, bei denen Verstand nur selten zu finden ist – sobald die geliebte Frau das erfahren hatte, sah sie entschlossen dem entgegen, was ihr lieber Mann, dem sie sich völlig unterworfen hatte, anordnen werde hinsichtlich ihrer Person.

Petrarca:

Itaque cum iam ab ortu filie duodecimus annus elapsus esset, nuncios Romam misit, qui simulatas inde literas apostolicas referrent, quibus in populo vulgaretur datam sibi licenciam a Romano pontifice, ut pro sua et suarum gencium quiete, primo matrimonio reiecto, aliam ducere posset uxorem; nec operosum sane fuit alpestribus rudibusque animis quidlibet persuadere.

Que fama cum ad Griseldis noticiam pervenisset, tristis, ut puto, sed ut que semel de se suisque de sortibus statuisset, inconcussa constitit, expectans quid de se ille decerneret cui se et cuncta subiecerat. (240ff.)

M rāta (V. 326): Opt. Porph. XVI 27 (MGH prosod. Liz.)

319 (cum) bisseña (fieret) bis sena: Die Umschreibung einer Zahl mittels Multiplikation findet sich v. a. in der Dichtersprache („Versbequemlichkeit“). Seit der silbernen Latinität ist die Verbindung von Zahladverb und Distributivzahl im Singular belegt: „bis seno...labore“ Sen. Ag. 813 – Szantyr S. 212 – im ThLL findet sich kein Beleg für die Altersangabe, bestehend aus einer Form von „fieri“ und einer Zahl .

nata Tochter – s.V. 247

serena Gemeint ist hier wohl ihr „Adel“ (was die Abstammung und die Erscheinung angeht) – s.V. 433. – Mfr. serene „qualification qu'on donne en guise de titre à certains princes“ (Wartburg S. 510).

319f. cum...fama...ferretur – s.V. 160; zur Entstehung dieses Gerüchts (Petrus erklärt sie nicht) vgl. Boccaccio: „con molti de' suoi disse che...“ (Decameron X 10,40) und „Gualtieri fece venire sue lettere contrafatte da Roma...“ (Decameron X 10,42).

320 plenum posse...(linquendique...capiendi) „posse“ als substantivierter Inf., ergänzt durch ein pronomiales Objekt, ist seit den Ecclesiasten belegt, nicht aber der Ausdruck „plenum posse“.

321 sibi = ei s.V. 11

per bullam bulla „päpstliche Urkunde“ (Nierm. s.v. 3)

memoratum s.V. 275

322 linquendi linquere alqm. (dichter.) *verlassen, sich trennen von* – „ille potest nullo miseram me linquere facto“ Prop. 3,6,21.

licite *rechtmäßig* – „si quid alicui licite fuerit relictum“ Marcian. dig. 30,114,5.

capiendi s.V. 36

323 (Papa) quod Das Rel.-Pron. steht für „plenum posse“.

noviter = nove *kürzlich* – s. Fulg. myth. 3,1 p.103 M – ed. Helm (1898)

dederat s.V. 165

suorum „sui“ meint hier die „gens“ (s.V. 181 und V. 251), also den Adel der Markgrafschaft, der sich – angeblich – gegen die Ehe mit Griseldis wendet und v.a. nicht bereit ist, die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder als die legitimen Erben Walters anzuerkennen.

pro pace suorum gen.objectivus – s.V. 169: Hier heißt es von Walter abschließend ausdrücklich „pace domi stabat“, nachdem das segensreiche Wirken von Griseldis im Lande eingehend beschrieben wurde.

324 leviter = facile „leicht, ohne Schwierigkeiten“ (Nierm. s.v.) – „caecum...ad lectulum patris leviter accessisse“ Ps. Quint. decl. 1,3 – ed. Hakanson (1982)

324f. infigi pectore (sc. eorum), quorum sensus infigere alqd pectore hier *jmd. etw. einreden* – „haerent infixi pectore vultus verbaque“ Verg. A. 4,4 – vgl. V. 197.

quod poterat...rarus kann als längere Parenthese aufgefasst werden, mittels derer der Erzähler zu begründen versucht, warum dieses Gerücht von den Menschen geglaubt wurde.

pectore (sc. eorum), quorum sensus Einzelwortantithese (Lausberg § 389)

325 sensus...(rarus) *Verstand, Einsicht* – „rarus enim ferme sensus communis in illa fortuna“ Juv. 8,73

(ut) id...(novit) fasst in einem Wort zusammen, was in den Versen 320ff. (als „fama“) ausführlicher berichtet wird, um die Reaktion von Griseldis darauf („expectat...“) mitzuteilen. Außerdem wird auf diese Weise an die erste längere Hälfte des Satzgefüges („cum...,quod...,quod...), an die sich noch die Parenthese anschließt, erinnert, um die Übersicht und damit das Verstehen zu erleichtern. Man kann hier aber noch nicht von einem Anakoluth sprechen (Szantyr S. 729).

(uxor)...amata ist nicht nur „stehendes Beiwort“ (s.V. 175) – das bei Petrarca fehlt – ,sondern dient der Charakterisierung Walters, der seiner „geliebten“ Frau das antut. – Vgl. dagegen „carus“ (V. 326), das, obwohl synonym, ein ganz anderes Verhältnis ausdrücken soll.

326 rata ratus (von einem Menschen) *entschlossen* – „potitur ratus Romulus praedam“ Enn. Ann. 75

326f. quid de se vir sibi carus preciperet fieri Interrogative Verschränkung (entspricht der relativen Verschränkung): das den abhängigen Fragesatz einleitende „quid“ ist 1. Subjektsakk. der AcI-Konstruktion und 2. Akk.-Obj., abhängig von „praeciperet“ (Rubenbauer - Hofmann S. 294).

de se fieri s.V. 257f.

327 preciperet praecipere mit AcI (Pass.) *anordnen* – „nepotem quem vinculis...continebat, solvi...praeceperat“ Suet. Tib. 69,2

subdita *die sich untergeordnet hat* – s.V. 253

subdita tota iacebat subditum iacere = se subiecisse (vgl. Petrarca) – s.V. 130f.

Cumque vir, ut pueri remearent, quos refovebat
 huic soror, expeteret hos adduci comitatos,
 ut res exigeret, insigniter atque paratos, 330
 de quibus explendis soror ipsa suusque rogati
 mox exequendis in eis patuere parati
 prefigendo diem discessus, tunc publicato
 desuper hanc seriem, quod filia praememorato
 Vultero danda pro sponsa iam veniebat, 335
 que plus laudanda specie generosa nitebat.

330 exigere P 335 Vultero P

Als Walter den Wunsch aussprach, dass seine Kinder, die seine Schwester für ihn aufzog, heimkehren sollten und dass sie nicht ohne Geleit kämen, und zwar auf eine so auszeichnende Weise geschmückt, wie es ihr Stand und der Anlass erforderten, da

erwiesen sich seine Schwester und ihr Mann, um die Erfüllung dieser Wünsche gebeten, bereit, diesen sogleich nachzukommen, indem sie zunächst den Tag der Abreise festsetzten; worauf von Walter außerdem ein Gerücht in Umlauf gesetzt wurde, nämlich, dass ein junges Mädchen, das ihm zur Frau gegeben werden sollte, schon auf dem Weg sei, dessen hoch zu preisende strahlende Schönheit ihren Adel noch erhöhte.

Petrarca:

Miserat iam ille Bononiam, cognatumque rogaverat ut ad se filios suos adduceret, fama undique diffusa virginem illam sibi in coniugium adduci. Quod ille fideliter executurus, puellam iam nubilem, excellentem forma preclaroque conspicuam ornatu, germanumque simul suum annum iam septimum agentem ducens, cum eximia nobilium comitiva statuto die iter arripuit. (248ff.)

M pūblico (V. 333): „pūblicus“ – Hugo Leod., Peregr. 156,1904 und 1922 (MGH prosod. Liz.)

328 pueri Kinder – „dum pueris omnis pater et matercula pallet“ Hor. Ep. 1,7,7

328f. refovebat huic (re)fovere alqm alci *jmd. aufziehen für* – „Antoni...liberos sustinuit ac fovit“ Suet. Aug. 17,5

cumque vir, ut pueri remearent..., expeteret hos adduci... expetere m. AcI *den Wunsch haben und äußern* - s.V. 331 „rogati“ – Der ut-Satz kann als Finalsatz oder, wie der AcI, als Objektsatz, abhängig von „expeteret“, aufgefasst werden, da dieses Verb beide Konstruktionen zulässt: „qui expetamus ut quos privatim colimus publice colamus“ Liv. 10,7,12 – „dum nostram gloriam tua virtute augeri expeto“ Cic. Q. fr. 1,1,2.

329 adduci sc. ad se – s.Petrarca

comitatos Part. Perf. Pass. s.V. 99

330 ut res exigeret (ist auf „comitatos“ und „paratos“ zu beziehen) exigere *fordern, verlangen* – „ut res exigit“ Plin. Nat. 27,17. Der Konjunktiv im Rel.-Satz ist hier der Modus der innerlichen Abhängigkeit (oratio obliqua).

paratos s.V. 142 „ornatam...paratam“: hier war Griseldis gemeint, die Walter als seine „sponsa“ heimführt.

(adduci comitatos)...insigniter atque paratos Geht man davon aus, dass „atque“ (erklärend: *und zwar*) nachgestellt ist („inversio“ – Szantyr S. 506), so muss man „insigniter“ auf „paratos“ beziehen: „*und zwar auf auffallende (d.h. die Kinder auszeichnende) Weise geschmückt, wie es die Sache (d.h. ihr Stand und der Anlass) erforderte* – „quo studiosius armarentur insigniusque ornarentur“ Nep. Ag. 3,2

331 de quibus explendis s.V. 235 – „quibus“ fasst die Wünsche Walters zusammen: s.V. 329f. – Wie im Spätlat. die Apodosis mit einem Rel.-Pron. (statt Demonstr.-Pron.) eingeleitet werden konnte (Szantyr S. 570), so beginnt auch der Hauptsatz dieser Periode mit einem Rel.-Pron.

(soror) ipsa ipse = is (anaphorisch) – „*diese seine* (in V. 329) *erwähnte Schwester*“ (Szantyr S. 190)

suusque (sc. maritus)

de quibus explendis...rogati rogare alqm de *fragen nach* – „ne rogari quidem se passus est de illo“ Cic. Att. 11,22,1 – Natürlich bedeutet „rogare“ an dieser Stelle auch *bitten* (vgl. Petrarca) und *einladen*.

332 in m. Abl. *hinsichtlich, bei*

exequendis in eis (sc. mandatis)...parati exsequi s.V. 261 – „exsequi mandata vestra properantem“ Cic. Phil. 9,9

patuere parati s.V. 223

333 praefigendo diem = praefigentes diem s.V. 25 – (prae)figere „(vorher) festsetzen“ Nierm. s.v. – „usu translato non ante finem saec. IV“ ThLL 10,2,633,58

333f. publicato...hanc seriem Abl. abs. – ohne den zu ergänzenden nominalen Abl., dafür mit „transitiver Konstruktion“ (Akk.-Obj.) findet sich seit Amm. 20,11,17 (Szantyr S. 241f.).

334 desuper „*obendrein, überdies, außerdem*“ MIWb 3,484,10 – s.V. 162

seriem „series“ meint den Inhalt des Gerüchts – s.V. 58 und V. 320 – vgl. Petrarca „fama undique diffusa“.

filia 1.Tochter 2.Mädchen, *unverheiratete Frau* – Die Bedeutungserweiterung, die nur im Galloromanischen konsequent durchgeführt wurde, erfolgte wahrscheinlich im 12. Jh. (Wartburg 3 S. 516). Das in diesem Sinn („Mädchen“) verwendete lateinische Wort „filia“ setzt diese Bedeutungserweiterung voraus.

334f. filia...Vualtero danda pro sponsa...(veniebat) „dare alci alqm uxorem“ s. Pl. Cas. 288 – Petrus formuliert an dieser Stelle, sicher absichtlich, zweideutig: „danda pro sponsa“, nicht „danda sponsa“: „*ein junges Mädchen (komme), das Walter zur Frau gegeben werden solle*“ oder „*seine Tochter (komme), die Walter stellvertretend für seine Frau angetraut werden solle.*“ – auch die Wiedergabe des Inhalts der offiziellen Verlautbarung deutet also an zwei Stellen die Wahrheit an.

335 veniebat Das Imperfekt von „venire“ (perfektives Verbum – Szantyr S. 302) bezeichnet hier den noch nicht abgeschlossenen Vorgang der Anreise: *sie sei auf dem Weg (nach Saluzzo)*

336 plus...generosa generosus meint (wie V. 9f., die ihren Vater beschreiben) sicher nicht nur ihre äußere Erscheinung – Die Umschreibung des Komparativs mit „plus“ wird in Frankreich vom 2. Jh. an zunehmend üblich, findet sich aber auch in den „gepflegten Werken des HMA“ (Stotz 4 IX § 46.2.) – wohl meist mit Rücksicht auf den Hexameter.

generosa nitebat nitere mit Prädikatsadj. s.V. 10

que plus laudanda specie generosa nitebat „laudanda specie“ kann als Abl. causae aufgefasst werden.

Ut pater interea matrem gravius stimulet,
 et pudor in platea productam plus agitet,
 in publicum posite „Satis“ inquit „te sociatus
 vivebam placite moresque tuos, famulatus 340
 non genus attendens. Sed ubi fortuna redundat,
 ut sum perpendens, ibi servitus est et habundat.
 Non michi quid facere licet ut cuivis populorum.
 Ecce novam capere mulierem velle meorum
 me cogit graviter hoc Papa gratificante. 345
 Iam properat breviter ventura deo sibi dante.
 Sis igitur stabilis huic cedens, doteque sumpta
 sit patris fragilis domus equa mente resumpta.
 Nulli pro libito sors prospera perpetuatur.“

Damit der Vater die Mutter unterdessen noch schwerer verletze und dadurch, dass er sie auf der Straße vorführte, noch mehr beschäme, sagte er zu ihr vor allen Leuten: „Lange genug habe ich mit dir in ehelicher Gemeinschaft auf angenehme Weise gelebt und habe dabei auf deinen Charakter geachtet und nicht auf deine Herkunft aus dem dienenden Stand. Aber wo es Unabhängigkeit im Überfluss gibt, dort gibt es auch – so wie ich es beurteile – Abhängigkeit, und auch die im Überfluss. Und deshalb ist mir nicht erlaubt, zu tun, was ich will, wie jedem einfachen Mann. Sieh, mich zwingt der unerbittliche Wunsch meiner Vasallen, eine andere Frau zu nehmen, und der Papst hat seine Erlaubnis dazu gegeben. Schon eilt sie herbei und wird in Kürze ankommen mit Gottes Hilfe. Sei also standhaft, wenn du ihr deinen Platz räumen musst, nimm deine Mitgift und übernimm wieder gelassenen Sinnes die Führung des Haushalts deines gebrechlichen Vaters als Aufgabe. Keinem wird nach seinem Belieben ein glückliches Schicksal für alle Zeiten gewährt.

Petrarca:

Hec inter Valterius, solito ut uxorem retemptaret ingenio, doloris ac pudoris ad cumulum, in publicum adducte coram multis, „Satis“, inquit, „tuo coniugio delectabar, mores tuos non originem respiciens; nunc quoniam, ut video, magna omnis fortuna servitus magna est, non michi licet quod cuilibet liceret agricolae. Cogunt mei, et papa consentit, uxorem me alteram habere, iamque uxor in via est statimque aderit. Esto

igitur forti animo, dansque locum alteri, et dotem tuam referens, in antiquam domum equa mente revertere. Nulla homini perpetua sors est.“ (254ff.)

M publicum (V. 339): s.V. 333; – muliërem (V. 344): s.V. 152

337 ut...stimularet stimulare (eigentlich *mit dem stimulus stechen*) verletzen: so urteilt der Erzähler – s.V. 302 „tribulata“ – „(of persons) stimulabat aegrum amore uxor socerque“ Liv. 30,11,3

337f. (ut...gravius stimularet) et (pudor...plus agitaret) *dadurch (noch schwerer...), dass...* Parataxe statt Hypotaxe (Szantyr S. 528). Der zweite Nebensatz erklärt den ersten dadurch, dass er das „Mittel“ beschreibt, dessen sich Walter bedient, um Griseldis noch schwerer zu verletzen. „gravius“ weist auf diese Funktion des Satzes hin – vgl. V. 297f.

338 pudor s.V. 311

in platea platea (πλαταια) *Straße* – dichterisch seit Plautus und Terenz.

productam Prädikativum „*dadurch, dass.../weil...*“ – producere in (mit Abl.) (wie einen Schauspieler oder Gladiator) *auftreten lassen, vorführen* – „producti in circo Flaminio“ Cic. Sest. 33

plus meint nicht nur eine weitere, sondern eine noch schmerzlichere Prüfung – s.V. 337 „gravius“

agitaret agitare *quälen, beunruhigen, verwirren* – „ita nunc...metus me agitat“ Pl. Cist. 688

339 in publicum posite publicum (*öffentliche*) *Straße, Öffentlichkeit* – wiederholt „in platea productam“ - vgl. Petrarca „in publicum adducte“.

satis *lange genug* – „satis...vixi: invictus enim morior“ Nep. Ep. 9,4

te sociatus (matrimonio) sociare alqm = sociari alqm *sich jm. zur Lebensgefährtin nehmen, sich mit jm. (ehelich) verbinden* – „sociari“ (Deponens) ist belegt bei Fulgent. aet. mundi 30 – ed. Helm (1898) – s.V. 75 und V. 108.

„matrimonio“ ist von Petrus vielleicht absichtlich weggelassen worden. (vgl. Petrarca)

340 placite Die Schreibung „placitus“ für „placidus“ ist im MA häufig (Stotz 3 VII § 199.3.). An dieser Stelle ermöglicht sie den Reim mit „posite“. – „placidus“ *ruhig, friedlich* nimmt V. 48 „me pace fovere“ und V. 169 „pace domi stabat“ wieder auf – „semper in animo esse placidissimam pacem“ Cic. Tusc. 5,48 – „placitus“ *gefallend, angenehm*

(mores)que verbindet entweder „vivebam“ und „attendens (eram)“, oder es füllt lediglich den metrischen Rahmen, ohne verknüpfende oder anknüpfende Funktion.

mores...tuos s.V. 74

340f. famulatus...genus gen. inhaerentiae, häufig im Spätlat. (Szantyr S. 63) – eigentl. *Stand des Sklavenstandes* – Hier ist die Herkunft von Griseldis aus dem Hause eines „Unfreien“ (V. 107 „subiectus“) gemeint, dessen Armut wiederholt hervorgehoben wird (z.B. V. 64).

341f. fortuna...servitus fortuna prägn. *hoher Rang, adliger Stand* (damit u.a. verbunden die Vorstellung von *Unabhängigkeit*) – servitus hier *Abhängigkeit* – Einzelwortantithese, die durch den Parallelismus und die Synonymie der beiden Prädikate unterstrichen wird. („servitus“ nimmt „famulatus“ wieder auf.) Walters (hoher) Stand erlaubt es ihm nicht, sich über den (niedrigen) Stand von Griseldis hinwegzusetzen, er ist der „Sklave“ seines Standes. – „in fortuna quaeritur, servus sit an liber, pecuniosus an tenuis“ Cic. Inv. 1,35

redundat...(est et) habundat – Synonymie, organische Paronomasie: Das Wortspiel soll auf den (scheinbaren) Widerspruch aufmerksam machen. – „habundare“ für „abundare“ „passim in Texten des ganzen MA“ wurde mit „habere“ in Verbindung gebracht (Stotz 3 VII § 119.4.).

sum perpendens perpendere *genau abwägen, sorgfältig einschätzen* – Das Part.Präs., verbunden mit einer Form von „esse“, also die Umschreibung der finiten Verbalform, begegnet (wieder) im Spätlat. und in der Bibel, nicht immer nur, um die Dauer einer Handlung zu betonen (Szantyr S. 388), und ist auch im MA nicht selten (Stotz 4 IX § 111.24).

343 (non)...quid = aliquid – spätlat. (Szantyr S. 194) – Asyndeton consecut. *und deshalb*

civis populorum populi: der Plural ist in der Bedeutung *das einfache Volk* belegt, nicht so sehr abwertend, als den Unterschied zum Adel betonend: „ut eae (sc. republicae) tum a principibus tenerentur, tum a populis“ Cic. Div. 2,6.

344 novam capere mulierem s.V. 322

344f. (velle) meorum (me cogit) mei (Subst.) hier *meine Vasallen* – s. Verse 181, 186 und 251, 256

345 graviter unerbittlich – „ne gravius in eum consuleretur“ Sal. Jug. 13,8

hoc...gratificante gratificari alqd (Akkusativ eines Pron.) *zugestehen, erlauben* – „deum...nihil gratificantem“ Cic. N. D. 1,123

346 properat properare herbeieilen – „qui cito appropinquant...“ ThLL 10,2,1979,14 – Belege bei Ammian und in der Vulgata.

ventura = aventura (vgl. Petrarca) und reventura (Stotz 2 V § 77): beide Komposita ergeben an dieser Stelle einen Sinn.

deo sibi dante dare (von Gott, den Göttern) hier abs. – sibi = ei s.V. 11

347 sis (igitur) stabilis stabilis *standhaft* – s. Petrarca - Der Jussiv, gerichtet an eine bestimmte Person, ist seit Livius auch in der Prosa, im Wechsel mit dem Imperativ, üblich (Szantyr S. 335f.).

huic cedens „wenn du ihr deinen Platz überlassen /räumen musst“.

dote...sumpta Walter wusste sehr wohl, dass Griseldis keine Mitgift hatte, nicht einmal die Kleider, die sie auf dem Leib trug, durfte sie mitnehmen. (s.V. 136f.)

347f. sumpta...resumpta sumere *mit (sich) nehmen*, resumere *sich (als Aufgabe) wieder vornehmen* – „hic consularibus curis exsolutus principales resumpsit“ Plin. Pan. 79,5

348 patris fragilis domus „fragilis“ kann auf die hölzerne Hütte des Vaters bezogen werden (s.V. 93), denn Holz wird oft als „zerbrechlich“ bezeichnet (vgl. auch Petrarca), wahrscheinlicher aber ist, dass Griseldis die Hinfälligkeit ihres alten Vaters meint: „in fragili corpore (sc. senis) odiosa omnis offensio est“ Cic. Sen. 65. Der menschliche Körper gilt im Gegensatz zum „animus“ als „fragilis“. – „fragile corpus animus sempiternus movet“ Cic. Rep. 6,26

equa mente (dichter.) = aequo animo – s.V. 123 „lete portabis“ und V. 189 „animo...amico“. Auch die zwei Reden, die Walter an Griseldis richtet, um ihr die Wegnahme der Kinder anzukündigen, beschließt er mit dem Wunsch, dass sie diese unmenschlichen Forderungen „zustimmend“ erfüllt. (V. 260 „(ut) tuus assit...consensus teque volente res exequatur“) – vgl. auch „aequam memento rebus in arduis servare mentem“ Hor. Carm. 2,3,1.

sit...(sc. a te) resumpta Jussiver Konjunktiv Perf. Pass. ist selten, vgl. Cat. Agr. 45,1 „locus bipalio subactus siet“ (Szantyr S. 335f.).

349 pro libito libitus, us *Lust, Belieben* – Abl. „libitu“ und „libito“ – „pro libitu (o)“ Cledon. gramm. V 25,9 – Gramm. lat. ed. Keil V (1868)

sors *Schicksal* – „nulla sors longa est: dolor ac voluptas invicem cedunt“ Sen. Thy. 596“ – *Stand* – „non tuae sortis iuvenem“ Hor. Carm. 4,11,22 – Der soziale Aufstieg zur Gemahlin des Markgrafen war sicher ein wesentliches Moment des glücklichen Schicksals, das ihr zuteil geworden war – und ist wohl von Walter mitgemeint.

sors prospera – „prospera adversaque fortuna“ Cic. N. D. 3,37,89

perpetuatur perpetuare (*fort*)*dauern lassen, verlängern* – „perpetuari ei homini secunda non posse“ Ambr. Job. 2,1 2 – ed C. Schenkl. Corp. Vind. 32,2 (1897)

Hec ex oposito sic respondisse probatur: 350

„Numquam, donne pie, te dignam me reputavi,
nec sub pauperie quid inesse mea cogitavi
tanto coniugio quovis merito decorandum,
immo nec obsequio; dum vero tuum venerandum
ipsa locum colui dominam quasi te statuente,
Christo teste fui remanens ibi servula mente.
Hoc igitur spatium per te michi de benefactis
grates corde pio tibi reddo, quibus retro actis
tantis temporibus me non meritam decorasti.

355

351 donne P domne K./V. 355 dominam Fusi dominans P 358 retroactis corr. P2 retractis P

Sie habe dagegen nachweislich so geantwortet: „Niemals, gnädiger Herr, habe ich mich deiner für wert gehalten, denn ich bin nicht der Meinung gewesen, dass ich bei meiner Armut irgendeine Eigenschaft habe, die durch eine so ehrenvolle Ehe, auf Grund welchen Verdienstes auch immer, hätte ausgezeichnet werden müssen, ja auch nicht wegen meiner Bereitschaft, mich dir völlig unterzuordnen; solange ich dein ehrwürdiges Haus bewohnt habe, blieb ich, Christus sei mein Zeuge, darin in meinem Bewusstsein deine kleine Dienerin, obwohl du mich zur Herrin dieses Hauses gemacht hast. Daher danke ich dir mit ehrfurchts- und liebevollem Herzen für die mir in dieser Zeit erwiesenen Wohltaten, mit denen du mich bei so vielen Gelegenheiten in der Vergangenheit ausgezeichnet hast, wenn ich sie auch nicht verdient habe.

Petrarca:

Contra illa, „Ego“, inquit, „mi domine, semper scivi inter magnitudinem tuam et humilitatem meam nullam esse proporcionem; meque nunquam tuo, non dicam coniugio, sed servicio dignam duxi, inque hac domo, in qua tu me dominam fecisti, Deum testor, animo semper ancilla permansi. De hoc igitur tempore quo tecum multo cum honore longe supra omne meritum meum fui, Deo et tibi gratias ago;

M cōgitavi (V. 352): s.V. 73; – retro actis (V. 358) Hiatus (Elision) – v. spondiacus

350 ex opposito *dagegen, darauf* – „ob-positus“ (assimiliert „oppositus“) wurde im MA gelegentlich zu „oppositus“ vereinfacht (Stotz 3 VII § 209.1.). – „Otto Fris. gesta 1,65 p. 92,2 ita ex opposito dicere licet“ NGL O 591,32ff.

probatur probari m. Inf. *bewiesen werden, erwiesen sein* – „patrio pater esse metu probor“ Ov. Met. 2,92

351 donne (pie) = domne = domine – „domnus“, die synkopierte Form von „dominus“, ist schon in der Kaiserzeit überaus häufig, desgleichen im mittelalterl. Latein (Stotz 3 VII § 87.4.). Die Schreibung „donne“ für „domne“ gibt die Aussprache wieder und begegnet ebenso sehr häufig (Stotz 3 VII § 249.4.). – s.V. 124 „domne“

pie pius *gnädig* – Anrede, die auf das cognomen der röm. Kaiser (seit Augustus) zurückgeht

(dignam me) reputavi reputare = putare mit dopp. Akk. „*einschätzen, halten für*“ (Nierm. s.v.) – Schon in der Antike wurden (v. a. Präverb-)Komposita im Sinne ihrer Simplicia verwendet (Stotz 2 V § 78.1.). – s.V. 125

352 nec *denn nicht*

sub pauperie pauperies (dichter. seit Plautus) *Armut* – „*bei meiner Armut*“ – „Antonium illi...mortem sub infamia quaerere“ Sen. Suas. 7.11

352f. (quid inesse)...quovis merito Abl. caus. „*auf Grund welchen Verdienstes auch immer*“ – s.V. 155 – Abundanz

353 tanto coniugio...(decorandum) Unter „tantum coniugium“ versteht Griseldis „honor“; „honoribus decorare“ ist eine sehr häufige (abundierende) Verbindung, s. ThLL 5,1,211,44ff. – decorare „auszeichnen, ehren“ MIWb III 120,40 – „(was) durch eine so ehrenvolle Ehe (ausgezeichnet werden müsse) – s.V. 126

quid inesse (sc. mihi)...cogitavi...(decorandum) „war ich der Meinung, dass ich irgendeine Eigenschaft habe, die...“

354 immo nec ja nicht einmal

obsequio obsequium *Willfährigkeit, Fügsamkeit* insbes. *die (Bereitschaft zur) Unterordnung (unter den, der die Befehlsgewalt, die Macht hat)* – „descivit ab obsequio mariti“ Apul. Met. 10,23 - Griseldis wird von Walter nach jeder Prüfung als „obsequiosa“ charakterisiert (s.V. 238 und V. 304). Auch ihr Verhalten dem Vater gegenüber ist wesentlich durch ihr „obsequium“ bestimmt (V. 69 und V. 116).

355 locum locus meint hier die *Residenz* im engeren Sinn (Schloss – vgl. Petrarca) und im weiteren Sinn (Stadt): „Massiliam...locum Graeca comitate et provinciali parsimonia mixtum“ Tac. Agr. 4,2.

colui colere: das Verb scheint mir wegen seiner Mehrdeutigkeit nicht zufällig gewählt. Es bedeutet 1. *(be)wohnen* (mit dem Akk. des Ortes), 2. *dienen* (alqm), nämlich dem Land und seinen Bewohnern - s.V. 155ff. und V. 356 „servula“, 3. *verehren*: das Haus – s.V. 354 „venerandum“ – aber vor allem den Hausherrn: s.V. 124 „domne colende“ und V. 196 „te...vereor“ – Diese Mehrdeutigkeit weckt beim Leser die Vorstellung, dass Griseldis das Haus Walters als Dienerin des Hausherrn bewohnt, was sie unmittelbar danach ausdrücklich bestätigt.

dominam quasi te statuente Wie A. Fusi (S. 149f.) ersetze ich „dominans“ (K./V.) durch „dominam“ (als prädikativen Akk. von „statuente“) – „statuere“ s.V. 53 und Petrarca „tu me dominam fecisti“. – Das Part. Präs. vertritt seit dem Spätlat. das fehlende Part. Perf. Akt. (Szantyr S. 378).

356 Christo teste – „teste dea“ Ov. Her. 16,124

remanens mit prädikat. Subst. (der Person) – „tu lacerae remanes ancora sola rati“ Ov. Pont. 3,2,6

servula (Diminutivum) meint hier nicht ihr Alter (*junge Sklavin*), sondern die geringe Bedeutung, die sich Griseldis beimisst.

357 hoc...spatio per te michi de benefactis (benefacta), substantiv. Part. Perf. Pass. (meist im Plur.), wird hier, seinem verbalen Charakter entsprechend 1. durch ein Adverbiale der Zeit, 2. durch die Angabe des personalen Urhebers („per“ statt „a“ – Szantyr S. 240), 3. durch ein Dat.-Obj. (bene facere alci) – jeweils in attributiver Funktion – näher bestimmt. Der Ersatz eines (meist von einer Präposition abhängenden) Verbalsubstantivs durch ein Part. Perf. Pass. nimmt in nachklassischer Zeit deutlich zu. Vgl. Liv. 29,10,4 „propter crebrius eo anno de caelo lapidatum“ (Szantyr S. 393). Das aus einem Substantiv nach Präposition bestehende Attribut findet sich seit Livius häufiger als vorher, in der Regel nach einem von einem Verb abgeleiteten Substantiv, vgl. Liv. 30,21,6 „post profectionem ex Sicilia Marcelli“ (Szantyr S. 248).

358 grates...reddo grates reddere *Dank abstaten* – „possum quas reddere grates“ V. Fl. 4,557

corde pio „pius“ bezieht sich nicht nur auf das Verhältnis der ihren Gatten zärtlich liebenden Frau, sondern meint auch die Ehrfurcht, die die Untertanin dem Herrscher des Landes entgegenbringt.

358f. retro actis...temporibus Pleonasmus – retro (von der Zeit) *rückwärts, zurück* – verstärkt „actus“ *verflossen, vergangen*

(quibus retro actis) tantis temporibus (me...decorasti) tanti = tot, tempus *Gelegenheit, Anlass* – „mit denen (du mich)...bei so vielen Gelegenheiten in der Vergangenheit ausgezeichnet hast“.

359 me non meritam decorasti wiederholt „quo vis merito decorandum“ (V. 353).

Prompta tuis laribus dimissis, ut reserasti,	360
patris tugurium priscum patienter adire,	
ac, ubi principium sumpsi, reliquos stabilire	
et complere dies, felix merito decoranda,	
quam sibi progenies sociavit tam veneranda.	
Grata nove cedo sponse – tibi proveniatque	365
tota placens atque votiva – libensque recedo	
et non invita, quando tibi sic placet esse,	
quamvis ibi posita summe letabar adesse.	

—————
365 proveniat P perveniat Fusi

Ich bin bereit, dein Haus zu verlassen und, wie du es verlangt hast, zur alten Hütte meines Vaters zu gehen, ohne mich zu widersetzen, und wo ich mein Leben begonnen habe, auch die mir noch verbleibenden Tage festen Sinnes zu vollenden, glücklich darüber, dass mir zu Recht deswegen Ehre zuteil wird, weil der Abkömmling einer so erlauchten Familie mich zur Frau genommen hat. Gern weiche ich deiner neuen Frau – möge sie sich dir ganz so erweisen, dass sie dir gefällt und deinen Wünschen entspricht – freiwillig weiche ich und nicht gezwungen, weil es dir so richtig erscheint, obwohl ich aufs höchste glücklich war hier an diesem Ort und in dieser Stellung.

Petrarca:

de reliquo, parata sum bono pacatoque animo paternam domum repetere, atque ubi puericiam egi senectutem agere et mori, felix semper atque honorabilis vidua, que viri talis uxor fuerim. Nove coniugi volens cedo, que tibi utinam felix adveniat, atque hinc ubi iocundissime degebam quando ita tibi placitum, non invita discedo. (267ff.)

M āc (V. 362): s.V. 4; – quamvis (V. 368): s.V. 314

360 prompta (sum) Nominalsatz – s.V. 273 und Petrarca.

tuis laribus dimissis lares (pl.) *Haus* – „a meis laribus in provinciam est profectus“ Cic. Fam. 1,9,20 – s.V. 154 – „lares dimittere“ meint hier wohl nicht nur *das Haus verlassen*, sondern dadurch *eine Stellung aufgeben*, die Griseldis viele Jahre lang innegehabt hat. – „concessa omnibus iura dimitto“ Cic. Cael. 30

ut reserasti Griseldis bezieht sich hier ausdrücklich auf die Forderung Walters. (V. 348)

361 priscum priscus *alt* – „de aedificiis...Sil. 3,622 prisca...regia“ ThLL 10,2,1375,73 und 1376,2f.

patienter patiens *ohne mich zu widersetzen* – „potius cum respectu...non resistendi...i. q. mitis, obsequens...“ Cic. har. resp. 11 non modo patienti, sed etiam libenti animo...religioni...parebo“ ThLL 10,1,736,67f. und 69f.

362 principium sumpsi vgl. „id principium ita sumitur, ut...“ Rhet. Her. 1,4,6

362f. stabilire et complere (dies) stabilire s.V. 347 – „beata vita est in recto certoque iudicio stabilita“ Sen. Dial. 7,5,3; „stabilita mens“ Sen. Ep. 101,9 – complere dies – „completi sunt dies planctus“ Vulg. deut. 34,8 – Griseldis möchte ihr ferneres Leben (das sie nach der Ehe mit Walter als „reliquos...dies“, als „Rest“, bezeichnet), in dem sie aufrecht („stabilire“) erhaltenden Bewusstsein verbringen, dass sie die Frau des Markgrafen, also des Landesherrn gewesen ist – vgl. V. 363f.

363f. (felix) merito decoranda, (quam...sociavit) Prädikativum „(glücklich darüber), dass mir mit Recht Ehre erwiesen werden wird, (weil mich...geheiratet hat).“ – Das Gerundivum (attributiv oder, wie hier, prädikativ verwendet, kann im Spätlatein Futurbedeutung haben. (Szantyr S. 374) Damit widerspricht Griseldis dem nicht, was sie zuletzt in V. 353 ausgesprochen hat: Die ihr zu erweisenden Ehren verdankt sie nicht sich und ihren Verdiensten, sondern allein dem Umstand, dass Walter sie eine Zeit lang zu seiner Gemahlin erhoben hat

364 quam...sociavit kann als kausaler Relativsatz verstanden werden, in dem der Indikativ im Altlat. und wieder im Spätlat. durchaus anzutreffen ist (Szantyr S. 559) – vgl. dagegen Petrarca: „que...fuerim“.

progenies (...veneranda) *Abkömmling, Spross*

quam sibi...sociavit (sibi) sociare alqm (*sich*) mit *jmd. ehelich verbinden, jmd. heiraten* s.V. 75 und V. 108 – „Spart. Carac. 10,4 [Hist. Aug. ed. Hohl I (1927)] eam matrimonio sociavit“ ThLL 8,478,22 – s.V. 339. Da das Verhältnis ihr beendet erscheint, vermeidet es Griseldis, seine rechtliche Grundlage (also „matrimonio“) ausdrücklich zu erwähnen.

365 grata gratus eigentl. *dankbar* s.V. 358., aber auch „*i.q. laetus, libens* Tert. nat. 1,2“ ThLL 6,2264,8 – s.V. 122f. „quod...lete portabis“.

nove cedo sponse s.V. 344 „novam...mulierem“ und V. 347 „huic cedens“

tibi kann sowohl auf „proveniat“ (dat. commodi) als auch auf „placens atque votiva“ bezogen werden.

proveniat provenire mit prädikativem Adj. *sich erweisen* – „eos provenire malitiosissimos“ Fro. Aur. I p. 2 (62N) – Fronto, epist. ed. van den Hout, Diss. Noviomag. (1954) – Vgl. A. Fusi (S. 150), der „perveniat“ vorschlägt.

365f. que...atque ist dichterisch, seit Verg. georg. 1,182 belegt (Szantyr S. 516).

366 tota prädikat. *ganz und gar, ohne jede Einschränkung* – Griseldis denkt dabei natürlich an sich

placens atque votiva Synonymie

366f. libens...(recedo) et non invita Synonymie – „libens“ und „non invita“ (Litotes) entsprechen dem „Gesetz der wachsenden Glieder“. Das zweite Glied ist aber nicht nur semantisch stärker als das erste (gern – nicht ungern = sehr gern), sondern wird außerdem durch Epiphrase hervorgehoben. (Lausberg § 211, § 282, § 377) Griseldis hat in ihren vom Erzähler wörtlich wiedergegebenen Antworten zweimal versichert, dass sie auch den Tod auf sich nehmen würde, wenn Walter es wünsche (s.V. 130f. und V. 273), und einmal, dass sie seinen nicht „tristanter“, sondern „gratanter“ nachkommen werde. Diese Stelle (V. 365 „grata“ und V. 366f. „libens...non invita“) ist also ein weiterer Beweis dafür, dass sie nicht zu viel versprochen hatte.

367 quando *weil* seit Plautus und Terenz

tibi...placet esse (mihi) placet mit Inf. *ich finde es für gut und richtig* – s.V. 118 „placet et michi“, (Griseldis über Walter:) V. 218 „iubenti quod placet“, V. 284 „mittenti...quod placet“.

368 ibi posita *unter diesen Umständen, an dieser Stelle, in dieser Stellung* – „non ita sum positus...possim laetus ut esse“ Ov. Tr. 3,13,19

ibi posita...(me) adesse adesse = esse – „adesse“ ersetzt im MA oft das Hilfsverbum in den zusammengesetzten Verbalformen (Stotz 2 V § 78.3.). Der pronominale Subjektsakk. wird beim AcI seit jeher oft weggelassen (Stotz 4 IX § 93.5.).

Sed de dote mea, quam mecum vis referendam,
que vel ubi sit ea, bene novi. nam repetendam
nunc prius agnotam patris edem quando reliqui
me subiens totam tibi, vestes et mea liqui
ac induta tuis huc veni, sic remanendo
de mis exiguis nudataque nil retinendo.

370

Unde fides et ea nudate iuncta fuere

375

census dosque mea nec plus scio me quid habere
 dotis; et ergo tuis nunc vestibus expoliata
 rebus et assiduis aliisque bonis separata,
 te donante quibus, etsi tibi grata, fruebar,
 a tuis nobilebus tamen egro corde ferebar.

380

370 repetenda P 371 edam P 372 ne P 375 mudata P nudatio Fusi
 iuncta corr. P1 iuncta P 379 etsi Fusi et si P

Aber was meine Mitgift anlangt, die ich, wie du es wünschst, wieder mit mir nehmen soll, so weiß ich sehr wohl, woraus sie besteht und wo sie ist. Denn als ich einst das mir vertraute Haus des Vaters, in das ich jetzt wieder zurückkehren soll, verließ, und mich dabei dir völlig unterordnete, da ließ ich meine Kleider und was ich sonst noch besaß, zurück, und bekleidet mit den Kleidern, die du mir geschenkt hast, kam ich hierher und blieb so, meiner ärmlichen Habseligkeiten beraubt, und konnte deshalb auch nichts zurückbehalten. Daher waren mein Gehorsam und nichts außer diesem mein einziger Besitz, den ich als Mitgift in die Ehe gebracht habe; mir ist nicht bewusst, dass ich noch mehr an Mitgift besitze. Ich habe jetzt also deine Kleider wieder abgelegt und auch die wertvollen Geschenke, die du mir regelmäßig machtest und an denen ich meine Freude hatte, weil sie von dir kamen, habe ich zurückgegeben und trotzdem wurde und werde ich, obwohl ich dir lieb war, von deinen Adligen nur schweren Herzens ertragen.

Petrarca:

At quod iubes dotem meam mecum ut auferam, quale sit video, neque enim excidit ut paterne olim domus in limine spoliata meis, tuis induta vestibus ad te veni, neque omnino alia michi dos fuit quam fides et nuditas. Ecce igitur ut hanc vestem exuo, anulumque restituo quo me subarrasti; reliqui anuli et vestes et ornamenta quibus te donante ad invidiam aucta eram, in thalamo tuo sunt. (271ff.)

M quandō (V. 371) s. „Metrik – Endsilbenkürzung“; – āc (V. 373): s.V. 4; – sēparata (V. 378): Mart. Cap. 2, 126 (codd., reparat Bentley) (MGH prosod. Liz.); – tuis (V. 380): Synizese

369 (sed) de dote (mea) s.V. 347 – Ellipse

quam mecum vis referendam (sc. esse) verschränkter Relativsatz

370 (que) vel (ubi sit ea) vel spätlat. *und*

repetendam repetere alqd *wohin zurückkehren* – vgl. V. 369 „referendam“, V. 366 „recedo“, V. 348 „resumpta“ – „inde domum repetes“ Ov. Pont. 4,4,41.

371 prius (oft im Gegensatz zu „nunc“) *einst* – „ab his et prius datum locum Veientibus... et nunc proditum exercitum“ Liv. 5,11,8

agnotam agnotus = agnitus - „non nulli declinaverunt agnotum et agnoturum, ut Brutus in epistulis“ Diom. gram. I 388,7 – Gramm. lat.I ed. Keil, s. auch Pac. trag. 384 – agnotus *wohl bekannt, vertraut* aber auch: (*das Haus und damit die Herkunft,*) *zu der ich mich immer noch bekenne* – „non adgnosces bonum suum...“ Sen. Ben. 3,3,25

(repetendam) nunc prius (agnotam...reliqui) Einzelwortantithese (Lausberg § 389) – „prius“ lässt sich auch auf „agnotam“ beziehen.

quando (reliqui) Inversio: die Konjunktion steht hier weit entfernt vom Satzanfang unmittelbar vor dem Verbum. Dadurch wird das väterliche Haus als Ausgangspunkt und, wie sie annehmen muss, Ende einer kurzen, aber glanzvollen Episode ihres Lebens hervorgehoben.

372 me subiens totam tibi se subire alci = se subicere – Nach dem Vorbild bedeutungsverwandter Reflexiva entstanden in spätlat. Zeit neue Reflexiva aus der (pleonastischen) Verbindung von intransitiven Verben mit dem Reflexivpronomen (Szantyr S. 293). Dieses neue Reflexivum (se subire) drückt, verstärkt durch „totam“, einen hohen Grad von Unterordnung aus – s.V. 130 und V. 272 „subire“.

(vestes et) mea (liqui) „und was ich sonst besaß“ – s.V. 136f.

373 induta tuis (sc. vestibus) „bekleidet mit den Kleidern, die du mir geschenkt hast“ – s.V. 137ff. und Petrarca.

373f. sic remanendo...(nudata)que nil retinendo = sic remanens...-que nil retinens (prädikativ) – s.V. 25

374 mis s.V. 181

exiguus exiguus *dürftig, ärmlich* – „torquibus“ Hor. Carm. 3,6,12 – s.V. 136

de (...exiguus) nudata nudare de – der Abl. separat. wird von „de“ verdrängt (Szantyr S. 264) – ein Vorgang, der vielleicht mit der Verdrängung von „a“ durch „de“ im Spätlatein zusammenhängt.

375 unde = inde (relat. Satzverknüpfung) *daher*

fides et ea nudate iuncta fuere iunctus alci eigentl. „*der Gehorsam, und zwar ein (Gehorsam), der mit einer Nackten verbunden war*“ d.h. „*meine Treue und nichts außer dieser*“ – s.V. 176. – A. Fusi schlägt (S. 150) vor, „nudate“ durch „nudatio“ zu ersetzen, und verweist auf die Stelle bei Petrarca, der allerdings von „nuditas“ spricht, also den Zustand nach der „nudatio“ meint.

376 census dosque mea census *Besitz* (hier übertr.) – Hendiadyoin: „*der einzige Besitz, den ich als Mitgift in die Ehe gebracht habe*“ (Lausberg § 305) – „perdidi...honorem, pretiosissimum pauperum censum“ Quint. Decl. 252 (p. 35 l. 15)

(nec plus...quid) Das Indefinitum „quid“ ist hier wie öfter im Spätlat. pleonastisch gesetzt: „Gell. 13,25,4 neque ulla re aliqua“ (Szantyr S. 801)

376f. nec plus scio me quid habere dotis Der Satz beendet diesen Teil ihrer Rede. Vgl. V. 370 „...bene novi“.

377 tuis ist auf „vestibus“ und auf „rebus...aliisque bonis“ zu beziehen und meint den Walter, der ihr diese Geschenke gemacht hat, aber auch den, dem sie nach der Trennung als sein Eigentum zurückgegeben werden.

378 rebus...assiduis aliisque bonis Hendiadyoin: gemeint sind wohl v.a. die teuren Geschenke, die Walter seiner Gemahlin regelmäßig gemacht hat, also v.a. der ihrer Stellung angemessene Schmuck. (vgl. Petrarca „anuli...ornamenta“)

bonis separata separare *ausschließen* – bonum *Vorteil, Vergünstigung* – „quae ex concordia consulum bona...evenirent memorando“ Liv. 10,22,4

379f. etsi (tibi grata sc. eram)... ist trotz seiner Stellung nicht dem Rel.-Satz unterzuordnen, sondern dem Hauptsatz: **(a tuis nobilibus) tamen (egro corde ferebar)**. – s.V. 180ff. „michi cara satis, secus isti mis strenue genti, que nostrum corde tumentis coniugium gessit.“

Liqui nuda patrem, nunc nuda revertar ad illum.

Sicque tue matrem geniture sicque pusillum

corpus nudatum poterit gens tota videre,

ni tibi sit gratum, quod sola camisia mere

nudando maneat utero, qui, quos genuisti,

385

protulit, unde queat reteggi, de quoque tulisti

virgineum florem, quem linquo tui per amorem.

In pretium cuius pro tegmine corporis huius

unica linquatur rogo linea, qua potiatur

haec orbata viro.“ (Stupuit vir et ordine miro)

390

383 poterit Fusi potitur K./V. 385 nudendo P 387 linquo P liqui Fusi

Ich habe meinen Vater einst nackt verlassen, jetzt werde ich nackt zu ihm zurückkehren. Auf diese Weise wird das ganze Volk die Mutter deiner Nachkommen und ihren jetzt von dir gering geachteten Körper in seiner Nacktheit sehen können, wenn es dir nicht lieber ist, dass doch wenigstens ein Hemd dem Leib, der sonst entblößt würde, bleibe, womit bedeckt werden kann, der die (Kinder), die du gezeugt hast, geboren hat und dem du die Blüte der Jungfräulichkeit genommen hast, die ich

aus Liebe zu dir zurücklasse. Als Lohn dafür möge mir, darum bitte ich dich, nur ein einziges leinenes Hemd gelassen werden, das die ihres Mannes Beraubte tragen kann, um diesen ihren Körper zu bedecken.“

Petrarca:

Nuda e domo patris egressa, nuda itidem revertar, nisi quod indignum reor ut hic uterus in quo filij fuerunt quos tu genuisti, populo nudus appareat. Quamobrem si tibi placet, et non aliter, oro atque obsecro ut in precium virginitatis quam huc attuli quamque non refero, unicam michi camisiam linqui iubeas earum quibus tecum uti soleo, qua ventrem tue quondam uxoris operiam.“ (276ff.)

M tui (V. 387): Synizese

381 liqui linquere alqm mehrdeutig: 1. *zurücklassen, allein lassen* und insofern 2. *im Stich lassen* (dichterisch) – s. linquere alqd V. 372

liqui nuda patrem,...nuda revertar bibl. Zitat: Hiob 1,21 – Chiasmus (vgl. Petrarca: Anapher, Parallelismus membrorum)

382 tue (matrem) geniture s.V. 15

pusillum pusillus *klein, schwächig* s.V. 46 – gemeint ist hier wohl vor allem, dass ihr Körper für ihren Mann jetzt *unwichtig, bedeutungslos* geworden ist, weil sie *niederem Standes* ist. – „(causae) sunt...grandes pusillae“ Quint. Inst. 11,3,151

382f. sicque tue matrem geniture sicque pusillum corpus (nudatum potitur gens tota videre) Die beiden Akk.-Objekte (sie sind bedeutungsgleich: interpretatio – Lausberg § 343) haben ein gemeinsames Subjekt und ein gemeinsames Prädikat: Nicht der Körper irgendeiner Frau aus dem Volke, sondern der Körper der Mutter der Kinder des Markgrafen würde auf diese Weise entehrt.

383 nudatum prädikativ, ist auf „corpus“ und „matrem“ zu beziehen.

poterit wie A. Fusi (S. 135) überzeugend darlegt, und nicht „potitur“ (K./V.).

384 ni tibi sit gratum Griseldis erinnert Walter, indem sie ihn zitiert, an ihr erstes Gespräch: „in michi gratis“. (V. 121)

mere vor einem Adj. *lauter, rein* – „mere graecae...terminationes“ Eutyech. gram. V 457,4 Gramm. lat. ed. Keil V.

sola (camisia) mere *nichts weiter als nur*

camisia = lineum *Hemd* – kelt. oder german. Fremdwort – „solent militantes habere linea, quas camisias vocant“ Hieron. Epist. 64,1 – ed. Hilberg, Corp. Vind. 54-56 (1910-1918)

384ff. (camisia)...unde queat regegi (uterus) Die Relativsätze in den Versen 385 und 386 sind wie folgt zuzuordnen: „utero, qui...protulit...de quoque tulisti...

tulisti ferre = auferre (*weg*)nehmen

385 nudando Das Gerundivum kann im Spätlatein das Part. Fut. Pass. vertreten (Szantyr S. 394). „(Leib), der (sonst) entblößt werden wird“

utero uterus (*Mutter-*)Leib – seit Plautus

quos genuisti Immer wieder erinnert Griseldis Walter daran, dass er der Vater ihrer Kinder ist. (V. 192 und V. 265)

386 protulit proferre *hervorbringen, auf die Welt bringen* – „calido cum protulit ovo implumis natos aquila incubando“ Luc. 9,902

unde instrument./final *womit*

de quoque = de quo – im Spätlatein häufig, da die Bedeutung des Enklitikon allmählich vergessen wurde (Szantyr S. 475). In diesem Vers dürfte auch die Rücksicht auf das Metrum eine Rolle gespielt haben.

387 virgineum florem – „virgo...castum amisit polluto corpore florem...“ Catull 62,46; – „florem virginitatis abstulerit“ Hier. in Ioel 1,8 p. 176

(tui) per (amorem) *per wegen, aus*

388 in pretium cuius inversio – pretium *Lohn* – in mit Akk. (zur Angabe des Zwecks) *zu*

pro tegmine *pro als* – „cratis...pro munitione obiectas“ Caes. Civ. 3,46,3 – teg(i)men *Decke, Bedeckung* – „tegimen omnibus sagum“ Tac. Ger. 17,1

389 linquatur rogo rogare (abs.) mit bloßem conj. iuss. – „rogo des mihi surculum ex illa arbore“ Quint. Inst. 6,3,88 – vgl. Petrarca „oro atque obsecro“ – linquere alqd (in pretium) *überlassen* – „pateram, quam...liquerat hospitio Salmoneus“ V. Fl. 1,661

(unica) linea *linea „Hemd“* (Nierm. s.v.) – s.V. 384 „camisia“

qua potiat Rel.-Satz mit finalem Nebensinn – potiri alqa re *haben, tragen (können)*, (*um den Körper zu bedecken*) – „nec plebes pane potitur“ Lucil. 200 ed. Marx - vgl. Petrarca.

390 orbata viro – „patre ac viro orbatam“ Suet. Dom. 22

(haec orbata viro“.) Stupuit vir et ordine miro
sese gerens flebat et vix proferre valebat:
„Ut tegimen prestet, tibi sola camisia restet“.

Et sic flens abiit. Hec vero suis spoliata,
 salva quam petiit sibi subduta memorata,
 nudis cum capite pedibus, sed fronte serena, 395
 gente sibi comite tristi meroreque plena
 patrem mox adiit, qui semper eum dubitarat,
 filia quem subiit, eventum nec reputarat
 umquam perpetuum nuptum de paupere tali
 ad tantum strenuum, quin vir fastus aliquali 400
 motu pulsatus, postquam foret at satiatius,
 ipsam reiceretque patri repedare iuberet.

398 quam P

Der Mann war starr vor Staunen und er verhielt sich insofern auffällig, als er zu weinen begann und das folgende kaum hervorbringen konnte: „Damit es dir Schutz bietet, soll dir allein das Hemd bleiben.“ Und damit ging er weinend weg. Sie aber ging, nachdem sie ihre Kleider ausgezogen hatte, ausgenommen das Untergewand, das sie für sich erbeten hatte, mit bloßen Füßen und unbedecktem Kopf, aber mit heiterem Gesicht, begleitet von vielen betäubten Menschen, die voll Trauer waren, alsbald zu ihrem Vater, der immer schon am glücklichen Ausgang der Ehe, die seine Tochter auf sich genommen hatte, gezweifelt und niemals geglaubt hatte, dass die Ehe zwischen einer so armen Frau und einem so hochgestellten Mann von Dauer sein könnte, der also immer schon gewusst hatte, dass ein Mann von solchem Hochmut seine Tochter nur aus irgendeiner Begierde zur Frau genommen habe, nachdem diese aber befriedigt war, die Frau wieder wegwarf und sie zu ihrem Vater zurückkehren hieß.

Petrarca:

Abundabant viro lacrimae, ut contineri amplius iam non possent, itaque faciem avertens, „Et camisiam tibi unicam habeto“, verbis trementibus vix expressit, et sic abiit illacrimans. Illa, coram cunctis sese exuens, solam sibi retinuit camisiam, qua contacta, nudo capite pedibusque nudis, egreditur; atque ita prosequentibus multis ac flentibus fortunamque culpantibus, siccis una oculis et honesto veneranda silencio, ad paternam domum remeavit. Senex, qui has filie nuptias semper suspectas habuerat neque unquam tantam spem mente conceperat semperque hoc eventurum cogitaverat, ut, sacietate sponse tam humilis exorta, domo illam quandoque vir tantus et more nobilium superbus abiceret,... (282ff.)

M sesě (V. 391): kein Beleg

390 stupuit s.V. 224, V. 289, V. 305

ordine (miro) ordo „*Art, Manier*“ (Nierm. s.v.) – „quo te ordine possent...secare“ Lucif. moriend. 5 p. 294.22 ed. Hartl, Corp.Vind. 14

391 flebat *begann zu weinen* – die ingressive Bedeutung wird hier durch den Zusammenhang nahegelegt (Szantyr S. 316).

390f. ordine miro sese gerens (flebat) se gerere s.V. 302 – „quoquo...modo nos gesserimus“ Cic. Div. 2,21

391 proferre (abs.) (*meist nur mit Mühe*) *aussprechen, vorbringen* – „verba... nulla tardati verecundia proferunt“ Quint. Inst. 1,3,4 – s.V. 386

valebat s.V. 269

390f. ordine miro sese gerens flebat et vix proferre valebat *er verhielt sich insofern auffällig, als er zu weinen begann...* Die beiden finiten Aussagen erläutern das dem Subjekt zugeordnete Part. conj.

392 prestat praestare alci *gewähren* – „cui pacem praestare...consilium est“ Sal. Hist. 1,77,2

(prestat) tibi...(restet) „tibi“ ist sowohl auf „prestat“ (s. oben) wie auf „restet“ zu beziehen. – „diruta sunt aliis, uni mihi Pergama restant“ Ov. Ep. 1,51

393 et sic (sc. locutus) *und damit, und darauf*

suis (sc. vestibus) spoliata s.V. 377 – spoliari (Medium) alqa re *sich ausziehen* – „ipsa cuncto prorsus spoliata tegmine“ Apul. Met. 10.21

394 salva...subduta Aus der Wendung „salvo eo ut“ *ausgenommen,dass* (Tert. de anima 18) hat sich zunächst das französische Adj., im 15. Jh. dann die Präp. „sauf“ *ausgenommen* entwickelt (Wartburg 11, S. 135). Das Adj. „salva (subduta)“ kann in dieser Bedeutung als Rückentlehnung aus dem Galloroman. gedeutet werden.

subduta sc. camisa (V. 392) – s. Petrarca – „subduere, subdutus“ ist wahrscheinlich eines der Verbalkomposita (mit Präfix) nach dem Muster von „induere, indutus“, deren Bildung sich im MA fortgesetzt hat (Stotz 2 VI § 112).

395 cum capite Abl. der Art und Weise: mit „cum“, wenn das Attribut fehlt (Szantyr S. 116).

nudis cum capite pedibus = nudo cum capite et nudis cum pedibus (vgl. Petrarca): an dieser Stelle muss 1. das Attribut von „capite“ (nudo) aus dem Attribut von „pedibus“, und 2. die Präposition „cum“ auch vor „pedibus“ ergänzt und beide Angaben durch eine Konjunktion verbunden werden: Syllepse (Szantyr S. 832).

396 (gente)...tristi meroreque plena Synonymie mit steigernder Abfolge (Lausberg § 282)

397 dubitarat dubitare alqd *zweifeln an* – „inest notio quaedam timendi“ ThLL 5,1,2092,40

397f. eum...filia, quem subiit, eventum Inversio des Rel.-Pron., Hyperbaton – eventus hier prägn. *glücklicher Ausgang der Ehe (die seine Tochter auf sich genommen hatte)* – Petrarca trennt zwischen „has filie nuptias...suspectas habuerat“ und „hoc eventurum cogitaverat“.

398 reputarat reputare = putare

399f. nuptum de paupere...ad...strenuum nuptus s.V. 24 – Präpositionale Verbindungen können schon in der Antike den gen.objectivus aus Gründen der Deutlichkeit ersetzen, darunter später auch Verbindungen mit „de“ (Cels., Cypr. – Szantyr S. 67). „de“ statt „a“ zur Bezeichnung des (lokalen) Ausgangspunktes ist spätlat (Szantyr S. 102).

de paupere tali ad tantum strenuum „strenuus“ ist wie „pauper“ hier ein Substantiv, beide Substantive werden jeweils durch ein Adjektiv näher bestimmt, das den Standesunterschied (und darum geht es hier) noch verstärken soll.

400 quin Nachdem vom Erzähler zweimal ausgesprochen wurde, dass der Vater seiner Sache sicher war („semper – nec umquam“), was das Ende dieser Beziehung anging, lässt er in dem „quin“-Satz die Begründung dafür folgen, dass – nach Meinung des Vaters – diese Ehe nicht halten konnte. Zu ergänzen ist vor dem „quin“ ein Ausdruck wie „*er zweifelte nicht daran, er war davon überzeugt*“ – vgl. „quis ignorat quin (Cic. Flacc. 64)“ - Szantyr S. 678.

fastus fastus, ūs *Stolz, Hochmut* und die damit zusammenhängende *Verachtung*, die Walter nach Meinung ihres Vaters Griseldis gegenüber bewiesen hat.

400f. aliquali motu aliqualis „*irgendwie beschaffen*“ MIWb – motus *Leidenschaft, Begierde*; „aliqualis“ soll diese Empfindung als eine vorübergehende Aufwallung charakterisieren.

400ff. quin vir...motu pulsatus (sc. filiam in matrimonium duxisset)...ipsam reiceretque iuberet Das erste verbum finitum des „quin“-Satzes ist ausgelassen, weil es aus den folgenden verba finita leicht ergänzt werden kann.

401 pulsatus pulsari (von einem Gefühl) *ergriffen werden* – „pulsat metus undique“ Stat. Theb. 1,369

at nachgestellt „nur bei Dichtern seit Catull“(Szantyr S. 489)

foret...satiatus s.V. 297 satiare abs. (seine sexuellen Bedürfnisse) *befriedigen* – „nec satiare queunt spectando corpora (amantes)“ Lucr. 4,1102 - „forem“ statt „essem“ in Verbindung mit dem Part. Perf. Pass. ist häufig bei den allat. Szenikern (Szantyr S. 394f.).

402 ipsam = eam (spätlat.) Szantyr S. 190

reiceret reicere eig. *wegwerfen*, auch *ausspeien* – insbesondere von einem liebenden Menschen: „ego, quae fueram non reiectura petentem ipsa petam“ Ov. Met. 9,513 – s.V. 16

patri repedare repedare alci = ad (vor- und nachklass.) *zurückgehen* – „ad signa repedavit ocus miles“ Amm. 24,4,30 – „patri“ kann als Dativ der Richtung gedeutet werden - s.V. 19

Quam cum prospexit pater, una veste retexit
atrita pridem, quam diu servarat eidem.

Mansit et ipsa parum cum patre pari stabilita 405

mente nec esplita dimissa deliciarum
fortuna tristes facieve molesta patebat,
quippe fruens istis animo nam pauper agebat.

Cumque sorore suoque viro propiante preiret,
qui statui strenuo reseraret, quando veniret 410

gens hec Salucias, rumoreque continuato
partes per varias de coniugio renovato,
vir vocat ante suam Griseldim. Qua properante
huic ait: („Ingeniam iuvenem cum iam prope stante)

406 espleta K./V. 408 agebat Fusi egebat P 409 propinante P properante Fusi
410 statui Fusi statu P

Als ihr Vater sie vor sich sah, verhüllte er ihren Körper unverzüglich mit einem längst abgetragenen Gewand, das er seit langem für sie aufbewahrt hatte. Sie blieb indes nur kurze Zeit bei ihm und war dabei immer gleichen, festen Sinnes und, obwohl sie die Stellung, die ihr ein Leben im Luxus ermöglicht hatte, vollständig hatte aufgeben müssen, zeigte sie weder ein trauriges noch ein betrübtes Gesicht, weil sie nämlich, als sie sich dieses Lebens noch erfreuen konnte, in ihrem Bewusstsein immer arm geblieben war. Als nun ein Bote der Schwester und ihres Mannes, die bereits in der Nähe waren, vorauseilte, um dem Adel mitzuteilen, wann das Gefolge nach Saluzzo komme, und als infolgedessen das Gerücht von einer erneuten Hochzeit nach verschiedenen Richtungen weiterhin umlief, da rief Walter noch vorher seine Griseldis zu sich. Als sie herbeigeeilt war, sagte er zu ihr:

Petrarca:

...tunicam eius hispidam et attritam senio, abdita parve domus in parte servaverat.
Audito ergo non tam filie tacite redeuntis quam comitum strepitu, occurrit in limine et seminudam antiqua veste cohoperit.

Mansit illa cum patre paucos dies equanimitate et humilitate mirabili, ita ut nullum in ea signum animi tristioris, nullum vestigium fortune prosperioris extaret, quippe cum in medijs opibus inops semper spiritu vixisset atque humilis. Iam Panici comes propinquabat, et de novis nupcijs fama undique frequens erat; premissoque uno e suis, diem quo Salutias perventurus esset acceperat. Pridie igitur Valterius, ad se Griseldim evocans, devotissime venienti, „Cupio“, ait, ... (291ff.)

M präiret (V. 409): s. „Metrik – Zur Aussprache...“ ; – quandö (V. 410): Endsilbenkürzung

403 prospexit prospicere (*von fern erblicken, vor sich sehen* (dichterisch))

cum prospexit...retextit Perf. im Haupt- und Nebensatz: Hier dürfte nicht nur der Reim eine Rolle gespielt haben, sondern die Absicht, die Gleichzeitigkeit der beiden Handlungen auszudrücken: „...bedeckte er ihren Körper unverzüglich mit ...“ (Szantyr S. 621).

una (veste) s.V. 214

404 atrita pridem *längst abgenutzt, abgetragen* – von der Kleidung: „atrita...toga“ Mart. 14,125 – atritus: Geminatenvereinfachung in Zusammensetzungen mit „ad“ und „t“ findet im mittelalterl. Latein gelegentlich statt (Stotz 3 VII § 189.2.).

diu „seit langer Zeit“ (d.h. seitdem sie das Haus verlassen hatte)

eidem idem = is, spätlat. (Szantyr S. 188)

405 mansit manere verbindet sich auch mit „cum“, sowohl in der Bedeutung *bleiben* (Ter., Cic., Liv.), als auch in der Bedeutung *wohnen* – „permissum est Paulo manere sibimet cum custodiante se milite“ Vulg. act. 28,16

ipsa = ea, illa, spätlat. (Szantyr S. 190) – s. Petrarca

parum s.V. 216 – vgl. Petrarca – „*indicat spatium quoddam (...temporis...)*“ ThLL 10,1,573,28 „...parum claudens oculos“ Paschas. verba patr. 64,2 – ed. Freire (1971)

405f. pari stabilita mente „*immer gleichen, (weil) festen Sinnes*“ Asyndeton explicativum – s.V. 362 – „per dies noctesque par et aequalis animi tenor“ Sen. Ep. 59,14 – Die (scheinbare) Unerschütterlichkeit seiner Gemahlin fiel Walter nach jeder Prüfung auf: V. 222 „quam se constanter haberet“, V. 242 „sic firmam“, V. 301 „sponsam...solidatam“.

406 esplita expletus (hier prädikativ) *vollständig* – Das Präfix „ex“ wird im MA häufig „es“ geschrieben. (Stotz 3 VII § 282,5.) – „-plita“ statt „-pleta“: Ebenfalls nicht selten wird der betonte Stammlaut der Verben der e-Konjugation mit „i“ wiedergegeben (Stotz 3 VII § 13.7.).

406f. dimissa...(fortuna) dimittere *zurücklassen, aufgeben* – s.V. 360 – „*obwohl sie... hatte aufgeben müssen*“ – „...dimittit vitam praeteritam“ Eugraph. Ter. Ad. 855. Don. commentum Terenti – ed. Wessner III 1 (1908)

407 fortuna fortuna deliciarum 1. *Stand, Stellung, die ihr ein Leben im Luxus ermöglichten* s.V. 179 – „vitae fortuna quietae“ Anth. 440,11 AL I ed. Riese – 2. *Besitz* – auch der Sing. ist für diese Bedeutung belegt: „fortuna omni spoliata relinquam (Tulliam)“ Cic., Att. 11,9,3

(tristis) facie (molesta) (Abl. limit., der auf „tristis“ und „molesta“ zu beziehen ist) Synonymie s.V. 303 – „tristis“ als Attribut von „facies“ s. Hier. Epist. 58,2,2 – ed. Hilberg, Corp. Vind. 54-56 (1910-1918) – Ebenso wird, von Walter wie von seinem Vertrauten, der Gesichtsausdruck von Griseldis jedesmal registriert: V. 236 „intuitus faciem“, V. 279 „non mutata facie“, V. 303 „facie...letam“, V. 395 „fronte serena“.

molesta s.V. 1

facie...patebat s.V. 223 Abundanz „*sie war offensichtlich, soweit man es ihrem Gesicht ansah...*“

408 quippe...nam = quippe...enim *nämlich* – spätlat., Vulg. Luc. 11,28 (Szantyr S. 510) – „nam“ wird im Spätlat. sehr häufig nachgestellt (Szantyr S. 506).

fruens istis (sc. deliciis) „*als sie sich dessen noch erfreuen konnte*“ - s.V. 379

animo (sc. suo)...pauper agebat „*...sie in ihrem Bewusstsein arm geblieben war*“ (d.h. sie vergaß die Armut ihrer Jugend nicht) – s.V. 64 – A. Fusi (S. 152) ersetzt zu Recht „agebat“, das hier nicht sinnvoll ist, durch „gebat“.

409 sorore suoque viro propiante (statt propiantibus) constructio ad sensum: Inkongruenz des Numerus auch beim Abl. abs. ist vielleicht damit zu erklären, dass Walters Schwester und ihr Mann als ein Paar angesehen werden.

propiante propiare *sich nähern*, aber auch (*schon*) *nahe sein* (Stotz 2 V § 76.6.) – „propiante deo cunctis mox iudice terris“ Paul. Nol. carm. 19,226 – ed. de Hartel Corp. Vind. 30 – Die von A. Fusi (S. 152) vorgeschlagene Änderung geht mir an dieser Stelle zu weit, zumal sie auch dem Sinn nach nicht ganz überzeugt.

409f. cumque...preiret, qui...reseraret Das pronominale Bezugswort wird häufig ausgelassen, wenn es im selben Kasus wie das Rel.-Pron. steht (Szantyr S. 556).

409ff. cumque...preiret, (qui...reseraret)...rumoreque continuato... Die Koordination (-que – -que) von „cum“-Satz und Abl. abs. ist u.a. bei Amm. 20,4,6 belegt. (Szantyr S. 817). – „*Als ein...vorausritt, (um zu verkünden,)...und infolgedessen (nämlich dadurch, dass es neue Nahrung erhielt,) das Gerücht weiterhin umlief...*“

410 qui...(reseraret) finaler Nebensinn „*der...sollte*“ s.V. 105

statui (strenuo) ergänzt A. Fusi (S. 152) – statt „statu“ (K./V.) – mit Rücksicht auf das Metrum und den Sinn – status *Stand* (in den man hineingeboren wird) – „status strenuus“ bezeichnet hier die Klasse, die sich aus Menschen adligen Standes zusammensetzt, also den Adel eines Landes (Metonymie: Verflechtung von Qualitätsträger und Qualität – Lausberg § 223) – „*(of a political class) rebus urbanis compositis fundatoque plebis statu Liv. 3,60,1*“ OLD s.v. 9 – s.V. 179.

veniret = adveniret = adventurus esset: Schon im klassischen Latein konnte die Form der Gleichzeitigkeit die der Nachzeitigkeit ersetzen, wenn dadurch ausgedrückt werden sollte, dass die Handlung mit Sicherheit eintreten wird (Szantyr S. 550).

411 gens „*das Gefolge*“ (das die Kinder begleitete) Nierm. s.v. – s.V. 329 ; in ähnlicher Bedeutung schon in der Antike: „*de diversis hominum catervis... (plerumque militum) Val. Fl. 1.815...Sil. 4,45...*“ ThLL 6,2,8151,29ff.

411f. rumore...de (coniugio renovato) rumor de – „*iam de Aeduorum defectione...rumores adferebantur*“ Caes. Gal. 7,59,1.

rumore continuato continuari *weiterhin umlaufen* – s.V. 309 „*Ceperat...fama...volare*“

412 partes (per varias) „pars“ und „partes“ *Teile eines Landes*, aber auch, und das ist hier wohl gemeint, *die Richtungen, die Seiten* – „diversas [partes]“ Lucr. 5,647.

de coniugio renovato renovare eig. *erneuern, wiederherstellen* – „coniugium renovatum“ meint zunächst einmal die neue (zweite) Ehe Walters, zum andern soll der Leser an eine „Erneuerung“ seiner ersten Ehe (mit Griseldis) denken, die nach Beendigung der „Probezeit“ zum zweiten Male und endgültig geschlossen wird. s.V. 473f. und V. 491f.

413f. qua properante huic ait = cui properanti ait – properare *herbeieilen* s.V. 346 – Im MA steht der Abl. abs. recht häufig auch dann, wenn dessen Subj.-Begriff im Hauptsatz (hier im Dativ) wiederholt wird. (Stotz 4 IX § 19.2.) Schon im Spätlat. kann das Part. Präs. das fehlende Part. Perf. Akt. ersetzen: „*Als sie herbeigeeilt war...*“ (Szantyr S. 387)

Die vierte Prüfung

(huic ait:) „Ingenuam iuvenem cum iam prope stante
 gente sibi socia cupio recipi reverenter, 415
 sic quod et egregia serie domus hecque decenter
 protinus ornetur verbisque locis veneretur
 dignis conviva digne simul ac comitiva.
 Cum vero caream famulabus ad hec peragenda
 aptis, tuque meam seriam super excipienda 420
 hospite gente scias, quamvis vestita pudenter,
 hanc volo quod capias curam.“Quibus ipsa: „Libenter
 hoc“ ait „affecto patrare placere tibi que,
 carnis ex tecto quamdiu ferar, hic et ubique.“
 Tunc instrumenta servilia corripiendo 425
 omnibus intenta famulas aliasque monendo,
 aulam mundare cepit lectosque parare
 mensas aptare, reliquis studiosa vacare.

416 et corr. P1 hec P 417 protimus P ornetur Fusi ruetur P 418 dignis Fusi
 divinis P 423 patiare P 424 feriar P

„Ich wünsche, dass die junge adlige Dame, die mitsamt dem sie begleitenden Gefolge bald eintrifft, mit der gebührenden Ehrerbietung empfangen wird, nämlich so, dass dieses Haus auf eine dem Anlass entsprechende ehrenvolle Weise unverzüglich geschmückt wird und der hohe Gast, ebenso wie sein Gefolge, mit angemessenen Worten achtungsvoll begrüßt wird und ihnen die ihrem Stand angemessenen Plätze

angewiesen werden. Da ich aber keine Dienerinnen habe, die geeignet sind, das zu leisten, und da du weißt, wie ich adlige Gäste zu empfangen pflege, wünsche ich, dass du, wenn auch in dieser einfachen Kleidung, diese Aufgabe übernimmst.“ Darauf sagte sie: „Gern will ich mich darum bemühen, das auszuführen und mich dir dadurch gefällig zu erweisen, hier und überall, so lange, bis ich diesen meinen Körper verlassen muss.“ Danach griff sie nach den dafür vorgesehenen Geräten, darauf bedacht, alles entsprechend auszuführen, ermahnte auch die Dienerinnen und begann den Festsaal zu putzen und Polster über die Speisesofas zu breiten, die Tische zu decken und sich voll Eifer um alles andere zu kümmern.

Petrarca:

„Cupio“, ait, „ut puella cras huc ad prandium ventura magnifice excipiat, virique et matrone qui secum sunt, simulque et nostri qui coniugio intererunt, ita ut locorum verborumque honor integer singulis pro dignitate servetur. Domi tamen feminas ad hoc opus ydoneas non habeo; proinde tu, quamvis veste inopi, hanc tibi, que mores meos nosti optime, suscipiendorum locandorumque hospitem curam sumes.“

„Non libenter modo“, inquit illa, „sed cupide et hoc et quecunque tibi placita sensero faciam semper, neque in hoc unquam fatigabor aut lentescam dum spiritus huius reliquie ulle supererunt.“

Et cum dicto, servilia mox instrumenta corripens, domum verrere, mensas instruere, lectos sternere, ortarique alias ceperat, ancille in morem fidelissime. (300ff.)

M hōc (V. 423): s.V. 292; – carnīs (V. 424): kein Beleg

414 ingenuam ingenuus hier „adlig“ (Nierm. s.v.)

iuvenem iuvenis *junges Mädchen* – „seu caperis primis... annis,...veniet vera puella..., sive cupis iuvenem, iuvenes tibi mille placebunt...“ Ov. Ars. 1,63

414f. (iam) prope stante (gente) s.V. 409 „propiante“

415 gente gens s.V. 411

reverenter s.V. 60

sibi = ei

(gente sibi) socia socius alci *begleitend*, hier i.S.v. *verbündet mit* – „urbs socia Romanis“ Liv. 9,32,1

416 (sic quod) et (egregia serie)...-que (decenter ornetur) Vgl. A. Fusi (S. 153), der hier „et“ und nicht „hec“ (K./V.) liest. – „et – -que“ (s.V. 49f.) ist hier vielleicht abundierend gebraucht – wie im Spätlat. nicht selten (Szantyr S. 523).

serie s.V. 304

egregia serie...decenter (dichter. seit Properz und Ovid) „decenter“ als genauere Bestimmung eines Adjektivs: „maesta decenter erat“ Ov. Am. 2,5,44.

417 ornetur Dem Vorschlag A. Fuis (S. 154) folgend ersetze ich „ruetur“ (K./V.) durch „ornetur“.

veneretur – „venerari“ in passiver Bedeutung ist bei Cic. häufig (Stotz 4 IX § 72.2.).

417f. verbisque locis...dignis meint die Worte (der Begrüßung) und die Plätze (an der Tafel), mit denen Walter seine Gäste, ihrem Rang entsprechend ehren möchte – vgl. Petrarca „locorum verborumque honor...singulis pro dignitate“.

(quod)...veneretur dignis...digne Polyptoton – Pleonasmus

418 dignis Auch hier schließe ich mich dem Vorschlag A. Fuis (S. 154) an, der „divinis“ durch „dignis“ ersetzt.

simul ac s.V. 28

(sc. gens) comitiva „Gefolge“ MIWb II 930,40 – s.V. 396

419 famulabus s.V. 340 – eine weitere Demütigung; s.V. 125 „tui famula“: mit diesen Worten drückt Griseldis den sozialen Unterschied aus, der zwischen ihr und Walter besteht.

peragenda Mit diesem Verb wurden die verschiedenen Tätigkeiten von Griseldis vor ihrer Heirat zusammenfassend bezeichnet. - s.V. 101 und V. 115

420 seriam = seriem (Stotz 4 VIII § 17.4.)

excipienda excipere alqm (*als Gast begrüßen, in sein Haus aufnehmen und bewirten* – „hospitaliter excipiuntur“ Liv. 27,46,5 – s.V. 415 „recipi“

420f. (seriam) super (excipienda...gente) statt „seriam excipiendae...gentis“ s.V. 11f. – super mit Abl. *über, in betreff*

421 hospite gente „hospes gens“ meint *das (adlige) Gefolge, die (adlige) Gesellschaft*, die aus einem anderen Lande kommend, also in Saluzzo *fremd* (hospes Adj.), Walters Gastfreundschaft genießt, also sein *Gast* (hospes Subst.) ist – „hospes“ (Adj.) meist von größeren Gruppierungen, z. B. „hospitis populi Israelitarum“ Tert. adv. Marc. 2,14 p. 354,24 – ed Kroymann Corp.Vind. 47 (1906)

(vestita) pudenter *bescheiden, einfach* – „ea me pudenter vivendo consecutum esse...saepe dixisti“ Cic. Vat. 6 – pudenter = pudende *auf eine Weise, deren man sich schämen muss* – Da im Mittellat. das Gerundivum durch das Part Präs. ersetzt werden konnte (Szantyr S. 370), halte ich auch diese Übersetzung für möglich.

422 hanc fasst die Aufgaben zusammen, die Walter Griseldis zugedacht hatte: „*dass du die Aufsicht darüber übernimmst*“ – vgl. Petrarca

capias = suscipias: simplex pro composito – vgl. dazu Stotz 2 V § 72.2. – „tibi haec cura suscipienda“ Cic. Ver. 4,69

hanc volo quod capias curam s.V. 284 – haec (statt Gen. obj. – Szantyr S. 66) cura *Aufsicht darüber* – Hyperbaton; die „Universalkonjunktion“ „quod“ ersetzt „ut finale“ seit Cyprianus (3. Jh. 1. H.), regelmäßig mit Konj., gelegentlich auch mit Ind.. Finales „ut“ nach „velle“ ist seit Plautus belegt (Szantyr S. 582).

quibus (sc. verbis praemissis)...ait s.V. 191 – Nach „aio“ ist nur der Dat. der Person belegt, nicht aber der der Sache.

423 affecto patrare affectare mit Inf. (dichterisch) *sich (darum) bemühen* – „non ego sidereas affecto tangere sedes“ Ov. Ars 2,39 – s.V. 270 „patrare studerem“.

placere tibi und *dir dadurch gefällig zu sein* – s.V. 217f. „iubenti quod placet“ und V. 284 „te...mittenti...quod placet“

424 carnis ex tecto (Metapher) meint hier die sterbliche Hülle des Menschen, seinen Körper – „Chart. Naumb. 297 dum carne tenemur“ MIWb II 300,22

quamdiu (*solange*) *bis* ist seit Tert. bei den Ecclesiasten und auch sonst im Spätlatein belegt. Modus ist der Konjunktiv (Szantyr S. 606).

ferar ferre (*gewaltsam*) *hinwegraffen* – „postquam te fata tulerunt“ Verg. Ecl. 5,34 – Das lokale Adverbiale („carnis ex tecto“) legt es nahe, hier „ferar“ und nicht „feriar“ (K./V.) zu lesen, obwohl eine passive Form von dieser Bedeutung im ThLL nicht aufgeführt wird.

hic et ubique Griseldis beschließt ihre Antworten, d.h. ihre Reaktionen auf die von Walter angekündigten „Maßnahmen“ (= Prüfungen) fast immer mit der Versicherung, von ihren Zusagen niemals abzugehen (das erste Mal V. 131 „nec ab hoc umquam resilire“); so auch hier wieder: „hic et ubique“ kann deshalb auch als Zeitangabe verstanden werden: *jetzt und immerdar (solange ich lebe)*.

425 (instrumenta servilia) corripiendo= corripens s.V. 25 – corripere *sofort ergreifen*

426 omnibus (sc. patrandis) intenta intentus alci rei *aufmerksam achtend auf, bedacht sein auf* – Dieses aufs Subj. (Griseldis) bezogene Prädikativum hat die Funktion eines modalen/kausalen Adverbiale. – „classi maxume reparandae...intentus fuerat“ Liv. 37,8,1

famulas alias „und auch die Dienerinnen“ – Falsch wäre m.E. die Übersetzung „die anderen Dienerinnen“, denn für den Erzähler (Petrus) ist Griseldis nicht „famula“.

427 aulam aula (dichterisch, frühester Beleg bei Pac. trag. 114) „Festsaal in einer Burg“ (Nierm. s.v.) – Dass hier das ganze Haus (Schloss) gemeint sein könnte, ist eher unwahrscheinlich. – s. V. 155

mundare *reinigen* – „praesepia mundanda curare“ Col. 12,3,8

lectosque parare (= sternere s. Petrarca) – lectus *Speisesofa, Kline* - hier ist natürlich der „lectus tricliniaris“ (Varro L. 8,32) gemeint.

428 aptare *herrichten* – „anclabris mensa ministeriis aptata divinis“ Paul. Fest. 11

studiosa s.V. 48 und V. 164: „studiosus (und „studium“) ist eine für Griseldis charakteristische Eigenschaft s.V. 426 „intenta“.

reliquis...vacare vacare alci rei *sich kümmern um* – „Dasium...toto animo Hannibalis amicitiae vacantem“ V. Max. 3,8 ext.1

Hora sequentis erat < iam > lucis tertia, quando
 hic comes advenerat, soror et pueri venerando 430
 cum cetu, quorum speciemque modos puerorum
 gens mirabatur ac permutasse dabatur
 hic pater eximie, cum plus generosa niteret
 pulcrior ac specie nova sponsa suoque pateret
 ornatu caro sublimior associata 435
 cognato claro tot et egregiis decorata.

429 erat lucis P1 erat v lucis P < tum > Fusi

Es war ungefähr um die dritte Stunde des folgenden Tages, als der Graf von Bologna, die Schwester Walters und die beiden Kinder zusammen mit einem adligen Gefolge angekommen waren; die Vasallen Walters bewunderten die Schönheit und den Anstand der Kinder und man sagte, der Vater habe einen außerordentlich guten Tausch gemacht, da die neue Braut edler und in ihrem Aussehen schöner erschien und vornehmer wirkte in ihrem kostbaren Schmuck in Gesellschaft ihres edlen Bruders und ausgezeichnet durch die Begleitung so vieler hervorragender Männer.

Petrarca:

Proxime lucis hora tertia, comes supervenerat; certatimque omnes et puella et germani infantis mores ac pulcritudinem mirabantur. Erantque qui dicerent prudenter Valterium ac feliciter permutasse, quod et sponsa hec tenerior esset et nobilior, et cognatus tam speciosus accederet. (312ff.)

M advenerat (V. 430): kein Beleg; – hīc (V. 433): s. Ernout S. 65

429 hora...erat s.V. 88 „Esus hora fuit“

(hora...erat < iam >...tertia...) **quando** „quando“ hier – wohl aus metrischen Gründen – für „cum“ (inversum), dem im Hauptsatz oft ein (hier ergänztes) „iam“ gegenüber steht (Szantyr S. 607 und S. 603). A. Fusi ergänzt (S. 154) an dieser Stelle „tum“ als Korrelativ zum temporalen „quando“.

hora sequentis...lucis tertia 1.(zweifaches) Hyperbaton: das syntaktisch untergeordnete „Kleinstisokolon“ (Lausberg § 362,2) – Attribut – ist dem übergeordneten zwischengeschaltet. 2. chiasmische Stellung der Bestandteile beider Kommata.

430 comes „Graf“, (Nierm. s.v.) – s.V. 230

comes advenerat, soror et pueri (sc. advenerunt) Syllepse (Szantyr S. 832)

pueri *Kinder* s.V. 328

430f. venerando cum cetu coetus s.V. 147 – venerandus (adjekt. seit Hor. Ep. 1,18,73) *vornehm* (weil aus Vertretern der angesehensten Familien bestehend) - Darauf hatte Walter Wert gelegt: s.V. 329f.

pueri..., quorum speciemque modos puerorum Das Beziehungswort wird um der Verständlichkeit willen im Relativsatz wiederholt. Diese Konstruktion war im Spätlat. besonders häufig (Szantyr S. 563).

431 modos s.V. 156 „modus“ gilt sowohl „*de forma, figura corporum...* Claud. de consulatu Stilichonis 21,46 [ed. Hall (1985)] spondebat...ducem...nitor...oris membrorumque modus...“ als auch „*de habitu morum, ingenii...* Aug. in psalm. 67,7 [ed. Dekkert/Fraipont, Corp. Christ 38.39.40] τρόποι...et modi et mores latine interpretari possunt“ ThLL 8,1268,28ff. und 38ff.

432 mirabatur mirari *bewundernd sehen* (dichterisch) – „oculi terram mirantur tui“ Pl. Mer. 371

dabatur s.V. 7

432f. permutasse (dabatur hic pater) eximie „...*habe einen außerordentlich guten Tausch gemacht*“ – permutare (abs.) – „in permutandis captivis“ Liv. 22,23, 6, auch absolut, z.B. Ulp. dig. 21,1,19,5 – Die Begründung dafür, dass er einen guten Tausch gemacht habe, enthält der cum-Satz, in dem die Tochter dreimal mit ihrer Mutter verglichen wird.

433 plus generosa s.V. 336

433f. cum plus generosa niteret pulcrior ac specie nova sponsa Noch einmal wird, fast mit den gleichen Worten wie in V. 336, auf den Zusammenhang zwischen der adligen Herkunft der Tochter Walters und ihrer Schönheit hingewiesen. – Vgl. V. 9f. „Vualterus, vir speciosus...et generosus“.

434 nova sponsa ist gemeinsames Subjekt von „niteret“ und „pateret“

ac...-que Catull stellt „atque“ nach. (Szantyr S. 506) „ac“ verbindet „plus generosa“ und „pulcrior specie“, „-que“ verbindet „niteret“ und „pateret“.

434f. pateret...sublimior patere mit prädikat. Adj. s.V. 223 - *sublimis vornehm, edel* – „nuptiarum initio antiqui reges ac sublimes viri...porcum immolant“ Var. R. 2,4,9

435f. associata cognato...et egregiis decorata Chiasmus – Im ThLL findet sich kaum ein Beleg für „associare – associatus alci“ (ausgenommen „sibi associare“).

436 cognato cognatus hier *der Bruder* (der „nova sponsa“, also der künftige *Schwager* Walters) – ist in dieser Bedeutung durch Inschriften belegt: „i.q. ...*frater uxoris*“ ThLL 3,1481,78.

claro (u.a. auch wegen seiner Schönheit) *auffallend, edel* – „clarus“ meint sicher die glänzende Erscheinung des Bruders (vgl. Petrarca), aber auch seine Herkunft, meist im Superlativ (oft in Inschriften) als Attribut von „iuvenis“, „adulescens“, „puer“ – vgl. ThLL 3,1275,31ff.

(tot) et Die Nachstellung ist dichterisch und seit Vergil belegt (Szantyr S.484).

egregiis egregii,orum ist als Substantiv belegt – „multorum et bonorum et egregiorum et sapientissimorum consilio“ Coll. Mos. 5,3,2 – ed. Mommsen, CLIA Krueger III

Iam quasi fervebat domus hec ingente paratu,
 in quo prompta statu Griseldis ubique patebat.
 Dum mox intranti nate velud exhilarata
 obvia, nec tanti casus stimulis agitata 440
 ipsa parens nec ea confusa vel anxia veste
 inquit: „Donna mea bene venerit!“ atque modeste
 suscipiens alios condigno sub famulatu
 hoc simul et proprios reverens verboque locatu.
 Et pueri speciem septenum iam peragentis 445
 annum maneriemque puelle sic renitentis
 forma laudabat, et ubique parata vacabat,
 sic quod gens tota stupuit summeque remota,
 quod sub ea veste radiarent tot perhoneste
 mentis condigna regali culmine signa. 450

437 parata P 444 reverens Fusi verens P 445 septenum P septenium K./V.

446 annum Fusi animum P

Schon war das Haus aufgrund dieser gewaltigen Vorbereitungen gleichsam voller Bewegung, also in einem Zustand, in dem Griseldis, wie man sehen konnte, überall ordnend zur Stelle war. Während sie ihrer bald darauf eintretenden Tochter scheinbar heiter entgegenging, sagte die Mutter, ohne von den Schmerzen der Eifersucht, die eine so demütigende Begegnung mit sich bringen könnte, gequält zu werden, und ohne aus Angst in Verwirrung zu geraten wegen ihrer Kleidung: „Meine Herrin sei willkommen!“ Und sie empfing beherrscht wie immer die anderen auswärtigen Gäste mit derselben angemessener Zuvorkommenheit und gleichzeitig die eigenen Leute, indem sie sie mit ehrenden Worten begrüßte und ihnen die ihnen zustehenden Plätze

anwies. Und sie lobte die Schönheit des nunmehr sieben Jahre alten Knaben und den Anstand des Mädchens, das so sehr durch seine Schönheit auffiel, und sie kümmerte sich bereitwillig um alles, so dass die gesamte adlige Gesellschaft sich darüber wunderte und am meisten die, die aus einem anderen Land kamen, dass unter einem so einfachen Kleid so viele Anzeichen eines sehr edlen Sinnes hervorleuchteten, die einer Königin angemessen waren.

Petrarca:

Sic fervente convivij apparatu, ubique presens omniumque sollicita Griseldis, nec tanto casu deiecta animo nec obsolete vestis pudore confusa, sed sereno vultu intranti obviam puella, „Bene venerit domina mea“, inquit. Dehinc ceteros dum convivas leta facie et verborum mira suavitate susciperet, et immensam domum multa arte disponderet, ita ut omnes et presertim advente unde ea maiestas morum atque ea prudentia sub tali habitu vehementissime mirarentur, atque ipsa inprimis puella pariter atque infantis laudibus saciari nullo modo posset, sed vicissim modo virgineam, modo infantilem eleganciam predicaret. (316ff.)

M māneriem (V. 446): s.V. 211

437 iam quasi fervebat domus s.V. 88f.

quasi fervebat „quasi“ kennzeichnet und mildert eine Metapher – „fervere“ hier (von einer Örtlichkeit) *in Bewegung sein* – „opere omnis semita fervet“ Verg. A. 4,407

ingente paratu s.V. 88 – Petrus schreibt „parata“ *aufnahmebereit*“, was auch einen Sinn ergäbe, jedoch wurde mit Rücksicht auf den Reim und auf den Ablativ „ingente“ in „paratu“ geändert. „ingente“ kommt neben „ingenti“ im mittelalterl. Latein durchaus vor (Stotz 4 VIII § 35.6.).

438 in quo...statu...patebat Dieser Satz kann entweder als Hauptsatz (mit relativ. Anschluss) aufgefasst werden oder (das halte ich für wahrscheinlicher) als Rel.-Satz, in den die Apposition hineingezogen wurde (Szantyr S. 564).

prompta...ubique patebat s.V. 223

439 mox intranti nate „der Tochter, die alsbald eintrat“

velud exhilarata Hier dürfte „exhilari“ (Mediopassivum) – verstärkt durch das abundante „velud“ *sich heiter stellen* bedeuten. – „exhilarare“ kann den ganzen Menschen (also auch „animus, mens, cor“) betreffen, aber auch nur sein Äußeres („facies, vultus“) meinen (vgl. ThLL 5,2,1436,66 und 76). Griseldis scheint nur heiteren Sinnes, in Wirklichkeit sieht es in ihrem Herzen anders aus. – s. auch Petrarca

440 obviam (sc. est) „obvium esse alci“ *entgegengehen* – Die Ellipse der Kopula in (temporalen) Nebensätzen ist im Mittellat. häufig (Stotz 4 IX § 94.5.).

tanti casus (stimulis) muss hier prägnant verstanden werden: „(von den Qualen), die eine so demütigende Begegnung mit sich bringt“ – s.V. 280 „in ingente casu“

stimulis „stimulus“ meint – meist als Plural – hier die *seelischen Qualen* selbst (Metonymie), die z. B. „amor“ *die verschmähte Liebe, Eifersucht* hervorruft. – „ardet, et iniusti stimulis agitatur amoris“ Ov. Fast. 2,779

stimulis agitata Mit V. 337 („stimularet“) und V. 338 („agitaret“) wurde die dritte Prüfung eingeleitet, deren, von Walter beabsichtigte, (Neben)Wirkung auf Griseldis sie gleich zweimal angeben. Hier, auf dem Höhepunkt der vierten und letzten Prüfung, bedient sich der Erzähler der gleichen Ausdrücke, um die zu erwartende, aber wieder nicht eintretende Wirkung zu bezeichnen.

440f. nec...stimulis agitata...nec ea confusa vel anxia veste Chiasmus

441 parens s V. 173 – „parens“ ist zweideutig (Absicht?): Es kann entweder als Part. Praes. von „parere“ verstanden werden – und bezeichnet damit den von Griseldis bis zuletzt bewiesenen Gehorsam – oder als Substantiv: „parens“ *Mutter* (s.V. 173). – Während Petrarca an der entsprechenden Stelle die Tochter als „puella“ bezeichnet, nennt sie Petrus „nata“ und stellt dem „parens“ gegenüber. Möchte er damit andeuten, dass die Mutter ihre Tochter erkannt hat?

ea...(veste) meint die nicht standesgemäße Kleidung (V. 421 „vestita pudenter“), auf die Walter Griseldis zuvor ausdrücklich hingewiesen hatte.

(ea) confusa vel anxia (veste) Hendiadyoin – Zum (kausalen) Zusammenhang beider Empfindungen vgl. „nulli pavor confusior“ Plin. Nat. 7,5 – aber auch die Scham kann eine „confusio“ verursachen: „confusa pudore“ Ov. Her. 21,113.

442 inquit wird der wörtlichen Rede – auch unmittelbar – vorangestellt (allerdings meist am Ende des Verses): „ille fremens inquit (*ante caes. semiquin.*)...“ Alc. Avit. carm. 5,48 – ed. Peiper MGH auct. ant. VI 2 (1883)

donna s.V. 351

donna mea bene venerit s. Boccaccio „Ben venga la mia donna“ (Decameron X 10,56) und Petrarca

modeste „modestus“ hier wohl nicht so sehr i.S.v. *unterwürfig*, sondern *beherrscht, souverän*, wie soeben beschrieben (V. 439ff.) und wie sie sich auch bei allen früheren Prüfungen gezeigt hatte (V. 280 „permoderata“). Um dieser „Souveränität“ willen hat sie Walter, wie er vorgab, noch einmal engagiert – s.V. 420ff.

443 suscipiens...(condigno sub famulatu) suscipere = excipere (s.V. 420) = recipere (s.V. 415) – „qui...Miloni sese...artius conciliaverat, ut etiam hospitio susceptus inter familiares intimos haberetur“ Apul. Met. 7,1

condigno condignus (*dem Stand, Rang*) *angemessen* – „quas condignas...devotiones imprecer“ Apul. Met. 7,14

sub mit Abl. (modal-instrumental) *mit* – im Spätlat häufig (Szantyr S. 279).

443f. famulatu hoc hic = idem spätlat. (Szantyr S.182) - famulatus *Zuvorkommenheit* s.V. 340 – „statim debito famulatu implere, quae fuerant imperata, properavi“ Avell. p. 62,4 – ed. Guenther Corp. Vind. 35,1 (1895)

alios (sc. hospites)...et proprios alius = alienus *fremd* – „alios“ = „ceteros“ meint hier prägnant und im Gegensatz zu „proprius“ *die übrigen auswärtigen* Gäste, die aus Bologna mitgekommen waren, also in Saluzzo Fremde waren, „proprius“ dagegen den geladenen Adel des Landes.

444 reverens statt „verens“ (K./V.) schlägt A.Fusi (S. 154) mit Rücksicht auf das Metrum vor – vgl. auch V. 415 „reverenter“ – revereri *Ehrfurcht haben* (und aus diesem Grunde) *Ehre erweisen* – v.a. einem hohen Beamten, vgl. Tac. Dial. 36,5.

verboque locatu s.V. 417 – verbum (Sing.) (gesprochene) *Rede; Worte* (mit denen Griseldis ihre Gäste begrüßt) – „absit invidia verbo“ Liv. 9,19,15 - locare *einen Platz* (an der Tafel) *anweisen* – „ut apud eandem mensam...iunctim locarentur“ Gell 12,8,2. – Ein Substantiv „locatus“ findet sich weder im ThLL noch im NGL. Da nur wenige Verbalabstracta auf –tus im MA gebildet, und diese nur selten gebraucht wurden (Stotz 2 VI § 56.1.), kann die Form „locatu“ evtl. als Supinum II erklärt werden. Da das Supinum II später als Ablativ verstanden wurde, hat man es, wie auch in diesem Falle, einem Substantiv gleichgestellt: „verboque locatu“ (Szantyr S. 382).

445f. (pueri)...septenum...peragentis annum *des sieben Jahre alten Knaben* – „peragens tertium et vincensimum [sic!] annum“ CIL, VI 38425; – „barba deposita peragens tertium et vicesimum annum“ CE 1948,2, Anthologia latina, pars posterior: carm. epigr. 10 – ed. Buecheler/Lommatzsch

septenum...annum s.A. Fusi (S. 157) – statt „septenium...animum“ (K./V.) – zum Distributivum s.V. 243

446 maneriem maneries „*Art und Weise (sich zu verhalten)*“ Nierm. s.v. – hier prägn. *Anstand* – s.V. 211

446f. renitentis forma renitere = renidere – Von diesem Verb fand sich zwar kein Beleg für „forma renidere“, jedoch für „ore renidere“ Ov. Met. 8,197. Vgl. „ore nitere“: „non ille...quo prius, ore nitebat“ Ov. Met. 11,690 - s.V. 10 „forma qui micuit“ (gemeint ist Walter) und V. 336 „que...laudanda...specie nitebat“ (gemeint ist die Tochter Walters).

447 ubique parata vacabat s.V. 428 und V. 438

448 summeque (sc. gens) remota „*am meisten aber, die aus einem anderen Land gekommen waren*“ (und deshalb Griseldis nicht kannten) – „remotos populos“ Tac. Ann. 3,38

449 quod (an Stelle des AcI) nach den Verben des Affekts begegnet häufiger erst im Spätlat. in der Itala, meist mit Konjunktiv (Szantyr S. 576).

sub ea veste s.V. 441

radiarent radiare (im übertragenen Sinn) *hervorleuchten* – „radiantia signa“ Hier. praef. in psalm.

449f. perhoneste mentis „perhonesta mens“ meint hier nicht nur die *ehrbare* weil *tugendhafte Sinnesart* von Griseldis, sondern auch ihre *adlige*, und damit ihrem Stand angemessene *Denk-und Verhaltensweise*. Damit ist Walters (vorgegebenes) Argument, der Adel finde sich mit seiner nicht standesgemäßen Ehe nicht ab (zuletzt V. 344f.) vom Erzähler widerlegt. – V. 156

tot...signa s.V. 74 und V. 213

450 condigna s.V. 443

regali culmine culmen regale „*königliche Würde*“ Niern. s.v. hier *Trägerin der königlichen Würde, Königin* (Metonymie) – „*inclinat populo regale modestia culmen*“ Claud. 28,64 paneg. dictus Honorio cos. VI – ed Hall (1985)

Dum vellent igitur ad mensas ire paratas,
 sic pater aloquitur matrem quasi per simulatas
 alludendo vias: „Quid ais de mis muliere?
 Estne post alias satis apta decoraque vere?“
 „Sic,“ ait „et specie renitens nec pulcrior ulla; 455
 aut secum requie vives aut cum quasi nulla,
 ut cupiens fido. Precor unum pectore fido,
 ne stimulare velis hanc tantis denique telis,
 quantis artasti primam quibus aut agitasti,
 nam iuvenilis ita tot deliciisque potita 460
 nundum portaret hec, ut puto, nec tolleraret.“

Als sie nun zu der festlich geschmückten Hochzeitstafel gehen wollten, sprach der Vater zur Mutter scherzend, ihr dabei aber die Wahrheit vorenthaltend: „Was sagst du zu meiner neuen Frau, ist sie nicht, abgesehen von ihren anderen Vorzügen, meinem Stande durchaus angemessen und wirklich schön?“ „So ist es,“ sagte sie, „sie strahlt in ihrer Schönheit und keine ist schöner. Entweder wirst du mit ihr in Harmonie leben oder fast mit keiner sonst; so wünsche ich es euch und daran glaube ich fest. Um eines jedoch bitte ich dich treuen Herzens, dass du sie nicht am Ende quälen wollest mit so schlimmen Pfeilen, mit denen du deine erste Frau verletzt und geplagt hast. Denn da sie so jung ist und durch ein Leben im Luxus verwöhnt, würde sie diese Qualen niemals ertragen, wie ich glaube, und sie nicht überstehen.“

Petrarca:

Valterius, eo ipso in tempore quo assidendum mensis erat in eam versus, clara voce coram omnibus, quasi eludens, „Quid tibi videtur“, inquit, „de hac mea sponsa? Satis pulcra atque honesta est?“

„Plane“, ait illa, „nec pulcrior ulla nec honestior inveniri potest. Aut cum nulla unquam, aut cum hac tranquillam agere poteris ac felicem vitam; utque ita sit cupio et spero. Unum bona fide te precor ac moneo: ne hanc illis aculeis agites quibus alteram agitasti, nam quod et iunior et delicatius enutrita est, pati quantum ego auguror non valeret.“ (324ff.)

M muliēre (V. 453): s.V. 152; – estnē (V. 454): kein Beleg ; – tōllerare (V. 461): s.V. 56

451 dum mit Konj. *als*, ersetzt teilweise „cum historicum“, so in den Vit. patr. Buch 3 und 7 (Szantyr S. 614).

452 aloquitur Das Nebeneinander von „I“ und „II“ im mittelalterl. Latein hat seinen Grund wahrscheinlich darin, dass es bereits im römischen Latein entsprechende Varianten gab, z.B. Paul(I)us. (Stotz 3 VII § 242.1. und 3.)

pater...matrem s. dagegen Petrarca

452f. quasi...alludendo s.V. 25 – alludere (abs.) *scherzen* – „*als ob er scherze*“

quasi per simulatas alludendo vias Pleonasmus – per *mittels*, via *Mittel* – auch im Plural belegt: „ut in diversas curandi vias processerint“ Cels.1 pr. 8 – Instrumental-modales Adverbiale, bezogen auf „aloquitur“: „*und beschritt dabei einen vorgetäuschten Weg*“ (nämlich „quasi alludendo“) d.h. „*er bediente sich des Mittels der Täuschung*“.

453 (quid) ais de – „ut ait Homerus de Bellerophonte“ Cic. Tusc. 3,63

mis s.V. 181

454 post alias (sc. qualitates) post (spätlat.) *außer* – „Gaius dig. 30,65 pr. si...ampliores, post eos, quos Titius elegit sc. inveniuntur servi“ (Szantyr S. 243)

apta (sc. mihi) aptus *passend, angemessen* – absolute Verwendung ist oft belegt (seit Cic. de orat. 2,17), oft von einer „puella“ – „Laurentia coniux moribus apta meis“ C.E. 761,11, – Anthologia latina, pars posterior: carm. epigr. ed. Buecheler/Lommatzsch

decora decorus *schön* – „doctam atque ingenio tuo decoram uxorem“ Stat. Silv. 2,7,83

455 sic abs. *so ist es, ja* (umgangssprachlich) – s.Ter. Ph. 813

et specie renitens nec pulcrior ulla (sc. est) sich steigernde commoratio una in re (Lausberg § 366): die zweite Aussage wiederholt (dem Sinn nach) die erste Aussage. s.V. 446f. „renitentis forma“

456 secum = cum ea (Stotz 4 IX § 38.5.)

requie s.V. 48 „pace“, V. 169 „pace“ – „requie“ (Abl.) Liv. 22,9,5

quasi fast, so gut wie schränkt ihre Voraussage ein, als ob sie ihren Mann durchschaut hätte.
– Vgl. Petrarca

457 ut cupiens fido setzt die mit „quasi“ beginnende Einschränkung fort.

pectore (fido) s.V. 52

457f. precor unum...,ne...velis ut explicativum (hier verneint) „*Jedoch bitte ich dich um ein Einziges*“ – Asyndeton adversativum. In ihrer Antwort verweist Griseldis zweimal indirekt („nec pulcrior ulla“ und „cum quasi nulla“) und einmal ausdrücklich („primam“) auf sich, indem sie zum ersten Mal die Behandlung, die ihr zuteil wurde, ohne zu beschönigen, d.h. ohne Walter zu schonen, beim Namen nannte und sich dabei der Worte bedient, die zuvor der Erzähler verwendet hat: „ut pater...matrem gravius stimulet, et pudor in platea productam plus agitat“ (V. 337f.) und „tanti casus stimulis agitata (sc. Griseldis)“ (V. 440) Hervorgehoben wird diese Stelle dadurch, dass sie im vorangehenden Hauptsatz („precor unum“) vorweggenommen und die Aufmerksamkeit des Lesers dadurch auf die folgende Erläuterung gelenkt wird.

458 stimulare...telis s.V. 337 und V. 440

denique um einen anderen Verlauf oder eine Wendung auszudrücken, *am Ende doch*

458f. hanc...primam Griseldis vermeidet hier das Substantiv „uxorem“ und erst recht den ausdrücklichen Verweis auf sich.

459 artasti artare „*aliquo malo admoto (vexare, sollicitare, affligere)...*“ ThLL 2,1,709,61ff. – „Nero artabatur futuris scelerum suorum poenis“ Heges. 3,1,3 – ed. Ussani Corp. Vind. 66 (1932-1960)

aut (spätlat.) = et (Szantyr S. 500) – Die Nachstellung, nur dichterisch, ist seit Lucr. 6,105 belegt.

agitasti s.V. 338 und V. 440

460 deliciis...potita deliciae s.V. 406 – potiri s.V. 389, „*respicitur potius status possidendi, habendi...*“ ThLL 10,2,330,6f. – „in eis ipsis divitiis, voluptatibus sim. potiundis exultans gestiensque laetitia turpis est“ Cic. Tusc. 4,66

460f. (nam) iuvenilis ita tot deliciisque potita...(portaret...) prädikativ, auf das Subjekt bezogen: „*(denn) da sie so jung ist und im Besitz so vieler Luxusgüter, (würde sie...)*“

461 nundum s.V. 307

portaret s.V. 123

portaret...tolleraret Synonymie

Das Ende der Prüfungen

Talia dicentem leta facieque monentem
 Vualterus spiciens tot et aspera nusque merenti
 iuste compatiens miseransque pie patienti,
 nolens hanc in ea plus anxietate manere, 465
 sic fert: „Cara mea Griseldis, nunc scio vere
 quam michi sis fida, fore nec puto qui tot amoris
 feminei placida perceperit omnibus horis
 signa.“ Quibus dictis hanc sponsam letificatam
 agrediens strictis amplexibus ut peramatam 470
 eiectamque gravi velud e sompno tenebroso
 sic inquit suavi verbo vultuque iocoso:

465 hanc in ea Fusi hanc michi ea P 468 perceperit Fusi percepit P

Während sie diese mahnenden Worte mit heiterem Gesicht sprach, beobachtete Walter sie und hatte zu Recht Mitleid mit seiner treuen Gemahlin, die so viel Kummer niemals verdient hatte, und er erbarmte sich ihrer, weil sie so viel hatte leiden müssen, und weil er nicht wollte, dass sie noch länger mit dieser Angst vor weiteren Demütigungen lebe, sagte er folgendes: „Meine liebe Griseldis, nun weiß ich wirklich, wie treu du mir bist, und ich glaube nicht, dass es jemanden gibt, der so viele liebevolle Beweise der Zuneigung seiner Frau zu jeder Zeit empfangen hat.“ Damit ging er auf seine Gemahlin zu, die diese Worte sehr glücklich gemacht hatten, und nachdem er sie ganz fest umarmt wie eine Geliebte und dadurch gleichsam aus einem tiefen dunklen Schlaf geweckt hatte, richtete er heiteren Gesichts diese freundlichen Worte an sie:

Petrarca:

Talia dicentis alacritatem intuens, atque constanciam tociens tamque acriter offense mulieris examinans, et indignam sortem non sic merite miseratus, ac ferre diucius non valens, „Satis“, inquit, „mea Griseldis, cognita et spectata michi fides est tua, nec sub celo aliquem esse puto qui tanta coniugalis amoris experimenta perceperit.“

Simul hec dicens, caram coniugem leto stupore perfusam et velut e somno turbido experrectam, cupidis ulnis amplectitur et...ait. (332ff.)

462 dicentem... -que monentem Hendiadyoin „während sie diese mahnenden Worte sprach“

leta facie ist auf „dicentem“ und „monentem“ zu beziehen – s.V. 303 „facie...letam“ und V. 395 „fronte serena“. Diese „laetitia“, die der Erzähler immer wieder im Zusammenhang mit einer Prüfung ausdrücklich erwähnt, darf nicht so verstanden werden, als ob Griseldis sich immer nur verstellt hat, ihr Inneres vor Walter und den anderen Menschen verborgen hielt.

462ff. dicentem...monentem...merenti...patienti Diese Partizipien sind adjekt. Prädikativa, bezogen auf ein ausgelassenes „eam...ei“: Funktion: temporale/kausale Angabe (Stotz 4 IX § 91.1.).

463 spiciens spicere = specere *betrachten, beobachten* – „quod in auguriis etiam nunc augures dicunt avem specere“ Var. L. 6,82

tot et s.V. 436

tot...aspera...merenti aspera,orum (Subst.) – „aspera multa pertulit“ Hor. Ep. 2,2,21 – „meruisse...me maxumum fateor malum“ Pl. Mil. 547– „tot...aspera“ kann auch als Akk. Obj. auf „patienti“ bezogen werden.

nusque s.V. 126

463f. merenti...compatiens miseransque...patienti Chiasmus, Synonymie und organ. Paronomasie (Lausberg § 279)

464 iuste mit Recht – So urteilt der Erzähler.

compatiens compati alci *Mitleid haben, sich erbarmen* – „populus episcopo suo...publicata voce compassus est“ Pont vita Cypr. 18 – ed. Pellegrino (1955)

miserans miserari alci *Mitleid empfinden, sich erbarmen* – „homini in infelicitate posito“ Cassiod. hist. 10,4,3 – ed. Jakob/Hanslik, Corp. Vind. 71

pie patienti „pie“ ist wohl Dativ von „pius“ (piae sc. uxori s.V. 157) – „pius“ hier i.S.v. „fidus“ s.V. 467 – „pie“ kann m. E. als gemeinsames Bezugswort von „merenti“ und „patienti“ und damit als gemeinsames Dat. Obj. von „compatiens miseransque“ verstanden werden – „patienti“ = „passae“: spätlat. Dichter verwenden aus metrischer Bequemlichkeit das Part. Präs. für das Part. Perf. (Szantyr S. 387).

465 (hanc) in (ea) A. Fusi ergänzt (S. 155) „in“, da diesem Vers eine kurze Silbe fehlte – vgl K./V. (V. 465).

plus länger – „cum respectu temporis **multi** vergit in notiones q.s. saepe vel diu“ ThLL 8,1617,20f. – s.V. 317

in ea...anxietate manere anxietas *Angst* (als Zustand) – „perpetua anxietas“ Juv. 13,211 - s.V. 31 – „manere in“: – „ut in servitute hic ad suum maneat patrem“ Pl. Capt. 49.

466 sic fert s.V. 124

467 quam michi sis fida vgl V. 176 „quante...fidei (sc. foret)“: um dies in Erfahrung zu bringen, legte Walter seiner Gemahlin vier Prüfungen auf.

fore nec puto (sc. quemquam) Der pronomin. Subj.-Akk. wird in der Umgangssprache (der Komödie) oft weggelassen, er fehlt aber auch in den Reden Ciceros und bis ins späte Latein (Szantyr S. 362).

467f. amoris feminei Adj. für den gen. subjectivus – „femineo praedae et spoliarum...amore“ Verg. A. 11,782.

467ff. (tot)...placida...(signa) placidus = placitus *gefallend, angenehm, erfreulich* – Zur (vulgärlat./roman.) Sonorisierung des dentalen Verschlusslautes s. Stotz 3 VII § 184.2.

468 (percep)er(it) percipere *empfangen* – „gaudia percipiens“ Ov. Pont. 2,1,60 – A.Fusi ergänzt (S.156) auch diesen Vers um die fehlende Silbe – vgl. K./V. (V. 468). Den Konjunktiv verlangt der konsekutive Rel.-Satz.

omnibus horis *zu allen Zeiten, zu jeder Zeit* – s. Cic. Phil. 3,18

469 quibus dictis...letificatam laetificare alqa re (seit Plaut. Aul. 725) *erfreuen*

470 agrediens aggredi alqm *auf jmd. zugehen* - Geminatenvereinfachung („g“ statt „gg“) kommt gelegentlich vor (Stotz 3 VII § 179).

strictis amplexibus amplexus *Umarmung*, auch *Beischlaf* – „strictus“ Part. Perf. Pass. von „stringere“ *festziehen* ist als Epitheton von „amplexus“ im ThLL nicht verzeichnet. Der Leser soll sich bei diesen Umarmungen einen fest zugezogenen Knoten vorstellen, der Walter und Griseldis nunmehr unauflöslich verbindet. – „ab stricto nodo“ Liv. 24,7,5

peramatam amata *Geliebte* (Liv. 30,14,1) – Vgl. Petrarca „cupidis ulnis“.

471 eiectam...e sompno kein Beleg im ThLL

gravi „gravis“ als Epitheton von „sompnus“ findet man z.B. bei „gravis somnus colubrasque ipsamque (Medusam) tenebat“ Ov. Met. 4,784.

sompno Um die Aussprache „mn“ zu erhalten, also um die Assimilation (zu „nn“) zu vermeiden, schrieb man im MA „mpn“ (Stotz 3 VII § 213.2).

gravi velud e sompno tenebroso Die nunmehr hinter Griseldis liegende Leidenszeit wird vom Erzähler mit einem schwer auf ihr lastenden, tiefen Schlaf verglichen, dieser wiederum einem dunklen Raum (einem Kerker?), aus dem sie Walter plötzlich reißt („eiectam“), keineswegs sanft weckt. – „tenebroso in carcere“ Luc. 2,79

472 inquit s.V. 442

suavi verbo „suavis“ meint den Klang seiner Stimme, der seine Wirkung auf Griseldis so wenig verfehlt wie der Inhalt seiner Worte – „suavem linguae sonitum!“ Acc. trag. 640 TRF – ed Ribbeck (1897) – s.V. 444

vultu...iocoso – iocosus *heiter, fröhlich* ist hier wie V. 303 „facie...letamque iocosam“ synonym mit „laetus“.

„Tu mea sincera consors es sponsaque vera,
 nec sponsam nisi te ducam mis tempore vite,
 nam tua nata datur hec, que mea sponsa putatur, 475
 estque tuus natus hic cognatus vocitatus.
 Que velud amissa divisim diu doluisti,
 nunc suscepisti simul hac tibi sorte remissa.
 Discant oppositum credentes, experientem
 me, non implicitum feritate, nec hanc patientem 480
 sponsam dampnasse, sed pre fervore probasse
 ac occultasse pueros nundumque necasse.“

476 vocitatus P/Fusi veritatus K./V. 480 implicitum Fusi impollicitum P

„Du bist meine wahrhaftige Gemahlin und meine wirkliche Frau, und nur dich werde ich, so lange ich lebe, zur Frau nehmen; als deine Tochter nämlich wird dir die zurückgegeben, die für meine Braut gehalten wird, und dein Sohn ist der, den man als meinen zukünftigen Schwager bezeichnet hat. Was du – nacheinander - gleichsam als verloren lange betrauert hast, das hast du jetzt in Empfang genommen, nachdem es dir vom Schicksal – gleichzeitig – zurückgegeben worden ist. Erfahren sollen die, die das Gegenteil glauben, dass ich, weil ich ihre Treue kennenlernen wollte, und nicht aus Herzlosigkeit, meine geduldige Frau nicht verstoßen, sondern aus Liebe auf die Probe gestellt habe, und dass ich meine Kinder nur versteckt, nicht aber habe töten lassen.“

Petrarca:

„Tu“... „tu sola uxor mea es; aliam nec habui, nec habebo. Ista autem quam tu sponsam meam reris, filia tua est; hic qui cognatus meus credebatur, tuus est filius; que divisim perdita videbantur, simul omnia recepisti. Sciant qui contrarium crediderunt me curiosum atque experientem esse, non impium; probasse coniugem, non dampnasse; occultasse filios, non mactasse.“ (338ff.)

473 sincera s.V. 119 ...**vera** s.V. 107 – Synonymie (die durch den Reim und die chiastische Stellung hervorgehoben wird) 1. *echt, wirklich* 2. *ohne Falsch, aufrichtig* – „in perspiciendo, quid in quaque re verum sincerumque sit“ Cic. Off. 2,18 – „sincerus“ i.S.v. *aufrichtig* (vom Menschen) findet man Mart. 8,73,1 und Plin. Ep. 3,20,9 – *verus* i.S.v. *echt*: „nunc filia postquamst inventa vera“ Ter. Hau. 989 – Walter nennt seine Frau *wahrhaftig*, weil sie ihm vor der Ehe nicht mehr versprochen hat (V. 188ff.), als sie, solange sie seine „consors“ war, auch gehalten hat.

consors...sponsa sind ebenfalls Synonyma; „consors“ i.S.v. *Gattin* ist seit Ovid, Met. 1,319 belegt, meist durch einen Genitiv (z.B. „tori“) genauer bestimmt, den hier der Kontext überflüssig macht.

474 nec sponsam nisi te ducam ducere alqam uxorem *heiraten* – „eam cupio...ducere uxorem“ Plaut. Trin. 375

tempore vite „zeit meines Lebens, solange ich lebe“ – In diesem Sinn ist der Plural die Regel: „transactis vitae temporibus“ Apul. Met. 11,21.

475 tua nata datur haec (sc. puella) dare alqm mit prädikat. Akk. = reddere „als deine Tochter wird dir dieses Mädchen zurückgegeben“ – „reddat misero patri filiam“ Cic. Flac. 73

476 natus s.V. 247...**cognatus** s.V. 436 – organ. Paronomasie (Lausberg § 279)

hic (sc. puer) cognatus vocitatus vocitare – wie A. Fusi (S. 136) richtig liest – (*gewöhnlich*) nennen – „(und dein Sohn ist) dieser Knabe, der als mein (künftiger) Schwager bezeichnet wurde“ – vgl. Petrarca „qui cognatus meus credebatur“

477 amissa Prädikativum (kausal)

velud amissa Mit diesem Vergleich verschleiert Walter, auf welche Weise Griseldis ihre Kinder „verlor“, d.h. welche Rolle er dabei gespielt hat.

divisim *getrennt, nacheinander* – „singillatim id est divisim atque distinctim“ Cassiod. in psalm. 32,15 – ed. Adriaen, Corp. Christ. 97, 98 (1958)

477f. amissa divisim...simul...remissa zweifache Einzelwortantithese, durch Chiasmus und Reim unterstrichen (Lausberg § 390)

478 suscepisti s.V. 443 – Vielleicht soll gerade dieses Kompositum Griseldis an die Geburt ihrer Kinder erinnern, bei der nach römischem Brauch, aber auch im Hause des Markgrafen (V. 171) die Kinder – allerdings vom Vater – vom Boden aufgehoben und damit in die Familie aufgenommen wurden – ein Vorgang, der sich in diesem Augenblick wiederholt.

hac...sorte Auch diese Stelle ist zweideutig: Griseldis versteht unter „sors“ die Entscheidung Gottes oder Gott, während es doch seine, Walters, Entscheidung war („hac“ *diese meine*), der sie die Rückkehr ihrer Kinder verdankt.– Vgl.V. 47 und V. 55

remissa Prädikativum (temporal) – remittere alqm – „te orabam filiam ut remitteres“ Ter. Hec. 498

479 discant oppositum credentes Hier beginnt Walters Auseinandersetzung mit der „fama sinistra“, s.V. 309ff. – discere m. AcI *erfahren* – „id non esse eius modi didici“ Cic. Att. 13,21,3

479ff. experientem me, non implicitum...,nec...dampnasse, sed...probasse ac occultasse...nundumque necasse Walter rechtfertigt sich hier dreimal, indem er jeden der erhobenen Vorwürfe zurückweist (dadurch, dass er ihn verneint) und jeweils seine Ansicht und Absicht entweder folgen lässt oder voranstellt.

experientem (sc. fidem) experiri *prüfend in Erfahrung bringen, kennenlernen* – in diesem Zusammenhang kann von einer finalen Bedeutung des Part. Präs. ausgegangen werden (dichterisch – Szantyr S. 387): „weil ich ihre Treue kennenlernen wollte“ – s.V. 174

480 non implicitum feritate „implicitum“ (A. Fusi S. 156) statt „impolitum“ (K./V.) – „implicitum esse 1. *in einen Zustand geraten sein* – „longinquo morbo est implicitus“ Liv. 1,31,5 – 2. *verwirrt worden sein* – „quae implicita suspicionibus...non satis convinci...visa es“ Plin. Ep. 3,9,10 – „feritas“ s.V. 251 und V. 292 – Walter weist den in der „fama“ (V. 310) erhobenen Vorwurf der „feritas“ (als eines „krankhaften“ Zustandes) hiermit zurück.

481 dampnasse damnare *verstoßen* – „eam quam nihil accusas damnas“ Trag. inc. 200 TRF – ed. Ribbeck (1897) – s.V. 402 „ipsam reiceret“ – dampnare = damnare s.V. 471

probasse erläutert „experientem me (fuisse)“ – probare *prüfen, auf die Probe stellen* s.V. 226

pre „zur Angabe des (meist hindernden) Grundes, zunächst und hauptsächlich in negativen Sätzen und mit Subst. des Affekts“ (Szantyr S. 269)

pre fervore fervor amoris *Liebesglut, heiße Liebe* – „calidi scintillat fervor amoris“ Calp. Ecl. 5,22

482 pueros s.V. 328

nundum s.V. 307

necasse s.V. 312 – Walter wusste natürlich, wie weit die Vermutungen der Menschen gingen.

Hec pia percipiens amens quasi pre pietate
 peneque deficiens amplectitur immediate
 perletata suos his oscula dans lacrimosa. 485
 Mox et eam strenuos mulierum turba iocosa
 induit ornatus, fuerat quibus ante parata,
 vili sublata cuculla. Tunc geminatus
 plausus adest nimia cum letitia lacrimisque,
 fausta per eloquia promit nova gaudia quisque. 490
 Hecque dies agitur celeberrima plusque celebris
 quam nuptus crebris et honoribus aucta potitur.

483 quasi pie pietate P quasi pre pietate Fusi 485 fuis hiis P suos his Fusi
 489 nimiam P

Als die leidgeprüfte Mutter dies hörte, verlor sie fast den Verstand, ja fast das Bewusstsein, so lieb hatte sie ihre Kinder, und umarmte sie sogleich hocheifrig und küsste sie unter Tränen. Und gleich darauf halfen ihr eine Schar fröhlicher Frauen, nachdem sie ihr einfaches Kleid ausgezogen hatte, die ihrem Stand angemessenen Festgewänder anzulegen, mit denen sie früher geschmückt war. Darauf gab es

anhaltenden Beifall, Freudentränen flossen reichlich. Ein jeder weckte mit seinen Glückwünschen immer neue Freudenrufe, und so wurde dieser Tag sehr festlich begangen und noch festlicher als die Hochzeit, Griseldis aber wurde dadurch, dass sie mit zahlreichen Ehrungen überhäuft wurde, die ihr zustehende Ehre zuteil.

Petrarca:

Hec illa audiens, pene gaudio ex animis et pietate amens iocundissimisque cum lacrimis, suorum pignorum in amplexus ruit, fatigatque osculis, pioque gemitu madefacit.

Raptimque matrone alacres ac faventes circumfuse, vilibus exutam suis, solitis vestibus induunt exornantque; plaususque letissimus et fausta omnium verba circumsonant, multoque cum gaudio et fletu ille dies celeberrimus fuit, celebrior quoque quam dies fuerat nuptiarum.

M mulierum (V. 486): s.V. 152; – cūculla (V. 488): metrische Dehnung

483 pia...pietate organ. Paronomasie – An dieser Stelle ist „pius“ nicht nur als epitheton ornans von Griseldis, d.h. „pia“ als *liebe Mutter* (V. 215 und V. 223) zu verstehen, sondern „pia“ meint auch die *leidgeprüfte Frau*, die es für ihre Pflicht hielt, sich, wie versprochen, dem Willen ihres Mannes unbedingt zu unterwerfen.

483f. amens (quasi) pre pietate (pene)que deficiens Abundanz „*verlor sie fast den Verstand und die Besinnung* – Diese Reaktion wird (wie bei Petrarca) mit der „pietas“ der Griseldis begründet, d.h. u.a. mit der *Liebe* der Mutter zu ihren Kindern. Damit hat sich die Vermutung Walters, Griseldis empfinde nichts für ihre Kinder (vom Erzähler ausgesprochen V. 289ff.), als falsch erwiesen. – A.Fusi (S. 156) ersetzt „pie“ (von K./V. gestrichen) durch „pre“ und vervollständigt dadurch wieder den Hexameter.

484 deficiens deficere abs. *die Besinnung verlieren* – „animo linquuntur deficiuntque“ Scribon. Larg. 189 – ed. Helmreich (1887)

immediate unvermittelt, sogleich – „immediatus“ ist u.a. bei Boeth. anal. post. 1,2 p. 714 C. belegt. Das Adverb findet sich im ThLL nicht. Das mfr. Adjektiv „immédiat“ ist seit dem 14. Jh. belegt (Wartburg 4,571 s.v.), war also dem Franzosen Petrus bekannt.

485 perletata ist im ThLL noch nicht verzeichnet; es dürfte sich also hier um eine der gar nicht seltenen mittelalterl. Neubildungen mit der Vorsilbe „per“ handeln (Stotz 2 VI § 132.1.). – „perletata“ ist Prädikativum, bezogen auf „amplectitur“, „lacrimosa“ ist ebenfalls Prädikativum, bezogen auf „oscula dans“ und „amplectitur“ – s. Petrarca.

his A. Fusi (S.136) statt „et“ (K./V.)

486 iocosa s.V. 472

strenuos strenuus s.V. 400

486f. strenuos...ornatus „ornatus“ meint (seit Plautus) nicht nur den Schmuck der Frau, sondern auch ihre sie schmückende Kleidung (was auch den Plural erklärt, da sie aus mehreren Teilen besteht). – „vestem et ceterum ornatum muliebrem“ Cic. Inv. 1,51

487 induit s.V. 373 induere alqm alqd *bekleiden mit* – Diese Konstruktion findet sich fast nur bei den Eccl. (ThLL 7,1,1266,57)

parata s.V. 137

488 cuculla = cucullus *Mönchskutte* – „Illud autem vestimentum, quod a Gallicanis monachis cuculla dicitur“ Benedicti regula c.55 – ed. Hanslick Corp. Vind. 75 (1977) – „cucullus“ steht hier für das ärmliche, einer Kutte ähnliche Gewand, das Griseldis trug. (V. 403f.)

488f. geminatus plausus *anhaltender* oder *verstärkter Beifall* s.V. 149 – „laxiore senso... Verg. georg. 2,509 plausus...geminatus...plebisque patrumque“ ThLL 6,2,1738,28 und 39f.

489 nimia cum letitia lacrimisque Hendiadyoin – s.V. 485

490 fausta (per eloquia) faustus *Glück verheißend* – „fausta vota praefatus principi“ Apul. Met. 11,17

eloquia „eloquium“ meint das an einen Menschen gerichtete Wort, „fausta...eloquia“ also hier die für Griseldis und Walter bestimmten Glückwünsche: „i.q. dictum, verbum...cum respectu alterius personae, ad quam verbum dirigitur“ ThLL 5,2,415,21ff.

promit (nova gaudia) promere *hervorholen, hervorlocken, wecken* – „erudito, qui semper aliquid ex se promat, quod alios delectet“ Lucc. ap. Cic. Fam. 5,14,1

nova gaudia (Plur.) *immer neue Äußerungen von Freude* – nimmt „geminatus plausus“ wieder auf – „tum vero clamorem omnes inimicaque tollunt gaudia“ V. Fl. 8,296

491 plus...celebris = celebrior s.V. 336

491f. (heque dies agitur) celeberrima plusque celebris (quam (sc. dies) nuptus) Polyptoton (Lausberg § 280) – s.V. 149 „...sehr festlich (d.h. mit vielen Gästen) und festlicher...“

492 et (erklärend) *nämlich*

crebris...honoribus aucta potitur augere alqm alqa re *überhäufen* – „viros...amplis et honoribus auctos“ Hor. S. 1,6,10f. – Der Ablativ „crebris...honoribus“ ist sowohl auf „aucta“ als auch auf „potitur“ zu beziehen. Als Subjekt muss Griseldis angenommen werden: „ihr wird dadurch, dass sie mit zahlreichen Ehrungen überhäuft wird, (endlich) die ihr zustehende Ehre zuteil“ – Abundanz – Von „dies“ als dem Subjekt auch dieses Satzes auszugehen, fällt schwer und ist kaum zu belegen.

Post diu vixere concordēs hic et amica
 sponsaque pacifica sua tempora preteriere.
 Insimul et socerum, qui visus spretus egebat, 495
 ne quando generum mutaret, dum cupiebat
 sic temptare suam, secum sumptum decoravit.
 Et natam strenuam strenuo sponso sociavit
 magnifica serie, natum linquens memoratum
 eiusdem patrie successorem sibi gratum. 500
 Et sic coniugio gavisus progenieque
 tandem fine pio clausit sua tempora queque.

500 eiusdem P/Fusi eiusp K./V.

Danach lebten Walter und seine liebe Frau noch lange einträchtig, und ihre Tage vergingen in Ruhe und Frieden. Zugleich nahm er seinen Schwiegervater in sein Haus und erwies ihm dadurch die gebührende Ehre, denn dieser hatte, wie es schien, weiterhin allein und ohne jedes Ansehen leben müssen, damit er nicht den Versuch mache, seinen Schwiegersohn umzustimmen, weil es diesen danach verlangte, seine Gemahlin auf die Probe zu stellen. Seine edle Tochter gab Walter in einer prächtigen Feier einem Mann von Adel zur Frau. Den Sohn bestimmte er zum Nachfolger in seinem Lande, was die Menschen dort sich ja gewünscht hatten. Und so freute er sich an seiner Gemahlin und seinen Kindern, und zuletzt beschloss jeder sein Leben mit einem frommen Ende.

Petrarca:

Multosque post per annos ingenti pace concordiaque vixere; et Valterius inopem socerum, quem hactenus neglexisse visus erat, ne quando concepte animo obstaret experientie, suam in domum translatum in honore habuit, filiam suam magnificis atque honestis nupcijs collocavit, filiumque sui dominij successorem liquit, et coniugio letus et sobole. (351ff.)

M diū (V. 493): s.V. 17; – strēnuām strēnuō (V. 498): Synizese

493 concordēs s.V. 123 und V. 128ff. – wie es Walter von ihr verlangt und sie es ihm versprochen hatte.

493f. amica sponsa *seine liebe Gemahlin* – „clamet amica mater“ Hor. S. 2,3,57

494 pacifica pacificus – „vitam pacificam degere“ Arnob. nat. 6,25 – ed. Reifferscheid, Corp. Vind. 4; ed. Marchesi (1953) – s.V. 48

sua = eorum s.V. 11

tempora (Plur.) *Lebenszeit, Tage* – „longa Sibyllae tempora“ Mart. 9,29,4

495 insimul *zugleich, gleichzeitig* – s. Stat. 1,6,3

(qui) visus (spretus agebat) (Prädikativum) – videri (mit Part.) *scheinen*, also „(der), wie es schien, (weiterhin allein... leben musste)“ – „ac ne fortuito prolapsus videretur“ Tac. Ann. 12,60

(qui)...spretus (agebat) *spernere absondern, verachten* – „der für sich (d.h. ohne jeden Kontakt zu seiner Tochter und deren Mann) und ohne (das ihm als Schwiegervater des Markgrafen gebührende) Ansehen weiterhin leben musste“ – natürlich weil Walter das so wollte, denn er musste damit rechnen, dass der Vater die Prüfungen seiner Tochter zu verhindern versuchen würde. – s.auch V. 64.

496 ne...mutaret mutare alqm prägn. *umstimmen* – hier konativ (auch im konjunktiv. Nebensatz – Szantyr S. 316) – „damit er nicht den Versuch mache...“ – „si nocentes mutari in bonam mentem aliquo modo possint“ Quint. Inst. 12,1,42 – s.V. 432 – Hätte Walter seinen Schwiegervater schon früher „zu sich genommen“, dann hätte er Griseldis nicht in das „tugurium“ ihres Vaters zurückschicken können, d.h. diese (vorletzte) Prüfung wäre so nicht möglich gewesen.

dum mit Ind. *weil* – Szantyr S. 614

cupiebat s.V. 174 und V. 318

497 temptare suam (sc. filiam oder uxorem) bewusste Zweideutigkeit? - s.V. 248

secum sumptum decoravit (secum) sumere (*zu sich*) *nehmen, (in seinem Haus) aufnehmen* – „cum in alienam familiam inque liberorum locum extranei sumuntur“ Gel. 5,19,1

498 natam...sponso sociavit s.V. 75 und V. 339

strenuam strenuo Polyptoton – s.V. 181

499 magnifica serie s.V. 416 – meint die Hochzeitsfeier der Tochter, die an Pracht die der Eltern wohl noch übertroffen hat

499f. natum linquens...successorem sibi gratum s.V. 15 – sibi (gratum) ist zweideutig, kann 1. – reflexiv – Walter meinen und 2. – anaphorisch (= ei) – „patriae“, also v.a. den Adel der Grafschaft

500 eiusdem patrie successorem „patrie“ ist hier als gen. objectivus von „successorem“ zu verstehen – „magni successor patrimonii“ Sen. Con. 2,4,3 – „eiusdem“ (A. Fusi S. 137) statt „eiusque“ (K./V.)

501 coniugio (gavisus) progenieque coniugium *Gemahlin* – „coniugiumque...patris natosque videbit“ Verg. A. 2,579 – progenies *Kinder* – „fratrum stipata cohors...“, Phorci progenies, septem numero“ Verg. A. 10,329

502 fine (pio) finis (abs.) *Tod* – „haec finis Priami“ Verg. A. 2,554

clausit...(tempora) claudere *beschließen* – „tempora vitae“ Paul. Nol. carm. 18,73 – ed. de Hartel, Corp. Vind. 30

queque = quisque – Im hochmittelalterl. Frankreich kann „qu(a)e“ auch in Zusammensetzungen für „qui“ eintreten. (Stotz 4 VIII § 66.4.)

III. **Moralisatio**

Hec igitur pando non tam pro sollicitando,
 quod reliquis tanta detur patientia, quanta
 visa fuit plene laudabilis huius egene, 505
 cum vix sectanda michi pareat aut toleranda,
 quam pro pigrorum pulsanda parte virorum,
 ut robur uxoris sit eisdem causa ruboris,
 sic quod reddatur vir saltem pro deitate
 ausus tot grate tollerare, quot hec recitatur 510
 passa fuisse suo pro coniuge. Vosque legentes
 huic robori strenuo vestras rogo subdite mentes
 et suplete pie: que nam vitiosa patebunt,
 hac in congerie metrorum fine carebunt.
 Unaque laudetur deitas sub nomine trino, 515
 vivat et in domino, qui sic stabilis statuatur.

506 autem P 507 pignorum P 508 robur corr. P1 robour P

Explicit vita Griseldis
 metrificata per Petrum de Hailles.

Dies berichte ich nun nicht so sehr deshalb, um zu erreichen, dass auch allen anderen Frauen eine so große Leidenschaft gegeben wird, wie sie, wie wir gesehen haben, diese arme Frau in einem beispielhaften Ausmaß besessen hat, da solch eine Haltung kaum nachzuahmen ist, weil man sie, wie mir scheint, nicht durchhalten kann. Vielmehr habe ich das berichtet, um einen Teil der trägen und feigen Männer zu bewegen, dass ihnen die Kraft dieser Frau ein Grund ist, sich ihrer Trägheit und

Feigheit zu schämen, so dass ein Mann es auf sich nimmt, wenigstens für Gott so viele Leiden zu erdulden wie sie für ihren Gemahl in dieser meiner Erzählung auf sich genommen hat. Und ihr, die ihr das lest, nehmt euch die Stärke dieser standhaften Frau zum Beispiel, darum bitte ich euch, und ergänzt sie dadurch auf gottgefällige Weise, denn was sich in diesen Versen als unvollkommen erweisen wird, wird immer der Ergänzung bedürfen. Gelobt sei der Gott mit dem dreifachen Namen, und der lebe im Herrn, der so standhaft an seinem Vorsatz festhalten wird.

Hier endet die Lebensgeschichte der Griseldis, in Verse gefasst von Petrus de Hailles.

Petrarca:

Hanc historiam stilo nunc alio retexere visum fuit, non tam ideo, ut matronas nostri temporis ad imitandam huius uxoris pacienciam, que michi vix imitabilis videtur, quam ut legentes ad imitandam saltem femine constanciam excitarem, ut quod hec viro suo prestitit, hoc prestare Deo nostro audeant. Qui licet (ut Jacobus ait Apostolus) intentator sit malorum, et ipse neminem temptet, probat tamen et sepe nos multis ac gravibus flagellis exerceri sinit, non ut animum nostrum sciat, quem scivit ante quam crearemur, sed ut nobis nostra fragilitas notis ac domesticis indicijs innotescat. Abunde ego constantibus viris ascripserim, quisquis is fuerit, qui pro Deo suo sine murmure paciatur quod pro suo mortali coniuge rusticana hec muliercula passa est. (356ff.)

M strēnuō (V. 512): Synizese

503 igitur (abschließend) *nun (aber)*

pando s.V. 6

pro fällt im Spätlat. und Roman. mit „per“ zusammen (Szantyr S. 270), für „per“ ist die finale Bedeutung belegt (Szantyr S. 241). – vgl. Petrarca „(ideo), ut“

pro sollicitando (sc. matronas), quod sollicitare (alqm), ut *jmd. dazu bewegen, dass... hier erreichen, dass...* (und zwar dadurch, dass sie dem Beispiel von Griseldis nacheifern – vgl. Petrarca „ut...matronas...ad imitandam pacienciam excitarem“) – „cum...servum meum sollicitaverit, ut quasdam res mihi subriperet“ Gaius Inst. 3,198 – „sollicitare“ (für sollicitare) ist im MA die übliche Schreibung geworden. (Stotz 3 VII § 242.4.)

504 quod (mit Konj.) = ut finale: häufiger seit dem 6. Jh (Szantyr S. 581f.). – s.V. 508 „ut“

reliquis (sc. matronis) s.Petrarca

(quod)...detur dari *erhalten, bekommen* (dadurch, dass sie sich Griseldis zum Vorbild nehmen) – s. Petrarca „ad imitandam huius uxoris patientiam“

505 visa s.V. 495

plene (vor einem Adj.) *völlig* – „plene sapientes homines“ Cic. Off. 1,15

huius egene *egenus arm, unglücklich* – „qui...egenis opituletur“ Apul. Soc. 5 p. 130

506 sectanda *sectari = sequi nachahmen* – s. Petrarca – „mala consuetudine semper alienum laborem sequendi“ Quint. Inst. 2,6,6

pareat s.V. 272

(cum vix) sectanda (michi pareat) aut toleranda s.V. 461 „da sie kaum nachzuahmen ist (wie mir scheint), weil man sie nicht durchhalten kann“ – aut = et (spätlat. Szantyr S.500) – Hendiadyoin

507 pulsanda parte *pulsare alqm* s.V. 503 „solicitando“ – pars *Gruppe* – „... divitum partis linquere“ Hor. Carm. 3,16,24

pigrorum...virorum *piger* 1. *träge* 2. *feig* – viri = homines – im Gegensatz zu den Göttern: Verg. Aen. 6,553. Vgl. V. 4 „hominem“

508 ut consecut. oder finale: beide Auffassungen scheinen mir vertretbar – s.V. 504 „quod“

robur uxoris...causa ruboris unorgan. Paronomasie – „robur“ *die geistige, moralische Kraft*, „rubor“ *die Schamröte* – „ex quo fit ut pudorem rubor consequatur“ Cic. Tusc. 4,19 – Die Scham als Beweggrund fehlt bei Petrarca.

509 pro deitate *deitas Gott* – „haud raro metonymice i.q. deus, passim apud Eccl.“ ThLL 5,1,413,13f. – vgl. Petrarca

509f. reddatur vir...ausus s.V. 4 – „reddi“ mit doppeltem Nom. (selten) *gemacht werden* – „obscura moto reddita forma lacu est“ Ov. Met. 3,475

509ff. pro deitate...tollerare...passa fuisse suo pro coniuge Chiasmus – „pro“ hat im Spätlat. auch kausale Bedeutung (Szantyr S. 270). Es kann deshalb in beiden Fällen mit *wegen, um...willen* übersetzt werden. Gerade dadurch wird auf den Unterschied hingewiesen, der zwischen Gott und Walter besteht. – „causam praebent animantes... Hier. in Jer. 1,92,1 ut pro decem viris iustis deus liberet civitatem (cf. Vulg. gen. 18,32 propter decem)“ ThLL 10,2,1434,57 und 62ff.

510 ausus mit Inf. = audax – Nicht für „ausus“, aber für das synonyme „audax“ (s.V. 19) ist der Infinitiv als Ergänzung belegt: „audax omnia perpeti gens humana“ Hor. Carm. 1,3,25.

tot ohne Subst., wenn dieses aus dem Kontext erschlossen werden kann: „qui possum tot? [scil. centum chlamydes]“ Hor. Ep. 1,6,42

grate *gern*

recitatur s.V. 61

511 passa fuisse Dass die analytischen Passivformen im hohen und späten MA auch mit den Formen des Perfektstammes von „esse“ gebildet werden können, ist die späte Auswirkung einer Entwicklung, die schon in der antiken Umgangssprache einsetzte (Stotz 4 IX § 64).

coniuge coniux *Gatte* (z.B. Pl. Am. 475)

vos(que) legentes Petrus wendet sich an dieser Stelle der moralisatio direkt an seine Leser (s. Petrarca „legentes“), nachdem er seine Absichten („non tam pro...quam pro“) ausgesprochen hat.

512 huic robori strenuo Synonymie (subordinierende Variante – Lausberg § 311) – Das Adj. „strenuus“ steht hier wohl für das Gen.-Attr. „uxoris strenuae“ – s.V. 508 „robur uxoris“ – und meint die Eigenschaften, die Griseldis zu einer „starken“ Frau werden ließen.

vestras...subdite mentes mens *Ziel, Zweck, Wunsch* hier vielleicht *Denken und Wollen* – subdere *unterordnen* (so, wie sich Griseldis untergeordnet hat, s.V. 326f. „vir...,cui subdita tota iacebat“ – das konnte sie aber nur aushalten, weil sie so „stark“ war.) – mentem subdere *zum Vorbild nehmen* – vgl. Petrarca „ut legentes ad imitandam...femine constanciam excitarem“

513 suplete pie Vereinfachung von (durch Assimilation entstandenes) „pp“ zu „p“ kommt gelegentlich vor (Stotz 3 VII § 209.1.). – Diese Aufforderung fehlt bei Petrarca, denn für ihn ist Valterius die Verkörperung der Providentia Dei. Für Petrus bleibt Walter ein Mensch, und deshalb muss die Haltung Gott gegenüber – „pie“ – modifiziert werden, darf Griseldis nicht einfach „kopiert“ werden.

Diese Stelle erinnert an den letzten Satz des Prologs, den Philippe de Mézière seinem „Miroir des Dames Mariées“, d.h. seiner Übersetzung der lateinischen Griseldis-Bearbeitung Petrarcas voranstellt: ‘Am Ende seines Buches biete er ihnen diese Geschichte (d.h. das Beispiel der Griseldis) und bitte Gott, dass diese Geschichte helfe, wenn sie ihr das entnehmen, was sie brauchen können.’ („si en prendront le grain et en laisseront la paille“ Golenistcheff-Koutouzoff S. 156).

vitiosa vitiosus *mangelhaft, unvollständig*

514 hac in congerie metrorum ist sowohl Glied des Rel.-Satzes als auch des Hauptsatzes. - Ist dieser Ausdruck hier abwertend gemeint? Will Petrus die Verbindlichkeit des Beispiels, das Griseldis gibt, noch einmal relativieren? s.V. 513: „suplete – vgl. „congeries vitiorum“ Ps. Rufin. in psalm. 17,30 – Migne 21

fine carebunt „wird (in diesen Versen) nicht aufhören, (unvollkommen zu sein)“ d.h. „wird immer (der Ergänzung) bedürfen“ – „caret...fine modoque“ Lucr. 1,964

516 stabilis statuatur Paronomasie – stabilis *feststehen (nicht wankend), standhaft, unerschütterlich* – „stabilis animus“ s.V. 347 – stare (in alqa re) *an etw. festhalten* („in sententia“) – „in eodem gradu constantiae stetit“ V. Max. 4,7,1 – Wenn „statui“ (Medium) *sich hinstellen* hier i.S.v. „stare“ steht, könnte man die Stelle folgendermaßen übersetzen: „der so standhaft (an seinem Vorsatz) festhalten wird“ (wie Griseldis an ihrem festgehalten hat) – vgl. Petrarca „ad... femine constanciam“.

explicit liber = explicitus est liber – explicare, explicitus (eine Buchrolle) *aufrollen* – „explicitum nobis usque ad sua cornua librum“ Mart. 11,107,1

Auch Petrus verfolgt, wie Petrarca, noch einen anderen Zweck (der ihm weit wichtiger ist), als nur die Frauen dazu zu bewegen, dass sie sich Griseldis zum Vorbild nehmen: Er will erreichen, dass die Stärke dieser Frau die trägen und feigen Menschen (sicher nicht nur die Männer) so beschämt, dass sie ihren Mut und ihre ganze Kraft zusammennehmen und ihrem Beispiel folgen und so viel für Gott ertragen, wie Griseldis für ihren Gemahl ertragen hat. Und so fordert er seine Leser nachdrücklich auf (Imperativ und zwischengeschaltetes „rogo“), sich diese Frau einerseits zum Vorbild zu nehmen, aber andererseits das in seiner Darstellung gegebene exemplum nicht „sklavisch“ nachzuahmen, sondern sich immer bewusst zu sein, dass sie sich Gott unterwerfen sollen, und nicht, wie Griseldis, einem Menschen. Deshalb fordert er sie auf: „suplete pie“.

D. METRIK

Einige Bemerkungen zu den in dieser hexametrischen Fassung geltenden prosodischen Gesetzen und zum Reim

Längung durch Position_(Crusius 8)

qu gilt als ein Konsonant: z.B. *nisi quod* (V. 11); *totā quasi* (V. 12)

Anlautendes *h* (als *signum aspirationis*) in Verbindung mit einem auslautenden Konsonanten bewirkt ebensowenig eine Längung der vorhergehenden Silbe wie die Schreibung *ch* (für *h*): z.B. *ēt hoc* (V. 20); *certiūs hoc* (V. 29); *mīchi* (V. 6); *nīchil* (V. 112)

Auch wenn ursprüngliche Doppelkonsonanz (*ll, mm, pp, rr*) vom Schreiber nicht mehr berücksichtigt wird, bleibt ihre längende Wirkung erhalten: z. B. *paup̄erumus* (V. 64) - Stotz 3 VII § 235.2.; *precōmisso* (V. 201); *sōlicita* (V. 307); *ōposito* (V. 350) – Ausnahme: *rēperitur* (V. 29); *rēperisset* (V. 177) - Stotz 3 VII § 209.2.

Umgekehrt führt die Verdoppelung eines Konsonanten entgegen der klassischen Praxis nicht zur Längung der vorhergehenden Silbe: z.B. *apperire* (V. 115); *tōllerare* (V. 56 und 510) - Stotz 3 VII § 241.2.; *fērratis* (V. 134); *cōmmittaret* (V. 99) - Stotz 3 VII § 247.3.

muta cum liquida (Crusius 9,10,11)

m. cum l. nach kurzem Vokal im selben Wort kann zur Längung der Silbe führen: z.B. *mētro* (V. 6); *pātria* (V. 7); - aber: *ūtroque* (V. 44); *pātrare* (V. 57) – (Crusius 9)

Beginnt ein Wort mit *m. cum l.*, so bleibt der auslautende Vokal (und damit die Silbe) des vorhergehenden Wortes kurz: z.B. *cognitā praeterierunt* (V. 3); *voťā plices* (V. 24)

Ausnahme: Beginnt ein Wort mit *gn, tr, fr, br*, kann der vorhergehende kurze Vokal in der Hebung gelängt werden.

Beginnt ein Wort mit *sc, sq, st, sp, su*, so wird der kurze auslautende Vokal des vorhergehenden Wortes in der Senkung meist nicht gelängt: z.B. *adirē statum* (V. 49); *meā sponsa* (V. 119); *ferrē sciam* (V. 129) – (Crusius 10)

Die letzte Silbe eines Wortes, endend auf kurzen Vokal vor einer *muta*, wird regelmäßig gelängt, wenn das folgende Wort mit einer *liquida* beginnt: z.B. *ēt moribus* (V. 10); *ād nuptum* (V. 24) - (Crusius 11)

Elision/Aphärese, Synaloephe werden von Petrus ebenso wie der Hiat vermieden.
Ausnahmen: V. 240

und V. 358

Auf Kontraktion (Crusius 20,21), Synizese (Crusius 22,23) sowie auf Diärese (Crusius 24) wird jeweils im Kommentar hingewiesen.

Unter Synizese versteht man nicht nur die Verschmelzung zweier (auf zwei Silben verteilter) einander unmittelbar folgender Vokale zu einer Silbe: z.B. prout (V. 6); cui (V. 8) – sondern auch die Umwandlung der Vokale *i* und *u* in die Halbvokale *j* und *v*, was die Längung einer vorausgehenden kurzen Silbe durch Position ermöglicht: z. B. mūliere (V. 152) – oder die Vermeidung einer (kurzen) Silbe: z.B. diū (V. 17), sowie bei allen Formen von „strenuus“, z.B. „strenue“ (V. 181)

Unter Diärese versteht man die Umwandlung der Halbvokale *j* und *v* in die Vokale *i* und *u*. Betroffen sind in unserem Text jeweils nur der Dat. Sing. der Pronomina „hic“, „is“, „qui“, z. B. „eī“ (V. 14).

Endsilbenkürzung (Crusius 29)

Betroffen ist fast nur auslautendes *-o*, das seit der Kaiserzeit in folgenden Formen kurz gemessen werden kann: a) Nom. Sing. der konson. Deklination: z. B. marchiō (V. 8) – b) 1. Sing. Präs.: z.B. linqūō (V. 47) – c) Abl. Sing. der o-Deklination: volandō (V. 25) – außerdem: verō (V. 393) – quandō

(V. 371 und 410) – ergō (V. 85)

productio ob caesuram (ectasis) (Crusius 31, Klopsch S. 74)

Die letzte Silbe eines Wortes vor einer der männlichen Hauptzäsuren des Hexameters, v.a. vor der Penthemimeres, ist (seit Ennius) oft kurz: sie gilt als „elementum indifferens“ (Boldrini S. 95), z.B. V.1: „si veterum gestā | mulcescunt corda molesta“.

Metrische Dehnung aus Versnot (Crusius 31)

Nicht nur vor den männlichen Zäsuren des Hexameters (s. oben „productio ob caesuram“), sondern auch in anderen Hebungen findet man kurze Endsilben an der Stelle einer Länge. Aber nicht nur Endsilben können gelängt werden, v.a. wenn ein Wort aus drei oder mehr kurzen Silben besteht: z.B. „quam prope tūgurium patris senis inveniebat“ (V. 93) – (Crusius 31)

Hexameter (Verschluss)

Petrus vermeidet die Zäsur 6m bis auf drei Ausnahmen (davon eine mit vorhergehendem Monosyllabon): „ne, Parce framea vitam si surrepat a te“ (V. 32); „Te volo, concupio, vereor quoque nilque super te.“ (V. 196) – (Klopsch S. 68)

Die Zäsur 5m begegnet, anders als in der antiken Dichtung, durchaus. Petrus steht damit in Frankreich nicht einzig da, denn hier „wird die Scheidung in einen mittelalterlichen und einen antikisierenden Typ des Hexameters besonders deutlich“ (Klopsch S. 72): z.B. „Hanc primo tenuit Vualterus, vir speciosus“ (V. 9); „pro successura sibi linquenda genitura“ (V. 15).

Reim (consonantia) (Klopsch S. 76)

Obwohl sich seit dem 12. Jh. v.a. in der hexametrischen Dichtung ein gewisser Überdruß am Reim abzeichnet, hält Petrus an ihm fest.

Dabei verwendet er drei Formen der Reimkombination:

1. versus Leoninus

Es reimen in der Regel die letzten zwei Silben vor der Penthemimeres (Wortakzent nicht immer auf der vorletzten Silbe) mit den letzten zwei Silben des Verses (Wortakzent (fast) immer auf der vorletzten Silbe (Crusius 60).

Ist der zweite Fuß ein Spondeus, spricht man von *consonantia longa*: z.B. „Si veterum gesta mulcescunt corda molesta“ (V. 1);

Ist der zweite Fuß ein Daktylus, spricht man von *consonantia stricta*: z.B. „ipsorum memores etiam dant providiores“ (V. 2). Die für das zweite Beispiel charakteristische „Differenz der Quantitäten“ wird von Petrus (wie von vielen Dichtern) keineswegs gemieden, obwohl man sich ihrer bewusst war. (Klopsch S. 43 und S. 76)

2. versus (caudati) ventrini, concatenati

Dies ist die Bezeichnung für ein Verspaar, das durch einen die beiden Zäsuren verbindenden Reim und durch den Endreim zusammengehalten wird.

erstes Reimpaar: es reimen jeweils nur die beiden letzten Silben vor der Penthemimeres, unabhängig davon, ob es sich um 2-, 3- oder mehrsilbige Wörter handelt und ob die vorletzte Silbe kurz oder lang ist: z.B. „Sed cum diu taciti simulassent, hunc adierunt / voceque suppositi: „Bone marchio“, sic aierunt,“ (V. 17,18) – „ob te felices, unum rogitamus agendum, / ut tua vota plīces ad nuptum suscipiendum.“ (V. 23,24)

zweites Reimpaar (am Versende): es reimen auch hier jeweils vorletzte und letzte Silbe, jedoch trägt die vorletzte Silbe regelmäßig den (Wort-)Akzent und den (Vers-)Iktus.

3. versus cruciferi

Verspaare dieser Art werden ebenfalls durch zwei, allerdings sich kreuzende, Reime zusammengehalten. Auch hier trifft man, wie die Beispiele zeigen, auf „*consonantia longa*“ und „*consonantia stricta*“, z.B. „In Pedimonte dātur fore patria Saluciārum / non opulenta pārum, cui marchio predominātur. (V. 7,8)

Die letzte geschlossene oder offene Silbe eines Verses kann, auch wenn sie kurz ist, mit einer langen Silbe vor der Penthemimeres (*versus cruciferi*) oder am Versende (*versus ventrini*) reimen, z.B. „uxorem sumam, sed eam quia querere vultīs, / vobis indultīs curis has ipse resumam.“ (V. 41,42);

„Educ nos ab ea, qua plectimur, anxietatē, / ne, Parce framea vitam si surrepat a tē;“ (V. 31,32)

Zur Aussprache, Messung und Schreibung des geschlossenen [e] und des offenen [e], sowie des Diphthongs ae [aē]

(Stotz 3 VII § 67.1.3.5.7.)

Der Diphthong [aě], geschrieben *ae*, wurde seit dem 2. Jh. n. Chr. allmählich durch ein langes offenes [e], geschrieben *e*, ersetzt, zunächst in unbetonten, bald aber auch in betonten Silben. Umgekehrt konnte das Graphem *ae* für das lange geschlossene [e] stehen.

Dieser offene E-Laut (ursprünglich lang wie der Diphthong) wurde im MA in der metrischen Dichtung überaus häufig kurz gemessen, unabhängig von der Schreibung *ae* oder *e*, was seinen Grund wohl darin hat, dass seit der Spätantike *ae* und ursprüngliches *ě* zunehmend kurz ausgesprochen wurden, nämlich [e]. Obwohl im Rahmen der karolingischen Reformen die Schreibung *ae* oder *ę* (*e caudata*) wiederhergestellt wurde, verschwanden beide Zeichen im HochMA fast völlig.

Deshalb waren folgende Reimkombinationen möglich:

intēgre – (a)egre (V. 16); colendě - reverend(a)e (V. 124,125); patri(a)e – faciē (V. 100,101);

precipuēquē – (a)equē (V. 232,233)

E. LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

I Texte

1. Sammlungen

ACO Schwartz	Acta conciliorum oeconomicorum ed. Schwartz al.
Corp. Christ. (CCL)	Corpus Christianorum. Series Latina
CE	Carmina epigraphica Latina
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum ed. Wien. Akad.
Corp. Vind.	= CSEL
IAR Huschke	Iurisprudentiae Anteustinianae Reliquiae ed. Huschke/Seckel/Kübler
MGH	Monumenta Germaniae historica 1826ff. (mit den üblichen Abkürzungen der Abteilungen)
MGH (prosod. Liz.)	www.mgh.de.poetae Arbeitsmittel prosod. Lizenzen
PLM	Poetae Latini Minores ed. Vollmer
TRF	Tragicorum Romanorum Fragmenta ed. Ribbeck

2. Einzelausgaben

Boccaccio, Decameron	Giovanni Boccaccio: Tutte le Opere. Hrsg. V. Branca. Mailand 1964ff. – Bd. 4: Decameron: Hrsg. V. Branca. 1976
Boccaccio, Decameron	Giovanni Boccaccio: Decameron. Zwanzig ausgewählte Novellen. Italienisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Peter Brockmeier Stuttgart 1988
Petrarca (Ep. Sen. XVII)	„Francisci Petrarce, Poete Laureati, De Insigni Obedientia et Fide Uxoris ad Johannem Bocacium de Certaldo“ (Epistolae Seniles XVII, 3), zitiert nach dem Abdruck (S. 173ff.) in Ursula Hess, Heinrich Steinhöwels ‚Griseldis‘. Studien zur Text- und Überlieferungsgeschichte einer frühhumanistischen Prosanovelle. (MTU 43) – Ein Verweis ohne eine zusätzliche Angabe „s. Petrarca“ bezieht sich auf den unmittelbar über dem Kommentar abgedruckten Textabschnitt.
Petrus (de Hailles)	zitiert nach F. Küenzlen, D. Vetter, Ein neues Zeugnis früher <i>Griseldis</i> -Rezeption in Frankreich. Das hexametrische Gedicht des Petrus de Hailles (Poitiers, Bibl. mun., ms. 93). In „Res Publica Litterarum“ Anno XXV Roma 2002 pp. 136-163

II Untersuchungen und Hilfsmittel

- Boldrini Sandro Boldrini, Prosodie und Metrik der Römer. Stuttgart und Leipzig 1999
- Brandt A. Brandt, Moralische Werte in den *Res gestae* des Ammianus Marcellinus. Göttingen 1999
- Crusius Friedrich Crusius, Römische Metrik, neu bearb. von Hans Rubenbauer. München 1958 – Die Ziffern verweisen nicht auf die Seiten, sondern auf die durchgehend nummerierten Teile der Paragraphen.
- Ernout Alfred Ernout, Historische Formenlehre des Lateinischen. Heidelberg 1920
- A. Fusi Alessandro Fusi, Note testuali alla *Griseldis* di Petrus de Hailles. In: „Res Publica Litterarum“ Anno XXVI, Roma 2003 pp. 131-156
- Golenistcheff-Koutouzoff E. Golenistcheff-Koutouzoff, L'histoire de Griseldis en France au XIV. et au XV. siècle. Genf 1975
- Klopsch Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre. Darmstadt 1972
- Knape Joachim Knape, De oboedientia et fide uxoris, Petrarca's humanistisch-moralisches Exempel ‚Griseldis‘ und seine frühe deutsche Rezeption, Gratia Heft 5. Göttingen 1978
- Laserstein Käte Laserstein, Der Griseldisstoff in der Weltliteratur. Eine Untersuchung zur Stoff- und Stilgeschichte. Weimar 1926
- Lausberg Heinrich Lausberg, Elemente der literarischen Rhetorik. München 1963
- Maurach Gregor Maurach, Lateinische Dichtersprache. Darmstadt 1995
- Menge Hermann Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. Leverkusen 1955
- MIWb Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert
- Niedermann Max Niedermann, Historische Lautlehre des Lateinischen. Heidelberg 1953
- Nierm. Mediae Latinitatis Lexicon Minus, J. F. Niermeyer und C. van de Kieft, überarbeitet von J. W. J. Burgers. Leyden 2002
- NGI Novum Glossarium Mediae Latinitatis
- OLD Oxford Latin Dictionary. Oxford 2000
- RPL Res Publica Litterarum. Studies in the classic tradition. Roma
- Rubenbauer-Hofmann Hans Rubenbauer und J. B. Hofmann, Lateinische Grammatik, neu bearbeitet von R. Heine. Bamberg 1975

- Stotz Peter Stotz, Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters (= Handbuch der Altertumswissenschaft 2. Abt., 5. Teil, Band 2 Bücher V und VI, Band 3 Buch VII, Band 4 Bücher VIII, IX, X.)
- Szantyr J. B. Hofmann, Lateinische Syntax und Stilistik, neu bearbeitet von Anton Szantyr (= Handbuch der Altertumswissenschaft 2. Abt., 2. Teil, Band 2)
- ThLL Thesaurus linguae Latinae
- H. Walther, Proverbia Hans Walther, Proverbia sententiaeque Latinitatis medii (7-9: ac recentioris) aevi / Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters (7-9: und der frühen Neuzeit) in alphabetischer Anordnung. Gesammelt und hg. von H. Walther (7-9: Nova series / Neue Reihe. Aus dem Nachlass von H. W. hg. von Paul Gerhard Schmidt)